

# Breslauer Zeitung.



Steteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnement 60 Pf. auswärts pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inzerationsgebühren für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf. für Inzerate aus Schlesien u. Polen 20 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 445. Morgen-Ausgabe.

Einundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 29. Juni 1890.

## Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung“ für das III. Quartal 1890 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Russland, Polen und Italien nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

In Breslau sind Pränumerations-Bogen der „Breslauer Zeitung“ in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

- |  |  |   |  |   |
|--|--|---|--|---|
| Abelstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer.                              | Friedrichsstraße 75, bei Hrn. Duschek.                                   | Karlsplatz 3, bei Hrn. Herm. Eisner.                    | Neue Schweidnitzerstr. 5, bei Hrn. Carl Sowa.                | Schmiebrücke 29b, bei Hrn. Alb. Ziesch.                       |
| Abrechtstraße 27, bei Hrn. W. Gebauer.                             | Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. F. Neugebauer.                     | Karlsplatz 30, bei Hrn. E. Weisk.                       | Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. P. Guber.                   | Schmiebrücke 36, bei Hrn. E. R. Scholz.                       |
| Alexanderstraße 1, bei Hrn. F. W. Lucas.                           | Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Hermann Ulrich.                    | Karlsplatz 36, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.                | Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Puzke.                     | Schmiebrücke 51, bei Hrn. Klein.                              |
| Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Duprier.          | Friedrich-Wilhelmsstraße 4, bei Hrn. C. Jung's Nachfolger Oswald Thomas. | Kleine Grobchengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.           | Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz.                   | Schmiebrücke 64/65, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.                 |
| Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner.                          | Friedrich-Wilhelmsstraße 7, bei Hrn. Gustav Brantowik.                   | Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.                 | Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch.                 | Schubbrücke 33, bei Hrn. Robert Weise.                        |
| Altenstraße 13, bei Hrn. Hecht.                                    | Friedrich-Wilhelmsstraße 9, bei Hrn. Mindner.                            | Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.                     | Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.                           | Schubbrücke 76, bei Hrn. Carl Schampel.                       |
| Altbücherstraße 29, bei Hrn. Oscar Joseph Kaiser.                  | Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Meyer.                             | Klosterstraße 12, bei Hrn. Karl Priemer.                | Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler u. Jäckel.                     | Schweidnitzerstraße 9, bei Hrn. Schindler und Gude.           |
| Altbücherstraße 22, bei Hrn. Ogtomsky.                             | Friedrich-Wilhelmsstraße 33, bei Hrn. Albert Raffanke.                   | Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.                   | Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst Nachf. Reinb. Thielo.         | Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich und Carl Schneider.    |
| Alle Taschenstraße 15, bei Hrn. Reinhold Wilde, vorm. Carl Beyer.  | Friedrich-Wilhelmsstraße 42, bei Hrn. J. Rieger.                         | Klosterstraße 18, bei Hrn. Jos. Thomas.                 | Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.                     | Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Herm. Zahn.                  |
| Am O. S. Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.                         | Fürstentstraße 83, bei Hrn. Joh. Kattner.                                | Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.                  | Nikolai-Stradig. 26, bei Hrn. A. Reifland.                   | Sonnenstraße 3, bei Hrn. E. Gröbhauch.                        |
| Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner.                           | Gartenstraße 1, bei Hrn. Gust. Ad. Schleh.                               | Klosterstraße 24, bei Hrn. Julius Pohl.                 | Nikolaistraße 33, bei Hrn. Otto Böse.                        | Sonnenstraße 9, bei Hrn. Reigig.                              |
| Antonienstraße 20, bei Hrn. J. Kneppel.                            | Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler.                                 | Klosterstraße 35, bei Hrn. Puzke.                       | Nikolaistraße 56, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.                  | Sonnenstraße 17, bei Hrn. Ost. Schnalle.                      |
| Bahnhofstraße 4, bei Hrn. Paul E. Kliche.                          | Gartenstraße 7, bei Hrn. Adolf Roatsch, D. Dittmann's Nachf.             | Klosterstraße 90a, bei Hrn. Herm. Gude's Nachfolger.    | Oderstraße 22, bei Hrn. C. F. Rettig.                        | Sonnenstraße 38, bei Hrn. Carl Peuler.                        |
| Bahnhofstraße 30, bei Hrn. Franksy.                                | Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinr. Günzel.                                 | Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.                  | Oderstraße 30, bei Hrn. Bruno Nickel, vorm. C. G. Mache.     | Sonnenstraße 58, bei Hrn. Carl Wankel.                        |
| Berlinerplatz 3, bei Hrn. Grühl.                                   | Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Glahel.                                  | Königsplatz 4, bei Hrn. Wilh. Zentzer's Nachfolger.     | Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholz. | Taschenstraße 13/15, bei Hrn. Reinb. Wilde, vorm. Carl Beyer. |
| Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.                                  | Gartenstraße 43a, bei Hrn. Paul Klob.                                    | Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.                     | Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholz. | Taschenstraße 21, bei Hrn. Herm. Umbach & Kahl.               |
| Berlinerstraße 39, bei Hrn. A. Reifland.                           | Gartenstraße 6, bei Hrn. C. Stephan.                                     | Kupferhammerstraße 12, bei Hrn. F. Riedel.              | Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholz. | Tauenzienplatz 9, bei Hrn. F. A. Paul.                        |
| Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger.          | Gräbnerstraße 12, bei Hrn. Kaiser u. Kainer.                             | Kupferhammerstraße 49, bei Hrn. Wiehle.                 | Poststraße 4, bei Hrn. C. G. Müller.                         | Tauenzienplatz 10, bei Hrn. Paul Klob.                        |
| Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerboni.                               | Gräbnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.                                     | Leffingstraße 1, bei Hrn. J. G. Scholz.                 | Reuschstraße 1, bei Hrn. Aug. Girsch.                        | Tauenzienstraße 7, bei Hrn. D. Ahmann.                        |
| Blücherplatz 12, bei Hrn. Breslauer Waaren-Expedition.             | Gräbnerstraße 42, bei Hrn. Streckert.                                    | Louisenstraße 18, bei Hrn. Köhricht.                    | Reuschstraße 11, bei Hrn. Vogt.                              | Tauenzienstraße 17b, bei Hrn. H. Vertram.                     |
| Böhmerstraße 11, bei Hrn. Paul Frost.                              | Gräbnerstraße 50, bei Hrn. Heiberger.                                    | Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.                | Reuschstraße 12, bei Hrn. D. Blumenfaat.                     | Tauenzienstraße 26b, bei Hrn. Matusek.                        |
| Breitstraße 33/34, bei Hrn. Eman. Seifert.                         | Große Feldstraße 7, bei Hrn. Rob. Geisler.                               | Mariannenstraße 18, bei Hrn. Stürze.                    | Reuschstraße 15, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 40, bei Hrn. Hoffmann.                        |
| Breitstraße 40, bei Hrn. Hoyer.                                    | Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lilge.                                    | Matthiasstraße 3, bei Hrn. Killmann.                    | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.                          |
| Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.                             | Grünstraße 3, bei Hrn. Gustav Anforge.                                   | Matthiasstraße 25 u. 29d, bei Hrn. Seite.               | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.                         |
| Bürgermeister, An den Kasernen 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Sellig.     | Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer.                                      | Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.                      | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.                      |
| Catharinenstr. 5, bei Hrn. Georg Winkler.                          | Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.                                 | Matthiasstraße 91, Ecke Wolkestr., bei Hrn. Paul Klob.  | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 72a, bei Hrn. Spiegel.                        |
| Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.                              | Höfdenstraße 25, Ecke Friedrichstraße, bei Hrn. Amard Gebauer.           | Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. A. Falkenhain.             | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke's Nachfolger.         |
| Freiburgerstraße 2, Ecke Museumsplatz, bei Hrn. A. Stöber.         | Höfdenstraße 47, bei Hrn. S. Eschikale.                                  | Mauritiusstraße 14, bei Hrn. Jos. Beyer.                | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Teichstraße 9, bei Hrn. Paul Nawrath.                         |
| Freiburgerstraße 16, Ecke Neue Graupenstr., bei Hrn. Otto Meydem.  | Holteistraße 14a, bei Hrn. Ad. Fache.                                    | Mauritiusstraße 15, bei Hrn. J. Filke.                  | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Trebnitzerstraße 9, bei Hrn. Paul Giesel.                     |
| Freiburgerstraße 19, bei Hrn. F. Edert.                            | Hubenstraße 34, bei Hrn. Mansch.   | Monchplatzstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.  | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Trebnitzerstraße 17, bei Hrn. Grüttner.                       |
| Freiburgerstraße 33, Ecke Siebenbüfenerstr., bei Hrn. Mar. Singer. | Hummeri 38, bei Hrn. Richard Groß.                                       | Neudorfstraße 26, bei Hrn. Paul Koch.                   | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Vorwerkstraße 12, bei Hrn. Aug. Petrad.                       |
| Freiburgerstraße 36, bei Hrn. W. Augner.                           | Jägerstraße 1, bei Hrn. Bruno Kaiser.                                    | Neue Graupenstr. 5, bei Hrn. Thamm.                     | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Vorwerkstraße 15, bei Hrn. Aug. Petrad.                       |
| Friedrichsstraße 2, bei Hrn. A. Döring.                            | Junkerstraße 33, bei Hrn. Oscar Gieseler.                                | Neue Junkenstraße 6, bei Hrn. W. Breuer.                | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Vorwerkstraße 46, bei Hrn. W. Hauer.                          |
| Friedrichsstraße 52, bei Hrn. C. Steumann.                         | Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl's Nachf., Franz Czava.       | Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. C. Ad. Mayer.              | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Waldchen 9, bei Hrn. Friedr. Schmidt.                         |
| Friedrichsstraße 68, bei Hrn. Eugen Weiß.                          | Kaiser Wilhelmstraße 13, bei Hrn. Geppert.                               | Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger. | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Waldchen 10, bei Hrn. D. Sempert.                             |
|  | Kaiser Wilhelmstraße 74, bei Hrn. Th. Gühmann.                           | Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Rieger.                     | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.                         |
|  |  | Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.                  | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.                       |
|  |  | Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Otto Kahl.         | Reuschstraße 45, bei Hrn. Adol. Birneis.                     | Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschsch.                            |

Expedition der Breslauer Zeitung.

## Die Gründung des Deutschen Reiches.

Seit einigen Wochen liegt das Werk des Herrn von Sybel, dessen wir wiederholt gedacht und aus welchem wir längere Auszüge mitgeteilt haben, mit dem fünften Bande vollendet vor. Es hat gehalten, was in der Ankündigung versprochen war; es hat eine Fülle von neuen Aufschlüssen über eine der wichtigsten Epochen unserer vaterländischen Geschichte geliefert und ein anschauliches Bild davon gegeben, mit welchen Kräften der alte unauslaßliche Bund zertrümmert und ein neues lebensfähiges Staatswesen aufgeführt wurde.

Eine „unparteiische“ Geschichte ist es nicht; es wäre eine Thorheit und eine Ungerechtigkeit, sie zu verlangen. Eine unparteiische Geschichte giebt es heute noch nicht einmal von dem Zeitalter der Reformation, und wer die besseren, die anregenderen Werke über römische und griechische Geschichte zur Hand nimmt, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß auch in diesen der Standpunkt zum Ausdruck kommt, den der Verfasser den heute brennenden Parteistragen gegenüber einnimmt. Ganz unparteiisch kann nur der sein, der stumpf solchen Fragen gegenübersteht, die Andere bis in das Innerste erregen. Auch für den Historiker gilt das Dichterwort: „Partei, Partei! wer wollte sie nicht nehmen?“ Sybel liegt in den doppelten Banden seiner Nationalität und seiner Parteilichkeit und hat auch nicht den Versuch gemacht, sich von diesen Banden frei zu machen. Ganz unparteiisch ist sein Werk nicht, aber es ist so unparteiisch, wie es nur irgend ein Buch sein kann, das ein Mensch von Fleiß und Blut über eine Zeit schreibt, die noch gegenwärtig nachzittert. Sybels Buch ist durch die Klarheit seiner Gruppirung, die Anschaulichkeit seiner Schilderungen, die reiche Fülle des Stoffes, aus dem es schöpft, ein Meisterwerk ersten Ranges, für das wir dankbar sein müssen. Wir halten es für ein schweres Unrecht, aus politischer Parteilichkeit eine solche wissenschaftliche Leistung zu verkleinern.

Der eigentliche Held des Verfassers ist nicht der Kaiser Wilhelm, der auf dem Titelblatte als der Gründer des Deutschen Reiches genannt ist, sondern der Fürst Bismarck. Der Verfasser will zeigen, daß Fürst Bismarck mit hellem Auge die gesammte politische Lage überschaute, wie er und allein er durchschaute, was andern undurchsichtig war, daß er in jedem Augenblicke die Lage beherrschte, weil er sie vollständig erkannte. Und dieser Beweis ist ihm nach unserem Dafürhalten völlig gelungen. Fürst Bismarck überragte nicht allein alle seine Gegner um Haupteslänge, er hatte auch manchen Mißgriff derer wieder gut zu machen, mit denen er vereinigt seine Pläne durchführte und manchen ihrer Trübsal zu berechtigen.

Wir haben seit mehr als zehn Jahren die Politik des Fürsten Bismarck auf das lebhafteste bekämpft, wir haben es als eine heilsame Wendung in dem Entwicklungsgange des deutschen Volkes betrachtet, als er endlich, gezwungen wurde, in das Privatleben zurückzutreten. Aber wir haben uns immer vor Augen gehalten, daß nur derjenige im Stande ist, ihn in gerechter Weise zu tadeln, der einen völlig unbefangenen Blick für seine eigenthümliche Größe hat, der sich Mühe giebt, den Punkt zu finden, wo seine Vorzüge und Mängel zusammenstreffen, die einen sich aus den anderen ergeben.

Zu denjenigen neuen Mittheilungen Sybels, die uns am eigenthümlichsten berührt haben, gehört die Nachricht, daß am Abend des

Tages von Königgrätz, als der Sieg der Preußen entschieden war, Fürst Bismarck ausgerufen hat: „Jetzt gilt es, Oesterreich zu verzeihen!“ Dieser Ausruf ist ein Zeichen eines in das Wunderbare gesteigerten Seherblicks. Heute wissen wir es Alle, von wie großer Wichtigkeit es gewesen ist, daß in die Brust des Kaisers von Oesterreich nicht der Keim zu unausrottbareren Nachgedanken gelegt wurde. Wo gäbe es heute in ganz Europa einen festen Punkt, wenn nicht ein inniges Band der Freundschaft Deutschland und Oesterreich umschlänge! Was heute Jedem klar ist, das sah am 3. Juli 1866 allein Fürst Bismarck voraus. Er durchschaute die Gedanken der Menschen; mit unheimlicher Sicherheit wußte er voraus zu ahnen, welche Antwort ihm ein Gegner auf eine an ihn gerichtete Frage geben würde. Er schätzte das Schwergewicht der Interessen, welches die Menschen, mit denen er verhandelte, bei ihren Handlungen leiten würde, stets richtig ab. In der Kunst, für die Ziele, die er sich gesetzt hatte, die richtigen Mittel herauszufinden, ist er kaum von einem sterblichen Menschen übertroffen worden. Darum war er ein großer Realpolitiker.

Aber in der Auswahl seiner Ziele und seiner Ideale zeigte sich die Schranke seines Wesens. Er hat freilich das Deutsche Reich geschaffen, aber das, was er eigentlich schaffen wollte, war ein reformirter Bundestag. Er hat ein einiges Deutschland hergestellt, aber das, was ihm am Herzen lag, war, die Macht Preußens zu vergrößern. Ungern ließ er sich dahin drängen, die Wünsche des deutschen Volkes zu erfüllen, weil die Fürsten, auf die er rechnete, kurzfristig genug waren, das, was er ihnen vorschlug, zurückzuweisen. Er hat schließlich die Schöpfung des Reiches, des Reichstages, des Kaiserthums nicht zurückgewiesen, als er sah, daß dasjenige, was ihm als das Beste erschien, unerreichbar blieb. Aber er hat seinem eigenen Werke, hat demjenigen, was diesem Werke zur höchsten Zierde gereichte, im Stillen immer gegrollt, weil ihm das minder Vollkommene, das ihm aber als das Vollkommenste erschien, nämlich ein auf streng conservativen Grundlagen beruhendes vergrößertes Preußen, unerreichbar blieb.

Zehn Jahre lang, von 1866 bis 1876, hat er die Verwaltung und die Gesetzgebung des Deutschen Reiches im Sinne der liberalen Partei geleitet, hat er es geschehen lassen, daß der Liberalismus in Deutschland erfolgreich war. Aber Freude hat er daran nicht gehabt. Die Wendung, welche zunächst durch die Entlassung Delbrücks, dann durch den Uebergang zur Schutzpolitik eintrat, war in seiner Seele lange vorbereitet. Nicht danach strebte er, das Deutsche Reich in der Richtung weiter auszubauen, in welcher er es hatte begründen müssen. Unablässig bewegte ihn der Gedanke, zu den Idealen seiner Jugend zurückzukehren, die er 1847 im Vereinigten Landtag und im Erfurter Parlament 1850 vertreten hatte, zu den Genossen zurückzukehren, von denen er sich hatte trennen müssen, weil sie ihn allzugroßlich mißverstanden hatten. Seinen mißmutigen Lippen entsaßte sogar gelegentlich das Wort, er wolle das Deutsche Reich wieder auflösen.

Das Ziel, welches zu erreichen war, hatte das Frankfurter Parlament im Jahre 1849 bezeichnet. Bismarck gehörte damals zu denen, welche dieses Ziel verwarfen. Und doch hat er sich zuletzt dazu bequemen müssen, diesem Ziele nachzugeben, und nachdem er sich dazu entschlossen, hat er meisterlich die Wege aufgefunden, die zum Ziele führten. An demselben angelangt, stand er ihm kalt und fremd gegenüber,

suchte sich von demselben wieder zu entfernen, und dieser Versuch war das Erste, was ihm im Leben mißglückte.

## Deutschland.

Berlin, 27. Juni. [Die Vorlage über die Gewerbegerichte] ist heute in dritter Lesung zu Ende beraten worden; nur die Schlußabstimmung blieb vorbehalten. So wie sich das Gesetz gestaltet hat, leidet es an einem sehr schweren Fehler; die bestehenden Innungsgerichtsgerichte sind beibehalten, es ist die Möglichkeit offen gehalten, daß sich täglich neue Innungsgerichtsgerichte bilden, die den Gewerbegerichten ein Stück von ihrer Kompetenz abspülen. Der Handwerksgehilfe, der gegen seinen Meister eine Klage zu erheben hat, weiß nicht, an welches Gericht er sich zu wenden hat; er muß vorher ermitteln, ob sein Meister einer Innung angehört oder nicht. Bevor er das ermittelt, entsteht ein Zeitverlust; er muß Gänge machen, um die Innungslisten einzusehen. Ein Meister kann aus der Innung austreten oder neu in dieselbe eintreten, und damit verändert er den Gerichtsstand, welchem er unterworfen ist. So entsteht ein Zustand der Unsicherheit und Unklarheit, der schwer zu beklagen ist. Gegen die Urtheile der Innungsgerichtsgerichte sind Rechtsmittel zulässig, gegen die der Gewerbegerichte der Regel nach nicht. Der Rechtsgang vor den ersteren wird also ein langwieriger und darum unbefriedigender sein. Das Gesetz hat noch eine Reihe von anderen Mängeln, die an sich weniger schwer wiegen. Es bestehen indessen schon jetzt eine Reihe von Gewerbegerichten, die liberalere und darum bessere Bestimmungen haben. Den Städten, in denen solche Gewerbegerichte bestehen, wird jetzt ein Rückschritt zugemuthet. Sie bekommen ein weniger liberal gestaltetes Wahlrecht und müssen die Vorsitzenden der Gerichte, die bisher frei von den Magistraten gewählt wurden, der Bestätigung durch die Regierung unterwerfen. In diesen Städten, zu denen unter anderen Frankfurt, Leipzig und Nürnberg gehören, wird laute Unzufriedenheit entstehen. Diesem Nachtheil steht allerdings der Vortheil gegenüber, daß Gewerbegerichte an allen Orten entstehen werden, wo sich ein Bedürfnis dazu zeigt; die Befriedigung darüber wird aber wesentlich durch den Umstand getrübt werden, daß die Einrichtung nicht den Wünschen entspricht, welche die Arbeiter kundgegeben haben. Es ist schwer zu sagen, wem alle die beengenden Bedingungen, an denen die Regierung zähe festgehalten hat, zum Vortheil gereichen sollen. Auf die tatsächliche Gestaltung der Schiedsgerichte werden dieselben einen merklichen Einfluß nicht ausüben; sie dienen nur dazu, Unzufriedenheit zu erregen. Und daß die Innungen durch alle die Begünstigungen, die man ihnen zu Theil werden läßt, kein reicheres inneres Leben entfalten, hat die Erfahrung hinreichend erwiesen. Daß die Vorlage, die zwölf Jahre geruht hatte, wieder in Angriff genommen wurde, ist wohl auf jenen Geist zurückzuführen, der aus den kaiserlichen Erlassen athmet, welche den Arbeiterfürsorge auf die Tagesordnung stellten; aber die nähere Ausführung entsprach diesem Geiste in keiner Weise. Die erfreulichste Seite, welche dem Gesetze abgewonnen werden kann, ist die, daß damit der Anfang zur Herstellung von Einigungsämtern gemacht worden ist, die unter Umständen großen Nutzen schaffen können, wenn man sich auch nicht übertriebenen Erwartungen hingeben darf.

[Die Ernennung Miquels zum Finanzminister] giebt

der „Frei. Corr.“ Anlaß zu folgenden Betrachtungen: Der Wechsel im preussischen Finanzministerium eröffnet die Aussicht, daß auch in den Zoll- und handelspolitischen Verhältnissen des Deutschen Reiches nicht Alles in dem bisherigen Geleise fortgeführt werden dürfte. Der Zusammenhang zwischen den preussischen und Reichsfinanzen ist ein so enger, daß ein Finanzminister, der in Preußen eine maßgebende Stellung einnimmt, unzweifelhaft auch seinen Einfluß auf die Steuer- und Wirtschaftspolitik des Reiches geltend machen wird. Man braucht nun keineswegs an eine baldige, vollständige Aenderung der deutschen Zollgesetzgebung zu denken; weder die bisher bekannt gewordenen wirtschaftspolitischen Anschauungen des neuen Finanzministers noch die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstags würden eine weitgehende Hoffnung in dieser Beziehung rechtfertigen. Aber die nächsten Aufgaben, welche dem Deutschen Reich in der Zollgesetzgebung und in der Zollverwaltung zur Zeit gestellt sind, werden doch wohl in anderer Weise als bisher aufgenommen und durchgeführt werden. In erster Linie steht hierbei unbestritten die Frage der Handels- und Tarifverträge. Der für den 1. Februar 1892 bevorstehende Ablauf der wichtigsten Handelsverträge mit Conventionaltarifen und die extrem schutzöllnerischen Bestrebungen in mehreren europäischen Staaten machen es mehr als je dem Deutschen Reich zur Pflicht, für die Sicherung des Absatzes seiner in hohem Grade auf den Export angewiesenen Industrie rechtzeitig Sorge zu tragen und zu diesem Zwecke selbstständig mit Verhandlungen über neue Tarif-Verträge vorzugehen. Ein erfolgreicher Ausgang solcher Verhandlungen ist nur zu erhoffen, wenn das Deutsche Reich sich entschließt, ausreichende Herabsetzungen seines Zolltarifs anzubieten. Neben der wirtschaftspolitischen Bedeutung der hiernach notwendigen Concessionen wird auch ihre finanzielle Tragweite zu erwägen sein. Es würde für eine glückliche Lösung des hiermit der deutschen Zoll- und Handelspolitik gestellten schwierigen Problems im höchsten Grade förderlich sein, wenn eine weitblickende Auffassung, welche die Steigerung der Einnahmen nicht ausschließlich in der Vermehrung und Erhöhung der Steuern sucht, einen entscheidenden Einfluß ausüben vermöchte. Es fehlt in der Geschichte der modernen Steuerpolitik nicht an glänzenden Beispielen dafür, daß gerade durch Herabsetzung der Steuerlast ein bedeutender Mehrertrag der Steuer erzielt worden ist, weil die Steigerung des Consums den rechnungsmäßigen Ausfall mehr als wett machte. Auch in Deutschland hat man auf diesem Gebiet mindestens eine sehr lehrreiche Erfahrung gemacht. Die Ermäßigung des deutschen Weinzolls, welche s. Z. vornehmlich als Concession bei den Handelsverträgen mit Frankreich und Oesterreich verwertet wurde, hat nicht allein keinen finanziellen Nachteil gebracht, sondern umgekehrt zu einem Mehrertragnis geführt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde ein ähnliches Zugeständnis vom Deutschen Reich nicht allein bei Vertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, sondern auch bei Verhandlungen mit Italien, Spanien, Portugal und Griechenland mit großem Vortheil benutzt werden können. Unentbehrlich aber ist dabei eine Leitung der Finanzen, welche sich nicht ängstlich an den bei Ermäßigung der Sätze festzustellenden, rechnungsmäßigen Ausfall anklammert, sondern gleichzeitig die wirtschaftspolitischen Vortheile frieblichen Handelsverkehrs würdigt und auf die Hebung des Verbrauchs bei billigeren Preisen vertraut. Neben dieser Frage der Handelsverträge, welche zunächst die Hauptfrage bildet, dürfte jetzt vielleicht auch mehr als bisher auf die Inangriffnahme einiger Reformen zu hoffen sein, welche seit Jahren in gewerbetreibenden Kreisen angestrebt werden und bereits auch wiederholt im Reichstage zur Verhandlung gekommen sind. Einmal handelt es sich um die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreideexport. Von den hierbei vorzugsweise interessirten Landwirthen des Ostens und von weiten Kreisen des durch die hohen Zölle schwer geschädigten deutschen Getreidehandels ist diese Forderung immer wieder und wieder bis in die neueste Zeit aufgestellt worden. Neuerdings sind noch dem Reichstage von den Kaufmannschaften zu Königsberg und Danzig und vom Centralverein westdeutscher Landwirthe bezügliche Petitionen zugegangen; auch ein Initiativantrag ist vorbereitet. Nun hat Herr Dr. Miquel als Mitglied des Reichstages sich selbst für diese Reform erklärt; der im Jahre 1887 von Mitgliedern des Centrums, der nationalliberalen

und der deutsch-freimüthigen Partei eingebrachte Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises trägt auch seinen Namen. Neulich verhält es sich mit dem Antrage auf Errichtung eines Reichszolltarifamtes, welches den mannigfachen Beschwerden über die Handhabung des Zolltarifs durch die Zollbehörden ein Ende machen und eine einheitliche und beschleunigte Entscheidung von Tarifstreitigkeiten herbeiführen soll. Der darüber im vorigen Jahre von der national-liberalen Partei gestellte Antrag, dem der Reichstag selbst mit großer Mehrheit zugestimmt hat, ist ebenfalls von dem Abg. Dr. Miquel unterzeichnet. Herr Miquel hat sich auch für die Durchführung dieser Reform besonders interessiert und überdies noch jüngst dem Antrage des Abg. Brömel auf Zulassung des Rechtsweges in gewissen Zollstreitigkeiten zugestimmt. Bisher hat sich der Bundesrath diesen Reformvorschlägen gegenüber leider vollständig ablehnend verhalten; eine Besserung auf diesem Gebiet, von welcher eine Schädigung der Reichsfinanzen ja in keinem Falle zu befürchten, darf darnach unter den veränderten Verhältnissen wohl mit Recht erhofft werden.

[Ueber den neuen Nachtragscredit] äußert sich die „Frei. Ztg.“ folgendermaßen:

Im Extraordinarium sind drei Positionen enthalten, welche sich nicht auf die Militärvorlage beziehen, nämlich:

1) für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung 10305000 M. Es ist dies die erste Rate einer Summe von 17702000 M. Die letztere Summe vertheilt sich auf Herstellung zweier Geleise: Lissa-Posen, Reumünster-Schleifmühle-Saardamm (Forbach) im Elsaß und Rubnow-Neustettin-Königs mit 9868000 M., auf besondere örtliche Ergänzungsanlagen (Ladeworrichtungen, Kreuzungsgeleise) mit 1514000 M., auf die Verlegung der sächsischen Ebene zwischen Neuenmarkt und Markt-Saargast (Bairern) mit 20000 M., auf Vorarbeiten und auf den Bau einer neuen Weichselbrücke bei Forbon (im Zuge einer preussischerseits geplanten Bahn von Forbon über Culmbach nach der Station Schönlee der Thorn-Fürstlicher Eisenbahn) mit 6300000 M. Die Ausgaben für die zweiten Geleise und für den Brückenbau stellen sich als sehr unersinnliche und nicht rückzahlbare Zuschüsse dar, welche das Reich mit 60 pCt. (bei der Linie Rubnow-Neustettin-Königs mit 80 pCt.) zu den desfallsigen Ausgaben der Eigenthümer der betreffenden Bahnstrecken leistet. Da es aber bei Herstellung aller dieser strategischen Eisenbahnanlagen auf gemeinschaftliche Kosten des Reichs und der betreffenden Eisenbahnverwaltungen noch der Genehmigung der bezüglichen Verträge durch die Landtage bedarf, so stellt das Reich die erste Rate von 10305000 M. zunächst vorzuschütze zur Verfügung.

2) Eine Summe von 1250000 Mark ist bestimmt zur Anlage einer unterirdischen Telegraphenlinie an der bairisch-sächsischen Grenze bei Hof über Chemnitz bis Dresden im Anschluß an die unterirdische Linie München-Hof. Auch für diese Ausgaben werden neben dem Verkehrsbedürfniß Rücksichten des Interesses der Landesverteidigung geltend gemacht.

3) 11664800 M. exel. der bairischen Quote zur Ausbildung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie und Jäger mit dem Gewehr M/88. Es sind hierbei nur diejenigen Kosten im Anlaß gebracht, welche in den betreffenden ordentlichen Etatsjahren für 1890/91 keine Deckung finden.

Der übrige Theil des Extraordinariums bezieht sich, soweit wir zu erkennen vermögen, ausschließlich auf die neue Seeresverpflichtung, darunter sind 5221325 M. für Ankauf der Dienstposten exel. der bairischen Quote angelegt. Der Einkaufspreis ist für Zugsperde mit 1250 M., für Reiterperde mit 900 M. angesetzt. Für Handwaffen, Munition, Beschaffung des Artilleriematerials, der Unterbringung derselben, für die neuen Artillerieorganisationen sind 15741151 M. ausgeworfen.

Sehr umfassende Kasernenbauten sind in Aussicht genommen, für welche indess zumest in diesem Etat nur die Kosten für Ausarbeitung von Projecten in Aussicht sind. Wir entnehmen dem neuen Dispositionsplan folgendes: Es kommen nach Jüterburg unter Verlegung der reitenden Artillerie-Abtheilung nach Gumbinnen Regimentsstab und eine fahrende Abtheilung, St. Wood erhält wieder eine fahrende Abtheilung, eine reitende kommt statt nach Hagenau nach Wischweiler, nach Magdeburg kommen der Stab einer fahrenden Abtheilung und zwei fahrende Batterien, nach Gifhorn eine fahrende Abtheilung, nach Deutsch-Eylau eine reitende Abtheilung, in Lissa und Deutsch-Eylau wird eine Garnionbäckerei eingerichtet. Es kommen nach Potsdam eine reitende Abtheilung, nach Gumbinnen desgl., nach Bromberg eine fahrende, nach Stettin 2 Bionnicompagnien nebst Bataillonsstab, nach Schweidnitz eine fahrende Abtheilung unter Verlegung einer reitenden Batterie, nach Sprottau wird noch eine Abtheilung verlegt, nach Düsseldorf eine reitende Abtheilung, nach Plesch eine fahrende Abtheilung nebst Regimentsstab, nach Gelle eine fahrende Abtheilung, nach Darmstadt eine Train-Compagnie nebst Bataillonsstab, nach Hanau eine reitende Abtheilung von drei Batterien, nach Danzig eine fahrende, nach Danzig das neu gebildete Trainbataillon Nr. 17, nach Deutsch-Eylau eine reitende Abtheilung, nach Marienwerder eine fahrende Abtheilung, nach Metz ein Bekleidungsamt,

nach Dienze ein Cavallerieregiment unter Herstellung von Wohnungen für verbeiratete Offiziere, nach Saarburg eine reitende Abtheilung, nach Hagenau eine fahrende Abtheilung, nach Forbach das Trainbataillon Nr. 16, nach Metz eine fahrende Abtheilung, nach Würzburg eine fahrende Abtheilung mit Wohnungen für verbeiratete Offiziere, nach Metz das neue Infanterieregiment, nach Ludwigsburg in Würtemberg eine fahrende Abtheilung.

An Unteroffizierprämien sind im Ordinarium 1940600 M. für ein halbes Jahr angelegt, was für ein ganzes Jahr einschließlich der bairischen Quote über 4 1/2 Millionen ausmachen würde. Im Seniorencorps sprachen sich am Freitag alle Parteien übereinstimmend dahin aus, daß die Beschlußfassung über eine solche Position dem ordentlichen Etat des Jahres 1891/92 zu überlassen sei.

Bei den Anträgen für die neuen Truppentheile sind irgend welche Ersparnisse für die 6000 Mann, um welche die Dispositionsurlauber vermehrt werden sollen, nicht vermert worden. Es hat also keine Möglichkeit damit, daß diese 6000 Mann durch eine erhöhte Anzahl von Rekruten ausgeglichen werden sollen, und daß eine finanzielle Ersparnis daraus nicht erwächst.

Zu erwähnen ist aus dem Nachtragsetat endlich noch Folgendes:

Beim Abschnitt „Militär-Medicinalwesen“ werden u. A. zur Erweiterung der Garnison-Lazareth-Einrichtung in Sprottau (voller Bedarf) 6000 M. verlangt. In einer Erläuterung hierzu wird bemerkt: Die Erweiterung wird notwendig durch die Vermehrung der Garnison um noch eine Artillerie-Abtheilung. Das jetzige Lazareth kann die vermehrte Krankenzahl nicht aufnehmen. Da das Grundstück von der Gemeinde ermieht ist, von dieser aber bauliche Erweiterungen nicht zu erlangen sind, so wird beabsichtigt, eine bewegliche Baracke zu beschaffen und bei dem Lazareth aufzustellen.

[Eine neue Anordnung für Flußschiffe.] Den „Hamb. Nachr.“ zufolge ist von der Reichsregierung eine neue Anordnung für Flußschiffe in Ausarbeitung genommen. Es sollen danach sämtliche Schiffe, welche die Wasserstraßen unserer Bundesstaaten befahren, nach einheitlichem System auf ihre Tragfähigkeit amtlich geacht werden. Bei den verschiedenartigen Systemen, welche augenblicklich für die Flußschiffe zur Festsetzung der Frachttarife, Schlepplöhne u. von den einzelnen Bundesstaaten in Anwendung gebracht werden, würde eine einheitliche Festsetzung der Mächtig auf unsern Handel und unsere Schifffahrt auch in den Binnengewässern ohne Zweifel einen günstigen Einfluß ausüben.

[Ueber die evangelischen Missionare in Ostafrika] hat Major v. Wischmann gegenüber einem Mitarbeiter der „Münchener Allg. Ztg.“ bittere Klagen geführt. Major Wischmann betonte vornehmlich die unberechtigte und unheilvolle politische Rolle, welche sich die englischen, wie gleichfalls die deutschen evangelischen Missionare anmaßen, und er verglich deren intrigantes Treiben nicht eben vorthelhaft mit den guten Werken, den christlichen Einfluß, Cultur und Sittlichkeit fördernden Bemühungen der opferfähigen und unermüdet wirkenden katholischen Missionare. Während er die letzteren als Grundpfeiler der Civilisation bezeichnete, verurtheilte er, daß die englischen wie deutschen protestantischen Missionare geradezu sein Werk erschweren und hinderten, so daß die großen auf Missionswesen verwendeten Summen in der That weggeworfen seien, ja daß diese Herren, statt zu nützen, durch ihre politische Agitation nichts wie Unheil anrichteten. Der hochkirchliche „Reichsbote“ drückt dies ab und sagt folgendes hinzu:

Wir constatiren, was uns dieser Tage ein hervorragendes Mitglied des Wischmann'schen Verwaltungs-Generalstabes in Afrika persönlich bestätigte, daß ihnen die deutschen evangelischen Missionare vielfach unzertrügliche Schwierigkeiten machten durch Mangel an Tact und Rücksicht auf die Wünsche der deutschen Verwaltung. Man hoffe aber, daß es jetzt, nachdem ein evangelischer Geistlicher ausgesandt sei, unter dessen Disciplin die Missionare gestellt werden, besser werden wird. Jedenfalls aber müsse man eine andere und zwar eine mehr bischöfliche Organisation der Mission wünschen; in der bisherigen Weise, daß jeder Missionar auf eigene Hand und nach eigenem Gutdünken arbeite, könne es nicht weiter gehen. Auch dieser Herr, ein positiver evangelischer Christ und Sohn eines vornehmen, positiv evangelischen Elternhauses, bestätigte, daß es bei der katholischen Mission in dieser Beziehung viel besser stehe und die deutsche Verwaltung besser mit derselben auskomme. Derselbe hätte aber auch viel mehr Erfolg bei den Heiden, weil sie es besser verstände, sich dem Sinne und den Sitten der Heiden anzubequemen, und ihnen auch in der Cultur für das Auge und Ohr etwas zu bieten, während der evangelische Missionar nur durch das Wort der Predigt und Lehre wirken wolle.

[Verein für Feuerbekämpfung.] Die Grundsteinlegung zur Armenhalle wurde am 23. Juni er. seitens des Berliner Vereins für Feuerbekämpfung auf dem städtischen Friedhofe bei Friedrichsfelde in feierlicher Weise vollzogen. Nachdem ein kupferner Kasten, enthaltend alle auf den seit 1874 bestehenden Verein bezüglichen Schriftstücke, an Ort und Stelle verlobt in den Grund gelegt worden war, vollzog der Vorsitzende Herr Stadtverordneter Mattern, unter dem Glück und Segenswunsch für das fernere Gedeihen des Vereins und der Hoffnung Raum gebend,

## Berliner Sommerfeste.

Von einem Amateur-Momentphotographen.

× × Berlin, 27. Juni.

Ehe das Berliner General-Sommerfest dieses Jahres, das große Bundesfest, seinen officiellen Anfang genommen, feiert die Bevölkerung der Reichshauptstadt in einzelnen Schichten, Gruppen und Vereinen nun schon den ganzen Monat Juni hindurch Special-sommerfeste. Diese Vergnügungen bilden, so weit die ältesten Leute der lebenden Generation sich zurückerrinnern können, den eizernen Bestand dessen, was der Berliner zu seiner Erholung zu unternehmen für unerlässlich hält. Früher, als der Großvater die Großmutter nahm, zog er mit Kind und Kegel in die „Koffeegärten“, wo man beiseitend auf Brettern saß, welche entweder auf leeren Bierfassern lagen oder, bei einem etwas höheren Stande der Cultur, auf vier in die Erde gerammte Pfähle aufgenagelt waren. Der Tisch, um den herum die guten Freunde und Nachbarn sich scharrten, zeigte ähnliche Structurverhältnisse. Der Wandel der Zeit, welcher die Existenz der alten „Koffeegärten“ untergrub und die Art des Betriebes, sowie die äußere Erscheinung der Vergnügungsorte im Laufe der Jahre von Grund aus änderte, ist mit dem Kiefernwachsthum Berlins eng verknüpft gewesen. Kürzlich fuhr ich mit einem alten Herrn, dem erwählten Träger des Vertrauens eines Reichs-Wahlkreises, auf der Stadtbahn, Richtung Berlin-Weesow. Bei der Neuen Friedrichstraße kamen wir an der ehemaligen Cakettenanstalt vorüber. „Sehen Sie“, unterbrach mein Reisegefährte unser Gespräch, das sich — der Leser verzeihe diese Erwähnung unserer politischen Fachsimelei — vom Centralbahnhof an um die Militärvorlage gedreht hatte, „in diesen Häusern habe ich meine Jugend verlebt! Es war eine schöne Zeit! Anspruchlos als die unferige. Was war Berlin damals! Schade, daß die alten Bäume um die Anstalt herum niedergelegt sind, unter deren Schatten wir jungen Cadetten so oft verweilt haben. Die moderne Zeit ist vielkälter. In Berlin kennt man keine Rücksichtnahme auf das bestehende Alte, wenn es der ungezügelteren Neuerungssucht Schranken zieht. Und doch, die Kaiserstadt braucht Licht und Luft — und Raum. Sehen Sie“, und dabei wies mein Gegenüber mit der Hand nach der Seite der Holzmarktstraße, der Wallnertheaterstraße hin — wir waren dicht an der Jannowbrücke — „da unten, wo jetzt ein neues, großes, Hunderttausende von Einwohnern zählendes Berlin O anfängt, da breiteten sich in meiner Jugend Blumengärten aus, zu denen die Berliner allsonntäglich hinauspilgerten, um die Tulpenbeete zu bewundern, die gärtnerische Sorgfalt hier angebaut hatte. Gleich hinter der Wallnertheaterstraße liegt, wie Sie wissen, (ich nicht beständig) die Blumenstraße. Damals lag diese Gegend „draußen“. Heute giebt es kein „draußen“ mehr in Berlin, außer

wenn man sich mit einem Vorortzuge mehrere Kilometer weit vom Mittelpunkt der alten Stadttheile entfernt. Und wie sah es damals in den Vergnügungsorten aus!“ (Folgte in dem Gespräch die Schilderung der primitiven Beschaffenheit von Tischen und Bänken, die Eingang dieser Zeilen dem Berichte „eines Augenzeugen“ entsprechend gegeben ist.) „Und nun sehen Sie sich die großen, prachtvollen Säle, die gewaltigen, hohen Hallen an, die an der Peripherie und in den Vororten Berlins jetzt das zerstreuenbedürftige Publikum an Sonn- und Festtagen aufnehmen. Wenn ehemals das freundlich einladende „Hier können Familien Kaffee kochen“ winkte, so laufen jetzt zwischen unübersehbaren Reihen von Tischen besetzte Kellner mit Blechschuhamern, die sich in manchen Lokalen bis zu den Ziffern 30, 40 und 50, ja 100 steigern, herum und führen uns alle Schrecken der modernen Trinkgelbesucht vor Augen.“ An diesen der culturhistorischen Betrachtung geweihten Reminiscenzen spann sich die Unterhaltung bis weit über den Schlessischen Bahnhof hinaus fort. Wir kauften bei Köpenick vorüber. „Hier sind Sonntags auch Laufende von Berlinern. Seitdem die Stadtbahn besteht, glaubt der Reichshauptstädter, er verbringe seinen Sonntag nicht in der richtigen Art, wenn er nicht mindestens eine halbe oder eine ganze Stunde in dem Coupé irgend eines Vorortzuges verbracht hat.“ Die Bemerkung entspricht der Wirklichkeit. Und die Wirthe in der Umgegend von Berlin wissen auf dieses unansehnliche Ergebnis der hauptstädtischen Vergnügungsthatigkeit zu laufen. Trotz der ungeheuren Anzahl von großen Sommerlokalen, welche Berlin wie ein von unzähligen Forts gebildeter Gürtel umgeben, ist doch noch nie darüber Klage geführt worden, daß ihrer zu viel wären. Jetzt ist für diese Lokale die Zeit da, wo sie auch in der Woche ihre Ernte halten. Die Epoche der „Sommerfeste“ bringt das so mit sich. Der Gesangsverein „Das hohe Eis“ und der Raufclub „Dunkelblaue Quaste“, das „Fabrikpersonal der Firma X. Y.“ und die „Vereinigung ehemaliger Schüler der fünfzehnteligen Gemeindefchule“, die „Deutsche Reichsrechtshule des dreizehnten Bezirks“ und der „Verein der Impfgegner“ — sie alle benutzen den Montag, Dienstag, Mittwoch und so fort, um der unstillbaren Sehnsucht des großstädtischen Herzens nach dem Kiefernwind des Grunewalds, nach dem Wasserpiegel des Wanns, Schlachten- oder Müggelsees Rechnung zu tragen, um unter den Kronen der alten Föhren am Schildhorn oder in Saatwinkel aus voller Brust zu singen: „Wer hat dich du schöner Wald,“ oder um bei dem sanften Schein des Mondes, nachdem sich die Gesellschaft oder einzelne Paare aus derselben auf verschiedene, an den Ufern jener Seen zur Vermietung gestellte Gondeln (Stunde 75 Pf., Pfand 3 Mark oder eine silberne Taschenuhr) zwedentsprechend vertheilt hat, durch den Gesang von „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ dem Ueberdrehung ihres Glückes feierlichen und tiefgefühlten

Ausdruck zu geben. „A. A. w. g.“ „Und Abends wird getanz.“ Das gilt für Diejenigen, welche es nicht lieben, sich auf dem Wasser in leichter Sommertoilette den Schnupfen zu holen, sondern die es vorziehen, in dem „neuerbauten großen Saale“ unter den Klängen der „von der verstärkten Hauscapelle“ verzapften Musik sich am Tanze zu belustigen. Neben den geselligen, gemeinnützigen, unpolitischen Vereinen ziehen natürlich auch die politischen Vereine hinaus ins Freie, um ohne Unterschied der Parteifarbung durch allerlei Volksbelustigungen der gemeinsamen Zugehörigkeit zu einem großen Ganzen eine menschlich schöne Seite abzugewinnen. Zur Erhöhung der feierlichen Stimmung suchen die Vorstände solcher Vereine aus dem Reichstage so viel Abgeordnete wie möglich zu entleihen, welche begreiflicher Weise ihrerseits dem an sie ergehenden ehrenvollen Rufe, an dem Sommerfeste theilzunehmen, gern Folge leisten, weil sie vor ihrem Gewissen keinen ebleren Vorwand, die Sitzung vorzeitig zu verlassen, geltend machen können, als den, mit den Wählern „in zwanglosem und gemüthlichem Verkehr“ Fühlung zu suchen. Leider sind in diesem Jahre die meisten Sommerfeste gründlich verregnet, und wenn die Teilnehmer all dieser verregneten Feste einen Trost brauchten — der unverwundliche Humor des Berliner bedarf zwar desselben kaum — so mögen sie ihn darin finden, daß das Wetter so wenig die Feste des Volkes, wie die der Großen und Mächtigen dieser Erde mit seinen garstigen Raunen verschont. Das Fest, das der Kaiser jüngst auf der Pfaueninsel gegeben, wurde gerade so unter Wasser gesetzt, wie die vorausgegangenen Feste verschiedener freisinniger Bezirksvereine, und dem gefirgten Gartenfest beim Reichskanzler ging es nicht besser.

Wzu vorschnell auch und mit zu großer Sicherheit hatten die Berliner Blätter diese parlamentarische Soirée als „Gartenfest“ angefündigt, während es auf den Einladungskarten diplomatisch vorsichtig und zurückhaltend hieß: „Der Reichskanzler bittet Herrn . . . am Donnerstag, den 26. Juni 1890, den Abend bei ihm zubringen zu wollen.“ — Bei günstiger Witterung im Garten! Also nur bei günstiger Witterung ein „Gartenfest!“ Wie schön hätte dies Fest werden müssen, wenn es am Donnerstag nicht den ganzen Nachmittag und nicht den ganzen Abend geregnet hätte! Die lange, offene Gallerie des Gartens, welche Fürst Bismarck, der frühere Bewohner des Reichskanzlerpalais, an der Südseite des Grundstücks hat auführen lassen, gab annähernd ein Bild davon, wie sich die Absichten des Festgebers verwirklicht hätten, wenn die Geladenen unter den alten, herrlichen Baumriesen des Gartens in lauer, fernentlicher Sommernacht mit einander hätten plaudern können. Hunderte von prachtvollen, größeren und kleineren Ballons brannten in der Gallerie unter schützendem Dache, welche andernfalls an Regen und Gebirgen das heimliche Dunkel des Parkes hätten erleuchtet sollen. Von Zeit

das die Feuerbestattung beim großen Publikum sich immer mehr und mehr einbürgern werde, die ersten drei Hammer schläge. Nach beendeter Feier hielt ein gemeinschaftliches Mahl beim Vereinsmitglied Restaurateur Herrn Weitzel in Friedrichsberg den Vorstand und die Architekten noch lange vereint.

Für das Bundesfest sind in den letzten Tagen wieder 28 Ehrengaben eingegangen. Die Menge der Ehrengaben ist bereits jetzt eine so große, daß der Gabentempel zur Unterbringung derselben bei Weitem nicht ausreichen wird. — Die Berliner Gilde, welche als festgebender Verein besonders in den Vordergrund treten wird, hat in außerordentlicher Generalversammlung noch die letzten Anordnungen getroffen. Die Gilde wird drei Fahnen mit sich führen, die uralte Gildenfahne, die prächtige Fahne, welche die Königin Elisabeth der Gilde geschenkt hat, und die sogenannte Reifefahne. Mit besonderem Pomp werden die Leipziger Schützen am 5. Juli ihren Einzug in Berlin halten. Sie treffen mit einer Musikkapelle per Extrazug um 2 Uhr 50 Min. in Berlin ein. Viele andere Schützenvereine, welche über Leipzig ihren Weg zu nehmen haben, wollen sich ihnen anschließen, so daß der Leipziger Zug ein sehr imposanter werden dürfte. — Wie bei früheren Gelegenheiten wird auch für den historischen Festzug vor dem Opernplatz von dem technischen Personal des Opernhauses eine Tribüne erbaut. Die Amerikaner haben für ihre Damen und Freunde 150 Sitze belegt. — Die Zeichnungen sind vom Maler Knödel. Die Bauten auf dem Festplatz gehen ihrer Vollendung entgegen, sie wurden durch die unaufrichtigen Regengüsse verzögert. Die letzteren haben auch den Boden auf dem Schützenplatze so erweicht, daß ganz besondere Maßregeln ergreifen werden müssen, um die Wege gangbar zu machen.

[In Prenzlau-Angermünde] ist die Wahlbewegung in Fluß geraten. Die Conservativen können sich nicht mehr der Einsicht verschließen, daß die Ufermark, welche bisher noch immer conservativ gewählt hat, diesmal leicht an die Freisinnigen verloren gehen kann. Nun sehen sie alle Kräfte ein, das bedrohte Mandat zu behaupten. Ihr Candidat, der Prenzlauer Landrath von Winterfeld, wird rednerisch in erster Linie durch den Landrath von Angermünde, Herrn v. Nysselmann, und den Abgeordneten für Hanau, Dr. Schier unterstützt. Doch auch die Freisinnigen sind nicht müßig. Wie die „Volls-Ztg.“ hört, sprechen am Sonnabend Albert Traeger und Dr. Otto Hermes in Prenzlau, Ruge in Niederfinow und Pachnide in Brüssow. Am Sonntag finden vier Versammlungen statt. In Fürstenthor wird Pachnide, in Stragburg Dr. Althaus, in Greifenberg Dr. Schneider und in Lunow Abg. Knörke das freisinnige Programm entwickeln. Knörke wird endlich am Montag noch in Schwedt und an demselben Tage Ricker in Angermünde vor die Wähler treten. Von der socialdemokratischen Agitation hört man noch wenig. Dagegen ist Dr. Bödel willens, mit seinem Erkornen, dem Schneider Haupt-Berlin, von Dorf zu Dorf zu ziehen.

[Als eine empörende Rohheit] bezeichnete am Freitag der Vorsitzende der Berufungsstrafkammer die Handlungsweise des Tischlermeisters Friedrich Ziemer, welcher sich eine Anklage wegen großen Unfugs zugezogen hatte und dieserhalb von der ersten Instanz zu einer Woche Haft verurtheilt worden war. Der Ehemann der Arbeiterfrau Konrad war im September vorigen Jahres in der Charité verstorben und sollte von dort aus beerdigt werden. Der Angeklagte hatte den Sarg geliefert und die Wittve Konrad hatte versprochen, den Betrag dafür mit 42 M. 50 Pf. kurz vor der Beerdigung zu bezahlen. Im Begriffe zum Tischler zu gehen, befam Frau Konrad Abhaltung, sie verlor daher den Gang bis nach der Beerdigung. Der Angeklagte begab sich daher mit einem Gehilfen nach der Charité. Der Letztere begab sich mit der Rechnung in die Capelle, wo das kleine Gefolge den Sarg umstand, er näherte sich der Wittve und mahnte sie an ihre Schuld. In diesem Augenblick betrat der Prediger die Capelle, die Wittve schlüßte dem Gehilfen zu, sie habe das Geld bei sich, er möge nur bis nach der Beerdigung sich gedulden. Der Gehilfe entfernte sich auch und erstattete seinem draußen stehenden Meister Bescheid. Die Einsegnung der Leiche war beendet, der kleine Leichenzug setzte sich in Bewegung. In dem ersten Wagen saßen der Prediger und die trauernde Wittve. Da wurden die Bemühungen des Fräulein, der weinenden Frau Trost und Muth einzusprechen, jäh unterbrochen. Der Angeklagte öffnete den Wagenschlag und überreichte der Frau Konrad die Quittung für den Sarg mit den Worten: „Na? Wie ist es mit der Bezahlung?“ Schnell holte die Frau ihr Portemonnaie heraus und schüttete den bereits abgezählten Inhalt dem Mahner in die Hand, der dann den Schlag wieder zumachte. Der Angeklagte hat in zweiter Instanz flehentlich, man möge die Haftstrafe in eine Geldstrafe umwandeln, er habe nicht mit Ueberlegung gehandelt und nicht gewußt, daß der Prediger mit im Wagen gefahren. Nur mit Rücksicht auf die bisherige Un-

scholtheit des Angeklagten kam der Gerichtshof der Bitte nach und änderte das erste Urtheil in eine Geldstrafe von 20 Mark um.

[Ueber den Gesundheitszustand der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen] bringt die „Karl. Ztg.“ folgenden ausführlichen Bericht:

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat sich nach ihrer Rückkehr aus dem Süden einer besonderen ärztlichen Behandlung unterzogen, um die Folgen verschiedener Erkältungen, welche dieselbe sich während ihres Winteraufenthaltes in Meran, Nervi, Nizza und Mailand zugezogen hatte, zu beseitigen. Diese Behandlung, wesentlich in einem sehr geregelten turmässigen Leben, großer Ruhe und reichlichem Aufenthalt in freier Luft bestehend, hatte sehr glückliche Erfolge. Insbesondere seit dem Aufenthalt auf Schloß Baden hat sich das Befinden der Kronprinzessin von Woche zu Woche wesentlich gebessert und getrübt. Die Absicht, Anfangs Juli nach Schweden zurückzukehren und dort bis Ende August zu bleiben, wurde nun zu dem Zwecke aufgegeben, damit die bisher so günstig fortschreitende Genesung nicht unterbrochen werde. So schwer auch dieser Entschluß der Kronprinzessin fallen mußte, hat dieselbe sich doch dem Wunsch des Kronprinzen, sowie des Königs und der Königin von Schweden und Norwegen in der Zukunft gefügt, daß dadurch eine sichere Herstellung ihrer Gesundheit erlangt werde. Der schwedische Leibarzt, Dr. Werner, welchen der Kronprinz nach Baden sandte, verständigte sich über diese von ihm besonders empfohlene Auffassung mit den Herren Geh. Rath Dr. Kuzman, Leibarzt Geheimrath Dr. Temner und Hofrath Dr. Heiligenthal. So wird denn die Kronprinzessin den Sommer in ihrer alten Heimath zubringen. Der jüngste Sohn der Kronprinzessin wird in wenigen Tagen in Baden-Baden eintreffen und bis zum Späthjahr bei der Kronprinzessin verweilen. Der Kronprinz wird voraussichtlich auf 14 Tage im August zum Besuch seiner Gemahlin kommen und dann im Laufe des September diesen Besuch wiederholen.

[Schriftsteller vor Gericht.] Eine corrupte Depesche meldete uns (vergl. Nr. 442 der „Breslauer Ztg.“) die Beurtheilung des Verlagsbuchhändlers Wilhelm Friedrich in Leipzig und der Schriftsteller Wilhelm Walloth und Conrad Alberti. Die Anklage war ursprünglich auch gegen den inzwischen verstorbenen Hermann Conrad erhoben worden. Die Leipziger Staatsanwaltschaft hatte drei Romane, „Adam Mensch“ von Conrad, „Der Dämon des Reides“ von Walloth und „Die Alten und die Jungen“ von Alberti mit Beschlag belegt, gegen die Verfasser und den Verleger wurde Anklage nach § 184 des Strafgesetzbuches erhoben. Die erste Verhandlung fand am Montag statt. Conrad Alberti erwiderte, wie wir der „Leipziger Gerichts-Zeitung“ entnehmen, auf die Anklage, daß die Gesamtitendenz seines Romans „Die Alten und die Jungen“ durchaus sittlich sei, und auf die Gesamtitendenz komme es an. Während eine Reihe von Stellen seines Romans im höchsten Grade ethisch seien, überschritten auch die incriminirten Stellen in keiner Weise die Grenze des Erlaubten, ja er behauptete, daß bei den Classikern aller Zeiten mehr unästhetische Stellen vorkämen als hier, so z. B. bei Homer, Aristophanes, Juvenal, Schiller, Lessing etc. ja selbst in der Bibel, und dennoch hätten alle diese Werke bisher als Muster gegolten und seien unseren Kindern zur Lectüre gegeben worden. Die incriminirten Stellen bildeten übrigens nur einen kleinen Theil des Romans. Wie solle nun die Grenze gezogen werden? Stehe sie etwa im persönlichen Verhältnisse des Staatsanwalts? Doch nicht. Als Michel Angelo jene bekannten Bilder gemalt, sei ihm da etwa vorgebildet worden, wie groß er die Leinwand nehmen solle? Wie nun Michel Angelo bildlich dargestellt habe, wie im Jenseits die Unstiftlichkeit bestraft werde, so habe er durch die Schrift darstellen wollen, wie die Unstiftlichkeit schon in dieser Welt bestraft werde. Er habe zeigen wollen, wie junge Leute, die mit idealem Streben in der Brust die Universität bezögen, durch die sittlichen Gefahren der Großstadt theils zu Grunde gingen, theils vorübergehend wohl bedeutende, erschlächende Erfolge erzielen könnten, um doch endlich unter dem eigenen Betrage zu erliegen, theils auch wie sie aus sich selbst heraus mit der Energie des sittlichen Willens solche Gefahren überwinden könnten. Nach alledem meinte er sich aus seinem Roman ein ethisches Verdienst bei; der Roman könne sogar der reiferen Jugend, noch viel mehr dem Erwachsenen ohne Bedenken in die Hände gegeben werden. Nichts weise darauf hin, daß er auf die Lüsterlichkeit des großen Publikums habe speculiren wollen, der Roman habe keine Bilder, sein Preis sei sehr theuer und sein Studium setze bedeutende wissenschaftliche Kenntnisse voraus. Wer diese nicht besitze, lege bald den Roman weg, weil er ihn nicht verstehe. — Bezüglich Walloths wurde von der Verteidigung geltend gemacht, er habe seinen Roman im Zustande einer seiner freien Willensbestimmung ausschließlichen, krankhaften Störung der Geistesthätigkeit geschrieben. Die Verhandlung, die am Montag bis Donnerstag verlag worden war, endete mit dem bereits bekannten Urtheil.

Sattungen, 23. Juni. [Vor dem hiesigen Schöffengericht] wurde heute u. A. gegen den Pfarrer v. Martiz von Sprochhövel verhandelt. Derselbe war, wie die „Barn. Ztg.“ berichtet, angeklagt, die Gebrüder Lüdorf zu Sprochhövel in größlicher Weise beleidigt resp. verleumdet zu haben. Wie aus der Zeugenvernehmung hervorging, hat der Pfarrer v. M. den früheren Landrath Martinus zu Schwelm fortlaufend über alle möglichen Verhältnisse des Amts Sprochhövel und seiner Bewohner unterrichtet; alle drei oder vier Wochen ist ein längerer oder

längerer Brief von dem geistlichen Herrn auf dem Landratsamt zu S. eingelaufen. Das Bedauerliche an diesem eigenartigen Verfahren, einem künftigen Verwaltungsbeamten zu informiren, ist aber der Umstand, daß der Herr v. Martiz in seinen Berichten nicht zurücksteht, eine ganze Reihe von angelegenen Bürgern seines Kirchspiels bloßzustellen und zu verächtigen. So schrieb er in einem Briefe über die hierorts allgemein geachteten Herren H. und R. Lüdorf: Im Uebrigen bemerke ich zur hiesigen politischen Lage, daß die Führer der hiesigen freisinnigen Partei, die Herren R. und H. Lüdorf, alles aufbieten, Gesez und Ordnung zu stören; diese Herren haben hier großen Anhang, verkehren viel in Wirthshäusern und geben durch ihr zur Bällerei hinneigendes Leben viel böses und ärgernißerregendes Beispiel. Vor der Beweisaufnahme machte der Vertreter des Pfarrers von Martiz — der selbst nicht erschienen war —, Herr Dr. Schwaning-Bochum, den Versuch, es als unglaubwürdig hinzustellen, daß ein derartiger Brief überhaupt vorhanden sei. Herr v. Martiz habe ihm versichert, daß er nie einen solchen Brief geschrieben, und sogar der Landrath Martinus habe ihm mitgetheilt, daß ein Brief des Inhalts in den Acten des Landratsamts nicht hätte aufgefunden werden können. Dagegen hob Herr Rechtsanwalt Benzmann, der Vertreter der Kläger, scharf hervor, daß die Richtigkeit der seinem Kollegen gewordenen Mittheilungen ganz entschieden bestritten müsse. Wenn dem Landrath Martinus daran liege, die Angelegenheit klar zu stellen, so sei es nicht zu verstehen, was den Herrn veranlaßt habe, sein Zeugnis vor dem Richter zu verweigern. Bis in die höchsten Instanzen habe er den Versuch gemacht, die zeugeneiliche Vernehmung des Landrats Martinus zu veranlassen, aber ohne Erfolg. Was aber den Pfarrer von Martiz betreffe, so werde er nachher den Antrag stellen, eventuell die zwangsweise Vorführung des geistlichen Herrn zu beschließen, und dann wolle er sehen, ob der Herr die Stimm habe, auch an diesem Orte die Abfassung jenes Briefes abzuleugnen. Hierauf wurde zur Vernehmung des einzigen Zeugen D., Redactors der „Breslauer Post“, geschritten. Herr D. war seiner Zeit der auf Kündigung angestellte Vorsteher des landrathlichen Bureaus zu Schwelm. Er constatirte, daß der Angeklagte den qu. Brief im Mai des Jahres 1887 an den Landrath Martinus geschrieben habe. Auf Befragen, wie er dazu gekommen sei, Herrn Lüdorf von der incriminirten Stelle des Briefes in Kenntniß zu setzen, theilte er mit, daß der Pfarrer v. Martiz alle drei oder vier Wochen ähnliche Briefe an den Landrath M. geschrieben und darin bald diese, bald jene Bürger des Amtes Spr. in ähnlicher Weise gekennzeichnet habe. Das sei ihm endlich zu viel geworden, und um dem Unwelen zu steuern habe er den Herren Lüdorf den ihre Person betreffenden Passus des qu. Briefes gesteuert. Im Verlaufe der Verhandlungen legte der Richter dem Zeugen die Frage vor, ob er nicht etwa schon vor dem Tage der Zustellung jenes Briefauschnittes (vor dem 21. Juni 1889) den Herren v. mündlich Mittheilungen über den Inhalt des Briefes gemacht habe. Herr D. mußte das zugeben, erklärte auf weiteres Befragen sogar, daß es nicht unwahrscheinlich sei, daß er bestimmte beleidigende Ausdrücke den Klägern genannt habe. Dadurch mußte der Gerichtshof den Eindruck gewinnen, daß die Herren v. bereits vor dem 21. Juni Veranlassung gehabt hätten, gegen den Pfarrer v. M. flagrant zu werden, und sprach nach längerer Berathung das Verdict aus, einseitigen das Verfahren einzustellen, da Anzeichen vorhanden seien, daß die geistliche dreimonatliche Kagefrist von den Klägern nicht innegehalten sei.

### Defereich-Ungarn.

X. Wien, 27. Juni. [Schluß der Delegationsession. — Zu den Landtagswahlen. — Mischlungen clericaler Schachzug.] Nach vierwöchentlicher Dauer hat die diesjährige Delegationsession ihr Ende gefunden. Als Selbstwilligungsmaschine thun die Delegationen stets prompt ihren Dienst. Auch in diesem Jahre haben sie die Forderungen der Kriegsverwaltung, ohne einen Kreuzer abzuschreiben, genehmigt. Darnach wurden für das ordentliche und außerordentliche Heeresverdienst 132,9 Mill. Gulden bewilligt, denen als Bedeckung die gemeinsame Einnahme des Zollgefälles mit 40,49 Mill. gegenübersteht, so daß von beiden Reichshälften noch 92,4 Millionen aufzubringen sind, von denen auf die diesseitige 62,4 Mill. entfallen. Diese Ziffern zeigen eine neue, allerdings nicht sehr bedeutende Zunahme der Ausgaben für die Armee. Allein man hat gar nicht versucht, daran eine ernsthafte Kritik zu üben, weil man genug damit zu thun hatte, sich zur Wehr zu setzen gegen die vorzeitig aus der Schule geschwungenen Zukunftspläne des Kriegsministers, deren auch nur theilweise Realisirung unser Kriegsbudget auf eine nie geahnte Höhe emporjähnen würde. Die Delegationen haben dann auch in dieser Beziehung mit allem Nachdruck das Zyrige gethan. Ob es etwas nützen wird, ist eine andere Frage. Wir fürchten gar sehr, daß wir dem neuesten Argument, das man im deutschen Reichstage vor Regierungstische aus gegen diejenigen, welche die Unerforschlichkeit der Militärlasten betonten, zur Anwendung brachte, daß es näm-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

zu Zeit verfehle ein unsanfter Windstoß die unter den Arkaden aufgereihten Ballons in schaukelnde Bewegung, und manchem unter diesen Lichtträger wurde die höfliche Mißgunst des Wetters so unangenehm, daß er lieber garnicht als unter so erschwerten Umständen brennen wollte. Ein großer Theil der Ballons verlor sich denn auch vorzeitig. Auf die dunklen Laubkronen der Bäume im Garten stellte es ununterbrochen hernieder; das „Gartenfest beim Reichskanzler“ mußte sich also im Innern des Palais abspielen. Aber auch hier that der rücksichtslose Eingriff des Wetters in die Ausführung des Programms der festlichen Stimmung der Theilnehmenden keinen Abbruch, und das lag an der gewinnenden Lebenswürdigkeit, mit welcher der Hausherr seinen Gästen entgegenkam. Nachdem dieselben von der hellerleuchteten Einfahrt aus die breite Freitreppe im linken Flügel des Reichskanzler Palais herausgestiegen waren und ihre Garderobe abgelegt hatten, sahen sie sich bald nach dem Durchschreiten mehrerer großer Vorräume von dem Festgeber aufs Herlichste begrüßt. Herr v. Caprivi, wie immer in Generalsuniform, die Mütze in der Linken, erwartete seine Gäste am Eingang zu den Wohnräumen des Palais und streckte jedem Einzelnen mit freundlichem Willkomm die Rechte entgegen, hier und da zwanglos ein Gespräch anknüpfend. Es waren wohl zwei- bis dreihundert Personen der Einladung gefolgt. Die Minister waren bis auf den jüngsten derselben, den Finanzminister Miquel, vollzählig erschienen, auch der ehemalige Minister, jetzige Reichstagsabgeordnete von Puttkamer und der Amtsvorgänger des Herrn Miquel, Herr von Scholz, fehlten nicht. Ebenso waren die in Berlin amnestierten Mitglieder des Bundesraths gekommen, um an dem geplanten Gartenfest theilzunehmen. Die Reichstagsabgeordneten aller Fraktionen, mit Ausnahme der im Reichstage am weitesten links sitzenden, hatten die Höflichkeit der Einladung durch die Höflichkeit des Erscheins erwidert. Ueberall bildeten sich lebhaft conversirende Gruppen, zwischen denen sich der Reichskanzler bewegte, in die Unterhaltung eingreifend, sie belebend und fördernd. Auch um das leibliche Wohl seiner Gäste zeigte er sich bemüht. In dem großen Saal, in welchem der „Berliner Congress“ des Jahres 1878 getagt hat, war eine reichbesetzte Tafel aufgestellt, von deren Vortäthen an kalten Speisen sich jeder nach Gefallen bedienen mochte. Weißener Porzellanter (Zwiebelmuster natürlich), bemerkte ich für die Leserinnen) standen zu bequemer Benutzung bereit; an gedeckten Tischen ließ man sich nieder, um zu essen und zu plaudern. Den von den zahlreichen Dienern herangereichten Getränken, Bier und Wein, wurde von den Bundesrathsmitgliedern wie von den Abgeordneten, von den Angehörigen des diplomatischen Corps wie von den sonst noch geladenen Notabilitäten Berlin, pflichtgemäß zugesprochen. Wie vorzüglich wohl dem Major von Wismann das echte Münchener Bier gemundet haben mag, das er aus dem steinernen Deckelkug in langen Zügen schlürfte?

Ob er nicht unter der tropischen Sonne Africa's manchmal im Stillen gedacht hat: ein Könige für ein Glas echten Münchener? Wismann war der Gegenstand vieler Aufmerksamkeiten. Auch der Reichskanzler zog ihn in ein längeres Gespräch. Der soeben gedachte Reichscommissar, dessen trummgebogener „colonialer Schlepplabel“ von militärverständiger Seite eingehend betrachtet wurde, macht persönlich einen ungemein sympathischen Eindruck; er sieht so anspruchslos und gutmüthig-bescheiden drein, daß man in ihm am wenigsten den kühnen energischen Mann zu erblicken glaubt, der mit Bushiri so kurzen Proceß zu machen im Stande war. Helmholz's, des berühmten Physikers, charaktervoller Kopf, taucht dort an der schmalen Fensterseite des Saales auf, die nach der Wilhelmstraße zu hinausgeht; Ernst von Widenbruch und Stöcker sind die beiden bekanntesten Persönlichkeiten aus einer Gruppe, die mehr nach der Mitte der Längsseite zu sich um die Speiseische geschart hat.

Zu längerem Gespräch läßt sich der Reichskanzler neben Excellenz Windthorst nieder; dann sehen wir ihn wieder mit Freiherrn von Guene sich lebhaft unterhalten; in einer Conversation mit Ricker äußert der Kanzler, daß ihm der in der politischen Polemik gebrauchte Ausdruck „Reichsfeind“ nicht behage, und dem Abgeordneten Hugo Hermes, der seiner Verwunderung darüber Ausdruck giebt, daß in den Räumen des Reichskanzlerpalais noch keine elektrische Beleuchtung installiert sei, gesteht er, daß ihm für die paar Male im Jahre, die er alle Räume festlich zu erleuchten habe, die Gasbeleuchtung vollkommen genüge; und von dem Abgeordneten Harmening sucht der Festgeber Einiges über den Aufenthalt dieses freisinnigen Volksvertreter auf der Festung zu erfahren, auf die er sich durch seine Schrift „Wer da?“ gebracht hatte. Für Jeden hatte der Gastgeber ein Wort der Aufmerksamkeit, und es steht fest, daß die vollendet ritterliche, lebenswürdige Art, in welcher der Kanzler mit seinen Gästen verkehrte, diesen eine reichliche Entschädigung gewährte für das, was das „verregnete Sommerfest“ den Theilnehmern desselben sonst etwa schuldig geblieben sein könnte.

Mit einem gewissen Ersäunen durfte man wohl die Einfachheit der inneren Einrichtung der Wohn- und Festräume des Reichskanzlers bemerken. Die an sich sehr schönen, in den harmonischsten Verhältnissen durchgeführten Säle des Kanzlerpalais sind, seitdem Fürst Bismarck sein Privat-Inventar nach Friedrichshagen gebracht hat, so sehr entfernt von einer verschwenderischen Pracht, daß man, zumal was die Ausstattung mit Kunstwerken, Bilderschmuck etc. betrifft, ohne Strupel von einer „verschwendischen Sparsamkeit“ reden könnte. Inwiefern hierbei die persönliche Genügsamkeit des Reichskanzlers oder der Umstand entscheidend ist, daß seine Frauenhand verschärfend in die Schlichtheit dieser Räume eingreift — Herr v. Caprivi ist unvermögend — bleibe dahingestellt.

### Restaurirte Breslauer Denkmäler.

Der Zufall hat es gefügt, daß fast zu gleicher Zeit zwei unserer öffentlichen Denkmäler, um sie vor drohendem Verfall zu retten, einer „Wiederherstellung“ unterzogen werden mußten. Wenn an dem Standbild der Blücher's die Arbeiten sich auf die Erziehung des verwitterten Granitsockels beschränkten, so hat die Metamorphose des Tauenzien-Denkmal's längere Zeit beansprucht. Seit einigen Tagen sehen wir es wieder von dem Bretterzaun befreit, der es umgab, und gewahren mit Staunen die neue glanzvolle Gestalt, welche dieses alterthümliche Inventarstück unseres schönen Tauenzienplatzes angenommen hat. Aus dem unscheinbaren, von Niemandem recht beachteten Grabmonument ist ein Prunkstück geworden, das unwillkürlich die Blicke Aller auf sich lenkt. Sehen wir es also darauhin einmal genauer an, wie ihm sein neues Kleid zu Gesichte steht, und ob es sich mit Ehren in dieser Repräsentationsstellung behauptet.

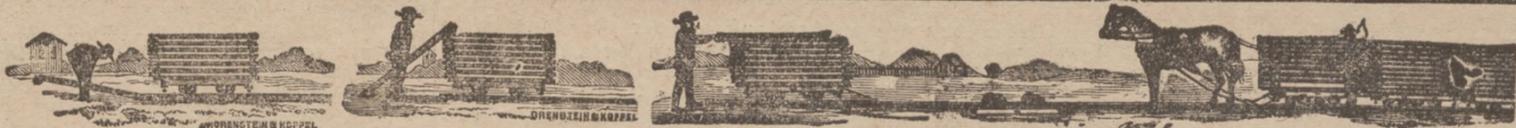
Schon als die Frage der Restauration des Tauenzien-Denkmal's zuerst auf die Tagesordnung gesetzt war, ist in dieser Zeitung von berufener Seite eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht worden\*, welche seine historische Bedeutung einer eingehenden Würdigung unterzogen und auf Grund der Besprechung und Abbildung des neu errichteten Monuments in einer damals (1796) in Breslau erscheinenden Kunstzeitschrift „Der Torso“ eine genauere Schilderung desselben in seiner ursprünglichen Erscheinungsform gaben. Auf diese Beschreibung hätte auch bei den Restaurationsarbeiten zurückgegriffen werden können, soweit der allerdings stark verwitterte Zustand des Denkmal's ein Urtheil über sein einstiges Aussehen nicht mehr gestattete. Was war das Tauenzien-Denkmal ursprünglich und was ist allmählig daraus geworden? Wenn die schmachtige Bellona auf dem Sarkophage in ihrer beschaulichen Ruhe wirklich einige Gedanken hätte, so könnte diese Frage an das Schicksal ihr in der That ausgiebigem Stoff zu nachdenklicher Betrachtung gewähren.

Ein Grabdenkmal war es ursprünglich, von den Söhnen des 1791 verstorbenen Generals an der Stelle errichtet, wo der Leib des heldenmüthigen Vertheidigers von Breslau gegen die Defereicher seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. In jenen denkwürdigen Tagen des August 1760 war diese Stelle auf dem Glacis vor dem Schneidnitzer Thor dem General durch irgend eine Veranlassung, über welche verschiedene Berichte sind, besonders merkwürdig geworden, und er hatte sie schon damals zu seiner Grabsstätte bestimmt. Es war ein öder Platz, über welchen in südlicher Richtung die Landstraße führte. Wenn die Abbildung in „Torso“ hierin getreu ist, so bildeten Laub-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

\* General Tauenzien und sein Denkmal in Breslau. Von Dr. Marksgraf. Breslauer Zeitung, September-October 1883.

Aelteste  
Feldbahn-  
Fabrik  
Deutschlands.



Aelteste  
Feldbahn-  
Fabrik  
Deutschlands.

# Feldbahn-Fabrik von Orenstein & Koppel,

Kaiser Wilhelmstrasse 16. **Filiale Breslau:** Kaiser Wilhelmstrasse 16. [6837]

## Patent-Stahl-Bahnen

- a. für Industrie-, land- und forstwirtschaftliche Zwecke;
- b. für den directen Bahntransport der Ackerwagen;
- c. für Moordamm-Culturen, neues Patent-System.

## Patent-Stahl-Bahnen

Stahl-  
und Eisen-  
Giesserei.

Probe- und miethweise Ueberlassung der Bahnen.  
Seit 1876 sind über 4000 Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen geliefert.  
Preislisten, amtliche Atteste und circa 1000 Zeugnisse gratis und franco.

Stahl-  
Schienen-  
Walzwerk.

Ganz leichte Garten-, Comptoir-, Hausröcke, Staubmäntel u. Savelocks von 5 Mark an. **Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.**

**J. E. Lewy, jetzt nur Neuschestr. Nr. 2.**

Meine Geschäftsräume habe von Neuschestr. 66 nach  
**Nr. 2 Neuschestr. Nr. 2**  
verlegt und stelle ich diese Woche [7573]  
**mehrere Posten**  
Normal-Bunden, Hosen, Jacken, Strümpfe, Socken,  
System und System  
Professor Jäger und Dr. Lahmann  
zum

**Ausverkauf.**  
Strumpfwaren-Fabrik  
**J. E. Lewy,**  
Neuschestr. Nr. 2. Neuschestr. Nr. 2.

**J. E. Lewy, jetzt nur Neuschestr. Nr. 2.**

## Neu! Emaille-Farben Neu!

für künstlerische, häusliche und gewerbliche Zwecke.  
Die Emaille-Farben, welche in 45 verschiedenen Tönen vor-  
rätig sind, trocknen in wenigen Stunden unter Hinterlassung  
spiegelglatter, hochglänzender Flächen und ist Jedermann im  
Stande, damit zu arbeiten. [7441]  
Preis pro Büchse Mt. 0,50.  
Resultatsproben — u. A. eine durch Bemalen mit Emaille-  
Farben in einen Schirmhänder umgewandelte Canalisations-  
Röhre — sind in meinem Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.  
**P. Strunk, Kunst-Materialien-Magazin, Albrechtsstr. 13.**

## L. Dreyzehner Nachf., Ohlauerstrasse 2, Billige Verkaufswoche vom 1.—8. Juli.

10 pCt. Rabatt, welche an der Kasse ausgezahlt werden.  
Feste Preise. [7582]

## C. E. Haupt, Königl. Gartenbau-Director, Breslau, Schweidnitzerstrasse 37,

empfehl Blumen-Arrangements jeder Art  
in hervorragend geschmackvoller Ausführung,  
aus feinsten, täglich frisch geschnittenen Blumen  
eigener Cultur, auf Wunsch mit den jetzt so  
beliebten Orchideen.  
Auswärtige Aufträge werden prompt unter  
Garantie ausgeführt. [6884]  
Fernsprechstelle 890.

## Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren- Magazin.

Reiche Auswahl von Möbelstücken und Portieren.  
**Albert Wichmann,**  
Tapezier und Decorateur, [2968]  
Zunferstrasse Nr. 2, II. Etage.

## Reisebücher,

Kursbücher,  
Reisekarten,  
Reiseliteratur  
in bester Auswahl bei  
**H. Scholtz,**  
Buchhandlung,  
Breslau, Stadttheater.  
Depôt der Messtisch-  
blätter u. Generalstabs-  
karten für Schlesien  
und Posen. [6199]

## F. Welzel,

Pianoforte-Fabrik  
und Magazin,  
jetzt in den Räumen  
Albrechtsstrasse 16,  
Bischofsstr.-Ecke, 1. Et.,  
im Hause von G. Philippi & Co.,  
empfehl sein reichhaltiges  
Lager anerkannt vorzüglicher,  
nach neuesten Systemen  
gebauter  
**Pianos  
und Flügel,**  
sowie  
**Harmoniums**  
vom einfachsten bis zum  
eleganteften. Garantie  
mehrjährig. Preise solid.  
Ratenzahlungen nach Wunsch.  
Gute billige neue, wie auch  
gebrauchte Pianos  
und Flügel  
in großer Auswahl stets  
vorrätig. [8129]

## Crème-Congressstoff,

bes. schön appretirt f. Gardinen.  
Breite 110 cm, Preis p. m 35 Pf.  
Im St. u. ca. 50 m noch 10 pCt. billiger.  
Gelehrte Muster für Stores,  
Bettdecken und Schürzen, m 65 Pf.,  
Marly 55 Pf., Camilla 85 Pf.,  
bunt für Läufer, Gardinen zc.  
1,20 M. [7374]  
Hausbild'isches Häfelgarn,  
sowie neueste Häfelmuster in größter  
Auswahl. Congress-Proben frei.  
**Schaefer & Feiler,**  
50 Schweidnitzerstrasse 50.

## Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und Polsterwaren, sowie  
Kirchbaum- und Eichenholzmöbel  
zu ganzen Ausstattungen, wie auch  
einzelne Einrichtungsstücke in befannt  
gediegener Arbeit zu billigsten Preisen  
empfehl [6850]  
**Siegfried Brieger,**  
24 Kupferhämdestrasse 24.

## Der „Tip“ für Deutsche Pferde- Rennen

Berlin N. W., Unter den Linden 60.  
Bank-Conto: Deutsche Bank.  
„Tips“ für sämtliche Rennen  
Deutschlands, sowie für die Haupt-  
rennen in Oesterr.-Ung., England  
und Frankreich.  
Abonnements-Preise: 6 Monate  
300 M., 3 Monate 175 M., 1 Monat  
75 M. Für einzelne Renntage 5 M.  
Sämtliche „Tips“ für deutsche  
Rennen werden unentgeltlich auch  
telegraphisch zugesandt. Wett-  
aufträge beim Totalisator (minima  
20 M.) werden unentgeltlich bei  
Gewinn ohne jeglichen Abzug aus-  
geführt u. binnen 24 Stunden kosten-  
frei regulirt. Gedruckte Mittheilung  
wird franco zugesandt von **L.  
Cuntz, Berlin N. W., u. d.  
Linden 60.** [2942]

## Reeller Inventur-Ausverkauf

Nur 1 Mal im Jahre! Nur diese Woche!  
von [7597]  
Strümpfen, Tricotagen, Corsets,  
Tricot-Tailen, -Kleidchen, -Anzügen,  
Unter-Röcken, Plaids und Blousen.  
Ring **Paul Friedr. Scholz,** Ring  
38. [38.]

## Herz & Ehrlich, Breslau. Verzinkte Drahtgeflechte.

Auf die nachstehenden  
Preise gewähren bei Ent-  
nahme **ganzer Rollen**  
à 50 Meter  
**10% Rabatt.**

Maschenweite des Geflechts in mm	76	76	76	51	51	51	38	38	32	25	19	13
Draht-Stärke in mm	1,2	1,6	2	1,2	1,6	1,8	1,2	1,6	1,2	1	0,9	0,7
Preis pro Quadrat-Meter	0,33	0,48	0,75	0,38	0,60	0,75	0,50	0,80	0,60	0,60	0,75	1,35
Am Lager vorrätig	100	100	100	100	100	100	100	100	100	40	100	100
Breiten in cm	150	150		150			120			100		

**Stahl-Stachel-  
Zaundraht,**  
vorrätig in Rollen à 50 Meter und  
in Haspeln à 250 und 500 Meter.  
Garantie gegen Lockerwerden der Stacheln.  
Bei Entnahme grösserer Posten **Rabatt.** [6554]

## Herz & Ehrlich, Breslau.

## Ganz & Co.,

Schlesische Gewerbe-Ausstellung 1880 goldene Medaille,  
Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft,  
**Budapest,**  
Filiale: Ratibor, preuß. Schlesien,  
Zweigbureau in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 49, II.,  
liefern als Specialität: [0239]  
diverse Hartgussfabrikate als: Transmissionen (System Sellers),  
Eisenbahnherzstücke, Räder, Zerkleinerungsmaschinen in den  
Breachbaßen, rohe und polirte bewährtesten Constructionen,  
Walzen, Geschosse, Drehscheiben  
Walzenstühle, für Schmalspurbahnen,  
compl. Mühlen-Anlagen, Maschinen- und Bauguss,  
ferner Gussstücke jeder Art und Größe nach Zeichnung oder Modellen,  
roh und bearbeitet in Martinstahl  
sowie Turbinen und Gasmotoren.

## Maschinenguss, Bauguss und Säulen zc.,

nach eigenen und fremden Modellen, roh und bearbeitet,  
liefert prompt die [7181]  
Eisengießerei und Maschinenbauanstalt  
**Gebrüder Guttsmann,**  
Breslau.

Mit fünf Beilagen.

## Gummistoff-Decken.

Unsere in den neuesten Damast-Mustern vorrätigen **Gummi-  
stoff-Decken** lassen sich leicht reinigen, behalten auch im  
Gebrauch ein elegantes Aussehen und werden nicht so leicht  
brüchig wie die vielfach verkauften gewöhnlichen Fabrikate.  
**Gummistoff-Decken** sind unentbehrlich für den Fami-  
liengebrauch, für Kinderzimmer, Restaurants, Garten-Wirth-  
schaften, Logirhäuser, sowie zur Schonung jedes Tisches.

## Grösste Neuheit: „Henel's Schwalbenmuster.“

Wir haben die Preise der Gummistoff-Decken so bedeutend  
ermässigt, dass jede Concurrenz ausgeschlossen ist und Niemand  
nötig hat, minderwerthige Waaren zu kaufen. [7574]

Dieselben sind nur echt, wenn sie auf der Rückseite  
unsere bekannte Fabrikmarke tragen.

Preis-Liste.	Stück
Kindertisch-Decken od. Deckenschoner 65 cm lg., 65 cm br.	95 Pf.
Commoden-Decken 115 „ 65 „	1.40 M.
Buffet-Decken 100 „ 85 „	1.85 „
Tischläufer (Compot-Chaussée) 125 „ 50 „	1.65 „
Tischläufer 160 „ 50 „	2.20 „
Tisch-Decken	
Gr. 115/110, 130/130, 160/130, 160/160, 230/160, 300/160, 360/160 cm	
Stek. 2,30, 3,25, 4,—, 5,—, 7,—, 9,50, 11,25 M.	

**Julius Henel vorm. C. Fuchs,**  
kaiserl. u. königl. Hoflieferant,  
**BRESLAU, am Rathhause No. 26.**

## Kursbuch der Breslauer Zeitung

= Sommerfahrpläne. =  
Zu beziehen durch alle Buchhand-  
lungen, Kolporteurs, Papierhand-  
lungen u. d. Exped. der Bresl. Zeitung.  
**Preis 10 Pf.**

## Reise-Bedarfs-Artikel:

**Wasch- und Frottir-Handschuhe,**  
à Stück von 30 Pf. an,  
**Waschlappchen,** 10, 15 und 20 Pf.,  
**engl. Waschbürsten** von 25 Pf. an,  
Schwämme und Schwammbeutel,  
**Loufah-Frottirapparate und  
Schwämme,**  
in reicher Auswahl,  
**Loufah-Schwämme,**  
wirksamstes Frottirmittel,  
**!! Kämmen, Bahn- und Nagelbürsten !!**  
besten Fabrikation. [3011]  
Buchbaum-Reisekapseln, Seifendosen, Reiseapotheken, sehr  
billig, Schwammseife, Nachtlichte, ohne Del zu brennen,  
Schwammseife, Badehauben, Babypantoffeln, Englisches  
Niespulz, Rasirapparat, in reicher Auswahl u. zu bill. Preis.  
Taschenkapseln mit Eau de Cologne und Parfüms.  
**B. Hausfelder,**  
Parf.- und Toil.-Seifen-Fabrik, Schweidnitzerstrasse 28.

Provinzial-Beilage.

Breslau, 28. Juni.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten herrschte bereits eine angeregte, all der schönen Dinge, welche der Sommer einbeschleeren soll, froh gewärtige Stimmung. Das zeigte sich sowohl in der lebhaften Unterhaltung, welche die Vertreter der Bürgerschaft untereinander führten, als auch in dem Bestreben, möglichst schnell mit dem noch zu bewältigenden Arbeitspensum fertig zu werden, das in einer wahren Massenereignung von Vorlagen zum Ausdruck gelangte. Ursprünglich war geplant gewesen, noch eine Sitzung abzuhalten. Allein im Laufe der Sitzung konnte der Vorsitzende erklären, daß davon abgesehen werden könnte, wenn der Eifer der Mitglieder der Versammlung anhielte. Durch diese verlockende Aussicht wurde die Arbeitsfreudigkeit natürlich noch angespornt, und Alle blieben pünktig beisammen. In mehrstündiger Beratung wurde nicht nur die ganze Tagesordnung, sondern auch noch eine Menge von Dringlichkeitsanträgen abgehandelt. Unter den letzteren waren theilweise solche, welche große Summen erforderten. Aber die Versammlung, welche sonst so gut den Daumen auf dem Stadtsäckel zu halten versteht, war einmal in der Gebeilung. So wurden für die Anlage eines neuen Filters im Wasserbehälter in aller Eile vorläufig 100 000 M. bewilligt, welche dazu dienen sollen, die Leistungsfähigkeit des Werks zu erhöhen. Bei der Verhandlung über den Antrag des Magistrats, sich mit der vom Director des Stadttheaters gewünschten Verschiebung des Kündigungstermines für den Pachtcontract vom 30. September dieses Jahres auf den 28. Februar 1891 einverstanden zu erklären, fand diese nicht ganz ungetheilte Zustimmung. Herr Brandes will durch die Verlängerung der Frist seinem Bevollmächtigten, Herrn Förster, Gelegenheit geben, der Stadtverwaltung den Beweis zu erbringen, daß er sich für den Posten des Directors unseres Stadttheaters qualifizire. Nun machte Rechtsanwalt Heilberg geltend, daß die Stadt durch die Annahme des Antrages ihrer Entscheidung über die Befreiung des Directorats präjudicire; er wollte der Stadt unter allen Umständen völlige Freiheit der Entscheidung gewahrt wissen. Diese Auffassung wurde aber nur von einer verschwindenden Minorität der Stadtverordneten getheilt. Die Versammlung schloß sich vielmehr fast einstimmig der Ansicht des Magistrats an, daß sich die städtischen Behörden durch Annahme des Antrages keineswegs die Hände binden und daß, da Herr Brandes sicherlich nach Ablauf des Contractes gehen werde, sich auf dem in Vorschlag gebrachten Wege die beste Gelegenheit biete, Herrn Förster näher kennen zu lernen. In der Debatte nahm der Senior der Stadtverordneten-Versammlung und der Breslauer Journalist, Dr. Moriz Elzner, Anlaß, eine Lanze für die hiesige Theaterkritik zu brechen und das Recht und die Pflicht der Kritik, mit vollster Objectivität nach bestem Wissen und Gewissen ihren Spruch abzugeben, zu verteidigen. — Im Anschluß an die Vorlage wegen Ankaufs des Hauses Weidenstraße Nr. 9 erwähnte Stadtv. Heintze, daß in der Stadt ganz ungeheuerliche Gerüchte umliefen: die elektrische Beleuchtung solle noch weit im Felde sein, während das Stadttheater durch eine besondere Maschinenanlage mit Licht versorgt werden solle. Stadtkämmerer von Pfelstein erklärte diese Gerüchte für völlig grundlos und stellte für den Anfang des nächsten Jahres die ersten elektrischen Lichtpendeln in Aussicht. Den Höhepunkt erreichte die Sitzung am Schluß, als Stadtrath Bello sich anschickte, die in der vorhergehenden Sitzung versprochene Auskunft über den Stand der ominösen Schlachthoffrage zu ertheilen. Die Stadtverordneten erhoben sich gespannt um ihren Plätzen und drängten sich an die Bank des Magistrats, um nur ja kein Wort des Redners zu verlieren. Was es doch auch eine schier ungläubliche Mär, die sie zu hören bekamen. Es soll nun wirklich Ernst gemacht werden mit dem Bau auf der Zankholzwiese. Nach den Ferien wird den Stadtverordneten eine Vorlage darüber zugehen. Die brave Seeschlange soll von der gefährlichen Concurrenz der Breslauer Schlachthoffrage befreit werden! Das Jahr 1890 ist wirklich ein Jahr der Ueberraschungen. Bismarcks Entlassung, die Erwerbung Helgolands und nun gar der Bau des

Belgien.

a. Brüssel, 26. Juni. [Von der Antislavery-Conferenz.] Die Vorlagen der außerordentlichen Kammeression. — Da zur Abänderung der Berliner Congoacte die Einkünfte der beteiligten Mächte erforderlich ist und nur in diesem Falle die Zollfreiheit im Congo beibehalten werden kann, so sind die Organe der Congo-Regierung auf Holland, welches nur eine Erhöhung der Ausgangszölle zulassen will, sehr erbittert. Ja, die Vertreter der Niederlande haben schon angeregt, in 6 Monaten eine neue afrikanische Konferenz zur Berathung der Congozölle einzuberufen. Auch die gestern eingegangenen neuen Anweisungen der niederländischen Regierung ermächtigen ihre Vertreter nicht, der Einführung der Congozölle für das Congo beizustimmen. Man erwartet noch immer, daß Holland schließlich nachgibt; anderenfalls sind die Congozölle als beiseite anzusehen. — Nur drei Vorlagen unterbreitet die belgische Regierung den beiden Kammern in der am 8. Juli beginnenden außerordentlichen Kammeression: sie betreffen den Congoact, die Errichtung der Hilfskasse für die Invaliden der Arbeit und die Bestrafung der Lebensmittel-Verfälschung. Daneben sind die Wahlprüfungen zu erledigen und ist eine Glückwunschadresse an den König anlässlich seines Regierungsjubiläums zu beschließen. Die Regierung wünscht eine kurze Session, aber es wird an stürmischen Debatten nicht fehlen; dazu liefern die Wahlprüfungen reichen Stoff. Die Hilfskasse für die Invaliden der Arbeit findet zwar in der Kammer eine sehr günstige Aufnahme, aber es erregt Mißvergnügen, daß die ganze Verwaltung der Kasse dem Belieben des Königs und der Minister ausschließlich anheimgestellt bleiben soll. Die socialistische Arbeiterpartei will überhaupt von diesem Projecte nichts wissen, da die Arbeiter kein Almosen, sondern eine staatlich eingerichtete Unfallversicherung fordern. Nicht minder wird die Congo-vorlage zu scharfen Erörterungen den Anlaß geben. Wird auch allseitig im nationalen und internationalen Interesse die Nothwendigkeit, für das Congo einzutreten und den König zu entlasten, anerkannt, so herrschen doch über den Umfang der Hilfe und über die zwischen Belgien und dem Congoacte herzustellende Verbindung noch große Meinungsverschiedenheiten, deren Klärung abzuwarten bleibt.

(Fortsetzung.)

lich nicht patriotisch sei, die Nation dem Auslande gegenüber als am Ende ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit hinzustellen, nächstens auch in unseren Vertretungskörpern begegnen, und daß es hier wie dort leider auch seine Schuldigkeit thun wird. Solche Phrasen, mag sich hinter ihnen auch noch so wenig denken lassen, sind für die Schwachmüthigen stets ein willkommenes Vorwand, im geeigneten Moment „Ja“ zu sagen. — Für die Landesvertretungen einer größeren Anzahl von Kronländern begannen gestern die Wahlen. Die Landgemeinden Mährens machten den Anfang, und es ist erfreulich zu constatiren, daß dieser erste Tag einen für die deutsch-liberale Partei günstigen Verlauf nahm, indem es ihr gelang, sämtliche acht Mandate, die sie bisher innehatte, zu behaupten. An Eroberungen ist ja unter den heutigen Verhältnissen nicht zu denken und man darf sich daher schon gratuliren, wenn es gelingt, den Besitzstand zu behaupten. Dem Umstande, daß unter den czechischen Wählerchaften eine Spaltung eingetreten ist, indem die mit den Jungczechen allirte Bauernpartei den Altczechern sechs Mandate — darunter auch das ihrer Führers Negunil abnahm, ist deutschseits nur insofern Bedeutung beizulegen, als es sich zeigt, daß auch in Mähren die radicalen czechischen Elemente, mit denen jede Transaction unmöglich ist, immer mehr zunehmen, eine Thatsache, die auf die maßgebenden Kreise im Staate nicht ohne Eindruck bleiben kann. Weniger erfreulich als aus Mähren lauten die Meldungen vom heutigen Wahltage in den Landgemeinden Steiermarks. Hier haben die Deutsch-Liberalen ein Mandat an die Clericalen verloren. Schuld an diesem Verluste trägt die antisemitische Agitation, die sich die Clericalen in den Kronländern wohl zu Nutze zu machen verstehen. In dieser Hinsicht muß man insbesondere in Kronlande Niederösterreich bei den nächsten Wahlen auf die schmerzlichen Ueberraschungen gefaßt sein. Die Clericalen haben übrigens verjuckt, auch im steiermärkischen Großgrundbesitz zwei Mandate zu ergattern, trotzdem sie in dieser Wahlgruppe bloß eine kleine Minorität bilden. Unter dem Vorwurfe, daß sie in nationalen Dingen im Landtage mit der deutsch-liberalen Partei stimmen wollten, machten sie ein Compromissanerbieten, demzufolge ihnen zwei Mandate eingeräumt werden sollten. Eine Anzahl Aristokraten, darunter zum allgemeinen Erstaunen auch der Landeshauptmann Graf Wurmbbrand, schien schon geneigt, auf den Compromiss einzugehen, allein sowohl in der öffentlichen Meinung außerhalb der Großgrundbesitzergruppe, als unter den der überwiegenden Mehrzahl nach wirklich liberal gesinnten Mitgliedern der Gruppe selbst, rief die Idee gleich bei ihrem ersten Bekanntwerden einen so heftigen Widerspruch hervor, daß schließlich auch den Compromisslustigen bange ward und das Wahlcomité einstimmig die Ablehnung des Compromisses beschloß. Fürst Alfred Lichtenstein, der Führer der steiermärkischen Clericalen, beistete sich darauf, seinen Gesinnungsgenossen Wahlenthaltung zu empfehlen.

Frankreich.

s. Paris, 27. Juni. [Enthüllungen von Statuen. — Der Crédit Foncier. — Telephon zwischen Paris und London.] In einigen Tagen sollen die Statuen des gallischen Helten Bercingetorix und des Gelehrten Nicolas Leblanc in dem Pariser Vororte Saint-Denis feierlich enthüllt werden. Diese Enthüllung hätte schon seit geraumer Zeit stattfinden können, da die betreffenden Bildwerke schon längst fertiggestellt worden sind. Indessen mußte der Act fortwährend verschoben werden, weil kein Minister sich dazu bequemen wollte, in dem fanatischen Boulangisten bewohnten Orte einer Feier inmitten der der Regierung feindlichen Bevölkerung zu präsidiren. Jetzt endlich hat sich der Handelsminister Roche zu diesem Opfer bereit erklärt. Es wird sicher bei dieser Gelegenheit an stürmischen Scenen nicht fehlen, besonders da der Minister die Unklarheiten begangen hat, sich auszubringen, daß der boulangistische Deputirte und ehemalige Maire von St. Denis, Revest, zu der Enthüllungsfeier nicht zugelassen werde. Es ist das dem in Frankreich geltenden Brauch durchaus zuwider, da selbst in den conservativsten und republikfeindlichsten Provinzen die Volkvertreter jederzeit in erster Linie zu den unter dem Präsidium von Ministern abgehaltenen Festacten eingeladen wurden. Selbst die antiboulangistischen Zeitungen, soweit man überhaupt noch von solchen reden kann, da die Journale ja mit

(Fortsetzung.)

gebüsch und weiterhin einige Tannen den Hintergrund für das Denkmal. Auf diese Situation hin ist es denn auch componirt und man wird einen ganz anderen Eindruck von seiner Gesamtwirkung erhalten, wenn man sich vorstellt, daß es von einer daran vorbeiführenden Straße gesehen sich vor einem geschlossenen Hintergrunde von Bäumen und Häusern erheben dürfte.

So war es im Grunde genommen ein Unrecht gegen das Denkmal und seinen Schöpfer, den Architekten C. G. Langhans, das ihm, in besserer Absicht allerdings, zugefügt wurde, als es im Jahre 1807, da die Franzosen Breslau besetzt hielten und die Festungswerke auf Befehl Napoleons demolirten, zum Mittelpunkt eines durch Ebnung des umliegenden Terrains hergestellten großen Platzes gemacht wurde, auf welchem der Befehlshaber der eroberten Stadt Jerome Bonaparte die militärischen Revenen abzupalten pflegte. In anerkennenswerther Unbefangenheit legte dieser schon damals „aus Achtung gegen die Verdienste des Generals Tauenzien“ der Stätte den Namen Tauenzienplatz bei. Als dann mit den 40er Jahren dieses Jahrhunderts der Tauenzienplatz mit hohen Gebäuden umgeben zu einem Mittelpunkte des großstädtischen Lebens wurde, da mußte das Mißverhältnis zwischen dem bescheidenen Grabmale und seiner anspruchsvollen Situation im Schnittpunkt zweier breiter Straßen noch fühlbarer hervortreten, und es war kaum zu bedauern, daß die allmählich emporgewachsenen Cypressen und Tannen innerhalb des ziemlich hohen ovalen Gitters das Denkmal immer mehr dem Anblick entzogen, so daß schließlich kaum noch die Bellona über das dunkle Gebüsch hervorragte. Einen gewissen stimmungsvollen Charakter und zwar gerade den seiner ursprünglichen Bestimmung angemessenen als Grabstätte vermochte das Werk auf diese Weise noch am besten inmitten des regen Straßenverkehrs zu bewahren.

Inzwischen war der materielle Verfall des Denkmals so weit vorgeschritten, daß die schwierige Frage einer Wiederherstellung nicht mehr von der Hand zu weisen war. In dankenswerther Bereitwilligkeit haben die Stadt Breslau und der Provinziallandtag die Pietätspflicht auf sich genommen, die nicht unbedeutenden Kosten einer Restauration zu tragen. Nachdem der Magistrat bereits 1883 von dem Bildhauer Toberens Vorschläge hierzu erbeten hatte, die mit Recht nur zum Theil für ausführbar erachtet worden sind, ist nach längeren Verhandlungen im Laufe dieses Jahres die Arbeit seitens der städtischen Bauverwaltung ausgeführt worden. Die Resultate liegen nun vor und fallen der öffentlichen Beurtheilung anheim. Wir wollen mit unserer Ansicht nicht zurückhalten und von vornherein bekennen, daß wir uns in wesentlichen Punkten nicht damit einverstanden erklären können.

Das Tauenzien-Denkmal ist gewiß kein hervorragendes Kunstwerk und hat schon zur Zeit seiner Entstehung berechtigten Tadel gefunden. Die Herausgeber des „Torso“ erkannten sehr richtig den wunden Punkt des Ganzen in dem plumpen, allzu maßigen Sarkophag, für den sowohl der Sockel als die darauf ruhende Figur zu klein erschienen. Sie hätten gewünscht, dem Monument dadurch größere Helle und Leichtigkeit zu geben, daß der Sarkophag durch freistehende Füße von dem viereckigen Unterbau gehoben würde, so daß dazwischen ein Durchblick entstanden wäre. Statt dessen bilden in dem Monument Sarkophag und Piedestal eine Masse und die Füße des ersteren sind nur als kurze, triglyphenartige Pfeilerstücke decorativ angegeben. Immerhin waren diese Füße dadurch ehemals deutlicher von einander unterschieden, daß sie aus schlesischem Marmor von verschiedener Farbe bestanden. Der Sarkophag war von grauem Marmor, seine Füße von braunem, der übrige Raum dazwischen mit aschgrauem Marmor ausgefüllt. Die auf den Langseiten des Sarkophags senkrecht niedergehenden Tafeln, welche Bronzemedallons mit dem Brustbilde des Generals und seinem Wappen tragen, waren von rötlichem Marmor und gingen bündig mit dem unteren Sarkophagrand in etwas stärkere Platten von schwarzem Marmor über, mit Inschriften, die sich auf die darunter befindlichen Reliefs aus carrarischem Marmor (an den Langseiten des Unterbaues) beziehen. Diese allerdings etwas buntfarbige Färbung hatte immerhin den Vortheil und auch sicherlich den Zweck, die einzelnen Formen des architektonischen Aufbaues für das Auge scharfer gegen einander abzuheben und so zur Uebersicht der schweren Massen des Ganzen beizutragen. Statt dessen ist jetzt in allen Theilen gleichmäßig ein rother, stark gefärbter Granit zur Anwendung gekommen, ein Material, das an und für sich alle daraus gebildeten Formen noch schwerer und massiger erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit sind, und die senkrecht niedergehenden Platten an den Langseiten des Sarkophags mit den Bronzemedallons sind ebenso wie ihre unteren Theile aus schwarzgrauem Granit gefertigt. Damit ist ohne ersichtlichen Grund eine wichtige Eigenthümlichkeit des ursprünglichen Denkmals ausgegeben, mit dem einzigen Erfolge, daß der ganze Unterbau nun noch massiger, noch weniger in sich gegliedert erscheint und das Mißverhältnis der oben ruhenden Figur zu dem Piedestal noch deutlicher in die Augen springt.

Aber — so müssen wir jetzt direct fragen — ist das restaurirte Tauenzien-Denkmal denn überhaupt das alte geblieben? Ist es noch jenes anspruchslose, nützerne Werk aus der Jopzeit, das aber doch so charakteristisch war für den Mann, dem es gesetzt ist, und für die Zeit, die es hervorgebracht hat? Wir fürchten, auf diese Frage mit einem deutlichen Nein antworten zu müssen. Denn zu den ange-

führten Merkmalen für die geringe Aufmerksamkeit, welche man bei der Restauration den Absichten des einstigen Denkmalschöpfers zugewandt hat, gesellen sich andere, die noch schwerer wiegen. Um nicht mißverstanden zu werden, wollen wir gleich vorausschicken, daß wir die Ersetzung der Schadow'schen Marmor-Reliefs an den Seiten des Sockels durch Abgüsse derselben in Bronze durchaus für gerechtfertigt halten. Nur so konnten diese künstlerisch und historisch werthvollsten Theile des Monuments überhaupt gerettet werden, denn sie waren bereits in Stücke gesprungen und gingen der völligen Vernichtung entgegen. Auch die Ersetzung der marmornen Architekturtheile durch solche aus Granit mag aus praktischen Gründen als berechtigt anerkannt werden, wenn sich dabei auch den oben angeführten Rücksichten hätte Rechnung tragen lassen. Dagegen scheint uns aus allem Uebrigen eine Tendenz bei den Restaurationsarbeiten hervorzugehen, die wir principiell mißbilligen müssen: die Absicht nämlich, das Grabmal Tauenzien's zu einem öffentlichen Monument aufzubauen, es womöglich zu einem beherrschenden Centrum für den Platz, auf den es doch gewissermaßen nur der Zufall gebracht hat, herauszupumpen. Dahin scheint uns die Höherlegung des ganzen Denkmals um mehrere Fuß zu gehören, die Beseitigung des umgebenden Pflanzenschmuckes, vor Allem aber die Anbringung eines in den modernen Formen gehaltenen Gitters von Schmiedeeisen zwischen kräftigen Granitpfeilern rings um das Denkmal. Welche absonderliche Stylmischung ist auf diese Weise herausgekommen! Und überdies, eine wie unzulängliche Wirkung ist, trotz aller aufgewandten Mühe erzielt! Hätte man das Denkmal auch noch um einmal so viel Stufen erhöht, ja hätte man selbst den einst gemachten barbarischen Vorschlag befolgt, die in ihren Unrissen so fein gefühlte Bellona Schadow's zu übergolden — der Tauenzienplatz würde das Monument doch erdrücken und ihm die erhoffte Wirkung rauben. Aber auch abgesehen von der Vergeblichkeit eines solchen Unternehmens, wir müssen auch gegen den Versuch als solchen schon protestiren. Jedes, auch das unscheinbarste Denkmal, von dem es sich überhaupt zu reden lohnt, hat gewissermaßen seine Seele, und die soll man ihm nicht entreißen und eine fremde dafür einsetzen wollen. Das Leben, das ihm sein Schöpfer eingehaucht hat, und wäre es nach unseren Anschauungen ein noch so beschränktes, soll es weiter leben — und was wir durch vorsichtige Restitution der untauglich gewordenen oder verloren gegangenen Glieder seines Leibes dazu thun können, um ihm zu weiterem Dasein zu verhelfen, mögen wir thun, und unter Umständen auch einen kühnen Schnitt nicht scheuen, um ihm durch Beseitigung fremder Anwachse u. dgl. wieder zu seiner früheren Existenz zu verhelfen. Was darüber ist, das ist vom Uebel und zerstört mit dem historischen Charakter

Breslauer Schlachthofes — da sage einer, wir leben nicht in einer ereignisreichen Zeit!

Wie in Hirschberg, haben auch in Waldenburg die Herren Fleischermeister in dem Kampf um die Fleischpreise den Kürzeren gezogen. Sie haben sich dazu verstehen müssen, die Preise wieder herabzusetzen. In Altwasser hat sich gleichfalls unter dem Druck des Publikums eine größere Anzahl von Fleischern bereit erklärt, die Vertheuerung der Fleischpreise rückgängig zu machen. In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde aber ferner, wie wir dem „Schles. Gebirgs-Kur.“ entnehmen, von fast allen Rednern empfohlen, um in Zukunft gegen unerbittliche Preis-erhöhungen geschützt zu sein, eine Schlächtereigenossenschaft zu gründen und zur Erreichung dieses Ziels Obligationen von möglichst niedrigem Nennwerth (1—1,50 Mark) auszugeben. Die Angelegenheit soll unter Unterstützung des Knappenvereins und des Allgemeinen Arbeitervereins von der Commission ausgeführt werden, und auch die übrigen Vereine sollen für die Genossenschaft interessiert werden. So wird die willkürliche Erhöhung der Fleischpreise den Fleischern möglichst zu dauernem Nachtheil ausschlagen. Aus dem weiteren Verlauf der Debatte ging noch hervor, daß die Absicht obwaltet, auch die Verbilligung anderer Lebensmittel anzustreben, sobald aus dem ersten Unternehmen ein Erfolg ersprieht. — In Freiburg ist der Beschluß gefaßt worden, einen Fleisch-Consum-Verein zu errichten.

Ueber die in unserem Feuilleton vom Freitag erwähnte Medaille, welche zur Erinnerung an die Reichsbahner Convention geprägt worden ist, macht uns ein Freund unserer Zeitung, in dessen Besitze sich ein Exemplar derselben befindet, die folgenden näheren Mittheilungen: Auf der Vorderseite der Medaille befindet sich das Brustbild des Ministers Herzberg mit der Umschrift „Ewald Friedrich Com: ab Hertzberg. R. P. M. S. O. A. N. E.“ Die Rückseite enthält auf Wolken innerhalb eines strahlenförmigen Halbkreises die Attribute der Gerechtigkeit, der Wissenschaft, des Handels und Gewerbes; ferner ein aufgeschlagenes Buch, auf dessen einer Seite ein sitzender Engel abgebildet ist, welcher mit dem Griffel in eine Tafel schreibt, die an eine Palme lehnt, während auf der anderen Seite das Wort „Pax“ zu lesen ist. Unter dem Buche befinden sich, durch eine Guirlande verbunden, Urkunden, an denen die Siegel von Preußen und Oesterreich herabhängen. Die Umschrift lautet: „Pax haud vidit aetas nec aemulum.“ Die Medaille, sehr selten vorkommend, ist von dem Breslauer Medailleur König gefertigt, dessen Anfangsbuchstabe unter dem Brustbild angebracht ist.

Im Lobetheater erschien am Freitag die berühmte Madame Bonivard auf der Bühne. Der aus Frankreich importirte Schwan von A. Bisson und A. Mars ist für das Breslauer Publikum kein Neuling mehr. Die Mitglieder des Berliner Wallnertheaters, in welchem er aus der Taufe gehoben worden war und Triumphe über Triumphe gefeiert hatte, haben ihn im vorigen Jahre in ganz ausgezeichneter Darstellung bei uns bekannt gemacht. Madame Bonivard ist wohl die ausgelassenste aller ausgelassenen Schwiegermutterkomödien, und man muß ihr Verdienst zugestehen, das schon bedenklich abgenutzte Schwiegermutterthema durch einen Einfall ausbündigster Originalität neu aufgeführt zu haben. Der unglückselige Duval, der sich der Schwiegermutter, der Madame Bonivard, wegen von seiner Frau scheiden läßt, und nachdem er sich wiederum verheirathet hat, das Entschliche erlebt, daß sein Schwiegervater seine ehemalige Gattin zur Frau nimmt, daß also seine ehemalige Frau seine Schwiegermutter und Madame Bonivard seine Groß-Schwiegermutter wird — es ist wirklich ungeheuerlich! — Die Aufführung durch die Mitglieder unseres Lobetheaters verdient alles Lob. Im ersten Act schien noch nicht die rechte Stimmung in der Zuschauerschaft aufkommen zu wollen, aber um so sicherer schlugen der zweite und dritte ein. Die Situationen sind in der That unwiderstehlich komisch. Fräulein Scheider wußte uns den nöthigen Respect vor der lebenswürdigen Dame Bonivard einzulösen; sie hätte vielleicht eine noch drastischere Wirkung erzielen können. Henri Duval fand in Herrn Weiß einen Vertreter, der uns die feilschen Qualen des Bedauernswürdigen, sein Entsetzen bei der großen Entdeckung eindrucklich zu Gemüthe zu führen wußte. Duvals erste Frau Diane wurde von Fräulein Wohl, seine zweite Gattin Gabriele von Fräulein Schlüter gewandt und lebendig wiedergegeben. Herr Brahm als Champreux (Duvals Freund) und Herr Barua als Schiffscapitän Corbulon boten anerkennenswerthe Leistungen. Und die Rolle des Herrn Bourgaueuf,

der zweiten Schwiegermutter der Madame Bonivard, war bei der allezeit sicher treffenden Kunst des Herrn Löwe wohlgeborgt. — Auf die „Madame Bonivard“ folgte als abendfüllende Zugabe Suppés lustige Operette „Flotte Bursche“, deren frische, reizvolle Melodien vom Zahn der Zeit unberührt geblieben zu sein scheinen. An der nach Gehör von übermüthigster Laune getragenen Darstellung, die mit Recht reichen Beifall erntete, waren in den Hauptpartien die Damen Alt (Brand), Schlüter (Friske), Köhl (Lieschen) und die Herren Löwe (Geyer), Köhland (Fleck), Spielmann (Anton), Brahm (Wirth zum Kameel) theilhaftig.

**Vom Residenz-Theater.** Die beliebte Operette „Die Fledermaus“ gelangt heute Sonntag zum ersten Male im Residenz-Theater zur Ausführung; Fräulein Anna Alt singt die Rosalinde. Das Repertoire für die kommende Woche ist, wie folgt, festgesetzt: Montag: „Kerwäs“, dazu „Flotte Bursche“; Dienstag: „Der arme Jonathan“; Mittwoch: „Madame Bonivard“, dazu „Flotte Bursche“; Donnerstag: „Die Fledermaus“; Freitag: „Kerwäs“, dazu „Flotte Bursche“; Sonnabend: „Madame Bonivard“, dazu „Flotte Bursche“.

**Kunstnotiz.** In der Gemälde-Ausstellung von Theodor Vichtenberg im Museum wird wiederum eine ganze Reihe interessanter Bilder vorgeführt, so daß es gerade jetzt recht lohnend ist, sie zu besuchen. Wir nennen folgende Werke: Alfred Schmidt, Paris, „Liebesdienst“, M. v. Pechmann, München, „Wetterfische im Gebirge“ und „Gewittersturm im Gebirge“, Jac. E. Schindler, Wien, „Hafen von Ragusa bei Abendstimmung“, und „Friedhof in Ragusa“, Eugen von Blaas, Venedig, „Mariatetta“, Ascan Luterott, Hamburg, „Bal Boudasca im Engadin“, R. Sichel, Berlin, „Mädchen aus Albano“, Adolf Dilschneider, München, „Wetterborn in Gewitterstimmung“, Ettore Tito, Venedig, „Rouge et noir“, Müller-Kurzwelly, Berlin, „Mondsnacht“, Benedict Knüpfer, Rom, „An der Quelle“, Max Antoni, „Triumphbogen Constantins in Rom“, Paul Riech, Lübeck, „Holländische Landschaft“, Franz von Leemputten, Brüssel, „Aus einem flandrischen Städtchen“, Rudolf Schiffer, Götz, „Abendstille“, Th. v. der Beek, Düsseldorf, „Ein Viehbesitzer“ und „Annunciata“.

**Bauabtheilung für die Breslauer Umgehungsbahn.** Am 20. Juni d. J. ist vorerit für die Bearbeitung der ausführlichen Vorarbeiten, demnachst für die Bauausführung der Breslauer Umgehungsbahn für Güterzüge eine Bauabtheilung in Breslau errichtet, zu deren Vorstand der Regierungs-Baumeister Ruppenthal und zu dessen Vertreter der Regierungs-Baumeister Rieffelsch ernannt ist. Die Geschäftsräume der Bauabtheilung befinden sich in dem Hause Leichstraße Nr. 31 hierseitig 1. Stock. Dieselbe ist der Direction unmittelbar unterstellt und erhält zum Unterschied von den beiden ebenfalls in Breslau eingeleiteten Bauabtheilungen für Strehlen-Großtaun und für den Rangirbahnhof Brodau die Bezeichnung: Bauabtheilung für die Umgehungsbahn in Breslau.

**Personalien.** Definitiv angestellt: die Lehrer Lindner zu Schönfeld, Kreis Kreuzburg, Polonius zu Chorow, Knappe zu Siemionowitz und Krajewski zu Neudorf, Kreis Rattowitz. Königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau. Der in dem bautechnischen Bureau der Neuverwaltung beschäftigte Regierungs-Baumeister Beckmann ist am 1. Juli d. J. nach Nimpfisch beauftragt Anfertigung der weiteren ausführlichen Vorarbeiten für die Bahnhofs- und Güterbahnhofsbauarbeiten. Der Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbauwerk) Hesse und Gärtner sind der diesseitigen Verwaltung zur Beschäftigung überwiesen und ist ersterer der Bauabtheilung für die Umgehungsbahn in Breslau, letzterer der Bauabtheilung für den Rangirbahnhof Brodau zugetheilt worden.

**Patent-Liste.** (Aufgestellt durch das Patent-Bureau von G. u. W. Batafy in Berlin NW.) a. Anmeldungen: Hermann Heyder in Reichenbach in Schles.: Hofenträger. Albert Ziemis, Bahnmeister in Siegersdorf: Ausrückvorrichtung für Wurräder von Schneeflächen. Handelsgesellschaft Droitz u. Schuly in Breslau: Verfahren zur Erzeugung von Kristallglasten in Kolbenderfabriken. Alfons Semik in Rybnik: Selbstthätige, seitlich zu lösende Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge. b. Ertheilungen: J. Pompejky und P. Otto in Trebnitz: Vorrichtung zum Reinigen von Schornsteinen.

**Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.** Aus Brieg wird uns von unserem Correspondenten unterm 27. d. Mts. geschrieben: In der geirigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gelangte ein Schreiben des Präses der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Geh. Medicinalrath Professor Dr. Heidenhain, zur Verlesung, worin derselbe seinen angelegentlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden und des Ortscomités bei der in Brieg stattgehabten diesjährigen Wanderversammlung ausdrückt.

**Schlesischer Regatta-Verein.** In der Sonntag, 6. Juli c., von Nachmittags 4 Uhr an stattfindenden Ruder-Regatta auf der Oberen Wilhelmsbafen und Zoologischen Garten theilnahmen sich die Breslauer Vereine, ferner Vereine aus Berlin, Dresden, Glogau, Potsdam und Prag. Es werden folgende Rennen abgelassen: 1) Vierer für Juniors. (3 Boote.) 2) Dollen-Vierer. (3 Boote.) 3) Stiffs für Juniors. (2 Boote.) 4) Dollen-Zweier. (3 Boote.) 5) Dollen-Vierer für Juniors. (3 Boote.) 6) Vierer. (2 Boote.) 7) Stiffs. (3 Boote.) 8) Dollen-Zweier für Juniors. (3 Boote.) 9) Vierer. (4 Boote.)

zumeist auch den individuellen, künstlerischen Eindruck eines Denkmals. Das Tauengien-Denkmal in seiner ursprünglichen Gestalt konnte gefallen durch seine anspruchslose Schlichtheit und war dem Kundigen ein interessantes Zeugnis jener Kunstperiode, da in der Architektur ein strenges Stilgefühl sich in schüchternem Anschluß an die Antike wieder zu regen begann und in der Plastik durch Gottfried Schadow neben dem gewohnten Allegorienwesen, welchem die Bellona noch angehört, sich ein frisches Streben nach unmittelbarer Wiedergabe des Lebens geltend machte, wofür die beiden Reliefs aus der Belagerung Breslaus und der Uebergabe von Schweidnitz neben den ähnlich realistischen Darstellungen an Schadows Zietendenkmal die ersten Zeugnisse bieten. Und an diesem historischen Charakter des Denkmals, wie er aus der Gesamtheit seiner Erscheinung hervorging, hätte im Interesse moderner „Schönheit“ und Annehmlichkeit auch nicht das geringste geändert werden dürfen, vor allem aber nicht, um dem Monument eine Bedeutung aufzuzwingen, die es niemals beansprucht hat und der es niemals gemachsen sein wird. Hätte man die zerstörten Theile der Architektur unter sorgfältiger Wahrung ihrer Form und Farbe durch neues, womöglich gleichartiges Material ergänzt, hätte man das alte spiegelte Gitter dem Denkmal ruhig gelassen und nur die verwilderten Gefiräunchgruppen durch neue wirkungsvoll arrangirte ersetzt, so hätten sich schließlich auch die bronzenen Reliefs in den Gesamteindruck ohne Störung hineingefügt, vor allem aber wäre nicht jenes unleidliche Zwitterding zwischen Alt und Modern herausgekommen, als welches das jetzige Tauengien-Denkmal jedes sein fühlende Auge beleidigen muß.

Wir würden unserer Auffassung über diese Art der „Wiederherstellung“ eines Denkmals nicht so energischen Ausdruck verleihen, wenn nicht zu gleicher Zeit ein ganz ähnliches Verfahren bei dem Blücherdenkmal der Befürchtung Raum gäbe, daß in der That hinsichtlich dieser nicht unwichtigen Fragen in den hierfür maßgebenden Kreisen Grundsätze herrschen, gegen die wir im Interesse unserer alten Denkmäler entscheidene Verwahrung einlegen müssen. Bei dem Blücherdenkmal handelte es sich ja „nur“ darum, den verwitterten oberen Theil des Sockels durch neues Material zu ersetzen. Was kann da viel gefündigt werden? Das ist doch wohl nur die Arbeit eines Steinmetzen, genau nach dem Muster des alten Granitsockels einen neuen, aus besser haltbarem Material, wie es uns heute zu Gebote steht, anzufertigen? — Gemach — du naiver Fragesteller schreinst ganz zu vergessen, daß wir Modernen, weit besser zu beurtheilen verstehen, was solch einem Denkmal aus früherer Zeit frommen mag, als die, welche es gemacht haben. Wie dürfen wir uns also die Gelegenheit entgehen lassen,

ihnen etwas am Zeuge zu ficken? Hat man doch im Jahre 1827 nicht einmal verstanden, der Blücherstatue Rauchs einen soliden, kernfesten Unterbau zu geben, wie es sich nach unseren Anschauungen gehört, sondern den hohen Pfeiler, auf dem sie steht, aus Mauerwerk aufgeführt und nur außen mit Granitplatten umkleidet. Natürlich setzen wir Fortgeschrittenen an Stelle dessen einen schönen massiven Granitblock und beseitigen alle Spuren der einstigen unsoliden Construction, vor Allem also auch die erhöhte Umrahmung der vier Sockelflächen, welche an dem alten Blücherdenkmal zu sehen war und den inneren Theil derselben vertieft erscheinen ließ. Unser Blücherdenkmal zeigt statt dessen auf allen Seiten hübsch einseitig glatt polirte Flächen von der jetzt so beliebten rötlich-grauen Farbe des schwedischen Granits — und entspricht also weit mehr den Anforderungen an den Ausdruck constructiver Festigkeit, die wir an dieses Sockelstück zu stellen für gut befinden.

Und das Resultat dieses Gedankengangs, wie es bei dem Restaurationsverfahren augenscheinlich zum Ausdruck gelangt ist? Wer Augen hat, der sieht, daß der Sockelaufbau des Blücherdenkmals in seiner Wirkung dadurch empfindlich beeinträchtigt wird. Der überdies im Verhältnis zu dem breiten und bewegten Unterbau mit den guirlandentragenden Adlern und den Löwenköpfen etwas schwächlich gerathene obere Sockeltheil steigt nun erst recht kahl und nüchtern heraus, da seine Seiten selbst der geringen Belebung entbehren, welche der Gegensatz der vertieften Innenseite gegen den profilirten Rahmen hervorrief, — und die Inschrift „Mit Gott für König und Vaterland“ an der Vorderseite, welche früher den vertieften Grund gerade passend ausfüllte, schwimmt jetzt haltlos auf der glatten Fläche — kurz, es erweist sich nur zu gut, daß der jüngere Langhans, der Erbauer unserer „Alten Börse“, sehr wohl wußte, was er that, da er aus der Noth eine Tugend machte und dem aus Sparsamkeitsgründen nur mit Platten umkleideten Sockel des Blücherdenkmals jene schlichte Rahmengliederung gab, die man jetzt so leichtfertig beseitigt hat. — Wer die Leidensgeschichte des Blücherdenkmals kennt, wie sie Eggers in seinem „Leben Rauchs“ (Bd. II, S. 94 ff.) ausführlich erzählt und die sich hauptsächlich an die Frage der Gestaltung des Sockels anknüpft, der wird nicht ohne eine gewisse Behmlichkeit diese abermalige Beeinträchtigung des Kunstwerks bemerken. Was ist aus dem großartigen — nach dem gewiß berechtigten Urtheile Rauchs allzu großartigen — Entwurf von Langhans zu diesem Denkmalssockel allmählig geworden? Ursprünglich sollte ein breiter Unterbau von 28 Fuß im Quadrat das Ganze tragen, an den Seiten geschnitten mit einem Relief, das den Einzug der Verbündeten in Paris darstellte. Darauf

— Referendariats-Prüfung. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten am Königl. Oberlandesgerichte, No. 11, eine Referendariats-Prüfung statt. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren Justizrath Barchewitz, Prof. Dr. Fischer und Ober-Landesgerichts-Rath Kinkel. Der Prüfung unterzogen sich 6 Rechtskandidaten, von denen 4, die Herren Kalisch, v. Kzewuski, Gustav Wanjura und Friedrich Wanjura das Examen bestanden.

**Schlesischer Forstverein.** Der Verein wird seine diesjährige Generalversammlung am 17. und 18. Juli in Gleiwitz abhalten. Für den 19. Juli ist ein Besuch der Slawenziger Forsten in Aussicht genommen.

**Deutscher und österreichischer Alpenverein.** Die Section Breslau hielt am 27. Juni seine letzte Versammlung vor den Ferien ab. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden, Prof. Dr. Parisch, zählt die Section gegenwärtig 222 Mitglieder. In der Zeit vom 1. bis 3. August findet die Generalversammlung des Gesamtvereins zu Mainz statt. An dieselbe schließen sich Ausflüge der Delegirten in den Taunus, das Rhöngebirge, die Vogesen und in die berühmtesten Kellereien des Rheingaus. Die Section Warnsdorf erbaut eine Schutzhütte im Krimmler Achenbath in einer Höhe von 2500 Meter. Die Berliner Section hatte eine Photosgraphie eingeleitet, welche ein sehr schönes Panorama darstellt, das man von der Berliner Hütte über den Schwarzenfingrund genießt. Dasselbe Section hat wiederum ein Verzeichnis der autorisirten Führer herausgegeben, welches durch Herrn Dr. Schmidt zu beziehen ist. Aus dem von der Section Prag eingeleiteten Jahresbericht ist die Mittheilung bemerkenswerth, daß das Material zu einem Obelisken auf der Ortler Spitze, welches in Trasio lagerte, unter den Hammer gekommen ist. Von dem wissenschaftlichen Verein in Wien, welcher diesen Obelisken errichten wollte, habe man nichts weiter gehört. Außerdem wurden noch Mittheilungen über verschiedene literarische und geschäftliche Eingänge gemacht. Hierauf hielt Herr Dr. Franke einen Vortrag über die von ihm unternommene Besteigung der drei Wagnerspitzen (das Hoheck, der Mittelspitze und der Schönfeldspitze). Der Vortrag, welcher mit einer allgemeinen Schilderung des Bergesgabener Hochlandes eingeleitet wurde, fand den ungetheilten Beifall der Versammlung.

**Die XIII. Schlesische Katholiken-Versammlung** wird dieses Jahr in Glas abgehalten werden, und zwar am 8., 9. und 10. September; für Donnerstag, den 11. September, ist ein gemeinschaftlicher Ausflug geplant. Behufs Besprechungen und Bildung eines Comités waren, wie der „Gebirgsb.“ berichtet, durch Stadtpfarrer, J. G. Confistorialrath Weber etwa 60 meist Glaser Herren für Montag, Nachmittags 5 Uhr, in den Tabernakel geladen. In seiner Anrede bemerkte derselbe, daß die Abhaltung der Katholiken-Versammlung in Glas mit vielen Schwierigkeiten verbunden sei, doch wären dieselben zu überwinden. Vor Allem fehle es an einem für diesen Zweck ausreichenden großen Saale, sowie es auch schwer werden dürfte, genügend Wohnungen für die Fremden zu beschaffen. Der ersteren Schwierigkeit solle dadurch abgeholfen werden, daß eine größere Festhalle hergerichtet wird, und die Wohnungsfrage glaube man durch das freundliche Entgegenkommen der hiesigen Einwohner befriedigend lösen zu können. Die Errichtung der Festhalle wird Zimmermeister Scholz, die decorative Ausschmückung derselben Professor Richter übernehmen. Die von Stadtpfarrer Weber vorgeschlagenen Herren wurden als Mitglieder des Localcomités angenommen und dessen Vorsitz dem Kaufmann Hünerfeld übertragen.

**Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** Am Donnerstag, 3. Juli, wird der Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt sein Sommerfest im Volksgarten veranstalten. Dasselbe nimmt Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang. Bei Regenwetter findet das Fest den nächsten Donnerstag statt.

**Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** In der letzten Versammlung in Banke's Local (Hübnerstraße) berichtete zunächst Hotelbesitzer Wende über einen Theil der Verhandlungen des zu Braunshweig abgehaltenen XVII. Deutschen Gastwirthstages. Dem Verbands gehören zur Zeit 169 Vereine mit rund 15000 Mitgliedern an. Im Weiteren wurde beschlossen, am 25. Juli beim Collegen Woge in Dels ein Sommerfest zu veranstalten. Ferner wurde mitgetheilt, daß, obgleich die Fuhrwerksunternehmer mit ihren Preisen in die Höhe gegangen seien, die Vereinsmitglieder doch zum alten Preise Wagen von der Equipagen-Verleih-Anstalt des ersten Breslauer Droschkenvereins erhalten sollen. Eine Anfrage, ob Dienstmädchen, welche von einem Gastwirth gemietet seien, Gähne aber nicht bedienen, in der Krankenkasse sein müßten, wurde dahin beantwortet, daß alle Mädchen, welche auch nur zur geringsten Dienstleistung in einer Gastwirthschaft herangezogen würden, versicherungspflichtig seien. Die nächste Vereinsversammlung wurde auf Freitag, den 18. Juli, beim Collegen Schreier im „letzten Heller“ festgesetzt. — In der sich anschließenden Generalversammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes vollzogen. Es wurden gewählt: Hotelbesitzer Mänschen zum Vorsitzenden, Hotelbesitzer Wende zum Stellvertreter, Stadtschloß Wagner zum Schatzmeister, Kaufmann Alb. Woywode zum Kassirer, Restaurateur G. Galtmich zum ersten und Restaurateur Bruno Langner zum zweiten Schriftführer, die Herren: C. Seifert, Ed. Gähler, A. Wolkshütz und Dittrich zu Beisitzern, endlich die Herren: Rob. Wende, A. Woywode und C. Seifert zu Central-Vorstandsmitgliedern und Wanzel, Eban und Langner zu deren Stellvertretern.

P. Sp. Die Lieferung des für die Stadt Breslau erforderlichen Kohlenbedarfs von 85000 Str., wozu kürzlich Submission anstand, ist der Firma Drgler u. Blumenfeld hier für Marke „Deutschland“ übertragen worden. Genannte waren Zweiteilbügler.

solte das eigentliche Postament mit den vier Adlern an den unteren Ecken emporsteigen, in „egyptischer“ Form, d. h. einer abgestumpften Pyramide gleich. Seine Flächen sollten Erplatten tragen mit bedeutsamen Inschriften. Von diesem imposanten Entwurf, der die 10½ Fuß hohe Statue um 23 Fuß über den Erdboden erhoben hätte, wurde zunächst der reiche Relief Schmuck des Unterbaus gestrichen; nur Victorien sollten hier angebracht werden. Als Rauch 1823 die eine davon fertig modellirt hatte, erübrigte sich die Arbeit für die anderen durch das Versagen der Geldmittel. Unter dem Drucke einer ganzen Reihe von Widerwärtigkeiten schrumpfte das Diebstahl immer mehr zusammen. Als die Statue bereits seit zwei Jahren fertig ciselirt in der Werkstatt stand, entschloß man sich zu der jetzigen Form des Unterbaus. Das untere Postament wurde auf 2 Fuß erniedrigt und erhielt Löwenköpfe an den Ecken und die Widmungsinchrift nebst den drei Jahreszahlen der Befreiungskriege an den Seitenflächen. Das obere Postament bekam seine bisherige Form; der Erparniß wegen mußte selbst die Politur des Granitwürfels aufgegeben werden — ein Umstand, der jedenfalls viel zur schnellen Verwitterung des Steins beigetragen hat. Am 30. April 1825 schrieb Rauch an den Herrn von Stein, der die treibende Kraft in dem Denkmal-Comité gewesen war: „Wie wechselnd doch die Segel des Enthusiasmus schwellen und sinken! Damals fühlten wir uns kräftig, den Tyrannen von Europa zu bekämpfen, und jetzt nicht genug, um ein paar Granitblöcke zu poliren. So zahm sind wir geworden!“ —

Aber so „zahm“ sind wir doch nicht geworden, um es gut heißen zu können, wenn den Unbilden, welche die Schöpfung Rauchs durch die Ungunst der Verhältnisse zur Zeit ihrer Entstehung erfahren mußte, eine neue durch die Laune ihres Restaurators hinzugefügt wird! Wir erheben auch hier wieder die Forderung, die eigentlich als selbstverständlich angesehen werden müßte: daß ohne Noth an dem Bestande eines Denkmals, der als der ursprüngliche anerkannt werden muß, auch nicht das Geringste geändert werden darf! Man sage nicht, daß es sich hier um eine Nebenache handle, welche für den Werth des Ganzen als Kunstwerk ohne Belang sei. Bergegenwärtigen wir uns doch, wohin es führen muß, wenn auf diese Weise jeder Restaurator eines Kunstwerks nach eigenem Ermessen daran ändern wollte: dann würde unter Umständen das ganze Werk allmählig vor unsern Augen wegrastruiren. Wir wollen unsere Denkmäler aber behalten, unverfälscht durch die Zufügte und Weglassungen ihrer Restauratoren — und deshalb wünschen wir, daß in künftigen Fällen anders verfahren werde, als mit dem Blücher- und dem Tauengien-Denkmal geschehen ist! M. S.

Das neue städtische Sparkassengebäude. Der Ausbau des neuen städtischen Monumentalbaues für die Sparkasse und für die Stadtbibliothek geht seiner Vollendung entgegen. Die nördliche Fassade ist bereits aufgeführt, das die Entfernung des Gerüsts erfolgen konnte. Ueber dem Portal ist in erhabener gemeißelter Schrift die Bezeichnung „Städtische Sparkasse“ angebracht. In der Höhe des zweiten Stockwerkes der westlichen Fassade prangt in Stein gemeißelt und mit reichem polychromen Ausstattungs- und Vergoldungs versehen, das Breslauer Stadtwappen, wie es der Stadt von Kaiser Carl V., dem Wiedererbauer der Südmühlstadt, verliehen worden. An der nordwestlichen Ecke des Gebäudes befinden sich in angemessener Höhe Console und Baldachin für Aufnahme einer Figur der Bratislawia. Zur besonderen Zierde gereicht dem Gebäude der in eine hochemporführende schlanke Pyramide ausklingende Thurm an der südwestlichen Ecke.

Veränderung. In dem am 27. d. Mts. abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin in Schmiegel erstand die Kgl. Antheilungscommissio das im Kreise Kosten belegene, seitdem dem Rittergutsbesitzer v. Zaraczewski gehörige Rittergut Leipe für den Preis von 452000 Mark. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 474,44 Hektar und ist mit 1707,42 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 1631 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Von der Oder. Das Wasser der Oder ist in den letzten 3 Tagen in Rastow auf 1,54 m, also um 26 cm gefallen. Die Schiffe können heute noch mit voller Ladung fahren. — Die Dampfer „Heinrich“ und „Lolke“ werden Montag, mit 22 leeren Fahrzeugen von Briskow kommend, erwartet. Ladung ist in Breslau sehr begehrt, da sich hier eine Menge leerer Fahrzeuge angehäuft, selbst die Kohlenverladung ist nur schwach, da der Bedarf an Kohlen in Berlin und Stettin augenblicklich gedeckt ist.

Bäderfrequenz. Alt-Heide 555, Sudowa 863, Goczkowitz 447, Langenan 610, Reinerz 2436, Eyt 287, Warmbrunn 2317, Johannisbad 436, Schmieds 540, Leptitz und Schöna 2852.

Görlich, 27. Juni. [Aus der Stadtverordneten-Sitzung. — Dybinmuseum. — Verletzung des Postmonopols.] In der heute Nachmittag 4 Uhr abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten machte der Vorsteher, Justizrath Beise, der Verammlung die offizielle Mitteilung, daß nunmehr das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts in Sachen des Protestes gegen die Richtigkeit der Stadtverordneten Wählerlisten vorliege. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Ungültigkeitserklärung der Wahlen einverstanden. — Auf der Tagesordnung stand zum zweiten Male die Anlage einer Promenadenstraße nach der Landesfrone. Bekanntlich hat der Magistrat drei Projekte à 200 000 Mark, 234 000 Mark und 209 000 Mark in Vorschlag gebracht, welche in einer am 25. April stattgehabten Versammlung zur nochmaligen Prüfung an den Magistrat zurückgegeben worden waren. In der heutigen Sitzung wurde die Anlage einer neuen, 31 Meter breiten Straße in dem Zuge der jetzigen alten Wiesnitzer Straße zur Debatte gestellt, deren Kosten sich auf 230 000 Mark belaufen würden. Nach eingehender Discussion wurde die Vorlage nochmals an den Magistrat zurückgegeben. — Das Alterthums-Museum auf dem Dybin, welches sich im Besitz des Dr. Wolschka befindet und vom König von Sachsen subventionirt wird, zieht von Jahr zu Jahr immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Das im „Necrologium der Mönche“ untergebrachte Museum ist durch bedeutende Neuanfassungen von Alterthümern aus der Gegend von Zittau und des angrenzenden Böhmens vergrößert worden. Hauptfachlich erstreckte sich diese Vergrößerung auf die werthvolle Waffensammlung, welche jetzt Stücke aus der Zeit des Ritterthums, der Hussiten- und Bauernkriege, des 30-jährigen Krieges bis zu Napoleon I. enthält. Auch an Original-Handschriften sind neue Erwerbungen gemacht worden. — Da die Reichspost bekanntlich das Monopol der Briefbeförderung besitzt, so ist die Beförderung von Briefschaften durch Boten, Fuhrleute etc. strafbar. Die hiesige Postverwaltung ist einer solchen Rechtsmüßigkeit auf die Spur gekommen und hat bereits, in Anwesenheit eines Polizeibeamten, Mittheilungen verschiedener Botenleute vorgenommen, ohne jedoch zu einem definitiven Resultat zu gelangen.

Dörsch, 26. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung. — Brückenbau.] In der gestern Vormittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden Bürgermeister Gröper und Beigeordneter Beyer, welche auf die gesetzliche Amtszeit wieder gewählt worden sind, in das Magistrats-Collegium eingeführt und zwar Ersterer durch den Landrath v. Bösch, gewählt wurde zum Stellvertreter des Stadtverordneten-Vorstehers und gleichzeitig zum Mitgliede der Schanddeputation Kaufmann Kienig. — Seitens der Kreisverwaltung wird in Laufe dieses Sommers die in Nieder-Würgsdorf über die Reiffe führende alte hölzerne Brücke abgebrochen und durch eine neue von Eisen-Construction ersetzt.

Bunzlau, 26. Juni. [Meteor. — Rieselwiesen.] Gestern Abend um 9 Uhr wurde hier ein besonders großes und hellleuchtendes Meteor bemerkt. Dasselbe bewegte sich in der Richtung von Nordwest nach Südost. — Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen sind die Abwässer aus der städtischen Canalisation aufzunehmenden Rieselwiesen derart mit Feuchtigkeit überflutet, daß die Abwässer nicht mehr versinken, sondern verdunsten und weithin die Luft verpesten. Auch die tieferen Erdschichten sind vollständig inficirt und dadurch die Brunnen der umliegenden Gehöfte in der Boberau unbrauchbar geworden. Durch den Genuß von Wasser aus diesen Brunnen sind auch bereits Erkrankungen vorgekommen. Die betreffenden Anwohner haben in einer Petition um schnelle Maßregeln zur Abstellung dieser Uebelstände gebeten.

Sagan, 27. Juni. [Die königliche Domäne Sorau] wurde dieser Tage neu verpachtet. Bisher hat dieselbe 39000 M. gebracht; jetzt sind 10000 M. mehr geboten worden.

Striegau, 26. Juni. [Lehrerwahl. — Patriotisches Festspiel.] Für die neu eingerichteten Lehrerstellen an der hiesigen Stadtschule hat der Magistrat den bisherigen Lehrer Ad am in Herrnsdorf und den Hilfslehrer Kinde in Hartau, Kr. Landesbuth, gewählt. In die neu begründete Stelle an der katholischen Stadtschule ist Fräulein Goldmann, bisher an der Siegerthaler höheren Mädchenschule hieselbst, berufen worden. — Die Vorbereitungen für die im Herbst d. J. stattfindende Aufführung des patriotischen Festspiels „Hohenstaufen und Hohenollern“ sind in vollem Gange. Für die Regie des Stückes ist der Regisseur vom Bobefaher in Breslau, Müller, gewonnen worden, unter dessen Leitung bereits heute die Bühnenproben begonnen haben. Die historisch treuen Kostüme für etwa 50–60 Darsteller werden von der bekannten Firma Klemm in Dresden geliefert. Zu dem Garantiefonds sind über 1000 M. gezeichnet worden.

Schweidnitz, 26. Juni. [Übungsreise des großen Generalstabs.] Graf Waldersee wird, wie das „Schles. Tgl.“ berichtet, mit den Offizieren des großen Generalstabes erst morgen unsere Stadt verlassen. Die Übungsreise ist hier beendet, und die theilnehmenden Offiziere werden alsbald in ihre Garnisonorte zurückkehren.

Gottesberg, 26. Juni. [Gewähl.] Vicar Sauer hier ist als Pastor der evangelischen Gemeinde zu Friebland gewählt worden. — Für die Organistenstelle der hiesigen evang. Kirche hat Kirchenpatron Fürst von Pleß den Lehrer Grafme hier gewählt.

Praunitz, 27. Juni. [Prämierung. — Wahl.] Auf der in Berlin abgehaltenen ersten deutschen Pferdebahn erhielt Herr v. Obernitz-Machnig für einen Hengst (schwerer Arbeitsschlag) den 2. Preis, von Britz-Mühnig für eine Stute (Arbeitschlag aus dem Auslande) den 3. Preis und Feige aus Rur für zwei Stuten den 2. und 3. Preis. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Trachenberg wurde Techniker Storch zum Rathmann gewählt.

Neumarkt, 27. Juni. [Kreisynode.] Unter Leitung des Superintendenten Reymann-Oberstphandorf fanden vor einigen Tagen im hiesigen Ständehaus die Verhandlungen der Kreisynode statt. Rector prim. Zippel-Neumarkt referirte über die Vorlage des königl. Confessoriums: Die abergläubigsten Sitten und Gebräuche und deren Beseitigung in den Gemeinden. Die Abgeordnete für die Provinzial-Synode wurden gewählt: Superintendent Reymann-Oberstphandorf und Rittergutsbesitzer von Erbenschlag-Gr. Brela und als deren Stellvertreter Pastor Spenner-Hermannsdorf und Hauptmann Engler-Wolfsdorf.

Langenbielan, 27. Juni. [Schulwesen.] An der evangelischen Schule zu Oberbielan soll nächsten ein 6. Lehrer angestellt werden. Wegen Mangel an Raum kann die neue Klasse nicht ins Schulhaus gelegt werden; es soll deshalb bis zur Erbauung des neuen Schulhauses ein Schulzimmer gemietet werden. Da es aber bis jetzt nicht gelungen ist, ein passendes Zimmer zu finden, so dürfte wohl die Anstellung des 6. Lehrers noch eine Zeit auf sich warten lassen. Gegenwärtig werden die vier ev. Schulen, wie verlautet, von 1750 Kindern besucht, welche von

14 Lehrern unterrichtet werden, so daß durchschnittlich ein Lehrer 125 Kinder zu unterrichten hat.

Strehlen, 27. Juni. [Verschiedenes.] Am 1. Juli c. wird das neue schöne Postgebäude seiner Bestimmung übergeben. — Am selben Tage geht die Pacht des Stadtbauwesens Strehlen gehörigen Rittergutes Müdenberg, Kreis Strehlen, an den Amrath Rämpfe aus Grögersdorf über. — Lehrerin Poppe-Hohenfriedberg ist für die hiesige katholische Schule gewählt worden.

Brieg, 27. Juni. [Communales. — Abschiedsfeier. — Gefelliger Volksverein.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam zunächst das Dankschreiben des Vorsitzenden der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Heidenhain, zur Verlesung. (Siehe oben.) Nach dem Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr hat die Armen-Buchhaltung eine Mindererhebung von 3049,76 Mark gegen den Etat, die Fort-Buchhaltung eine Mehrerhebung von 9190,55 Mark, die Casanalk eine Mehrerhebung von 5182,68 Mark ergeben. Von den Ueberflüssen des Rechnungsjahres in Höhe von 33 767,45 Mark sollen auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung 15 000 Mark für den Betriebsfonds, 5000 Mark für den Straßenpflasterungs-fonds und 13 767,45 Mark für den Dispositionsfonds verwendet werden. — Der hiesige Landwehrverein versammelte sich am Sonnabend Abend in der Halle des Groß-Hofen Bierhauses zu Ehren seines demnachst von Brieg scheidenden Ehrenpräsidenten, des Kreis-Regiments-Führers Färber, zu einer gefelligen Feier, an welcher u. A. auch der Führer des Kreis-Kriegerverbandes, Major v. Sellhorn, und der Landrath von Reuß theilnahmen. Am Sonntag Nachmittag veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr Herrn Färber als ihrem bisherigsten ersten Brandmeister, welchem das schnelle Emporkommen dieses Vereins vorzugsweise zu danken ist, eine Abschiedsfeier. Kreis-Regiments-Führer Färber geht in gleicher Eigenschaft nach Reife. — Zu Pfingsten wurde hier die Gründung eines gefelligen Arbeitervereins in Angriff genommen, welcher sich nunmehr unter dem Namen „Gefelliger Volksverein“ constituirt hat. Zum Vorsitzenden desselben ist Herr Gymnasiallehrer Dr. Doormann gewählt worden.

Reife, 25. Juni. [Subeten-Gebirgsverein. — Antsniederlegung.] Die Delegirten-Versammlung des Märkisch-Schlesischen Subeten-Gebirgsvereins findet am 30. August cr. hieselbst, Abends 7 Uhr im hiesigen Brauhause statt. Die Generalversammlung wird am folgenden Tage Vormittags 10 Uhr im Schilde'schen Concertgarten hieselbst abgehalten und schließt sich an diese ein gemeinschaftliches Mittagmahl und sodann Garten-Concert an. — Der Geistliche Rath Farrer Olsch in Bielau hiesigen Kreises hat in Folge seines hohen Alters sein Amt als Erzpriefer niedergelegt.

Dybnitz, 25. Juni. [Stadtverordneten-Vorsteher, Director Korher.] der demnachst unsere Stadt verläßt, leitete heute zum letzten Male die Sitzung der Stadtverordneten. Nach Erledigung der Tagesordnung dankte der Director Korher in bewegten Worten dem Magistrat, den Stadtverordneten und der Bürgerschaft für ihr stetes Entgegenkommen. Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher, Rechtsanwalt Bogt, hob in seiner Antwort die Verdienste des Scheidenden hervor, der sich in den wenigen Monaten seiner Amtsführung die allgemeinen Sympathien Aller zu erwerben gewußt hat. Als Andenken an seine communale Thätigkeit überreichte Herr Bogt dem Scheidenden ein kostbares Album, welches die Ansichten des Rathhauses, des Sitzungs-saales und die Portraits der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten enthält. — Heute Abend verarmelten sich in Form des Väter der Stadt und Alle, die in Deputationen oder Commissionen der Commune thätig sind, zu einem Abschieds-souper.

Königschütze, 27. Juni. [Mord.] Der Bergarbeiter Stenzel aus Martinschacht vermißt, als er Dinstag von der Schicht zurückkehrte, seine Mutter. Er ging deshalb, wie dem „Oberschl. Anz.“ berichtet wird, auf das von seiner Mutter gepachtete Feld, fand aber dort nicht die Gesuchte, sondern eine große Blutlache vor; das Feld war stark zerwühlt und zertritten. Er ging der Spur nach und fand im Kornfelde, etwa 50 Schritt von dem Felde seiner Mutter, diese vollständig entkleidet und gräßlich verstümmelt vor; dieselbe lebte zwar noch, konnte aber nicht mehr sprechen, sondern nur Zeichen geben. Sie ist bereits auf dem Transport nach dem Lazareth in Schwientochlowitz verfrachtet. Die Thäter sollen drei junge Burschen sein, von denen einer bereits dingest gemacht sein soll.

### Litterarisches.

Das zukünftige deutsche Civilrecht. Allgemeiner Theil. Nach den Entwürfen eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich und eines Einführungsgesetzes zu demselben, sowie nach den amtlich ausgegebenen Motiven systematisch dargestellt von Dr. Eugen Muskat, Gerichts-Magister. Breslau, 1890. Preuß. u. Jünger. — Der Inhalt des Buches ergibt sich aus dem Titel. Sein Zweck ist, in das Studium des künftigen Reichs-Civilrechts einzuführen, indem es die Bekanntheit mit dem Rechtsstoff, welcher in dem Entwurf und den Motiven aufgeführt ist, durch eine systematische, gedrängte Darstellung zu vermitteln und dadurch die Schwierigkeiten zu beseitigen sucht, welche einerseits die schwerfällige und unvollständliche Ausdrucksweise des Entwurfs, und seine häufigen Verweisungen von einem Gesetzesparagraphen auf andere, und andererseits der faum zu bewältigende Umfang der Motive auf der anderen Seite, nicht allein für den Laien, sondern selbst für den Fachjuristen mit sich bringen. Natürlich will der Verfasser das Studium des Gesetzes und der Motive durch sein Buch keineswegs ersetzen, sondern erleichtern und eben dadurch fördern, wie ja umgekehrt sein Buch offenbar die Frucht eifriger Vertiefung in das Gesetz und seine Begründung darstellt. Es liegt in der Natur der Sache, daß Muskats Gruppierung des Stoffes sich so eng als möglich an das System des Entwurfs selbst anschließt, dessen Gliederung und Architectur in der vorangegangenen detaillirten Inhaltsübersicht anschaulich vor Augen geführt wird. Doch finden sich auch Abschnitte eingeschaltet, welche in dem Entwurfe fehlen, z. B. über Entstehung und Erwerb, Uebertragbarkeit und Vererblichkeit, Erlöschen, Ausübung und Collision der subjectiven Rechte. Auch der fünfte Abschnitt über den Rechtsschutz zeigt in der Systemisirung eine größere Selbstständigkeit gegenüber dem Entwurf. Der Text ist knapp, in lehrbuchartiger Form gehalten; in Anmerkungen werden die Gesetzesparagraphen und die bezüglichen Stellen der Motive gleichsam als Belege citirt. Das Recht des Entwurfs wird vom Standpunkt aus behandelt, als ob es bereits in Geltung wäre, und in seinem inneren Zusammenhang sowie in seinem Verhältnis zum Landesrechte bloßgelegt. Der vorliegende Band umfaßt zunächst den Allgemeinen Theil, in den jedoch schon manches Detail aus den besonderen Theilen an passender Stelle hineinverarbeitet ist. Ueberall beilegt sich der Verfasser einer klaren und präcisen Fassung. Wenn er dieselbe auch als „gemeinverständlich“ erachtet, so ist dies freilich insofern cum grano salis zu verstehen, als sie doch immerhin die genaue Vertrautheit mit der juristischen Terminologie, ja auch wohl bereits eine nicht unbedeutende Kenntniß des bestehenden Rechts voraussetzt, wie sie unseres Erachtens doch höchstens bei einem verhältnismäßig geringen Theil des gebildeten Laienpublikums anzutreffen sein dürften. In erster Linie möchten wir daher die Fachkreise, wie Richter und Anwälte, öffentliche Behörden und sonstige Justiz- und Verwaltungsbeamte, namentlich auch die akademische Jugend und die im juristischen Vorbereitungsdienst befindlichen Gerichts- und Regierungs-Referendarien auf die Benutzung der Muskatschen Arbeit hinweisen, welche ihnen viel eigene, zeitraubende Mühe ersparen wird. Wir wünschen dem sorgfältigen und zuverlässigen Führer durch das künftige Reichs-civilrecht eine recht freundliche Aufnahme bei Allen, ad quos pertinet, welche den Verfasser ermuntern möge, auch die Bearbeitung der besondern Theile des Entwurfs baldigt folgen zu lassen.

Gefängniß verurtheilt. — Die am Montag vom Schwurgericht zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Wäschefrau Anna Wolff hat gestern seitens der Strafkammer für mehrfache Unterschlagungen und Betrug noch eine Zusatzstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus nebst den üblichen Ehrenstrafen erhalten.

Breslau, 26. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Mißhandlung und Bedrohung der Ehefrau.] Gegen den Maurergesellen Karl Mohr war auf den Antrag seiner Ehefrau die Unterdrückung wegen Mißhandlung und Bedrohung eingeleitet worden. Bei dem Beschluß über die Erhebung der Anklage sagte die Strafkammer: Die Untersuchungshaft wird nicht angeordnet; gleichwohl wurde Mohr heut aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Diesen Umstand erwähnte der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Herzog, bei der Vernehmung der Ehefrau des Angeklagten besonders. Die Ehefrau selbst hat nämlich zu den Acten angezeigt, daß ihr Mann sich wahrscheinlich durch die Flucht der ihr erwartenden Strafe entziehen wolle. Wie sich heut herausstellte, ist derselbe aber nur wegen Mangels an Arbeit gegen Reifegeb-Entschädigung nach Raumburg a. S. gegangen. Als er von dort wenige Wochen später nach hier zurückkehrte, wurde er verhaftet. Die Rückkehr war nicht etwa erfolgt, weil sich in Raumburg keine Arbeit fand, sondern es geschah dies auf Verabredung der Collegen und Betreibern der dort wohnenden, verheiratheten Maurergesellen, die sich im Ausstich befanden und circa 130 verheirathete Gesellen, welche von hier aus durch einen Agenten völlig speisenfrei nach Raumburg a. S. geschickt worden waren, bewegen, die Arbeit wieder zu verlassen. — Mohr soll, diese ist der Gegenstand der heutigen Anklage, seine Frau kurz vor seiner Abreise, am 31. März d. J., mit einem Messer und einem Messer gemißhandelt bezw. verletzt haben; außerdem hat er sie mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht. Die Ehefrau bemitleidet sich heut augenscheinlich, den Ehemann zu verlassen, und maß sich selbst die Schuld an dem Streit zu; darüber, ob er sie mit dem Messer verletzt oder mit Ermürgen bedroht habe, wollte sie überhaupt nichts wissen. Eine Nachbarin, Frau Müller, aber bestätigte aus eigener Anschauung in diesen Punkten die Behauptungen der Anklage. Der Gerichtshof ließ die Ehefrau wegen mangelnder Glaubwürdigkeit unvereideten; der Angeklagte wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bestimmend für die Höhe der Strafe war trotz der leichten Verletzungen der Ehefrau der Umstand, daß Mohr bereits 3 Mal wegen Widerstands, Körperverletzung und Beleidigung mit je 2 und 2 Mal mit je 1 Monat Gefängniß vorbestraft ist.

Breslau, 28. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Kuppel- und Bigamie.] Heut stand, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Schmiedegeselle Paul Tiepold als Angeklagter vor der I. Strafkammer. Da es sich in der gegen ihn gerichteten Anklage neben Bigamie auch um Kuppel handelte, so wurde noch vor Eintritt in die Verhandlung der Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen. Die dem Angeklagten zur Last gelegte Bigamie bringt einen im Jahre 1883 vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Mordproceß in Erinnerung. Damals stand der Fleischergeselle Johann Korupka aus Breslau unter der Anklage, er habe die unverheiratete Anna Frost, wahrscheinlich seine Geliebte, vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet. Die Frost war monatlang verschwunden gewesen und wurde dann auf einem Schuttabladeplatz am Ausgang der Höfenstraße vergraben vorgefunden. Dem Korupka wurde nachgewiesen, daß er die Frost getödtet und mit Hilfe anderer Personen später an dem vorbezeichneten Orte zur Nachtzeit vergraben habe. Das Schwurgericht nahm aber nicht Mord, sondern nur Todtschlag als erwiesen an, worauf Korupka zum höchsten zulässigen Strafmaß von fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Etwa zu derselben Zeit, in welcher der Mord verübt sein mußte, hatte sich Korupka verheirathet, und man nahm an, daß er von dieser Heirath willen die Absicht gehabt habe, die Frost zu beseitigen, da sie ältere Anrechte an ihn geltend gemacht haben sollte. Korupka war mit einem fittlich bescholtenen Mädchen, der unverheirateten Clara Bartsch, die Ehe eingegangen. Nach seiner Verurtheilung machte dieselbe von dem ihr nun zustehenden Rechte, die gerichtliche Trennung der Ehe zu verlangen, keinen Gebrauch. Später trat sie zu dem Schmiedegesellen Paul Tiepold, dem heutigen Angeklagten, in ein näheres Verhältniß. Derselbe, der noch nie verheirathet gewesen, nahm die Korupka in seine aus Stube und Kammer bestehende Wohnung und schloß am 6. März 1888 mit ihr auf dem hiesigen Standesamte die Ehe; dem Standesbeamten gegenüber hatte sich die Korupka nur als unverheiratete Bartsch bezeichnet. Kurze Zeit darauf gelangte der Betrag zur Kenntniß der Behörde; die Staatsanwaltschaft erhob gegen Tiepold und die immer noch verheiratete Korupka Anklage wegen Bigamie. Ersterer entzog sich damals seiner angeordneten Haftnahme durch die Flucht, während Letztere unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde. Zu jener Zeit schwebten auf ihren Antrag schon die Verhandlungen auf Trennung ihrer mit Korupka eingegangenen Ehe, die inzwischen auch rechtskräftig geschieden worden ist; auch die mit Tiepold eingegangene Verbindung wurde ohne Weiteres für nichtig erklärt. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer gegen Tiepold wurden demselben mildernde Umstände nicht zugebilligt; der Angeklagte wurde daher insgesamt zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus nebst 1 Jahr Ehrverluft verurtheilt.

Glogau, 27. Juni. [Eine für Landwirthe sehr bemerkenswerthe Entscheidung] hat heut die hiesige Strafkammer getroffen. In Kunzendorf, Kreis Glogau, giebt es eine ganze Anzahl Besitz, welche zum Zwecke der Erlangung des für den Wirtschaftsbetrieb nöthigen Viehweide von der herzoglichen Forstverwaltung in Brinkenau Bruchwiesen gepachtet haben. Sind die Witterungsverhältnisse schlecht und tritt eine Ueberschwemmung der Wiesen ein, dann ernten die Pächter kaum den für ihre Wirtschaft notwendigsten Bedarf an Heu und Grünfutter von den gepachteten Wiesen. Wird die Heuernte aber von gutem Wetter begünstigt, dann kommen die Wiesenpächter in die Lage, nebenbei noch große Quantitäten Heu verkaufen zu können. In letzterem Falle sollen einzelne Besitzer jährlich 300 bis 500 Centner Heu verkauft haben. Diese Heuerträge finden seit einigen Jahren statt; von keiner Seite sind dagegen Einwendungen erhoben worden. Erst in diesem Jahre wurden mehrere Besitzer auf Grund einer Denunciation angeklagt, mit dem Heuverkauf ein steuerpflichtiges Handelsgewerbe betrieben zu haben. Ohne den Beginn desselben der zuständigen Behörde angezeigt zu haben. Die betreffenden Besitzer erhielten Strafmandate, wogegen sie beim Schöffengericht zu Volkswitz Widerspruch erhoben, ohne indeß damit Erfolg zu erzielen. Die Wehrzahl der in Strafe genommenen Besitzer beruhigte sich hierauf, nur zwei Wiesenpächter Namens Butke und Adam aus Kunzendorf machten von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch und diesmal mit Erfolg. Die Strafkammer hielt den Nachweis nicht für erbracht, daß die Besitzer die Wiesen zu dem Zweck pachteten, um den Verkauf von Heu betreiben zu können. Indessen selbst wenn der Landwirth das von den gepachteten Wiesen genommene Heu verkaufe, könnten gegen ihn nicht die Bestimmungen der Gewerbeordnung Anwendung finden, denn der landwirthschaftliche Betrieb sei kein Gewerbe. Hiernach wurden die beiden Beklagten von der Uebertretung der Gewerbeordnung freigesprochen und die Kosten beider Instanzen der Staatskasse zur Last gelegt.

A. Reichsgerichts-Entscheidung. [Betrug und Erpressung durch eine und dieselbe Handlung.] Bei Gelegenheit einer Wirtschaftshausunterhaltung mit dem in angetrunkenem Zustande befindlichen Guttsbesitzer J. hatte E. ein verheißendes Versprechen des J. in Bezeichnung des von ihm für sein Grundstück geforderten Kaufpreises — 1300 Thaler — abzugeben, — dazu benutzt, einen anscheinend über dieses Grundstück für 1300 Thaler zwischen ihnen mündlich vereinbarten Kaufvertrag durch Handschlag bekräftigen zu lassen. Am folgenden Tage beag sich E. in Begleitung seines Genossen Gh. zu J. und bestimmte bezw. nöthigte diesen unter Berufung auf das angeblich unter ihnen zu Stande gekommene Kaufgeschäft durch allerlei Vorpiegelungen unwahrer Thatsachen, sowie durch fortgesetztes Bedrohen mit einem kostspieligen Proceß, mittels schriftlicher Revidirer sowohl ihm, dem E., wie dem Gh., als vermeintlichen Pächter des Grundstücks, Abfindungszahlen von bezw. 750 M. und 100 Mark für den Rücktritt von dem fraglichen Kaufgeschäfte zuzusichern. Dasselbe hatte das von J. in angetrunkenem Zustande abgegebene mündliche Versprechen gar keine rechtliche Bedeutung; ein Kaufvertrag zwischen J. u. E. war demnach niemals zu Stande gekommen. Auch hatte der mitwirkende Gh. niemals daran gedacht, das Grundstück zu pachten. E. wurde von der Strafkammer wegen Betruges und Erpressung in idealer Concurrenz verurtheilt. Die von E. dagegen eingelegte Revision, in welcher unter Anderem geltend gemacht wurde, daß, wenn einmal feststeht, daß in der Frage stehende Handlung sei durch die betrieblige Täuschung verursacht worden, von derselben Handlung logischerweise nicht behauptet werden kann, sie sei gleichzeitig auch durch Drohung erzwungen worden, wurde vom Reichsgericht, III. Straff., durch Urth. vom 17ten März 1890 verworfen.

### Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 28. Juni. [Schwurgericht. — Wesentliches Meined.] Als letzte Sache in dieser Periode verhandelte heute das Schwurgericht die auf wissenschaftlichen Meined lautende Anklage gegen die Arbeiterwitwe Anna Diegel, geb. Batsche, von hier. Die Verhandlung fand aus Gründen der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Geschworenen verneinten die Frage des wissenschaftlichen Meineds, bejahten aber mit mehr als sieben Stimmen die schuldige Handlungsweise. Der Gerichtshof verurtheilte darauf die Angeklagte zu 9 Monaten Gefängniß.

Mit dem Ausdruck des Dankes für treue Pflichterfüllung entließ hierauf der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Pakitz, die Geschworenen. In der nur kläglichen Periode haben 8 Anklagen zur Verhandlung gestanden, von denen eine vertagt wurde, während zwei mit Freisprechung der Angeklagten endeten. Die übrigen Angeklagten, 4 männliche und 4 weibliche Personen, wurden zu insgesamt 14 Jahren Zuchthaus und 13 1/2 Jahren

# Am 1., 2. und 3. Juli findet wie alljährlich der Gr. Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen unseres umfangreichen Lagers statt.  
Es kommen zum Verkauf alle Gegenstände der verfloßenen Saison, einzelne Stücke und Resterwaren, die wir in unserem Katalog nicht mehr führen und unter anderem:

## In der Abtheilung für Herrenartikel:

**Einzelne Oberhemden, Kragen und Manschetten älterer Façon.**

Einzelne Paare Strümpfe, diverse Tricotagen für Herren, Reisedecken, Reiseplais, Handschuhe u. Schirme, Herren-Anzüge, Staub-Mäntel etc.

## In der Abtheilung für Damenartikel:

**Einzelne Hemden, Beinkleider, Jacken, Frisirmäntel, Unterröcke, Strümpfe,**

**eine grosse Partie Corsets & Damenschuhe,**

Staubmäntel, Reiseplais, Ledertaschen, Sonnenschirme, Handschuhe,

**Sämmtliche Tricot-Blousen, Satin-Blousen, seidene Blousen.**

## In der Schnittwaaren-Abtheilung:

Eine grosse Menge Reste für Hemden, Züchen u. Inletleinen, Schürzen u. Taschentücher.

## In der Abtheilung für Modewaaren:

Roben knappen Maasses, sämmtliche Kleiderstoffe voriger Saison, Reste für Kinderkleider.

**Eine grosse Partie schwarzer Cachemires.**

**Stoppdecken-Wollatlas.**

## Im Weisswaaren-Lager:

Diverse Stickereien, wo die Collectionen nicht mehr complet sind.  
Einzelne Fenster Gardinen, Gardinen-Reste und Muster vergangener Saison.

## Im Teppich-Lager.

Einige Piécen orientalische Teppiche, einzelne Schmiedeberger Teppiche.

**Teppich- und Läufer-Reste.**

Linoleum-Reste und ältere Muster.

**Eine grosse Partie Portiären und Vorhänge.**

**Plüsch- und Möbel-Stoffe.**

## Im Bettwaaren-Lager:

Einzelne Bettstellen.

**Eine hochfeine Modell-Schlafzimmer-Einrichtung (Stuttgarter Fabrikat),**  
Stoppdecken und Daunendecken (der verregneten Saison wegen).

Wollene Schlafdecken, Kameelhaardecken.

**Eiserne Hohleisen-Bettstellen (für Erwachsene und Kinder), sowie Eiserne Wiegen**

(wegen Veränderung der Fabrikation).

**Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke, Bettdecken.**

**Fertige Züchen, Inlets und Betttücher** in einzelnen Stücken.

Einige hochfeine Bettbezüge mit Stickerei oder Spitzen, welche als Modell gedient haben.

Waschtische und Waschständer, Kleiderständer, Spanische Wände etc.

Alle diese Artikel werden, so lange der Vorrath reicht, mit **20% Rabatt** mit Ausnahme von Tisch-zeugen, Handtüchern und Schmiedeberger Teppichen, welche mit **10% Rabatt** ausverkauft werden.

Die reellen Originalpreise sind auf jedem Stücke verzeichnet und leicht durch unsere illustrierten Preis-Courante contrölrbar, so dass jeder Käufer vor Täuschung geschützt ist.

Wir bitten zu diesem Ausverkauf die Kinder mitzubringen, da während desselben

**Gummi-Ballons**

gratis zur Vertheilung kommen.

Auswahlendungen werden von den Ausverkaufs-Artikeln nicht gemacht und geschieht der Verkauf

**nur gegen Baarzahlung.**

Wir bitten des grossen Andranges wegen nicht die Stunden von 12—2 Uhr zum Einkauf zu wählen.



**Julius Henel vorm. C. Fuchs,**

K. und K. Hoflieferant,

Breslau, Am Rathhause No. 26.



## Berliner Bauanstalt für Eisenconstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand-Blech und Stahlblech-Rolljalousien.

**E. de la Saucé & Kloss, Berlin N.**

Berliner Lagerhof A.-G.

Alter Viehhof, Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucékloss.

Telephon: Amt III Nr. 1203 und Nr. 674.

Specialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Coloniegebäude etc.

Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.



## Das Schlesische Tageblatt

(16. Jahrgang)

Verlag von Otto Maisel in Schweidnitz i. Schl.

gewinnt infolge der Gediegenheit seines Inhalts (Original-Vertriktel, gut gewähltes Genilleton ic.) täglich immer mehr Freunde und ist bestrbt, Alles anzubieten, um sich die Gunst des Lesepublikums dauernd zu erhalten. Der billige Preis von **Mk. 1,50** pro Quartal gestattet Jedermann, sich durch ein Probe-Abonnement von dem Werth des Blattes selbst zu überzeugen. Vermöge seiner grossen Verbreitung speciell in Mittel-schlesien und der Grafschaft Glatz ist das

„Schlesische Tageblatt“

ein durchaus zu empfehlendes erfolgversprechendes

Insertionsorgan.

Preis pro Zeile nur 15 Pf. Bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

600 000 M. 500 000 M.

## Schlossfreiheit-Lotterie.

Schlussziehung vom 7. bis 12. Juli c.

Hierzu empfehle und verlende

Originallosse  $\frac{1}{112}$ ,  $\frac{1}{2} 56$ ,  $\frac{1}{4} 28$ ,  $\frac{1}{8} 14$  M.

Antheillosse  $\frac{1}{16} 7,50$ ,  $\frac{1}{32} 3,75$ ,  $\frac{1}{64} 2$  M.

Porto u. Liste 50 Pf. [2970]

**D. Lewin,** Bank- u. Lotteriegeschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: „Goldquelle“, Berlin.

400 000 M. 2 à 300 000 M.

## Feinsten Fußbodenglanzlaack

i. all. Farb. schnell u. hart trockn., sehr haltbar, leicht zu streichen,  
b. E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

Fabrik farbiger Lacke. [7081]

## I Walzeisen-Träger I

ab meinem hiesigen Lager und ab Werk, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken und Nebengeleiten, sowie gußeiserne Säulen offerirt billigt

**Albrecht Fischer, Breslau.**

Comptoir: Schwertstr. Nr. 5, I. Etage. [5745]

Sämmtliche natürliche

## Mineralbrunnen

in frischer 1890er Füllung empf. zu billigsten Engros- und Detailpreisen das Haupt-Depôt

**Hermann Straka,**

Breslau, Ring, Riemerzeile 10.

Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtl. Wasser von Morgens 5 $\frac{1}{2}$  bis 8 Uhr in meinen Trinkanstalten im **Artikus-Garten** und in der **Neuen Börse**, an der Promenade, in Flaschen u. Bechern, kalt und gewärmt, sowie Schweizer Ziegenmilch, Milch, Kefyr etc. zu haben. Versandt nach auswärts erfolgt umgehend. [7598]



## Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle!

Vortreffliches diätetisches Getränk.

Frische Füllungen empfangen die Niederlagen

**Erich & Carl Schneider,**

Breslau, [6431]

**Erich Schneider,**

Liegnitz.

Kaiserl. Königl. Grossherz. Hoflieferanten.

Ebenso empfehle von stets frischen Sendungen alle anderen natürlichen Mineralbrunnen 1890er Füllung.

**Erich & Carl Schneider,**

Schweidnitzerstr. 13-15.

und **Erich Schneider, Liegnitz,**

Königl. u. Grossherz. Hoflieferanten.

Mineralbrunnen-Haupt-Niederlagen.



Als bestes natürliches Bitterwasser

bewährt & ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen

Mineralwasserdepôts

sowie in allen

Apotheken.

**Saxlehner's Bitterwasser**  
Man wolle stets verlangen  
Hunyadi Janos  
Anerkannte Vorzüge:  
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

JOHANN HOFF'S Malztract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

In einem competenten Urtheil über den sanitären Werth von Gesundheitsproducten ist der Arzt ausschliesslich berufen.

Die österreichische „Zeitschrift für praktische Heilkunde“, herausgegeben vom Doctoren-Collegium der Wiener medicinischen Facultät, deren Devise ist: „Uniere Zeitung nimmt nur solche Artikel auf, die wirklich medicinisches Interesse haben, und weist jedes Inserat, welches unerprobte Heilmittel ankündigt, als ihrer Tendenz entgegen, ganz entschieden zurück“, brachte folgenden Bericht: „Kein einziges rationell dargestelltes Nahrungsmittel hat so unwiderlegliche Beweise für seinen inneren Werth im Gebrauche bei Kranken, Reconalescenten und Gesunden, wie die Malztract-Heilnahrungsfabrikate von **Johann Hoff**.“ Borek, Prov. Wojen.

Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, das das Malz Bier für mich von vorzüglicher Wirkung ist: ich habe den Appetit, den ich durch langwierige Krankheit verloren, trotz meines sehr hohen Alters nach dem Gebrauch Ihres Malzbieres wieder erlangt, und finde ich dasselbe sehr empfehlenswerth. [7576]

Dr. Bond id, prakt. Arzt.

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder der **Johann Hoff'schen** Malztract-Heilnahrungsbereitungen, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Verkaufsstellen in Breslau bei: **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. 13/15, **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 4, **Ed. Gross**, Neumarkt 42, **Traugott Geppert**, Kaiser Wilhelmstr. 13, **Carl Sowa**, Neue Schweidnitzerstr. 5, **Schindler & Gude**, Schweidnitzerstr. 9, **Erber & Kallinke**, Ohlauerstr. 34.

## Jean Fränkel Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte

zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verlosbarer Effecten.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé,

sowie meine in 3. Auflage erschienene Broschüre: „Capital-anlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Substitutions-Kalender für den Zeitraum vom 1. bis 15. Juli 1890.

Table with columns: Nr., Tag, Uhr, Bezeichnung des Gerichts, Bezeichnung des Grundstücks, Größe (ha, a, qm), Pflanzungs-Wert, Reihe-ertrag.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Reichstag.

\* Berlin, 28. Juni. Der Reichstag stimmte heute seiner Ver- tagung vom 8. Juli bis zum 18. November zu, jedoch ertheilte er der Arbeiterschusscommission die Ermächtigung, schon am 4. November ihre Arbeiten wieder aufzunehmen.

29. Sitzung vom 28. Juni. 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Caprivi, v. Bötticher, v. Verdy, v. Malchahn, v. Berlepsch und Commissionen.

Hierzu liegt ein vom Centrum unterzeichneter Antrag des Abg. Grafen Ballestrem vor, die Commission, welche die Novelle zur Gewerbe- ordnung in Verathung hat, zu ermächtigen, bereits am 4. November ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, und den Präsidenten zu ermächtigen, daß Auscheiden von Mitgliedern aus der Commission während der Zeit, wo das Plenum nicht versammelt ist, zu genehmigen und Ersatzmänner zu ernennen.

Staatssekretär von Bötticher: Es ist nicht zweifelhaft, daß die wich- tige Vorlage über den Arbeiterschutz jetzt nicht erledigt werden kann; da es aber wünschenswerth ist, daß die Vorarbeiten nicht verloren gehen, so hat der Reichskanzler Sr. Majestät dem Kaiser vorgeschlagen, den Reichs- tag zu verlagern, weil es wünschenswerth ist, daß die Vorlage noch vor dem 1. Januar 1891 zur Verabschiedung gelangt.

Abg. Graf Ballestrem empfiehlt die Annahme seines Antrages, durch welchen die Commission, deren Vorsitzender er ist, ermächtigt wird, früher zusammenzutreten. Verfassungsrechtliche Bedenken ständen dem nicht entgegen.

Abg. Richter weist darauf hin, daß man das Arbeiten einer Com- mission, während der Reichstag nicht versammelt war, durch ein Gesetz gestattet habe. Hier würde es sich vielleicht empfehlen, den Reichstag nur bis zum 4. November zu verlagern und dem Präsidenten anheimzugeben, die erste Plenaritzung erst zum 18. November anzuberaumen.

Abg. v. Bennigsen meint, wenn die Regierung keine verfassungsrecht- lichen Bedenken gegen den Antrag Ballestrem hätte, dann hätte der Reichs- tag erst recht nichts gegen den Antrag einzuwenden, denn seine Arbeiten würden doch dadurch nur erleichtert.

Staatsminister v. Bötticher: Die verbündeten Regierungen haben gar keine Bedenken gegen den Antrag des Grafen Ballestrem; wenn der

Reichstag nur bis zum 4. November vertagt würde, würde es dem Plenum wahrscheinlich an Berathungsstoff fehlen. Nachdem noch die Abgg. v. Unruhe und Singer die Annahme des Antrages Ballestrem empfohlen, wird der Antrag des Reichskanzlers und der Antrag des Grafen Ballestrem angenommen.

Es folgt die dritte Verathung der Militärvorlage. Abg. Reichensperger (Centr.): Ich wünsche, daß die Vorlage von einer möglichst großen Mehrheit der Abgeordneten deutscher Nationalität angenommen wird, nachdem unsere polnischen Kollegen mit so großer Selbstüberwindung für die Vorlage gestimmt haben; daß wird auf das Ausland den besten Eindruck machen. Die Vertheiligung des Landes ist die Aufgabe, für welche keine Ausgaben gescheut werden dürfen und für welche auch keiner unserer Nachbarn die Ausgaben scheut.

Abg. Richter: Je dankbarer die Haltung des Reichskanzlers v. Caprivi und auch der anderen Parteien gegen die Opposition anerkennen ist, um so befremdlicher ist die Haltung des Abg. v. Kardorff gegen andere Par- teien. Wähler, welche glauben, daß diejenigen, welche für die zweijährige Dienstzeit eintreten, die Arme um 1/2 vermindern wollen, kenne ich nicht.

Abg. v. Friesen (deutschcons.) erklärt sich für die Vorlage trotz der großen Aufregung, die namentlich auch Sachverständigen haben. Diese Aufregung sei ja begreiflich bei so großen Mehrforderungen für das Militär, aber sie sei noch künstlich gesteigert worden durch die Oppo- sition, namentlich durch die maßlosen Uebertreibungen in der Presse.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antimilitarist): Was hier vor- gebracht ist, sieht sehr nach chinesischer Schwarzmalerei aus. Die Social- demokratische ist eine Feindin der Arme, weil diese das Hinderniß der Ver- mehrung ihrer Verbrennungen ist.

secretär kämpfen wird, wenn er uns neue Steuervorlagen macht. Ist es so, Herr von Bennigsen? (Abg. von Bennigsen: Nicht so ganz! Heiter- keit.) Dann bin ich auf seine Erklärungen gespannt. Der frühere Finanzminister von Scholz hat im vorigen Jahre hier und im Lande erklärt, daß eine Veränderung in dem finanziellen Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich nicht eintreten werde, daß die Ueber- weisungen in dem Maße die Matrikularbeiträge übersteigen müßten, wie es damals Ende 1889 der Fall war.

secretär kämpfen wird, wenn er uns neue Steuervorlagen macht. Ist es so, Herr von Bennigsen? (Abg. von Bennigsen: Nicht so ganz! Heiter- keit.) Dann bin ich auf seine Erklärungen gespannt. Der frühere Finanzminister von Scholz hat im vorigen Jahre hier und im Lande erklärt, daß eine Veränderung in dem finanziellen Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich nicht eintreten werde, daß die Ueber- weisungen in dem Maße die Matrikularbeiträge übersteigen müßten, wie es damals Ende 1889 der Fall war.

Schachsecretär v. Malchahn: Ich habe Herrn Richter nicht falsch citirt; er hat von der Belastung Deutschlands und Englands gesprochen und behauptet, daß die deutsche Belastung höher sei, während das, wie ich nachgewiesen habe, nicht der Fall ist. Ich habe nicht von der nächsten Session, sondern von den nächsten Sessionen gesprochen, wenn auch in den Protokollen der Budget- commission anders zu lesen ist.

Abg. v. Friesen (deutschcons.) erklärt sich für die Vorlage trotz der großen Aufregung, die namentlich auch Sachverständigen haben. Diese Aufregung sei ja begreiflich bei so großen Mehrforderungen für das Militär, aber sie sei noch künstlich gesteigert worden durch die Oppo- sition, namentlich durch die maßlosen Uebertreibungen in der Presse.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antimilitarist): Was hier vor- gebracht ist, sieht sehr nach chinesischer Schwarzmalerei aus. Die Social- demokratische ist eine Feindin der Arme, weil diese das Hinderniß der Ver- mehrung ihrer Verbrennungen ist. Herrn Bodels strategisch-politische Schnellmalerei sollte nur in der Ferne wirken, damit man jagen kann: Unser Bodel ist doch ein großer Mann, Bismarck und Moltke in einer Person.

bererfeits aber werden auch in den Zeitungen viele gebiente Leute verlan- (Zuruf: Als Bediente!) Die besten Leute aller Provinzen werden in die Garde eingeteilt, und diese Verührung aller Stämme untereinander ist ein großer Vortheil. Dadurch wird der nationale Geist überall verbreitet. Die zweijährige Dienstzeit schafft einen geistlichen Unterschied zwischen denen, welche zur Infanterie eingestellt werden, und denen, die in anderen Waffengattungen dienen. Ein solcher geistlicher Unterschied erzeugt sehr viel böses Blut. Der einjährig-freiwillige Dienst könnte beseitigt werden, die gesellschaftlich und wissenschaftlich am besten geeigneten Leute der jetzigen einjährig-freiwilligen könnten im zweiten Jahre in ihre Thätigkeit als Offiziere eingeführt werden, ohne daß dadurch eine erhebliche Mehrbelastung einträte. Die guten Eigenschaften der Deutschen, welche zur Unterstützung der zweijährigen Dienstzeit angeführt werden, sind auch bei den Infanteristen von 1848 vorhanden gewesen, trotzdem sind sie davongelaufen, als die preussischen Garden kamen. Ich hoffe, daß Herr Richter dem Versuch widerstehen wird, den man in freisinnigen Versammlungen gemacht hat, um die Offiziere zu verächtlichen, indem man behauptete, sie vertrieben sich im Kriege hinter der Front. (Große Unruhe. Zuruf links: Wo?) Es ist nicht richtig, daß man der Regierung gegenüber zu freigeigelt gewesen ist, wie Herr Windthorst behauptet. Wenn die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt werden soll, muß mit unserer ganzen Finanzwirtschaft aufgeräumt werden. (Zuruf: Welche neuen Steuern?) Ich will keine Steuern empfehlen, ich werde ja nicht einmal die nöthigen Unterschriften für einen Antrag bekommen, aber das Infanterienmonopol werde ich sehr empfehlen. Dann müßten wir an die Börse herantreten und die Börsensteuer ganz erheblich erhöhen. Vielleicht macht der neue Herr Finanzminister die Fehler der Vergangenheit wieder gut. Rothwendig wäre aber eine neue Vorfengesetzgebung, denn die jetzige internationale Vöriernorganisation.

Präsident v. Levekov bittet den Redner, nicht so weit von der Vorlage abzuweichen.

Abg. Liebermann von Sonnenberg: Die internationale Vöriernorganisation mit ihrer übermäßigen Profitgier ist eine stete Kriegsgefahr. Die internationale Arbeiter-Vereinigung wird ja dazu dienen, den Frieden zu erhalten und die Arbeiter zusammenzufassen zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind, das ist die goldene Internationale, welche der Antimilitarismus als den Hauptfeind betrachtet. Die einjährige Bewilligung des Militäretats würde ich billigen können; aber wenn wir beim Militäretat immer so lange Debatten haben sollen, dann müßte erst der Reichstag fernert und zur achtstündigen Arbeit angehalten werden, damit er die sonst unerledigt bleibenden Sachen, namentlich die zahlreichen Petitionen ebenfalls erledigt. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Freyher v. Münch (Vollspartei) sucht nachzuweisen, daß das französische Heer nicht um so viel stärker ist als das deutsche, wie der Kriegsminister ausgeführt hat. Derselbe hätte von 300 bis 400 000 Streitern mehr gesprochen, daß sei eine Ueberschätzung der rückwärtigen Kraft des französischen Heeresgesetzes. Daß die zwei neuen Armeekorps, welche geschaffen sind, auch mit den technischen Waffen mit Train, Pionieren und auch mit Artillerie zu versehen sind, ist selbstverständlich; aber dazu braucht man nicht die Präsenzstärke zu verfrachten. Die Pläne des Kriegsministers werden von der einen Seite als Ideal bezeichnet, von der anderen Seite als Ideal bedauert. Es ist zu bedauern, daß der Reichstag nicht hat erklären können, daß die Pläne des Kriegsministers nicht die Pläne der Regierung sind. Redner erklärt, daß er für seine Person nicht der Meinung sei, daß die Dienstzeit herabgemindert werden kann. Die Gleichheit ist ein Punkt des vöriernpolitischen Programms, und die zweijährige Dienstzeit nur für die Infanterie würde eine Ungleichheit bedeuten. Nicht die Zahl der Streiter ist die Hauptsache, sondern wir müssen bedenken, daß die Ausfallsthore von Frankreich nach Deutschland jetzt in unseren Händen sind, daß sie jetzt für uns einen Schutzwall bilden. Für die Kriegszeit kommt es ja auch nicht auf die Friedenspräsenz an, sondern allein auf die Kriegskraft. Die Militärverwaltung sollte die Mannschaften entlassen, sobald sie genügend ausgebildet sind, gleichgültig, ob dies nach einem Jahre oder nach anderthalb Jahren der Fall ist. Herr Windthorst nimmt die Vorlage an, weil er glaubt, die Verweigerung derselben würde bedenkliche Folgen haben, weil er sich vor constitutionellen Conflicten fürchtet. Die Kriegsverwaltung sollte bedenken, was es bedeutet, wenn die Mehrheit des Reichstages nur aus Furcht eine solche Vorlage annimmt. (Der letzte Theil der Rede war von großer Unruhe begleitet, weil der Redner jeden Satz mit den Worten „Meine Herren“ anfangt, diese Worte wurden jedes Mal mit großem Gelächter begrüßt.)

Damit schließt die Generaldebatte.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt

Abg. v. Bennigsen, daß er nicht den Kriegsminister habe angreifen wollen, daß er nur habe zurückweisen wollen, daß die unbestimmten Erklärungen der Regierung in der Presse übertrieben ausgebeutet worden sind.

Abg. v. D. Deeken (Welfe) erklärt zur Geschäftsordnung, daß seine politischen Freunde nicht anwesend seien, weil sie zur Beerdigung des verstorbenen Grafen Bernstorff abgereist seien. Er theile dies mit, damit Mißverständnisse vermieden würden.

Abg. Bödel hält es nicht für richtig, daß die antisemitische Partei durch den Schluß der Debatte verhindert worden sei, zum Worte zu kommen.

Präsident von Levekov bittet den Redner, sein Urtheil über die Beschlüsse des Hauses für sich zu behalten. (Heiterkeit.)

In der Debatte über § 1 bemerkt

Abg. Windthorst: Es sind verschiedene Aeußerungen gefallen über die Haltung der Centrumpartei und, wie es ihr in Zukunft gehn würde. Man sollte solche Combinationen lassen; das Centrum wird seinen alten Weg gehen.

§ 1 wird darauf angenommen, ebenso ohne Debatte die übrigen Paragraphen und schließlich das ganze Gesetz.

Die Petitionen sind durch die gefassten Beschlüsse erledigt.

Darauf wird in der Gesamtabstimmung das Gesetz, betr. die Gewerbegerichts, genehmigt.

Es folgt die erste Beratung des dritten Nachtragssetats und des dazu gehörigen Anleihegesetzes.

Abg. Richter: Die Mehrrentlassung von 6000 Dispositionsurlauben ist als eine Entlastung des Etats bezeichnet worden. Ich habe aber im Nachtragssetat keine solche Erleichterung gefunden, und man sagt sogar, daß die vermehrte Entlassung der Dispositionsurlauber eine vermehrte Recruteneinstellung zur Folge haben werde. Der Major Gaede, welcher meine Auslassungen berichtete, als ich die Erklärungen des Reichskanzlers zu ungenügend aufgefaßt hatte, hat diesen Punkt unberührt gelassen. Die Consequenzen des eben beschlossenen Gesetzes werden wir ziehen müssen, allein, angesichts der Ferienstimmung, die sich immer mehr bemerklich macht, wird es nicht zweckmäßig sein, darüber hinaus irgend welche Beschlüsse zu fassen, besonders bezüglich des hohen Extraordinariums für die strategischen Eisenbahnen und für neue Kasernen. Bei dem großen Betrage von Anleihen, welche zu realisiren sind, und bei der Abminderung des Geldmarktes gegen 3/4 procentige Consols sollte man das Extraordinarium überhaupt auf das Nöthigste beschränken. Darauf wird die Vorlage der Budgetcommission überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des zweiten Nachtragssetats (Verbesserung der Beamtenbesoldungen).

Die Commission beantragt: die Dienstverdienstverbesserungen für Offiziere und Aerzte des Reichsheeres mit 3 986 340 M., für Offiziere und Aerzte der Marine mit 189 140 M. und für etatsmäßige Beamte der Tarifklasse III (Durchschnittsgehälter von 6600, 6150, 6000, 5700, 5400, 5100, 4800, 4600, 4300, 4200, 3900, 3500, 3300, 3000 und 2700 M.) mit 926 454 M. abzulehnen.

Die Erhöhungen für etatsmäßige Beamte der Tarifklasse V, soweit die Durchschnittsgehälter 4500, 4000, 3700, 3600, 3500, 3200 M. betragen, ebenfalls abzulehnen, die sonstigen Erhöhungen in dieser Tarifklasse jedoch zu bewilligen in Höhe von 4 355 906 M. statt der geforderten 5 891 086 M.

Die übrigen Forderungen: 5 103 723 M. für etatsmäßige untere Beamte, 2 536 657 M. für diätarisch beschäftigte Beamte und Unterbeamte, 540 000 M. zu Stellenzulagen (letzte dürfen aber nur für 1890/91 bewilligt werden) beantragt die Commission zu genehmigen.

Den Abstrichen entsprechend werden auch die Matricularbeiträge gefürzt. Die Socialdemokraten (Auer und Genossen) beantragen für die diätarisch beschäftigten Beamten und Unterbeamten 3 804 985 M. (statt 2 536 657 M.) zu bewilligen.

Außerdem beantragt die Budgetcommission folgende Resolutionen:

1) Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, das Verhältniß der etatsmäßigen Stellen zu den diätarisch beschäftigten Beamten allgemein einer Prüfung zu unterziehen und vorhandenen Mißverhältnissen nöthigenfalls durch Vermehrung der etatsmäßigen Stellen abzuhelfen.

2) Die verbündeten Regierungen werden ersucht, Erwägungen dahin

eintreten zu lassen, ob nicht eine allgemeine Einführung der Dienstaltersstufen für die Besoldungen der etatsmäßigen Beamten sich empfiehlt.

Die Socialdemokraten Auer und Genossen beantragen außerdem: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage auf Abänderung bezüglich der Vorschriften des Militärpensionsgesetzes, des Reichsbeamtengesetzes und der Reichsrelucenngesetze zu unterbreiten, wonach den pensionirten Beamten und Militärpersonen, sowie den zu Relucenbezügen berechtigten Hinterbliebenen von Beamten und Pensionären eine entsprechende Pensionszulage resp. Zulage zum Witwen- und Waisengelde nach Verhältnis der den betreffenden Beamtenkategorien durch den Nachtragssetat zu bewilligenden allgemeinen Besoldungsverbesserungen gewährt werden kann und die dazu nöthigen Mittel in den Reichshaushaltsetat einzustellen.

Der Berichterstatter ist Abg. v. Strombeck.

Abg. v. Benda: Die Beschlüsse der Commission entsprechen den Wünschen, welche von den meisten Parteien in der ersten Lesung kundgegeben worden sind. Die Beamten, welche jetzt nicht bedacht werden konnten, mögen sich beruhigen. Die verbündeten Regierungen haben selbst erklärt, daß der Beschluß der Commission nur ein Trost ist, welcher der Bewußtlosigkeit bringen bedarf. Was im Reiche in dieser Beziehung geschieht, muß in Preußen Nachfolge haben, dazu stehen die beiden Dinge zu eng im Zusammenhang. Wer mit den weiteren Schritten zuerst vorgeht, ob das Reich oder Preußen, ist dabei gleichgültig.

Abg. Fahn: Wir sind mit unserer Meinung, daß die Offiziersgehälter auch erhöht werden müßten, namentlich die Gehälter der Premierlieutenants und der Hauptleute 2. Klasse, in der Commission allein geblieben und verzichten deshalb darauf, die betreffenden Anträge jetzt zu erneuern. Wir werden aber deshalb auch allen Anträgen, welche über die Anträge der Commission hinausgehen, unsere Zustimmung verweigern.

Schahsecretär v. Malzbahn: Die Commission hat bedauerlicher Weise die Gehaltserhöhungen für Offiziere und Militärärzte abgelehnt; es ist anzunehmen, daß das Plenum diesem Beschlusse beitreten wird, das bedeutet, daß für dieses Etatsjahr diese Beamtenklassen nicht mit Aufbesserungen bedacht werden sollen. Die verbündeten Regierungen sind von der Nothwendigkeit der Aufbesserung überzeugt und auch der Meinung, daß sie finanziell wohl getragen werden können. Die Beschlüsse bleiben zurück hinter dem, was der vorige Reichstag gefordert hat, der auch für die mittleren Beamten eine Aufbesserung verlangt hat, und hinter dem, was in Preußen geschehen ist. Da aber erklärt worden ist, daß die Abkehrung nur für jetzt und nicht dauernd gemacht sei, so ist zu hoffen, daß die Bewilligung in späterer Zeit erfolgen wird.

Kriegsminister v. Verdy: Wir haben in der Commission nach Kräften versucht, die Nothwendigkeit der Aufbesserung der Offiziersgehälter nachzuweisen. Ich könnte alles, was in der Commission gesagt worden ist, hier wiederholen; aber ich will nur hervorheben, daß die Beamten der Klasse 13 mit 2600 Mark Durchschnittsgehalt in den Commissionsbeschlüssen enthalten sind: Warum sind denn die gleichgestellten Offiziere ausgeschlossen? Sollen die Premierlieutenants im Alter von 30 Jahren noch von ihren Verwandten abhängig sein? Wenn Sie bei den Beamten so weit hinaufgehen, warum sollen die gleichgestellten Offiziere ausgeschlossen sein? Warum sollen sie warten, bis die noch besser gestellten auch eingeschlossen werden können? Ich empfehle Ihnen noch in letzter Stunde die Sache in Erwägung zu ziehen und uns nicht ungenügend zu behandeln, deshalb weil unglücklicher Weise diese Forderung zusammenstößt mit anderen schwerwiegenden Vorlagen der Militärverwaltung. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst erklärt, daß unsere finanziellen Verhältnisse nicht so günstig sind, daß diese Mehrbelastung ertragen werden kann. Die Steuerzahler sind schon sehr unzufrieden darüber, daß die Beamten in ihren Bezügen gebessert werden sollen, während sie selbst sich schlechter als früher befinden. Diese Forderungen zeigen so recht, wie drückend die Militärlasten sind, daß man daran denken muß, die Lasten zu vermindern.

Abg. Baumbach: Es war wohl nicht angebracht, daß man die Zulage für die Offiziere verminderte mit der Zulage für die Civilbeamten. Die Sache wird ja wohl nochmals an uns herantreten. Die Beschlüsse der Commission entsprechen den vorjährigen Beschlüssen des Reichstages, in denen von den Offizieren gar keine Rede war. Bei der nächsten ordentlichen Etatsberatung wird sich Gelegenheit bieten zur Ausgleichung von Unebenheiten, und hoffentlich wird die Regierung nicht erst auf eine Anregung des Reichstages dazu warten. Heute sollten wir es bei den Beschlüssen der Commission lassen.

Gegen die Stimmen der Deutschconservativen werden darauf die Gehaltserhöhungen für die Stabsoffiziere, Oberstabsärzte, Hauptleute 1. und 2. Klasse, Stabsärzte, Premierlieutenants und Assistentenärzte des Reichsheeres, für die Offiziere und Aerzte der Marine, sowie für die Beamten der Tarifklasse 3 abgelehnt.

Die Forderungen für die Beamten der Tarifklasse V werden, soweit sie die ersten 6 Klassen betreffen (Durchschnittsgehälter von 3200—4500 Mark) abgelehnt. Die Commission beantragt dagegen die Verbesserung der Gehälter der Vorsteher von Postämtern 2. Klasse.

Abg. Berner (Antisemit): Gerade die Postbeamten haben bisher Ursache gehabt zu klagen, und man kann es begreifen, daß viele von ihnen socialdemokratisch gewählt haben. Die vielen Verurtheilungen wegen Veruntreuungen, bei denen milde Umstände in den geringen Gehaltsverhältnissen gefunden wurden, beweisen, daß die Postbeamten sich in schlechter Lage befinden; aber man sollte nicht von oben anfangen, sondern man sollte die Minimalgehälter erhöhen, denn die meisten Beamten erreichen gar nicht das Maximalgehalt.

Director im Reichspostamt Fischer weist es zurück, daß von Oben angefangen sei; überall seien die untersten Beamten in erster Linie berücksichtigt worden.

Die Aufbesserung für die Vorsteher der Postämter 2. Klasse wird bewilligt, ebenso für die Rechnungsbeamten 2. Klasse des Reichspostamts.

Die Aufbesserung für die Klassen 8—10 (3200—2700 M. durchschnittlich) werden abgelehnt. Dagegen werden die übrigen Forderungen, Klasse 13—23 (2600—1300 M. durchschnittlich) bewilligt; ebenso die Aufbesserungen für die Reichseisenbahnbeamten.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Eingegangen ist eine neue Vorlage, betreffend die Consulargerichtsbarkeit auf Samoa.

Schluß nach 5 Uhr.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Beratung des Nachtragssetats, Rechnungssachen, Petitionen u. s. w.)

### (Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser hat der „Post“ zufolge vor Kurzem in Betreff der Erziehung seiner Söhne seine Willensmeinung dahin ausgesprochen, daß die Prinzen, insonderheit der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich im Cadeten-corps erzogen werden. Es sollen bereits Anweisungen hierüber ergangen sein.

Der Reichskanzler von Caprivi hat der „Hann. Rundsch.“ zufolge auf ein Telegramm der Generalversammlung des conservativen Vereins betrefsz der Handwerkerfrage, dem Vorsitzenden des genannten Vereins in folgender Weise geantwortet: Indem ich den Empfang des gefälligen Telegramms vom gestrigen Tage mit verbindlichem Danke bestätige, bitte ich sich versichert zu halten, daß ich stets den auf Förderung des deutschen Handwerkerstandes abzielenden Bestrebungen warmes Interesse entgegenbringe. v. Caprivi.

Heute Nachmittag hat unter dem Vorsitz v. Caprivi eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden. In unterrichteten Reichstagskreisen wurde heute nicht bezweifelt, daß der Rücktrittentschluß des Kriegsministers von Verdy feststeht.

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt a. M. steht die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Staatsminister Dr. Riquel. Am Montag bringen die Vereine und Corporationen Frankfurts dem Scheidenden einen Fackelzug.

Die „Frei. Zig.“ schreibt: Auch der letzte Wechsel in dem Reichsmarineamt ist, wie nachträglich erst bekannt geworden, durch einen parlamentarischen Vorgang bewirkt worden. Man hat Herrn Heuser vorgeworfen, daß er die Forderung der Kaiseryacht im Reichstage nicht schneidig genug gegenüber der freisinnigen Partei vertreten habe. Die Kaiseryacht ist zwar in der vorigen Reichstagsession bewilligt worden, aber man hatte, wie gesagt wird, die Widerlegung der freisinnigen Redner seitens Heusers scharfer gewünscht.

Einen Besuch in Friedrichsruh beabsichtigt, wie die Bukarester „Liberte Roumaine“ meldet, ein rumänischer Deputirter, der Bruder des Ministers des Aeußeren, Alexander Sahovarie. Fürst Bismarck habe den Wunsch geäußert, eins der Mitglieder der höheren Gesellschaft von Bukarest kennen zu lernen, um sich mit demselben über die Verhältnisse Rumäniens zu unterhalten.

Bei dem heutigen Wisman-Commerz des Reichstages wurden zwei officielle Toaste ausgebracht, vom Staatsminister v. Bötticher auf den Kaiser und vom Präsidenten von Levekov auf Major von Wisman.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die vielfach in der Presse aufgetauchte Vermuthung, daß mit der Bewirkung des deutsch-englischen Abkommens die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft geschädigt werde, ist unzutreffend. Der Gesellschaft wird die Aufgabe zu Theil, sobald die Hoheit des Sultans von Zanzibar über den Küstenstrich und die Insel Mafia auf das Deutsche Reich übergegangen sein wird, das Gebiet unbehindert von fremdem Einfluß zu colonisiren. Die Regierung, welche wirtschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen und zu leiten nicht als eine ihr obliegende Aufgabe betrachten darf, legt Werth darauf, daß die Ostafrikanische Gesellschaft, welche mit ihren Einrichtungen zur Betreibung von Handel und Landwirtschaft an der Küste bereits begonnen hat, diese nicht nur erhält, sondern auch nach Möglichkeit weiter ausbreitet. Die Regierung wird die Gesellschaft in dieser Beziehung nach Kräften unterstützen.

Aus Lamu, 27. d. Mts., ist die amtliche Anzeige über Zanzibar eingegangen, daß die Deutsche Witugeseellschaft in Liquidation getreten sei. Nachdem der Besitz dieser Gesellschaft auf die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft übergegangen, kann es sich bei dieser amtlichen Anzeige nur um eine Formlichkeit handeln; die Witugeseellschaft verschwindet nach der Veräußerung ihres Besitzthums selbstverständlich, und zweifelhaft könnte nur das Verhältniß sein, in welches die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft als ihre Rechtsnachfolgerin in Folge des deutsch-englischen Abkommens zu England treten wird.

In Bagamoyo wurde, wie gemeldet, gestern Nachmittag Mahomed bin Kassim mit 3 seiner Genossen gehängt. Die Kunde von der Hinrichtung rief große Aufregung unter den Arabern in Zanzibar hervor, weil Mahomed bin Kassim einer vornehmen Familie angehörte und die Hinrichtungen an einem Freitage stattfanden. Gleichwohl, bemerkt der Correspondent der „Times“, verdienen die Deutschen Lob, daß sie die Gerechtigkeitsfrage über die politischen Interessen stellen.

Die Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Wien kam insofern aller Welt überraschend, als man dieselbe viel später erwartete. Selbst im Palais der Familie Coburg, wo der Fürst abgestiegen ist, war erst gestern eine Depesche eingetroffen, welche die Abwendung eines einfachen Privatwagens nach dem Bahnhof anordnete. Bei seiner Ankunft wurde der Fürst von dem bulgarischen Vertreter in Wien, Ratschewitsch, empfangen. Fürst Ferdinand reiste in Civilkleidern. Heute gedenkt der Fürst mehrere Wiener Aerzte zu consultiren, um dann morgen wahrscheinlich zu einer dreiwöchentlichen Cur nach Karlsbad abzureisen. Uebrigens sieht er gut aus; er leidet jedoch seit kurzem an gastrischen Beschwerden. Fürst Ferdinand wird das strengste Incognito bewahren; irgend welche Begegnung mit österreichischen Staatsmännern ist nicht in Aussicht genommen, überhaupt wird der Reise keinerlei politische Bedeutung beigemessen. In der fürstlichen Umgebung äußerte man, die Lage in Bulgarien sei derartig befriedigend, daß der Fürst mit gutem Gewissen eine Vabereise unternehmen könne. Wenn irgend etwas im Wege stände, so hätte er seinen Platz nicht verlassen. Wegen der in nächster Zeit bevorstehenden Wahlen zur Sobranje will der Fürst spätestens in vier Wochen wieder in Sofia sein. Die Gerüchte, daß die Reise mit finanziellen Plänen zusammenhänge, sind vorläufig uncontrolierbar.

Der Ständerath Witz hat im schweizerischen Ständerath den Antrag gestellt, der Bundesrath solle auf dem Wege internationaler Verhandlungen die Sonntagsruhe der Angestellten bei öffentlichen Transportanstalten herbeizuführen suchen, und zwar insbesondere durch Einstellung des Güterdienstes an Sonntagen, soweit dies irgend thunlich. Der Bundesrath wird diese Anregung in einer späteren Session beantworten.

\* Berlin, 28. Juni. Dem Thierarzt Max Hamann in Striegau ist unter Belassung seines Amtswohnsitzes in Striegau die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Striegau übertragen worden.

sch. Ostrowo, 28. Juni. Das Schwurgericht in Ostrowo sprach heute den früheren Notar Beinert und den Kaufmann Pacyna frei.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

Helsingör, 28. Juni. Das deutsche Geschwader mit dem Kaiser an Bord ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde von Salutgeschüssen und Hochrufen der Menge begrüßt. Der König und die Prinzen des königlichen Hauses waren demselben, wie gemeldet, auf dem „Danebrog“ entgegengefahren. Nach der Vorstellung der höheren Offiziere durch den König fuhrten der Kaiser und der König im ersten, der Kronprinz und Prinz Heinrich im zweiten Wagen nach dem Bahnhof und von da nach Fredensborg, überall enthusiastisch begrüßt.

Fredensborg, 28. Juni. Der Deutsche Kaiser traf heute Nachmittag 5 Uhr hier ein. Er wurde an der Schloßstiege von der Königin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Waldemar und der Erbprinzessin von Anhalt empfangen. Um 7 Uhr fand Tafel im Schlosse statt. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt.

Christiania, 28. Juni. Die Deutschen überreichen dem Kaiser außer einem kostbaren Blumenstrauß ein werthvolles Album mit photographischen Ansichten von Christiania. Das Album ist mit Filigranbeständen aus norwegischem Silber und mit den Wappen Norwegens und Christianias mit dem kaiserlichen Namenszuge geziert; es ist ein Meisterstück norwegischer Filigranarbeit.

Berlin, 28. Juni. Der „Reichsanz.“ schreibt in seinem nicht-amtlichen Theile: Während der Abwesenheit des Staatssecretärs von Marfchall, welcher den Kaiser nach Norwegen begleitet, ist der stellvertretende Unterstaatssecretär v. Holstein mit der Stellvertretung desselben beauftragt.

Darmstadt, 28. Juni. Der Großherzog schloß den Landtag mit einer, die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Throntede. Die Mitglieder der Kammern wurden darauf zur Hofstafel geladen.

Machen, 28. Juni. Die Handelskammer für Machen-Burtscheid beschloß zum Schutze der durch die Mac Kinley-Bill schwer bedrohten Textil- und Nadelindustrie eine Eingabe an den Handelsminister zu richten.

München, 28. Juni. Der frühere Professor der Theologie, Domcapitular und Oberkirchenrath Herb ist gestorben.

Budapest, 28. Juni. Die ungarische Delegation wurde durch den Minister Kallay, der im Namen des Kaisers derselben dankte, geschlossen. Lisza betonte, die Delegation erblicke in dem Dreibund die vorwiegendste Friedensgarantie. Die Delegation ist sich bewußt, daß der

heuerste Freliden weniger Opfer erheische, als der billigste Krieg. Für das Vaterland und den Thron ist jeder Ungar stets zu Opfern bereit.

Paris, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes veränderte Constans, daß der Generalgouverneur von Algerien auf Anrathen des obersten Gesundheitsrathes dieses Jahr die Pilgerfahrt nach Mekka untersagt. Die Maßregel erstreckt sich auch auf Tunis.

Brüssel, 28. Juni. Die „Independence Belge“ veröffentlicht den Wortlaut der Generalacte der Antislavereiconferenz nebst einer Erklärung der Signatarmächte, welche Besitzungen und Protectorate im Congo basin haben. Diese Erklärung besagt, daß die Mächte Eingangsätze auf Waaren bis zu 10 pCt. ad valorem erheben können, ausgenommen Spirituosen, deren Besteuerung das Kapitel VI der Generalacte bestimmt; um die näheren Bedingungen betreffs des Steuerwesens im Congo basin festzustellen, werden Verhandlungen zwischen den Signatarmächten der Berliner Conferenz eröffnet werden.

Kopenhagen, 28. Juni. Die Prinzen Abbas-Bey und Mehemed Ali-Bey, Söhne des Chebede, sind heute Abends hier eingetroffen.

Sofia, 28. Juni. Prinz Ferdinand besätigte das Todesurtheil gegen Paniza.

Bremen, 27. Juni. Der Schnellbampfer „Lahn“, Capt. G. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. Juni von Bremen und am 19. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Nachts wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Locale Nachrichten.

Breslau, 28. Juni.

**J. Sommerfest des Humboldt-Vereins für Volksbildung.** Heute beging der Humboldt-Verein für Volksbildung im Concertsaale sein Sommerfest. Da das Fest eine seltene Beständigkeit bemies, so nahm das Fest einen ungehörten und für die Teilnehmer befriedigenden Verlauf. Gegen 6 Uhr füllte sich der Garten, wo von der Werner'schen Capelle ein gut gewähltes Concertprogramm executirt wurde. Während einer Pause inmitten des Concertes hielt Herr Dr. Kunisch einen Vortrag über das Wesen der Photographie, in welchem er in humoristischer Weise hervorhob, worauf es beim Photographiren namentlich ankommt, um entsprechende Bilder zu erzielen. Er erläuterte seine Ausführungen durch herumgereichte Photographien, welche unter verschiedenartiger Beleuchtung aufgenommen waren. Nach dem Vortrage erfolgten photographische Aufnahmen von 6 verschiedenen Gruppen, deren Ausführung der Photograph Spörl übernommen hatte. An das Concert, dessen Mittelpunkt einige vom Männergesangsverein „Fidelrunde“ vortragene Lieder bildeten, schloß sich eine große Festpolonaise, in welcher die Teilnehmer nach dem Saale zogen, wo der Vorsitzende Oberlehrer Dr. Göttnner eine Ansprache hielt. In derselben dankte er den Mitgliedern und Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und wies auf die idealen Aufgaben des Vereines hin. Der Verein habe sich vollkommen ferngehalten von politischen Parteistrebungen und confessionellen Bänkereien, er verfolge nur den einen Zweck, die Humanität zu pflegen und immer weitere Kreise des Volkes an den Fortschritten des Wissens theilnehmen zu lassen. Der Verein habe auch recht erfreuliche Fortschritte gemacht, aber es bedürfe immer noch unangesehener, erster Arbeit. Redner bat namentlich die außerhalb des Vereines stehenden Gaste, die Bestrebungen des Vereines in ihren Kreisen nach Kräften zu fördern. Lebhafter Beifall folgte diesen Worten. An das gemeinschaftlich eingenommene Abendbrot, bei welchem Gesangsvorträge des obengenannten Männergesangsvereines die Stimmung erhobten, schloß sich ein Tanz, welcher die Teilnehmer noch mehrere Stunden zusammen hielt.

**Handelslehr-Anstalt.** Das neue kaufmännische Unterrichts-Institut vom Bücher-Revisor Rosenthal, Ring Nr. 31, beginnt Anfang Juli neue Curse sowohl für alle Zweige der Handelskunde, als auch für englische und französische Correspondenz und Conversation. Das Nähere im Inseratentheile.

**Lieblich's Stabliement.** Das Gastspiel der ungarischen Pantofel-Capelle erreicht mit dem Schlusse dieses Monats sein Ende; Montag, 30. d. M. tritt die Capelle zum letzten Male auf. Morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag, finden Gartenfeste statt. Der schöne Garten wird an diesen Abenden prächtig illuminiert und mit bengalischen Flammen in allen Theilen erleuchtet. Besonders effectvoll wird sich der weißliche, parfürt angelegte Theil des Gartens darstellen, dessen Pavillons und Rasenflächen mit Tausenden bunten Lämpchen umsäumt werden. Das Eintrittsgeld wird an den Tagen, an welchen Gartenfeste stattfinden, nicht erhoben. Die trefflichen Leistungen der Breslauer Concertcapelle feiern dauernd die Teilnahme des musikalischen Publikums, zumal der Dirigent es versteht, den Concerten durch Einföchtung neuer ansprechender Erscheinungen in der Orchester-Litteratur anziehenden Reiz zu verleihen. In den ersten Tagen des Juli beginnt das Gastspiel des königlich-preussischen Kammer-Musikers, lebenslänglichen Mitglieds des königlichen Opernhauses-Orchesters in Berlin, Herrn Schulz.

**Stabliement „Tivoli“.** Endlich gestatteten die letzten Abende die Abhaltung des Doppelconcerts der „Ester-Capelle und der Tiroler Sänger-Familie Mackl aus dem Zillertal im Garten und führten dem so vielfach geliebten Stabliement sehr zahlreiche Besucher zu. Die neue Nummer der Gymnasial-Gesellschaft Antonio, unter Mitwirkung der schwarzen Acrobatin Miß Barbara und der Kunstturnerin Signora Angelina an dem thurm hohen Apparat konnte endlich zur Ausführung gelangen. Lebhaftes Interesse begleitet ferner dauernd die malerischen Arbeiten der Sanddame, deren Atelier mit größeren Tableaux ihres Genres reich ausgestattet ist.

**Victoria-Theater** (Simmener Garten). In das Programm des beliebten Varietés-Theaters in der Neuen Taschenstraße sind die eigenartigen Produktionen des rheinländischen Clowns Mr. Herberich mit der Vorführung seiner Hunde hinübergetragen. Derselbe ist zum ersten Male in Breslau und es geht ihm aus seinen bisherigen Engagements in größeren Circus und Varietésbühnen ein guter Ruf voraus. Der ebenfalls neu engagirte Komiker August Geldner ist einer der besten seines Faches. Die im Engagement verbleibende James Mora-Truppe bringt außer ihrer Vater-Nummer und ihrem Auftreten als musikalische Clowns auch noch von jetzt ab die zum ersten Male in Breslau vorgeführte Bedes-Bed-Produktion; namentlich von Radfahrern werden die Leistungen der Künstler anerkannt. Der Mimiker Mr. Rivoli, die Soubrette Fräulein Clara Walton und die Chansonetten-Sängerin Fräulein Valerie treten noch fernerhin auf.

**Zeltgarten.** Während der abgelaufenen Woche boten die Zeltgarten-Concerte wieder mannigfaltige Abwechslung. Das schwanfende Wetter bedingte die Abhaltung der Concerte theils im Garten, theils im Saale, ein Umstand, welcher Militärmusik und Streichmusik in gleicher Weise zur Geltung kommen ließ. Unter den Novitäten brachte das von Ehrlich'sche Orchester das „Wandel-Panorama: Das Musikalische Jahr“ von H. Starke zur Aufführung. Außerdem gielen besonders Soli für Flöte, vorgelesen von Herrn Häusler und für Trompete, vorgelesen von Herrn Vogel. Das heutige Sonntagconcert, welches schon um 5 Uhr beginnt, bringt ein aus fünf Theilen bestehendes gefälliges Programm. Bei eintretender Dunkelheit wird der Saal und der Garten bengalisch beleuchtet.

**Breslauer Wochenmarktbericht.** (Detailpreise.) Der Marktverkehr im Laufe der verwichenen Woche konnte als recht lebhaft bezeichnet werden. Die vorhandenen Waaren genügten jedoch der sehr großen Nachfrage nicht annähernd, so daß die Preise sich in der alten Höhe erhielten.

Lebens- und geschlachtetes Federvieh. Gänse Stück 2,00 bis 4,00 M., Enten Stück 1,50-4 M., Kapaun pro Stück 3-4 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20-2 M., Hühner 1,50-3 M., Tauben pro Paar 0,70 bis 1,00 M., junge Hühner Paar 1,20-2 M., Gänselein pro Portion 60 Pf., Entenlein pro Portion 30 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Mose 40-60 Pf., junger Welschkohl pro Kopf 15 Pf., Spinat 2 Bitter 5 Pf., Sellerie, Mandel 1,20 bis 3 M., Zwiebeln 2 Bitter 60 Pf., junge Zwiebeln Gebund 5 Pf., Schnittlauch Bund 1 Pf., Schalotten pro Bitter 60 Pf.,

Rohblausch pro Liter 40 Pf., Perlweizen pro Liter 1 M., Butter-reichte Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 2 bis 3 M., Borre pro Gebund 5 Pf., Mohrrüben Gebund 3 bis 5 M., Carotten 2 Bitter 10 Pf., Erdbeeren, Mandel 70 Pf., Oerröllene Mandel 10-30 Pf., Kopfsalat pro Kopf 2 Pf., Radisheschen pro Gebund 5 Pf., Gurken pro Stück 10-40 Pf., vorjährige Kartoffeln 2 Liter 9-12 Pf., neue Kartoffeln Liter 10 Pf., Spargel Bitter 70 Pf. bis 1 Mark, Schoten Liter 10 Pf., Schnittbohnen Liter 40 Pf.

Süßfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Äpfel, 2 Bitter 60-70 Pf., gedörrnete Äpfel pro Bund 40-70 Pf., gedörrnete Birnen pro Bund 40-60 Pf., gedörrnete Pflaumen pro Bund 25-40 Pf., frische Kirichen pro Liter 30 Pf., gedörrnete Kirichen pro Liter 40-60 Pf., Pflaumenmus pro Pf. 25-40 Pf., Brinnellen pro Pf. 70 Pf., Apfelsinen pro Pfd. 1,20 M., Citronen Pfd. 0,60-1 M., Feigen Pfd. 40 Pf., Datteln Pfd. 40-50 Pf., Garten-Erdbeeren Liter 60 Pf., Walderbeeren Liter 70 Pf., Johannisbeeren Liter 10 Pf., Blaubeeren Liter 5 Pf., Stachelbeeren Liter 20 Pf., Pfirsichen Stück 50 Pf., Melonen Stück 1,50 bis 2 M., grüne Wallnüsse zum Einlegen Saad 40 Pf.

Waldfrüchte. Wacholderbeeren pro Liter 30 Pf., Hagebutten pro Bund 70 Pf., Steinwilde Liter 1 M., Champignons Liter 1 M., Gelbpilze Liter 15 Pf., Honig Liter 2,40 M., Schwarzwurzel Bund 40 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4/2 Pf. 50-55 Pf., Commibrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Bund 16 Pf., Roggenmehl pro Bund 14 Pf., gest. Hirse pro Bund 20 Pf., Gries pro Bund 25-30 Pf., Graupen pro Bund 15-30 Pf., Gröhe pro Bund 25 bis 30 Pf., Bohnen pro Liter 15-20 Pf., Linsen pro Bund 20-35 Pf., Mohn Liter 50 Pf., Reis Bund 20-25 Pf., Erbsen Bund 12-15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Tafelbutter pro Pfd. 2,40-2,60 Mark, Kochbutter pro Pfd. 90 Pf., Margarine pro Pfd. 50-60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süße Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch Liter 8 Pf., Ölmüher Käse pro Mandel 25 Pf., Kuhkäse Mandel 50-60 Pf., Schnittkäse pro Stück 20-25 Pf., Schweizer Käse pro Bund 1,20 Mark, Limburger Käse pro Bund 60 Pf., Ziegenkäse Stück 20 Pf., Weichkäse Mäshen 5-6 Pf.

Wild. Rehriden 10-12 M., Rehleule 6-7,50 M., Rehvorderblatt 1,20-2 M., Rehfleisch Pfd. 55-60 Pf.

**g. Auffinden eines Entseckten.** Am 27. d. M. wurde Mittags um 12 Uhr die am Rechen der Klammühle hängen gebliebene Leiche eines unbekannt, etwa dreißigjährigen Mannes aus der Oder gelandet. Derselbe war mittelgroß, dunkelblond und trug ein dunkles Jaquet, braun gestreifte Hosen, Stoffhemde und zerrissene Ledergamaschen. In der Tasche fand sich ein Reispes und ein Entseckenschein der Gesangsanstalt, beide Papiere auf den Namen des Bäckergehilfen Gottlieb Klose lautend. Die Leiche, welche sich etwa 6 Tage im Wasser befunden haben mochte, wurde nach der Rgl. Anatomie gebracht.

**g. Hüßlos angefundnen.** Am 27. d. M. Vormittags 8 Uhr, wurde die unverheirathete Emma Bleich, welche erst vor Kurzem aus dem Arbeitshause zu Schweidnitz entlassen und noch immer obdachlos ist, auf dem Vorplatze des Centralbahnhofes, wo sie von Mutterwehen befallen, hüßlos liegen geblieben war, aufgefundnen. Sie fand Aufnahme in der königl. Frauenklinik auf der Markstraße.

**g. Gestohlenes Dreirad.** Von der Streßener Polizeibehörde wird gemeldet, daß der Schnebergelle Friedrich Wittmann von da ein Special-Gripper-Dreirad, gezeichnet O. B. 1559, gestohlen und auf demselben den Weg nach Breslau eingeschlagen habe. Es wird aufgefordert, auf denselben zu fahnden und ihn im Betreffsfall der nächsten Polizeibehörde zu übergeben.

**g. Collogische Nachrichten.** Gefunden: eine Börse mit Gelb; zwei Cigarrenetuis. — Abhanden gekommen: der Frau eines Beamten aus Böhlow eine silberne Damenremontoiuhr mit halber Palmkette; einem Mühlensbesitzer aus Altwasser ein Portemonnaie mit 40 bis 50 Mark; einem Pharmaceuten von der Nicolaistraße ein goldener Manschettentknauf; einem Kaufmann aus Dülken in der Rheinprovinz ein halblebendes Portemonnaie; einem Kaufmann von der Auguststraße ein schwarzes lebrnes Portemonnaie, enthaltend 6 oder 7 Zehnmarkstücke, ein silbernes und Nidelgelb, ein Zweunddreißigtel-Los der Schloßfreibrieflotterie, einen Pfandchein über ein silbernes Cigarrenetui und einen Postleitungschein. — Gestohlen: einem Unterleazarethgehilfen aus einer Stube der Artilleriekaserne eine silberne Remontoiuhr mit 15 Rubinen; einem Schnebergellen von der Sonnenstraße ein goldener Siegelring; einem Oberrealschüler von der Gräbenerstraße verschiedene Zeichenutensilien. — Beschlagnahm wurde eine silberne Remontoiuhr (Nr. 25334), welche ein am 21. d. M. verhafteter Arbeiter vor etwa vierzehn Tagen auf der Hubenstraße einem betrunkenen Manne aus der Tasche gestohlen haben will. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Zimmer Nr. 12 des Rgl. Polizeipräsidiums melden. — Vermißt wird seit dem 22. d. M. der Kabinführer Johann Wurzel aus Rogau. Er ist zuletzt in einer Kretschmerei auf der Herrenstraße gesehen worden und seitdem spurlos verschwunden. Er ist 39 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarzbraunes Haar, dunklen Schnurbart, schwarze Augen und trug einen schwarzen Gebrock, braune Hosen, schwarze Schiffermütze und Halbtiefel. — In Untersuchungshaft genommen 25 Personen, in Strafkast 6.

## Bermischte Nachrichten.

Das königliche Kupferstich-Cabinet in Berlin ist in letzter Zeit um sechs Zeichnungen von der Hand Albrecht Dürer's vermehrt worden. Drei wurden gelegentlich der Versteigerung der Wiener Sammlung Klinkosch, drei bei der Versteigerung der Sammlung Mitchell in Frankfurt a. M. erworben. Die Arbeiten der Klinkosch'schen Sammlung sind Federzeichnungen. Die eine, welche mit der Jahreszahl 1511 versehen ist, stellt die Flucht nach Egypten, die zweite ein Landschaftsbild, wie Thausing meint, eine Waldpartie am Schmaufenbrun bei Nürnberg, und die dritte eine Kreuztragung Christi dar. Die aus der Mitchell'schen Sammlung erworbenen Zeichnungen, welche Lippmann bereits in seinem Dürer-Werk unter Nr. 73, 79 und 84 in Facsimile-Druck wiedergegeben und besprochen hat, zeigen in Silberstiftzeichnung den lautenspielenden Engel mit der Jahreszahl 1497, in Federzeichnung eine Frau mit Schlüsselbund, Kette und der Jahreszahl 1514, sowie in Kreidzeichnung die lebensgroße, im Jahre 1526 gefertigte Studie zum Kopfe des Apojels Paulus auf dem Bilde der vier Temperamente in München. Der Schatz an Handzeichnungen Dürer's, welchen das Cabinet besitzt, und dessen Grund durch die vor etwa zehn Jahren seitens des Directors Lippmann erfolgte Erwerbung der Sammlung Polowiy in Wien gelegt wurde, ist durch jene neuen und trefflichen Blätter wieder erheblich an Werth gestiegen.

Wie schon gemeldet, soll demnächst in Yverdon ein Denkmal für Pestalozzi eingeweiht werden. Ueber Pestalozzi's Aufenthalt in Yverdon entnehmen wir der „Frik. Ztg.“ Folgendes: Ganzvoll waren die ersten Tage gewesen, welche „der Wärttyrer und Schützheiliger der Pädagogen“ in Yverdon verbrachte. Als ihm die aristokratischen Berner Regenten ein ferneres Wirken in Burgdorf unmöglich gemacht hatten, fritten sich in dem jungen, kräftig auftretenden Canton Waadt drei Städte — Nyon, Yverne und Yverdon — um die Ehre, ihn und seine Anstalt zu beherbergen. Die Bürger von Yverne boten ihm zum unentgeltlichen Aufenthalte das dortige Schloß sammt allen Dependenz und das Bürgerrecht für ihn und seine Nachkommen an. Außerdem sollte er auf Lebenszeit jährlich eine Pension von 40 Louisd'or, 400 Maß Wein, 4 Centner Weizen und dasselbe Quantum Käse, 1 Gtr. Hülsenfrüchte und 6 Kastler Breunholz erhalten. So verlockend die Offerte war, entschied sich Pestalozzi doch für Yverdon, einmal wegen dessen Lage am See und dann mit Rücksicht auf die bessere Verbindung mit Lausanne. Im August des Jahres 1800 hielt er seinen Einzug; Volk und Behörde empfing ihn mit gleicher Lebenswürdigkeit und bewahrte ihm auch ihre Sympathien bis zuletzt. Man bereite damals eben eine Reorganisation des Elementarunterrichts vor und trug sich eine Weile mit dem Gedanken, die Pestalozzi'sche Methode einzuführen; indessen schien sie noch zu neu, und ihr Werth noch nicht genügend erprobt, so daß man auf das Experiment vorerst verzichtete. Was er gemollt und glühend ersehnt, ward Pestalozzi auch in Yverdon nicht, er sah sich in Verhältnisse hineingestellt, die zu großartig, zu vornehm und pompös waren, um seine schlichte Seele zu befriedigen. Die ganze Welt sprach von seinem Institute, welches Yverdon zu einem Wallfahrtsorte machte, wie es Ferney vormals gewesen, als Voltaire dort gewohnt. Wissenschaftliche und politische Gelehrten trafen zu kurzem oder längerem Besuche ein und der preussische Unterrichtsminister sandte siebenzehn Lehramtskandidaten hin, der russische Zar Alexander verlieh ihm das Wladimir-Kreuz und zeichnete 5000 Rubel für die Herausgabe seiner Werke, und Kaiser Franz von Oesterreich schickte ihm von seinem seinfen Tofauer; man feierte fröhliche Feste im Schloß, und am Abend des 12. Januar 1809 eröffnete der 63-jährige Greis am Arme seiner 70-jährigen Gattin den Ball durch einen altväterlichen Kundtanz. Aber dem schärferen Auge konnten die Anzeichen des inneren Verfalls auf die Dauer nicht ver-

borgern bleiben. Man sah wohl Pestalozzi's Gestalt noch durch die Räume schreiten, spürte aber die Macht seines Geistes nicht mehr. Er galt als Haupt, in Wahrheit herrschten Andere, in erster Linie der Kluge und kalte Zyroler Schmid, der einen unglücklichen Einfluß auf den Meister gewonnen hatte und bei den Bewohnern der Umgebung deshalb „lenfant gâté de Monsieur Pestalozzi“ hieß. Diese Mitarbeiter hatten ein um so leichteres Spiel mit Pestalozzi, als es ihm an einer tieferen allgemeinen Bildung, wie an dem Vermögen einer objectiven Beurtheilung ihrer Leistungen gebrach. Unter den zu den wichtigsten Proceßten führenden Streitigkeiten litt das Ansehen wie die Defonomie. Der unpraktische, allzu vertrauensselige Mann mußte es dulden, daß die von Yverdon ausgehenden praeserlichen Publicationen ihm zur Last gelegt wurden. Der ideal gefinnete, aber auch leidenschaftliche Nieberer vermochte den Bann, in welchem Pestalozzi von dem Egoisten Schmid gehalten wurde, um so weniger zu brechen, als er selbst dabei auf arge Tactlosigkeiten verfiel; die letzte war die Art seines Rücktritts. Der Musiker Sanyder von Wartensee, der in Yverdon den Posten eines Gesangslehrers antrat, als das Institut bereits zur ordinarären „Erziehungsfabrik“ herabgesunken war, erzählt in seinen 1887 veröffentlichten „Erinnerungen“ Folgendes über die peinliche Scene: Zu Pfingsten besiegte Nieberer in der Schloßkirche, in welcher außer den Zöglingen auch Anbächte aus der Stadt sich eingefunden hatten, die Kanzel und begann ein geistreiche Predigt. Mitten darin wandte er sich plötzlich an Pestalozzi, tanzelte ihn herunter, überhäufte ihn mit Vorwürfen über seine Verirrungen, nannte ihn den Verführer seiner eigenen Schöpfung und erklärte, als Lehrer und Geistlicher zurückzutreten. Da schnellte Pestalozzi jornig in die Höhe und rief mit einer wahren Löwenstimme: „Ich erlaube sämmtliche Anwesende, sich am nächsten Sonntag wieder einzustellen, da ich mich rechtfertigen werde.“ Nun predigte Nieberer fort, aber die Andacht war gering. Allmächtig ging im Schloße drunter und drüber. Die laie Verwaltung begünstigte Unterschleife und zerrüttete die Finanzen; abgefeimte Gauner prellten den arglosen Pestalozzi um namhafte Summen, es kamen die Wirren des Krieges hinzu, und so besaß das Institut ums Jahr 1820 kaum noch einen Schatten seiner ursprünglichen Bedeutung. Fünf Jahre später wanderte Pestalozzi gramgebeugt nach dem Reuenhof zurück, den er 1798 — hochliegende Träume in der Brust — verlassen hatte. Ein Schatz war ihm unverfehrt geblieben: seine Geisteskraft, in Zuversicht auf den Sieg seiner Idee und seiner Liebe.

Die Eröffnung der fünfunddreißig Kilometer langen, mitten in die Gletscherwelt des Monterosa-Gebietes führenden Zermatter-Bahn steht unmittelbar bevor. Die erhabenste Gebirgswelt, ein Panorama von sechszehn Gletschern, ist durch dieses fühne Unternehmen den Naturfreunden nun so zugänglich gemacht, daß man mit dem ersten Zug das rebenunspinnende Lausanne mit seiner südlichen Vegetation verlassen kann und Abends noch bei hellem Tage unmittelbar am Rande der Gletscher sitzt, aus denen das Matterhorn mit seinen jähren Wänden herauswächst. Das zehn Stunden lange Spitzthal, das sich vom Rhonethal südblich abzieht, konnte bisher nur zu Fuß oder per Saumthier bewältigt werden. Jetzt fährt die Bahn durch sieben Tunnel, die bisher einen Tag in Anspruch nehmende Strecke in zwei Stunden. Die Ingenieure, die die Vermessungen vorgenommen haben sich hier, wie bei der Pilatusbahn, stellenweise mittels Seilen über die Felswände hinunterlassen mußten. Neben den sieben Tunneln sind acht Eisenbahnbrücken zu erwähnen. Bis Nicolas in der Mitte des Thals kann der Betrieb im Juli dieses Jahres eröffnet werden, nächstes Jahr soll Bernalt selbst mit der Locomotive erreicht werden. Gegenwärtig sind 20 Ingenieure und 200 Arbeiter an der Bahn beschäftigt. Das Eisenbahnsystem ist theils das der einfachen Abfahnen, theils Bahnrud, bei welchem eine Steigung von 7-12 Procent ermöglicht ist.

Das Schlußcapitel vom Resauer Spul stand noch aus. Zwar die Beurtheilung des Carl Wolter war, nachdem die Gerichte unabhängig mit der Angelegenheit sich zu beschäftigen gehabt, rechtfertigt geworden. Aber die Mutter des berühmten gewordenen Bauingenieurs hatte sich um Begnadigung an den Kaiser gewendet. Der Entscheid ist nun erfolgt, das Geschick ist abschlägig beschieden worden. Dies Ereignis hat den Champion des Beurtheilten, Herrn Dr. Egbert Müller, veranlaßt, an die „Nat.-Ztg.“ das folgende amijante Schreiben zu richten:

„In Anknüpfung an mein Schreiben vom 20. v. Mts., in Nr. 296 Jöhrer geschätzten Zeitung, kann ich Ihnen heute die Mittheilung machen, daß das Immediat der Mutter des Carl Wolter vom 24. April an den Kaiser um Snabenentlaß für ihren Sohn, von den zur Eröffnung des Geschickes beauftragten höchsten und höchsten Justizbehörden nicht ist bei Sr. Majestät beantwortet worden. „Es muß daher bei der rechtfertigt erkannten Strafe sein Bemenden behalten.“ Ganz gewiß hat hohe Staatsweisheit hier gehandelt, und ihr Ehen und Lassen muß ganz gewiß sein hohe Staatsweisheit; und damit ist die Resauer Sache — der „paterländische Spul“, wie ich wegen der bei Tausenden in unserem Volke hervorgerufenen Folgen die denkwürdigen Resauer Vorgänge im November 1888 durchaus nennen muß — staatlischerseits ganz gewiß auf das Beste zeitig erledigt. Es wird aber die Zeit kommen, da die allgemeine öffentliche Meinung auf dem Standpunkte steht, in Carl Wolter den Träger des Martyriums zu sehen, das ja nach der unbegreiflich erbarmenden Willkür für den Eintritt besserer Erkenntnis unter uns Menschen die ewige Lösung ist. Hat doch bereits endlich ein großer competenter Gelehrter, dessen Ruhm und Ansehen weit über Deutschland hinausgeht, die Thatfache der Dummheit auf Grund erlangter Experimente anerkannt! Carl Wolter ist schicksalvoll verurtheilt, so daß nicht Andere nach ihm wieder verurtheilt werden: das mag mit dem Bewußtsein seiner Unschuld als höheres moralisches Bewußtsein ihm bleiben.  
Berlin, den 24. Juni 1890. Egbert Müller“

## Handels-Zeitung.

**2. Breslauer Börsenwoche.** (Vom 23. bis 28. Juni.) Obgleich auch in der eben abgelaufenen Woche der Kampf um die vielumstrittenen Bergwerkspapiere aus Heftigkeit weiter geführt wurde, vermag doch weder die Hausse- noch die Baissepartei zu behaupten, dass sie Siegerin geblieben sei. Der Schluss der Berichtsperiode zeigt nämlich fast dieselben Notizen, wie der Anfang, und da auch die Bewegungen innerhalb dieses Zeitraumes nur unwesentliche Schwankungen aufweisen, so muss angenommen werden, dass die Börsen entweder sehr widerstandsfähig oder in hohem Grade theilnahmslos geworden sind. Wir sind geneigt, eher das letztere zu glauben. Die Fülle von trüben Erfahrungen, welche die Speculation im Laufe der letzten Monate gemacht hat, scheinen eine bemerkenswerthe Abspannung erzeugt zu haben, welche sich selbst gegen sogenannte Sensationsnachrichten passiv verhält. In die Hausse zu gehen wagt man nicht, denn die Verhältnisse auf dem Eisen- und Kohlenmarke bleiben nach wie vor unklar die Lage erscheint eher als eine üble und die günstigeren Berichte aus Amerika, welche Zeugnisse für eine bevorstehende Erholung ablegen sollen, werden vielfach als tendenziöse Nachrichten gedeutet. Man ist geneigt, die grossen Hausse-Speculanten in Berlin für die Eisenkäufer in Amerika und in Glasgow zu halten, um auf diesem Umwege Stimmung für Montanwerthe zu machen. Andererseits ist aber auch der Contremine der Muth erheblich gesunken. Denn trotz alledem bleibt das Courniveau auf dem Bergwerksgebiet gut behauptet, die Abgeber zeigen sich selbst bei geringfügigen Deckungskäufen zurückhaltend und die Course steigend. Unter diesen Umständen lässt sich eigentlich von keiner Nachricht, welche im Laufe der Woche eintrat, behaupten dass sie auf die Coursentwicklung irgend wie nennenswerthen Ein-druck ausgeübt hätte. Die Rede Stummis in der Arbeiterschutz-Commission, das Dementi, welches die angeblich seitens eines Berliner Kohlen-Grosshändlers erfolgte Preiserhöhung erfahren hat, die Sistierung der Kohlenversorgung bei den bayerischen Staatsbahnen wurden zwar ungünstig aufgefasst, blieben aber auf die Coursentwicklung ebenso einflusslos, als die von der Börse freundlich aufgenommene Ernennung Miquels zum Finanzminister, sowie die Auflage der consolidirten türkischen Anleihe und die in naher Aussicht stehenden anderweitigen grossen Finanzgeschäfte. Einigermassen lähmend wirkte wohl auch die fortgesetzte laue Haltung der Pariser Börse. Zu der sonstigen Belastung dieses Platzes mit allerhand exotischen Werthen ist nun noch die Abnahme des Credit foncier getreten, welche nach gerade eine politische Bedeutung für Frankreich anzunehmen beginnt. Dass das mit Paris noch immer eng liierte Wien unter diesen Umständen trotz aller besser lautenden Ernteberichte nicht im Stande ist, seine Flügel zu regen, ist natürlich und so haben wir denn auch in allen österr.-ungar. Papieren diesmal vollständige Stagnation zu constatiren. Ebenso zeigen Rubelnoten nur geringe Beweglichkeit, erst am letzten Tage vermochten sie sich aufzuschwingen, weil das eingetretene warme Wetter einen günstigen Ernteertrag in Russland wieder wahrscheinlicher macht. Türkische Anleihe lag recht matt. Diese Rente, deren Schwer-

punkt sich gegenwärtig vollständig in Paris befindet und nicht allein dort, sondern auch an den deutschen Börsen das Lieblingspapier des schwächeren Theils der Coulisse bildet, war vor einiger Zeit in Folge von allerlei Gerüchten, namentlich aber wohl angesichts der bevorstehenden Subscription auf die 4proc. consol. Anleihe in grossen Summen à la hausse gekauft worden. Bei der Schwierigkeit zu prolongiren, mussten nun die kleineren Speculanten freiwillig oder unfreiwillig ihre Hauspositionen liquidiren und dieser Umstand dürfte wohl auch der hauptsächlichste Grund für den Rückgang der genannten Rente gewesen sein, denn sonst hat sich unseres Wissens nichts Ernstliches ereignet, was für dieselbe günstig oder ungünstig hätte deuten können. Die Erhöhung der englischen Zinsrate von 3 auf 4 pCt. hat nicht überrascht, da der Privatdiscount in London bereits im Laufe der Woche von 3 auf 3 1/2 pCt. gestiegen war, sich also wesentlich höher, als der bisherige Discount stellte, ein Verhältnis, das selbstverständlich nicht andauern konnte. Auch der letzte Ausweis der Deutschen Reichsbank zeigt eine erhöhte Anspannung auf dem Wechsel- und Lombard-Conto. Ende Juni ist dies aber eine gewöhnliche Erscheinung, welche zu verschwinden pflegt, sobald Anfang Juli die Geldverhältnisse durch Auszahlung der fälligen Coupons und Hypothekenzinsen eine Erleichterung erfahren. Zum Schluss möchten wir noch eines curiousen Gerichtsbeschlusses Erwähnung thun, welchen ein Actionär des Credit foncier in Paris erwirkt hat. Darnach ist jeder Besitzer auch nur einer einzigen Bankactie berechtigt, von dem Betriebe der betreffenden Bank genaueste Einsicht zu nehmen und das Institut nöthigenfalls zu zwingen, ihm durch Vorlegung der Bücher sämtliche Geschäftsgeheimnisse zu enthüllen. Dass bei diesem Verfahren der Betrieb jeder auf diese Weise durchforschten Gesellschaft aufs Empfindlichste geschädigt werden muss, ist zweifellos und bleibt abzuwarten, wie sich die weiteren Instanzen der französischen Gerichte in dieser wichtigen Angelegenheit aussprechen werden. — Der Industriemarkt war ausserordentlich still, die Notizen fast unbeweglich. Man handelte:

Oberschles. Portland-Cement 123 3/4.  
Oppelner Cement 113.  
Groschowitzer 149—148 1/2.  
Kramsta 144 1/4—144.  
Linke 163.  
Oelbank 89.  
Per ultimo verkehrten:  
Rubelnoten 233 1/4—233—233 1/4—232 3/4—233 1/4—234—233 1/2—3/4—234 bis 233 1/4—234—1/2—235 1/4—235.  
Laurahtütte 143 3/4—5/8—144—143 3/4—144 3/8—145 1/4—145—1/2—1/8—1/4 bis 144 1/2—145 1/8—145—5/8—144 7/8—3/8—3/4—144—1/2—145—1/4 bis 144 3/4—144 7/8.  
Donnersmarckhütte 84 5/8—85 3/4—85,20—85—1/4—85—84 3/4—5/8—85.  
Oberschles. Eisenbahnbedarf 96 7/8—97—96 5/8—98—97 1/4—3/8—97 bis 1/2—1/4—96 3/4—97—96 7/8—97—1/2—97.  
Oesterr. Credit-Actien 164 3/4—165 3/8—7/8—1/4—165 3/8.  
Ungar. Goldrente 89,35—1/4—1/2—5/8—3/4—5/8—1/2—89 5/8.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Heimische Fonds haben sich in der verlassenen Woche zum Theil wesentlich erholt. Preussische 3 1/2 proc. Consols 100,20—100,70—100,60 M. bez. In Schles. 3 1/2 proc. Pfandbriefen war der Verkehr lebhafter: 98,90—99,25 wurden dem Markte grössere Summen entnommen. Preuss. 4proc. Consols ganz schwankend, 106,30—106,10—106,20. Posener 4proc. Pfandbriefe sind nach der Verloosung höher bezahlt worden, 101,70—102—101,90. Posener 3 1/2 proc. Pfandbriefe konnten ihren höchsten Wochencours nicht voll behaupten, 98—98,30—98,10. Schles. Rentenbriefe ziemlich unverändert. Schles. 3 1/2 proc. Hilfskassen-Obligationen wurden höher gehandelt. Pfandbriefe der Schlesischen Bodencreditbank verharren auf vorwöchentlichem Stande. Consolsprioritäten stellten sich höher, 100—100,40. — Der Geldstand war der Termine wegen knapp. Ultimo-geld zu 5—6 pCt. gesucht. Tägliches Geld zu 3 1/2—4 pCt. gefragt. Privatdiscountsatz ist nicht zu nennen.

• **Kattowitz Actiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** In der am 22. abgehaltenen Generalversammlung vorstehender Gesellschaft führte Herr Oberst von Tiele-Winckler den Vorsitz. Derselbe nahm auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, den wir auszugsweise bereits mitgetheilt haben, Bezug und erläuterte die gleichseitig vorgelegte Bilanz, indem er namentlich diejenigen Posten hervorhob, welche sich gegen die Einstandsbilanz geändert haben; bei den Immobilien fand ein Zugang von 396 886 M. statt, bei den Mobilien 316 534, wogegen aus den Erträgen 600 000 M. zu Werthbeschreibungen verwendet worden sind. Die Generalversammlung genehmigte hierauf die vorgelegte Bilanz, nach welcher der Nettogewinn von 2 000 539 M. derart zu verwenden ist, dass zum Reservefonds 100 027 M. fliessen, an Tantiemen 16 000 M. entfallen. Die Actionäre erhalten eine Dividende von 10 pCt. = 1 600 000 M., zur Bildung einer Specialreserve werden 150 000 M. einbehalten, zur Deckung der Unfallberufsgenossenschaft 65 000 M., für ausserordentliche Remuneration an Beamte 5 000 M., für Wohlfahrtszwecke zum Besten der Arbeiter 5 000 M., als Zuwendung für den Pensions- und Unterstützungsverein der Beamten 10 000 M. und als Schenkung an das Waisenheim der Stadt Kattowitz 2000 M., während der Rest von 47 512 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Vorsitzende erwähnte hierbei noch, dass in dem Referat einer Zeitung, der Schlesischen, die Generalverwaltungskosten mit 746 137 irrthümlich angegeben sind, während in Wirklichkeit diese Kosten im Ganzen nur 141 137 betragen haben und 600 000 M. zu Abschreibungen verwendet werden. Nach Ertheilung der Decharge beschloss die Generalversammlung zwei weitere Mitglieder in den Aufsichtsrath zu wählen und nominirte hierfür durch Zuzuf die Herren Oberbergrath Dr. Wachler und Rittergutsbesitzer Ferd. v. Hansemann. Zum Schluss theilte der Vorsitzende mit, dass die Dividende vom 1. Juli ab zur Auszahlung gelangen wird. Auf eine diesbezügliche Anfrage aus der Mitte der Versammlung berichtete die Direction, dass der Beschäftigungsgrad der Werke auch im neuen Geschäftsjahre bis jetzt ein lebhafter sei, dass das erste demnächst ablaufende Quartal ein wesentlich besseres Resultat ergebe, als das gleichzeitige des Vorjahres, dass die rückgängigen Kohlenpreise die Gesellschaft nicht tangiren, weil die Kohlen auf zwei Jahre fest verschlossen seien und dass die derzeitigen Eisenpreise, wenn sie auch zurückgegangen seien, noch hübschen Nutzen lassen. Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto vom 31sten März 1890 befinden sich im Inseratentheil.

• **Der deutsche Eisenbahn-Verkehrsverband** hat am 21./22. M. in Baden-Baden seine 10. Hauptversammlung abgehalten. Von den dort gefassten Beschlüssen; welche der Genehmigung der Verbandsverwaltung noch unterliegen, dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, dass die „Allgemeinen Abfertigungsvorschriften“ zum endgültigen Abschlusse gebracht sind und nunmehr mit von den einzelnen Verbandsverwaltungen für nöthig erachteten Zusatzbestimmungen am 1. Januar 1891 zur Einführung gelangen werden.

Ferner wurden „Controlvorschriften für Ausfuhrgüter im Verkehre nach Binnenstationen“ vereinbart, welche ebenso wie die gleichen Vorschriften für die deutschen Seehafenstationen den Zweck haben, den deutschen Ausfuhrverkehr durch einheitliche Bestimmungen zu erleichtern, insbesondere aber die missbräuchliche Anwendung der nach der Güterclassification im deutschen Eisenbahngütertarife Thl. I für gewisse Artikel, wie Papier, Pappe, Zucker etc. für den Fall der Anfuhr gewährten ermässigten Frachtsätze zu verhüten. Die vereinbarten Vorschriften beruhen auf dem Grundsatz, dass die Frachtermässigung erst nach stattgehabter Beförderung auf Grund der Frachtbriefe und Schiffspapiere erfolgen soll. — Einem wiederholt vorgetragenen Wunsche der Landwirthschaft kam die Versammlung dadurch entgegen, dass sie die auf den preussischen Staatsbahnen für die Beförderung von Getreide in loser Schüttung bestehenden Vorschriften zur allgemeinen Einführung zu bringen beschloss. — Eine die weitesten Kreise berührende Angelegenheit wurde durch den Beschluss angeregt, die Beseitigung des jetzigen dunkel-rosa-rothen Eilfrachtbriefes, welcher namentlich bei künstlichem Lichte von nachtheiligem Einflusse auf das Augenlicht des Beamten ist, anzustreben und zu beantragen, dass derselbe durch ein Muster auf weissem Papier mit einem mindestens 1 cm breiten bis zum Rande reichenden rothen Streifen auf beiden Seiten ersetzt werde. Die geschäftsführende Direction wurde beauftragt, bei den maassgebenden Stellen in diesem Sinne vorstellig zu werden. — Für eine gleichmässige Handhabung der Grundsätze, betreffend die Erhebung von Lagergeld für Stückgüter auf den deutschen Eisenbahnen, ist ein einheitliches Verfahren vereinbart worden. Endlich wurde im Interesse der Versender eine Aenderung der „Grundsätze bei Bekanntgabe von Verkehrsstörungen und Leitung von Personen und Gütern über Hilfsrouten“ dahin beschlossen, dass die nach Eintritt einer Verkehrsstörung

aufgegebenen Güter auch über die zu benutzenden Hilfsrouten noch so lange zu den Sätzen der über die gesperrte Route geltenden directen Tarife befördert werden sollen, bis die Aufgabestation infolge Antrages einer an der gestörten Linie oder der Hilfslinie beteiligten Verwaltung mit Weisung versehen ist, die über die gestörte Linie geltenden Frachtsätze bis auf Weiteres nicht mehr anzuwenden.

• **Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau.** (III.) Für die Preisbewegung der Cerealien war die Witterung des vorigen Jahres selbstverständlich ein maassgebender Factor. Auf einen milden Winter im Jahre 1888, welcher noch zur späten Zeit die Feldbestellung ermöglichte, folgte um die Jahreswende scharfer Frost, und die Felder waren nur vereinzelt mit Schnee bedeckt. Das Thermometer fiel bis minus 18 Grad Celsius. Schneearm blieb auch der Monat Januar, im letzten Drittel desselben wurde die Witterung mild bei Regenfällen. Zum Glück holte der Februar das bis dahin Versäumte nach und brachte reichlich Schnee, leider unter heftigen Stürmen, welche die jungen Saaten theilweis wieder freilegend, bedauerliche Verkehrsstörungen herbeiführten. Thauwetter am Tage bei kalten Nächten schmolz im Monat März die vorhandenen Schneemassen allmähig, so dass die Befürchtungen grosser Ueberschwemmungen nur in der Oeder-niederung zur Wahrheit wurden. Freilich hatte der Erdboden ein so erhebliches Quantum Nässe aufzunehmen, dass erst gegen Ende März der Landmann wieder mit der Feldarbeit beginnen konnte. Rauh blieb der April, und als mit dem Mai der Frühling bei uns einkehrte, war die Natur gegen normale Verhältnisse in empfindlichem Rückstand. Mit Riesenschritten aber holte sie das Versäumte nach und zwar um so leichter, als im Gegensatz zum Monat März, welcher warme Sonnenstrahlen am Tage abwechselnd mit strenger Kälte zur Nachtzeit gebracht, nun auch die Nächte mild blieben. Ende Mai blühte der Roggen, Mitte Juni der Weizen. Schwere Gewitter zogen über das Land, mit Strichregen im Gefolge, im grossen Ganzen aber war die Signatur der Monate Mai und Juni, anhaltende Trockenheit, von Nachtheil für die Entwicklung der Feldfrüchte und auch dem Graswuchs nicht förderlich. Der Juli brachte wieder etwas mehr Regen, die dürstenden Felder zu erquickten, und der August schöne sonnige Tage. Mit Beginn des Septembers öffnete von Neuem der Himmel seine Schleusen, und bis in den October hinein blieb uns die Herbst-sonne fast ununterbrochen durch Regenwolken verhüllt. Der unbeliebteste Monat des Jahres, der November, welchem schon von Alters her alle schlechten Eigenschaften zur Last gelegt werden, war besser als sein Ruf. Er und der December verliefen mild und trocken, und erst spät durften in diesem Jahre die Schiffsrhedereien ihre Fahrten einstellen. Gegen Jahreschluss trat der Winter mit strengem Frost in sein Recht, doch auch diesmal lag um Sylvester wenig Schnee auf Feld und Flur, die Saaten gegen den Winter zu schützen. Wenn wir noch gegen Jahresanfang gehofft hatten, dass ein günstiger Frühling und ein fruchtbarer Sommer den schon um diese Zeit wenig versprechenden Wintersaaten zu leidlich guten Erträgen aufhehlen würden, so hat uns der weitere Verlauf der Dinge und schliesslich die Ernte schwer enttäuscht. Fortgesetzt schädigten elementare Ereignisse die gedeihliche Entwicklung der Vegetation. Strenge Kälte ohne Schnee im Januar hatte die Saaten decimirt. Nässe mit Frost im Februar, März und April waren nicht dazu angethan, der Roggen- und Weizenpflanze zu gestatten, die nöthigen Beistengel zu treiben, und was unter diesen abnormen Einflüssen noch erhalten geblieben, wurde nothreif, wo es im Juni an Feuchtigkeit fehlte. Am allermeisten hat die Rapspflanze gelitten, und das Ertragniss an Raps und Rüben betrug kaum ein Drittel der Normalernte. Der Bedarf der schlesischen Oelmühlen musste aus Gegenden gedeckt werden, die sonst unsere Abnehmer sind, und wie wir hören, haben unsere Landwirthe bei solch trostlosen Resultaten für die neue Saison noch weniger Raps angebaut, als vorher. Ist doch das Ertragniss der Rübenkultur, dank der zahlreichen Zuckerfabriken der Provinz, auf frisch gedüngten Feldern ohnehin ein lohnenderes geworden, als die Cultur der Oelfrüchte. Nächste Raps ist Roggen, die Hauptfrucht Schlesiens, diesmal einer Missernte verfallen, wie auch die Sommersaaten nur kümmerliche Resultate lieferten. Relativ am besten ist der Weizen fortgekommen, da die Pflanze mit ihrem tiefgehenden Wurzelgebilde widerstandsfähiger als der Roggen zu sein pflegt. Das Gros der Weizenerte aber besteht aus mittelmässigen Qualitäten, während feiner schlesischer Weizen zu den Seltenheiten gehört. Der Schutz-zoll kommt in diesem Erntejahre dem Grossgrundbesitzer zu statten. Der kleine Landwirth freilich hat nichts zu verkaufen; sein Korn und seine Gerste verbraucht er selbst, und wenn der Hafer nicht ausreicht, den eigenen Wirthschaftsbedarf zu decken, ist er genöthigt, russische mit dem Zoll belastete Frucht zu erstehen. Besser, als im Flachland, war das Ertragniss der Getreidernte in den wenigen Gebirgsdistricten. Die Kartoffeln hatten noch im Hochsommer zu den besten Hoffnungen berechtigt, auch sind die Frühkartoffeln gut gerathen. Der nasse Herbst aber hat Millionen von Centnern vernichtet, und was wir hereinbrachten, musste schnell verarbeitet werden, da die nasse Fäule verhängnisvolle Fortschritte machte und die Kartoffeln in Kellern und Mieten nur schwer vor dem Verfaulen geschützt werden konnten. Wie im Vorjahre giebt es auch diesmal wenig und deshalb theures Stroh, und von grösseren Landwirthen wird deshalb Torfstreu als Ersatz verwandt. (Fortsetzung folgt.)

• **Die Handelskammer von Frankfurt a. M.** hat an den Reichskanzler das Gesuch gerichtet, bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika darauf hinzuwirken, dass die in der Mc. Kinley Bill in Aussicht genommenen erhöhten Eingangszölle aus Seidenwaaren und Bändern, Hopfen, Knöpfen aus Metall, Jet oder Glas, Stahl, Steinnuss und anderen Artikeln nicht in Kraft treten, weil diese Zölle, die als Prohibitivzölle anzusehen sind, in den meisten Fällen eine derartige Höhe erreichen, dass der Import der deutschen Waaren geradezu abgeschnitten werden wird.

• **Spiritus ohne Fass.** Vom 1. Juli d. J. ab wird an hiesiger Börse der Terminhandel mit Spiritus ohne Fass nach Maassgabe der neu aufgestellten Schlusszettelbedingungen zugelassen.

• **Die neuen 4procentigen Prioritätsobligationen der Warschauer Wiener Eisenbahn** werden von morgen ab bis zum 7. Juli zum Bezug gegen die 5procentigen Stücke angeboten, während am 7. Juli die Baarzeichnung stattfindet. Bekanntlich kündigt die Gesellschaft ihre 5procentigen Obligationen zur Rückzahlung am 19. Septbr./1. October, und zwar handelt es sich dabei um folgende Serien:

	im ausstehenden Betrage von
II. Serie v. J. 1868 .....	Thlr. 2 054 200
III. Serie v. J. 1870 .....	„ 2 966 000
IV. Serie v. J. 1872 .....	„ 4 632 300
V. Serie v. J. 1875 .....	„ 3 118 100
VI. Serie v. J. 1880 .....	Mark 23 133 600

An deren Stelle tritt die neue 4procentige Anleihe im Betrage von 21 535 000 Rbl. Gold oder 69 601 120 Mark. Die neuen Obligationen werden durch das ganze Vermögen der Gesellschaft und deren Einnahmen sicher gestellt; sie treten an die Stelle der Obligationen II., III., IV., V. und VI. Serie und haben nach deren Einlösung, vorbehaltlich der Rente, welche für die Kaiserliche Regierung in Gemässheit des Artikel 3 der Concessions-Urkunde festgesetzt ist (Rubel Credit 250 000), sowie nach den 3procentigen Obligationen der I. Serie (im gegenwärtig noch ausstehenden Betrage von Francs 7 813 000) die Priorität vor sämtlichen Stammactien. Die 4procentige Anleihe wird halbjährlich verzinst und mit 0,95 Procent des Nominalbetrags einmal jährlich verloost, eine verstärkte Verloosung oder eine Kündigung der ganzen Anleihe ist vor Ablauf des Jahres 1900 ausgeschlossen. Die Ausgabe der neuen Stücke erfolgt sowohl für den Umtausch, wie für die Baarzeichnung zu 94 1/2 Procent, die specielle Berechnung hierfür ergiebt sich aus dem Prospect, den wir im Inseratentheil der heutigen Zeitung veröffentlichen. Die Zeichnung erfolgt in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft, bei dem Hanse Mendelssohn, dem Hanse Bleichröder und bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne, in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, sowie in Warschau, Petersburg, Brüssel, Amsterdam und Paris.

• **Börsen- und Handelsdepeschen.**  
**Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.**  
**Berlin, 28. Juni. Neueste Handelsnotizen.** Nachdem die Einreichung der Liquidationsconten gestern erfolgt ist, bestand an der heutigen Börse für Geld zu Prolongationszwecken nur noch geringe Nachfrage, welche zu einem gegen gestern wenig veränderten Zinssatz leicht Befriedigung fand. Von einheimischen Fonds verkehrten

4 1/2% Reichsanleihe 0,15% und 3 1/2% Reichsanleihe, sowie 3 1/2% preuss. Consols je 0,20% niedriger. — Nachdem jetzt die Stadt Beuthen eine selbstständige Reichsbanknebenstelle geworden, ist in Aussicht genommen, die Thätigkeit der Bankstelle auch auf den Landkreis Beuthen und einige nahegelegene Verwaltungen der benachbarten Kreise Kattowitz, Tarnowitz und Zabrze auszudehnen. — Vom 3. Juli gelangen in Berlin bei der Deutschen Bank und in Dresden bei der Dresdner Bank die definitiven Stücke der Anatolischen Eisenbahn-Obligationen im Umtausch gegen die Interimsscheine zur Ausgabe. — In der heutigen Generalversammlung der Königsberger Maschinenfabrik A.-G. wurde die Dividende auf 7% festgesetzt. — In der heutigen Generalversammlung der Stettiner Chamottefabrik, vorm. Didier, begründete die Verwaltung den Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals um 2 Mill. M. damit, das die internationale Concurrenzfähigkeit des Unternehmens eine Decentralisation in neuerer Zeit erforderlich gemacht hat und dass durch Neuanlagen in Odenbach und Niederlahnstein, sowie durch 4 Anlagen in Lowositz, Delitzsch, Lichtenberg und Ober-Ingelheim und ferner durch reichliche Betriebsmittel das Unternehmen unabhängig vom internationalen Arbeits- und Geldmarkt bleiben solle. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Ausgabe von 2 Millionen Mark neuer Actien mit Dividenden-Berechtigung vom nächsten Jahre ab. Die Actien werden, wie beantragt, ab ult. d. J. den alten Actionären zu 101 pCt. angeboten. — Der „Köln. Ztg.“ zufolge ermässigte der Rheinisch-westfälische Roheisenverband neuerdings die Preise um 6 M. Die luxemburgischen Hütten setzten für Puddelroheisen den Preis von 88 auf 65 M. herab. — In Bochum beschloss die Ruhr-Cokesvereinigung den Verband auf weitere 3 Jahre zu verlängern.

• **Köln, 28. Juni.** In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Pommerschen Hypothekenbank wurden 1 044 000 Stamm-Prioritäts-Actien und 72 000 Stamm-Actien angemeldet. Das Gewinn- und Verlust-, sowie das Bilanz-Conto wurden genehmigt und Decharge für 1889 ertheilt. Rechtsanwalt Munkel und Bankdirector Schmidt wurden in das Curatorium gewählt.

• **Zürich, 28. Juni.** Die Generalversammlung der Schweizer Nordostbahn genehmigte die Zahlung einer sechsprocentigen Dividende, wählte den Oberst Wirg zum fünften Director und ertheilte dem Verwaltungsrath Vollmacht zur Regulirung der Differenzen im Baucontto, wegen deren der Bundesrath die Dividendensperre angedroht.

• **Berlin, 28. Juni. Fondsbörse.** Der glatte Verlauf der Ultimoprolongation, sowie der flüssige Geldstand hatten heute zu Beginn einer günstigen Stimmung die Wege gebahnt. Die Eröffnung vollzog sich durchweg höher, namentlich österreichische Exportbahnen waren recht belebt und höher. Bald nach Beginn trat vorübergehend Schwäche ein, da bekannt wurde, dass eine Ermässigung der Walzeisenpreise um 15 M. bevorstehe. Diese Nachricht blieb indess ohne tiefen gehenden Einfluss, es fanden in Montanpapieren einige Realisationen statt, die keine grössere Wirkung ausübten. Befestigend auf die Haltung wirkte auch die Steigerung der russischen Valuta in Folge von günstigen Saatenstandsberichten aus Russland. Banken gingen durchweg höher um, besonders Dresdener Bank (mit circa 2 pCt.), per ultimo 156,50—156,10—156,60, Nachbörse 156,90. Credit 165,90—166,20—166,10, Nachbörse 166,60. Commandit 222,70—222,60, bis 223—222,90, Nachbörse 223,40. Montanwerthe setzten höher ein, wurden jedoch später abgeschwächt; Bochumer 167,40—166,25—167,10, Nachbörse 166,75. Dortmund 89,10—88,60—89, Nachbörse 88,75. Laura 145,30—144,90—145,25—145, Nachbörse 144,75. Kohlenactien fest, aber still. Oesterreichische Bahnen meist höher bezahlt, namentlich duxer, Elbthal und Buschthaler. Deutsche Bahnen regsam, besonders Ostpreussen steigend und gehandelt auf Meldungen über günstige Ernteaussichten in Russland. Von fremden Bahnen hatten Warschau-Wiener das meiste Interesse und gingen bis 231, mussten aber auf Realisationen nachgeben. Fremde Renten fest, namentlich Ungarn und Russen. Russische Noten steigend. 1880 er Russen 96,90—96,80, Nachbörse 96,75. Russische Noten 234,75—235,50, Nachbörse 235,25, 4procentige ungarische 89,75, Nachbörse 89,75. — Im weiteren Verlaufe konnte die Tendenz sich mehr befestigen, besonders auf Meldung von der Fortsetzung der ägyptischen Conversion. Schluss still aber fest. Am Kassamarkt deutsche und fremde Eisenbahnwerthe wenig im Verkehr. Kassabanken still. Industriepapiere lebhafter. Inländische Fonds abgeschwächt. Oesterreichische Prioritäten schwach. Von russischen Prioritäten Kurs-Kiew, Rjaesan-Kozlow niedriger, die übrigen still. Amerikanische Prioritäten durchweg sehr still. Ausländische Devisen höher.

• **Berlin, 28. Juni. Productenbörse.** Mit dem schönen Wetter und dem steigenden Barometer hat sich die Tendenz des hiesigen Verkehrs heute trotz ziemlich fester auswärtiger Berichte matt gestaltet. — Loco Weizen preishaltend. Von Terminen nahe leidend behauptet, aber spätere Sichten waren stark angeboten und reichlich 1 1/2 Mark billiger verkauft, ohne fester zu schliessen. — Loco Roggen still. Der Terminhandel war auffallend wenig belebt, die günstigere Witterung hat die Kauflust verschleudert und neue Abgabeneigung erzeugt. Nahe Sichten waren leidend behauptet, spätere aber stellten sich etwa 1 M. billiger. Schluss matt. Loco Hafer fest. Von Terminen nahe fest, spätere matt. — Roggenmehl 10 Pf. billiger. — Mais still und matt. — Rüböl durchgängig etwas niedriger, schloss jedoch befestigt. — Spiritus bei kleinem Geschäft behauptet, schliesslich fast ganz wie gestern.

• **Posen, 28. Juni. Spiritus loco ohne Fass** 50er 55,50, 70er 35,60 Mark. — Tendenz: Fest. — Wetter: Schön.

• **Hamburg, 28. Juni, 3 Uhr 30 Min. Nachm. Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per Juni —, per September 85, per December 78 1/4, per März 1891 77. — Tendenz: Matt.

• **Hamburg, 28. Juni, 8 Uhr 17 Min. Nachm. Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) September 85, December 78 1/4, März 1891 77, Mai 1891 76 1/2. — Tendenz: Schwach.

• **Amsterdam, 28. Juni, Nachm. Java-Kaffee** good ordinary 54 1/4. **Havre, 28. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) Kaffee, Good average Santos per September 105,00, per December 97,00, per März 1891 95,75. — Tendenz: Behauptet.

• **Hamburg, 28. Juni, 5 Uhr 34 Min. Abends. Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Moekrauer in Breslau.] Juni 12,35, August 12,40, October-December 11,92, März 1891 12,25, Mai 1891 12,40. — Tendenz: Fest.

• **Paris, 28. Juni, Nachm. Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° fest, loco 31,75, weisser Zucker fest, Nr. 3 per Juni 34,75, per Juli 34,87 1/2, per Juli-August 34,87 1/2, per October-Januar 33,87 1/2.

• **Paris, 28. Juni. Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° behauptet, loco 31,75, weisser Zucker ruhig, per Juni 34,75, per Juli 34,87 1/2, per Juli-August 34,87 1/2, per Octbr.-Januar 33,87 1/2.

• **London, 28. Juni. Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 14 3/4, ruhig, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 12 1/4. Tendenz: Ruhig.

• **London, 28. Juni, 11 Uhr 40 Min. Zuckerbörse.** Stetig. Bas. 88° per Juni 12,3, per Juli 12,3, per August 12,3 3/4, per October-December 11,10 1/2.

• **Newyork, 27. Juni. Zuckerbörse.** Fair refining muscovades 4 3/4. **Hamburg, 28. Juni. Petroleum.** Flau. Loco 6,75 Br., per Aug.-December 7,00 Br. Wetter: —

• **Bremen, 28. Juni. Petroleum.** (Schlussbericht.) Schwach. Standard white loco 6,60.

• **Antwerpen, 28. Juni, 2 Uhr 15 Min. Nachm. Petroleummarkt.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17 1/4 bez., 17 1/4 Br., per August 17 1/4 Br., per September-December 17 3/8 Br. Weichend.

• **Amsterdam, 28. Juni. Bancozin** 56 1/4. **London, 28. Juni.** Metallcourse ausgeblieben.

• **Leipzig, 28. Juni. Kammzug-Terminmarkt.** [Original-Telegramm von Berger & Co. in Leipzig.] Octbr. 4,22 1/2. Total geschäftslos.

• **Börsen- und Handels-Depeschen.**  
**Wien, 28. Juni. (Schluss-Course.)** Fest.  
Cours vom 27. | 28. | Cours vom 27. | 28.  
Credit-Actien. 303 85 | 304 35 | Marknoten . . . . . 57 52 | 57 47  
St.-Eis.-A.-Cert. 233 — | 233 25 | 4% ung. Goldrente. 103 15 | 103 25  
Lomb. Eisen. 133 75 | 138 75 | Silberrente . . . . . 89 — | 89 15  
Galizier . . . . . 200 15 | 200 — | London . . . . . 117 05 | 117 —  
Napoleons'or. 9 31 1/2 | 9 31 1/2 | Ungar. Papierrente. 99 70 | 99 65  
(Fortsetzung in der dritten Beilage.)

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Breslau, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Breslau, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Breslau, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Table with columns for location (Berlin, Eisenbahn-Stamm-Aktionen), date (28. Juni), and various financial data including 'Cours vom 27.' and '28.'.

Rübel behauptet, per Juni 69, 25, per Juli 62, 25, per Juli-Aug. 67, 75, per Septbr.-December 64, 50. — Spiritus ruhig, per Juni 36, —, per Juli 36, 50, per August 36, 50, per September-December 37, 50. — Wetter: Bedeckt.

London, 28. Juni. [Getreideschluss.] Englischer Weizen ruhig, stetig, eher knapp, Uebrigens sehr ruhig, fast nominell, unverändert. Fremde Zufuhren: Weizen 9330, Gerste 3300, Hafer 25 820.

Amsterdam, 28. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco per Novbr. 199. — Roggen loco —, per October 124, per März 1891 123, per Juni —, per August —.

Liverpool, 28. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Rubig.

Frankfurt a. M., 28. Juni, 7 Uhr 15 Min. Abends. Credit-Actien 265,42, Staatsbahn 204,25, Lombarden 121,25, Laura 145,—, Ung. Goldrente —, Egypter —, Türkenloose —, — Behauptet, still, Julicourse.

Abendbörsen. Breslau, 28. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Derselbe befindet sich seit dem 22. d. M. im localen Theile.

Marktblätter. Breslau, 28. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Derselbe befindet sich seit dem 22. d. M. im localen Theile.

Magdeburg, 27. Juni. [Zucker-Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] In der verflochtenen Berichtswoche war die Stimmung an unserem Rohzuckermarkt im Allgemeinen eine sehr ruhige, und Umsätze fanden nur in einer der Jahreszeit entsprechenden beschränkten Anzahl statt.

Hamburg, 27. Juni. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Juni-Juli 24 Br., 23 3/4 Gd., per Juli-August 24 Br., 23 3/4 Gd., per August-September 24 1/2 Br., 24 1/2 Gd., per September-October 24 1/2 Br., 24 1/2 Gd., per October-November 24 Br., 23 3/4 Gd. — Tendenz: Eher fester.

Hamburg, 27. Juni. [Schmalz.] Radbruch, Stern, St. George und Schaub 39 1/2 — 43 M., Wilcox — M., Fairbanks 35 M., Armour 35 Mark, Diverse Marken 35 M., Steam 36 1/2 M. incl. Zoll. — Squire-Schmalz unverzollt: in Tierces à 33 M. per 100 Pfd., in Firkins 33 1/2 M. pr. Stück. Royal 41 M., Hammonia 40 M., Hansafett 37 1/2 M. incl. Zoll.

Hamburg, 27. Juni. [Chile-Salpeter.] Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 7,90 Mark, aus Schiffen zu erwarten: im Juli-Aug. 7,85 M., September-October 8,05 Februar-März 1891 8,45. — Tendenz: Ruhig.

Dampfer „Stettin“, 14 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Marschall Vorwärts“, 3 beladene und 6 leere Kähne, mit 6700 Ctr. von do. nach do. Dampfer „Hartlieb“, 1 beladener und 11 leere Kähne, mit 3300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Danzig“, 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Emanuel“, 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Albertine“, mit 850 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Posen I“, leer, von do. nach do. Dampfer „Valerie“, leer, von do. nach do. Dampfer „Anna“, leer, von do. nach do. 35 beladene Kähne, mit 114 100 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 26. Juni: Dampfer „Max“, 11 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Prinz Carl“, 2 beladene und 1 leerer Kahn, mit 6800 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Deutschland“, 13 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Posen III“, leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Jettel“, leer, von do. nach do. Dampfer „Martha“, leer, von do. nach do. Dampfer „Bertha“, leer, von do. nach do. Dampfer „Agnes“, leer, von do. nach do. Dampfer „Frankfurt“, leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg“, leer, von do. nach do. Dampfer „Kaiser Friedrich III“, leer, von do. nach do. 20 beladene Kähne, mit 78 750 Ctr. Güter, von do. nach do.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

Table with columns for destination (Werra, Saale, Ens, Travre, Elbe, Lahn, Eider), date (24. Juni, 24. Juni, 21. Juni, 20. Juni, 15. Juni, 19. Juni, 22. Juni), and departure time (4 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 5 Uhr, 6 Uhr, 4 Uhr, 5 1/2 Uhr).

Hannover ... Antwerpen, Bremen, 21. Juni von Vigo, Strassburg ... Vigo, Antwerpen, Bremen, 19. Juni von Bahia, Baltimore ... Lissabon, Antwerpen, Bremen, 18. Juni von Bahia, Leipzig ... La Plata, 11. Juni in Montevideo, Berlin ... La Plata, 5. Juni Sta. Cruz pass, Graf Bismarck ... Brasilien, 20. Juni in Bahia, Köln ... La Plata, 19. Juni von Vigo.

Neckar ... Bremen, 16. Juni in Colombo, Stuttgart ... Bremen, 19. Juni in Colombo, Braunschweig ... Ost-Asien, 16. Juni in Shanghai, Sachsen ... Ost-Asien, 21. Juni in Aden, Kronprinz Fr. Wilh. ... Singapur, 24. Juni in Singapur, Adler ... Zanzibar, 16. Juni in Suez, Hohenstaufen ... Bremen, 21. Juni in Aden, Habsburg ... Bremen, 23. Juni von Adelaide, Salter ... Australien, 15. Juni in Colombo, Nürnberg ... Australien, 23. Juni von Genua.

Nach Schluß der Redaction eingetroffen. Fredensborg, 28. Juni. Bei der Tafel zu Ehren des Kaisers brachte der König von Dänemark folgenden Toast aus: Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sowie des ganzen kaiserlichen Hauses.

Briefkasten der Redaction. J. E.: Wenn der ursprüngliche schriftliche Vertrag durch beiderseitige Uebereinkunft aufgehoben und außer Kraft gesetzt, der neue aber bei einem Object von 300 M. nur mündlich abgeschlossen worden ist, so galt derselbe nur auf ein Jahr, war nach Ablauf desselben von selbst und ohne Kündigung wieder abgelaufen, und hat sich seitdem jedesmal stillschweigend um ein Jahr verlängert, dergestalt, daß er am 1. October cr. abermals aufhört, ohne daß es überhaupt einer Kündigung bedarf.

H. N. in S.: Sie fragen: „Ist nach einer neuen Verfügung zum Detailverkauf von denaturirtem Spiritus die Einholung einer Concession und des damit verbundenen Gewerbesteuer-Erforderlich? Nach eingezogenen Erkundigungen sind wir in der Lage, Ihnen Folgendes mitzutheilen: Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben durch Referat vom 17. März cr. dem hiesigen Regierungs-Präsidenten mitgetheilt, daß sie trotz einer entgegengelegten ergangenen gerichtlichen Entscheidung daran festhalten müssen, daß der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus concessionspflichtig ist.“

E. W. 100: Wenden Sie sich an ein der großen Inzerat-Bureaus. stud. med. hier: Vorbedingung für die Wahl zum Sanitätscollegium ist einmal die am Ende der activen Dienstzeit mit der Waffe erlangte, der Beförderung zum Gezeiten entsprechende Qualifikation zur Befreiung einer Vorgeordneten-Charge im Sanitätscorps und das durch Zeugnis des Truppen-Commandos ergänzte Attest der militärärztlichen Vorgeordneten, durch welches dem einjährig-freiwilligen Arzt am Ende seines zweiten Diensthalbjahres die Qualifikation zum Assistenten II. Klasse ausgesprochen wird.

Standesamt II. Junger, Wilhelm, Bäcker, ev., Mariannenstraße 12, Stache, Bertha, ev., Deisenstraße 10. Ständesamt I. Schallmann, Pauline, geb. v. Dittersdorf, Müllermittwe, 61 J. — Hoffmann, Ida, f. d. Arb. Wilhelm, 5 M. — Risch, Gottlieb, Schneider, 23 J. — Schädel, Julius, Handelsmann, 65 J. — Galfar, Josef, Arbeiter, 47 J. — Schweda, Veronika, f. d. Arbeiter Albert, 14 J. — Scheibitz, Barbara, geb. August, verw. Pradel, Stellmacherwitwe, 70 J. — Vogel, Caroline, geb. Richterwih, Arbeiterwwe, 76 J. — Kuntz, Helena, f. d. Holzbildhauers Carl, 4 M. — Grotz, Emma, f. d. Arbeiters Robert, 2 J. — Niesel, Pauline, geb. Taub, 19 J.

Schiffahrtsnachrichten. Gross-Glogau, 27. Juni. [Original-Schiffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passierenden Dampfer und Kähne vom 24. bis incl. 26. Juni. Am 24. Juni: Dampfer „Hermann“ 12 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Frankfurt“ 4 beladene und 6 leere Kähne, mit 11 400 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Kaiser Friedrich“, 8 beladene Kähne, mit 11 200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Koinonia“, mit 500 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Hartlieb“, leer, von do. nach do. Dampfer „Prinz Heinrich“, leer, von do. nach do. Dampfer „Christian“, leer, von do. nach do. 29 beladene Kähne, mit 87 160 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 25. Juni: Dampfer „Stettin“, 14 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Marschall Vorwärts“, 3 beladene und 6 leere Kähne, mit 6700 Ctr. von do. nach do. Dampfer „Hartlieb“, 1 beladener und 11 leere Kähne, mit 3300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Danzig“, 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Emanuel“, 12 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Albertine“, mit 850 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Posen I“, leer, von do. nach do. Dampfer „Valerie“, leer, von do. nach do. Dampfer „Anna“, leer, von do. nach do. 35 beladene Kähne, mit 114 100 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 26. Juni: Dampfer „Max“, 11 leere Kähne, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Prinz Carl“, 2 beladene und 1 leerer Kahn, mit 6800 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Deutschland“, 13 leere Kähne, von do. nach do. Dampfer „Posen III“, leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Jettel“, leer, von do. nach do. Dampfer „Martha“, leer, von do. nach do. Dampfer „Bertha“, leer, von do. nach do. Dampfer „Agnes“, leer, von do. nach do. Dampfer „Frankfurt“, leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg“, leer, von do. nach do. Dampfer „Kaiser Friedrich III“, leer, von do. nach do. 20 beladene Kähne, mit 78 750 Ctr. Güter, von do. nach do.

Ständesamt II. Junger, Wilhelm, Bäcker, ev., Mariannenstraße 12, Stache, Bertha, ev., Deisenstraße 10. Ständesamt I. Schallmann, Pauline, geb. v. Dittersdorf, Müllermittwe, 61 J. — Hoffmann, Ida, f. d. Arb. Wilhelm, 5 M. — Risch, Gottlieb, Schneider, 23 J. — Schädel, Julius, Handelsmann, 65 J. — Galfar, Josef, Arbeiter, 47 J. — Schweda, Veronika, f. d. Arbeiter Albert, 14 J. — Scheibitz, Barbara, geb. August, verw. Pradel, Stellmacherwitwe, 70 J. — Vogel, Caroline, geb. Richterwih, Arbeiterwwe, 76 J. — Kuntz, Helena, f. d. Holzbildhauers Carl, 4 M. — Grotz, Emma, f. d. Arbeiters Robert, 2 J. — Niesel, Pauline, geb. Taub, 19 J.

**Bierfabrikwittwe, 47 J.** — **Sernsdorf, Martha, 1. d. Arbeiters Robert, 12 J.** — **Wiegand, Helene, 1. d. Lackirers Robert, 8 M.** — **Burrian, Bertha, 1. d. Victualienhändlers Gustav, 16 J.** — **Kohndorf, Otto, 1. d. Klempnermeisters Gustav, 2 M.** — **Wietich, Anna, geb. Hanke, Schuhmachergehilfenfrau, 36 J.** — **Nowak, Herm., fröh. Kaufmann, 57 J.** — **Scholz, Eduard, Metzgermeister, 75 J.** — **Wiedlich, Albert, 1. d. Tischlers Paul, 7 M.** — **Vänke, Elfrida, 1. d. Oberlandesgerichts-Kanalisten Heinrich, 5 M.** — **Lach, Agnes, 1. d. Hüftenmachers Oscar, 4 M.** — **Zappert, Fridolin, Grenadier, 23 J.** — **Hawrod, Ernst, 1. d. Arbeiters Ernst, 14 J.**

Ständesamt II. **Steinmeh, Carl, Eisenbahn-Kanalist, 54 J.** — **Noatich, Georg, 1. d. Kaufmanns Adolf, 8 M.** — **Rothe, Amalie, geb. Scholz, Buchhalterweib, 79 J.** — **Blech, Ernst, Arbeiter, 50 J.** — **Klos, Auguste, geb. Manjoczel, Schuhmachermeisterweib, 55 J.** — **Kuhla, Carl, Schmirer, 52 J.** — **Bischel, Martha, 1. d. Puhers Gottlieb, 11 J.** — **Wiesner, Benjamin, Tischler, 72 J.** — **Niedel, Elise, 1. d. Portiers Hermann, 1 J.** — **Otto, Josef, pens. Schlosser, 67 J.** — **Baron, Josef, Portier, 43 J.** — **Lippmann, Elisabeth, 1. d. Kaufmanns Jacob, 7 M.** — **Leuchtenberger, Mar., 1. d. Zimmermanns Herm., 2 J.** — **Cygan, Heinrich, Kanalrath, 85 J.** — **Wittmer, Hedwig, 1. d. Arbeiters Julius, 10 M.** — **Wilmann, Marie, Näherin, 18 J.** — **Mischke, Rosina, geb. Wetz, Arbeiterwittwe, 77 J.** — **Bloch, Berthold, Kaufmann, 60 J.** — **Scholz, Susanna, geb. Wunsch, Knechtswittwe, 44 J.** — **Simon, Clara, 1. d. Restaurateurs Josef, 7 J.**

**Rahmen-Fabrik von Bruno Richter**  
liefert elegante und einfache Einrahmungen.  
**Oelgemälde**  
zum Reinigen, Firnissen und Restauriren werden angenommen.  
Kupferstiche werden sachgemäss gewaschen.  
**Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.**

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

**Franzos, Karl Emil, Junge Liebe.** 4. vermehrte Auflage. Min.-Ausg. 4 M.

**Gottschall, Rudolf von, Blütenkranz neuer deutscher Dichtung.** 8. 11. Aufl. Eleg. in Ganzleimwand gebd. Preis 5 M.

**Holtei, Karl von, Schlesische Gedichte.** 16. 19. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M.

**Holtei, Karl von, Schlesische Gedichte.** Gr. 8. 9. Auflage. Illust. Pracht-Ausgabe. Eleg. gebd. Preis 10 M. 80 Pf.

**Rittershaus, Emil, Gedichte.** 8. 7. Aufl. Eleg. gebunden. Preis 6 M.

**Röfner, Robert, Aus Krieg und Frieden.** Schlesische Gedichte. 16. 2. Auflage. Geb. 2 M.

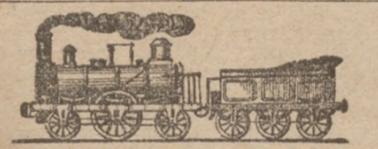
**Strachwitz, Moriz Graf, Gedichte.** Gesamt-Ausgabe. Mit einem Lebensbilde des Dichters von Karl Weinhold. 8. 7. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M. 60 Pf.

**Turgenev, Iwan, Gedichte in Prosa.** Autorisirte Uebersetzung von R. Ewensfeld. 8°. 3. Aufl. Eleg. geb. Preis 2 M. 40 Pf.

**JLLODIN** Zahn- u. Mundwasser wirkt erstaunlich erfrischend a. Mund und Gaumen. Preis M. 1.25 Doppelf. M. 2.— Depôts: Kränzelm.-Apoth., Droguerie Taschenstr. 21, Hoff. Ermiler, Schweidnitzerstr.

**Habe jetzt Fernsprechanchluss Nr. 1163,**  
auch mit Berlin und Oberschlesien. [8422]  
**Martin Blaschke, Breslau, Auskunfts-Bureau,**  
gegründet 1878.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem ich das Markensystem der hiesigen Bäckereinnung eingeführt, werde ich meine Brotsorten ändern, und vom 1. Juli d. J. ab  
**Brote zu 50, 30 u. 20 Pf. verkaufen,**  
und **Semmel 3 Stk. für 10 Pf.**  
Diese Marken werden jedoch nur gegen Baarzahlung ausgegeben.  
[7609]  
**A. B. Schierse,**  
Bäckerstr., Neuschestrasse 10.



**Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.**  
**Sonderzug**  
nach  
**Salzbrunn und dem Riesengebirge bei Beginn der Schulferien.**

1) Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Personen- und Gepäckverkehrs bei Beginn der Schulferien wird  
**Freitag, den 4. Juli, ein Sonderzug**  
in folgendem Fahrplan abgelassen:

<b>Breslau</b> (Freiburger Bahnhof) ab: 2 <sup>55</sup> Nm.	<b>Ruhbauk.</b> an: 5 <sup>27</sup> , ab: 5 <sup>28</sup> Nm.
<b>Rönnitz</b> an: 3 <sup>36</sup> , ab: 3 <sup>41</sup>	<b>Merzdorf</b> an: 5 <sup>37</sup> , ab: 5 <sup>39</sup>
<b>Freiburg</b> an: 3 <sup>55</sup> , ab: 4 <sup>0</sup>	<b>Zannowitz</b> an: 5 <sup>51</sup> , ab: 5 <sup>53</sup>
<b>Sorgau</b> an: 4 <sup>19</sup> , ab: 4 <sup>29</sup>	<b>Hirschberg</b> an: 6 <sup>12</sup> Nachm.
<b>Dittersbach</b> an: 4 <sup>54</sup> , ab: 4 <sup>59</sup>	<b>Sorgau</b> ab: 4 <sup>27</sup>
	<b>Salzbrunn</b> an: 4 <sup>37</sup> Nachm.

Zu diesem Zuge, welcher in Dittersbach um 5 Uhr 35 Minuten in der Richtung nach Glatz und in Hirschberg um 6 Uhr 59 Minuten in der Richtung nach Schmiedeberg Anschluss hat, werden Fahrkarten I., II. und III. Klasse zu den gewöhnlichen Fahrpreisen nur nach den im Fahrplan angegebenen Stationen, sowie nach Charlottenbrunn, Wüstegiersdorf, Neurode, Komniz, Zillertal, Schmiedeberg, Salzbrunn ausgegeben, auch wird das übliche Freigepäck gewährt. Rückfahrkarten, Rundreise- und Saisonfahrkarten haben ebenfalls Gültigkeit. [7436]

Für das nach Freiburg und darüber hinaus reisende Publikum wird sich die Benutzung dieses Zuges besonders empfehlen.

2) Freitag, den 4., und Sonnabend, den 5. Juli, sind die Fahrkartenausgabe und die Gepäckabfertigung auf dem Freiburger Bahnhofe von Vormittags 4<sup>1/2</sup> Uhr bis Nachmittags 9 Uhr ununterbrochen geöffnet. An beiden Tagen können von 7 bis 9 Uhr Abends auch Fahrkarten zu dem am 5. und 6. Juli, Vormittags 5<sup>20</sup> abgehenden Personenzuge gelöst und Gepäckstücke zur Abfertigung abgegeben werden.

Zur Vermeidung von Störungen in der Fahrkarten- und Gepäckabfertigung wird das reisende Publikum dringend ersucht, möglichst zeitig auf dem Bahnhofe zu erscheinen und das zur Lösung der Fahrkarten erforderliche Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.

Die Fahrpreise sind aus der in der Abfahrts-halle aufgestellten Tafel ersichtlich.

Breslau, den 19. Juni 1890.  
**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt**  
(Breslau-Salbstadt).

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Personen, welche noch in diesem Jahre Anschluss an das hiesige Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum 1. August an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection einzusenden. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1891 berücksichtigt werden.  
Breslau, 10. Juni 1890.  
**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**  
In Vertretung **Maron.** [7579]

**Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.**  
**Sonder-Personenzug**  
von Breslau nach Berlin zu ermäßigten Fahrpreisen am Sonnabend, den 5. Juli d. J., zur Erleichterung des Besuchs des in Berlin stattfindenden 10. deutschen Bundeskongresses.

Abfahrt von Breslau (Oberschlesischen Bahnhof) 5,00 Vorm.
„ Maltitz 5,46 „
„ Liegnitz 6,16 „
„ Gagnau 6,38 „
„ Bunzlau 7,08 „
„ Koblitz 7,47 „
„ Sorau 8,33 „
„ Sommerfeld 9,06 „
Ankunft in Berlin (Stadtbahn) 12,20 Nachm.

Zu diesem Zuge werden auf den vorgenannten Ausgangs- bezw. Haltestationen Rückfahrkarten II. und III. Wagenklasse nach Berlin (Stadtbahn) mit einer Preisermäßigung von 50 Procent (d. i. zum einfachen Fahrpreise) und einer Gültigkeitsdauer von 10 Tagen ausgegeben. Gepäckfreigewicht wird nicht gewährt. Die Rückfahrt ab Berlin (Stadtbahn oder Schlesischen Bahnhof) kann nach Belieben innerhalb der 10-tägigen Fahrkarten-Gültigkeit mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen (ausschließlich der Schnellzüge) erfolgen. Letzter Termin für Rückreise Montag, den 14. Juli d. J. Die Fahrkarten sind im Vorverkauf zu haben und wird der Verkauf derselben am 4. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, geschlossen. Die Fahrkarten müssen vor der Rückfahrt der betreffenden Fahrarten-Ausgabe in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden. Fahrunterbrechung ist weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt gestattet.  
Breslau, im Juni 1890. [7611]  
**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**  
(Breslau-Sommerfeld).

**Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut**  
vom Bücher-Revisor **Rosenthal, Ring 31.**  
**Handelslehr-Kurse für junge Kaufleute.**  
**Special- und Privat-Kurse für ältere Herren.**  
**Separat-Kurse für junge Damen.**  
**Fremdsprachl. Kurse für Herren und Damen.**  
Eintritt jederzeit. Prospekte hier und auswärts kostenlos.

**Theodor Lichtenberg Gemälde - Ausstellung**  
**Kunst-Handlung** im Museum.  
+ Zwingerpl. 1. +  
Grosse Anzahl guter Bilder. [7619]  
**Neu: Blass, Tina Blau, Bracht, E. Tito, Sichel etc.**  
"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."  
**Apollinaris**  
NATÜRLICH  
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.  
Die Füllungen betragen  
11,894,000 in 1887,  
12,720,000 „ 1888,  
und  
15,822,000 „ 1889,  
Flaschen und Krüge.

**Am 7. Juli Letzte Ziehung Schlossfreiheit.**

Betheiligung an <sup>5/125</sup> / <sub>125</sub> Loosen	Betheiligung an <sup>20/125</sup> / <sub>125</sub> Loosen
M. 8 <sup>1/2</sup> 12 <sup>1/2</sup> 16 <sup>1/4</sup> 25 M.	M. 32 <sup>1/2</sup> 50 65 100 M.
Betheiligung an <sup>10/125</sup> / <sub>125</sub> Loosen	Betheiligung an <sup>10/100</sup> / <sub>100</sub> Loosen
M. 16 <sup>1/4</sup> 25 32 <sup>1/2</sup> 50 M.	M. 16 <sup>1/4</sup> 25 32 <sup>1/2</sup> 50 M.

**Stan. Schlesinger,**  
Breslau, Schweidn.-Str. 43,  
neb. d. Apoth.

**Erkennungsschreiben.**  
Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.  
Nachdem mich Ihre nicht hoch genug zu schätzende Gesundheits-Seife wie schon früher, so auch diesmal wieder von meinem Gliederreissen befreite, fühle ich mich gedrungen, Ihnen für dieses bewährte Mittel hiermit meinen Dank auszusprechen. [7602]  
Kaudten.  
**L. Reiner, Mühlenbesitzer.**

Unter dem Namen **Emaill-Farben** ist seit Kurzem ein neues deutsches Erzeugnis im Handel, welches durch vielseitige Verwendbarkeit und mäßigen Preis sich gleich vorthellhaft auszeichnet. Die Emaill-Farben sind in Blechbüchsen mit luftdichtem Patentverschluss in 45 verschiedenen Tönen und in Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce in flüssigem, gebrauchsfertigen Zustande zu haben. — Dieselben trocknen in wenigen Stunden bei spiegelglatter Fläche hochglänzend auf. — Vorzüglich geeignet zum Bemalen der jetzt so beliebten Cyderolith-Wandplatten und Bänen zc. mit gravirtem Muster, sind die Emaill-Farben für gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke gleich gut verwendbar. Zur Herstellung inittirter Emaill, zum Lackiren von Metall, Holz, Leder, Glas, Korbwaaren zc., werden die Farben schon vielfach gebraucht und haben sich dieselben stets bewährt. Zu beziehen sind dieselben durch das hiesige Kunstmaterialien-Magazin von **F. Strank, Albrechtstrasse 13.** [3010]

**Schlossfreiheit-Lotterie.**  
Haupt- u. Schlussziehung  
V. Klasse am 7. Juli und folgende Tage 1890.

1 Gew. à M. 600000 = 600000 M.
1 do. 500000 = 500000 „
1 do. 400000 = 400000 „
1 do. 300000 = 300000 „
1 do. 200000 = 200000 „
1 do. 150000 = 150000 „
1 do. 100000 = 100000 „
1 do. 50000 = 50000 „
1 do. 40000 = 40000 „
1 do. 30000 = 30000 „
1 do. 25000 = 25000 „
1 do. 20000 = 20000 „
1 do. 10000 = 10000 „
1 do. 5000 = 5000 „
1 do. 3000 = 3000 „
1 do. 2000 = 2000 „
1 do. 1000 = 1000 „
1058 do. 1000 = 1058000 „
5384 do. 500 = 2692000 „
<b>7514 Gew. = 14 Millionen 400 000 M.</b>

Hierzu empfehle **Original-Loose** (Ganze à hundertundzweizehn Mark)  
<sup>1/1</sup>/<sub>1</sub> zu 115,— <sup>1/2</sup>/<sub>2</sub> 57,50 <sup>1/4</sup>/<sub>4</sub> 28,75 <sup>1/8</sup>/<sub>8</sub> 14,30 Mark. **Anthell-Loose** zu <sup>1/16</sup>/<sub>16</sub> 7,50 <sup>1/32</sup>/<sub>32</sub> 3,75 <sup>1/64</sup>/<sub>64</sub> 1,875 Mark.

**B. Klement, Bankgeschäft,**  
Breslau, Schmiedebrücke 48.  
Adresse für telegr. Geldsendungen ist: „Klement, Breslau, Schmiedebrücke.“  
Für Porto und Gewinnliste sind jeder Bestellung 50 Pf. extra beizufügen. Die Bestellung bitte, um Verzögerungen im Versand der Loose zu vermeiden, der Einfachheit wegen direct auf dem Abschnitt der Postanweisung zu notiren. [7501]

**Die geleseste Zeitung in Nordwestdeutschland ist die in Hamburg erscheinende**  
[051]  
**„Reform“**

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.  
Inserate finden durch die „Reform“ in ganz Nordwestdeutschland weiteste Verbreitung, einer Gegend, die bekanntlich zu den kaufkräftigsten in Deutschland gehört.

**Sämmtliche Gummi-Artikel**  
verfendet discret  
die Gummiwaaren-Fabrik von [0165]  
**O. Litzmann, Berlin O.,**  
Rosenthalerstrasse Nr. 44.  
Preislisten gratis und franco.

**Sämmtliche Gummi-Artikel**  
liefert [5444]  
die Gummiwaaren-Fabrik von  
**Ed. Schumacher,**  
(gegründet 1867),  
Berlin W., Friedrichstrasse 67.

**Million-Heirat**  
ist die beste.  
**Ueber 500** reiche Schwärmer-söhne erhalten durch u. Damen sofort discret. General-Anzeiger, Berlin S.W. 61. Porto 10 Pf. 3. Damen frei.

Eine junge Dame von angenehmen Aeußeren und streng fittlichem Charakter wünscht die Bekanntschaft eines ehrenwerthen Mannes bedürftig Verheirathung zu machen. Off. unt. „Tren 62“ an die Expedition der Bresl. Ztg. erb. Vermittler verboten.

**Heirath.**  
Einem soliden, praktischer Mannes, mosl. Religion, zwischen 30 u. 40 Jahren, der ein Vermögen von mindestens 6000 M. besitzt, wird **Gelegenheit geboten**, in ein gut eingeführtes, feines Schuhwaaren-geschäft in geschäftlich lebhafter, größerer Provinzialstadt Schlesiens [3019]  
**hineinzubeirathen**  
u. dadurch eine gesicherte Existenz zu finden. Gef. Bewerbungen unter M. 575 an **Rudolf Mosse, Breslau.** Discretion verlangt und zugesichert. Anonyme unberücksichtigt.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Doris** mit Herrn **Salo Siedner** in London beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [3022]  
 Berlin, im Juni 1890.  
 Ginfstr. 2.  
**Rosa Henschel, geb. Kempner.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Amalie** mit Herrn **Salo Siedner** aus Kattowitz erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. Lubliniz, im Juni 1890. [7627]  
**Bertha Gastein, geb. Burchard.**

**Julius Wagner, Rosa Wagner,** geb. Seiborn, Bernstraße, Breslau, im Juni 1890. [8453]

**Salo Kurnik, Malwine Kurnik,** geb. Ningo, [8379] Trebnitz i. Schl.  
**Hermann Zworoger, Lydia Zworoger,** geb. Schweitzer, [3026] Berlin, Juni 1890. Oranienstr. 98.  
 Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an **S. Friedländer** und Frau **Ida, geb. Schwertn.** Breslau, den 28. Juni 1890.  
 Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hoch erfreut an Rechtsanwalt **Glafer,** und Frau **Wahl,** geb. Wohl. Breslau, 27. Juni 1890. [8377]

**Dr. med. Krawczyński und Frau Helene, geb. Pfeiffer,** beehren sich die Geburt einer Tochter anzuzeigen. Breslau, Juni 1890. [8407]

Heute wurde uns ein Sohn geboren. **Bornstadt i. Schl.,** 28. Juni 1890. [3045]  
**Eugen und Maly Jaffa.**

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an [3044]  
**Rudolph Fuchs und Frau Hedwig, geb. Haendler.** Frankenstein i. Schlesien, den 28. Juni 1890.

Die Geburt eines gefunden Knaben zeigen ergebenst an [7601]  
**Schlosser, Gasanfalls-Anspector,** nebst Frau **Elise, geb. Tilk.** Ohlau, den 28. Juni 1890.  
 Den 27. Juni entschlief sanft unser lieber Vater und Großvater, Kanzleirath a. D. [8455]

**Heinrich Ludwig Czgan,** im ehrenvollen Alter von 85 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an **Anna Dittmar, geb. Czgan.** **Amélie Gründer, geb. Czgan.** **Clara Dittmar, Enkeltochter.** Beerdigung Dienstag früh 10 Uhr von der Leichenhalle des neuen ref. Kirchhofes. [7631]

Statt jeder besonderen Meldung. Die heut Nacht 1 Uhr glücklich erfolgte Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an [7568]  
**Nichter, Rechtsanwalt, und Frau Eveline, geb. Mandowstch.** Myslowitz, den 27. Juni 1890.  
**Statt besonderer Meldung.** Gestern Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Berthold Block,** im Alter von 60 Jahren. [3040]  
 Um stille Theilnahme bitten  
**Die tiefbetrübt hinterbliebenen.** Breslau, Hannover, München, Berlin, den 28. Juni 1890.  
 Beerdigung: Montag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr. Trauerhaus: Kaiser Wilhelmstrasse 5/7.

**Danksagung.** Aus Anlass des Ablebens unseres innigstgeliebten theuren Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Grossvaters, des Kaufmanns [7624]  
**Josef Stein,** Guttentag, sind uns so viel Beweise herzlicher Theilnahme entgegengebracht worden, dass es uns unmöglich, Jedem besonders unseren Dank abzustatten; weshalb wir auf diesem Wege allen unseren lieben Verwandten und Bekannten, insbesondere den Vereinen, unseren herzlichsten Dank sagen.  
 Guttentag, Thorn, Breslau, Berlin, Tarnowitz, Görlitz, Wüstegiersdorf, im Juni 1890.  
**Familie Stein.**

**Handarbeiten.** Zur bevorstehenden Reise-Saison sind sieben eingetroffen das Neueste in angef. u. musterf. Canvas-Arbeiten; Ueberhandtücher, Servir-Tischdecken, Reise- u. Schlunmerollen, Schirmbezüge, Plaidhalter, Reise-Necessaire etc. in Hunderten von verschiedenen Mustern. [7631]  
 Ferner Congress-Stoffe in crème, weiß und bunt zu Gardinen, Läufern, Decken etc. mit dazu passenden Häkel- und waschechten Stükgarnen in den allernuesten Mustern. Stick- und Häkel-Vorlagen gratis.  
 Auswahlsendungen und Catalog bereitwilligt.  
**M. Charig Nachfolger,** Ohlauerstraße 20, vis-à-vis der Bischofstr.

**Strümpfe,** echt schwarze Kinderstrümpfe, engl. lang in praktischen, haltbaren Qualitäten zu nachstehend billigen Preisen.  
 Rückzahlung des Geldes, wenn nicht echt.  
 J. d. Alter Jahr: 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 12 14  
 Patent starke Qualität: 50 60 70 75 80 85 90  
 Glatt: 70 80 90 1.00 1.10 1.20 1.30  
 m. verst. Knie, Handschuld-Extremadura: 75 1.00 1.20 1.30 1.50 1.60 1.75  
 Bei Entnahme v. 1/4 Dbd. Preisermäßigung.  
 Echt schwarze Damenstrümpfe.  
 Paar: 0.80 1.00 1.25 1.50 2.00  
 1/4 Duzend: 2.25 2.75 3.50 4.00 5.50  
**Ausstattungsstrümpfe,** großes Sortiment in solider Qualität.  
**J. Fuchs jun.,** Ohlauerstraße Nr. 16.

**Cricot-Unterkleider,** Entfem Prof. Jäger und Reform Dr. Lahmann, Hosen, Jacken, Hemden und Hemdhosen für Herren, Damen und Kinder, in allen Größen u. Halsweiten vorrätzig, zu besonders billigen Preisen.  
 Größe: 4 5 6  
 M M M  
 Schweißfänger: 0.70 0.75 0.90  
 Macco-Jacken: 1.10 1.25 1.50  
 Filet-Jacken: 0.60 0.70 0.90  
 Filet (echt Mez): 1.80 2.00 2.25  
 Macco: 2.25 2.50 2.75  
 Hemden, Reform: 1.80 2.00 2.25  
 Unterhosen zu entsprechend vortheilhaftem Preisen in vorzüglicher Qualität.  
 Zur Ausbesserung Cricotstoffe.  
**J. Fuchs jun.,** Ohlauerstraße Nr. 16.

**Handschuhe,** vorzügliche Qualität u. schönes Farba. Sortiment. Specialität in Gartenhandschuhen und besonders haltbaren Kinderhandschuhen.  
 Knopflänge: 6 8  
 Fil de perse, auch à jour: 0.50 1.35  
 Dänisch (imitirt): 0.75 2.10  
 Carola, Manchette: 0.80 2.25  
 Halbselbe: 0.60 1.70  
 Halbselbe mit Raupe: 1.00 2.75  
 Halbselbe, beste Qualität: 1.25 3.50  
 Reine Seide, dopp. Fingerrip: 1.25 3.50  
**Herren-Handschuhe** mit Schloß und Raupe  
 Zwirn Flor Flor la Halbselbe  
 Paar 0.35 Paar 0.50 Paar 0.75 Paar 1.25  
 1/4 Dbd. 0.90 1/4 Dbd. 1.40 1/4 Dbd. 2.00 1/4 Dbd. 3.50  
**J. Fuchs jun.,** Ohlauerstraße Nr. 16.

**In's Bad,** aufs Land und zur Reise, alle für diese Zwecke am besten geeigneten Kleiderstoffe bietet zu Preisen, die der schon etwas vorgedrücktten Saison wegen überaus niedrig sind.  
**Bruno Müller,** Schweidnitzerstr. 41/42. [623]

**Staub- u. Regenmäntel** [7577] sowie **Umhänge u. Jaquettes** verkaufe ich, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**E. Breslauer,** Albrechtsstr. u. Schmiedebrücke-Ecke.

Für magen- u. leberkrante Frauen u. Mädchen **de Ragville-Rawitz's Rockträger.** Patent angemeldet No. R/5886 L/33.  
 Von den berühmtesten Frauenärzten nachweislich empfohlen. Preis: Mk. 3-7,50.  
 Die ganze Last der unteren Frauen-Bekleidung wird von den Hüften auf die Schultern übertragen. Gänzlicher Fortfall der so mannigfachen, durch die jetzige Bekleidung verursachten Beschwerden.  
**Corsetmaßgeschäft Mme. de Ragville-Rawitz,** Erste Etage, Carlstraße 2, Erste Etage. Probebindung franco. [7379]

**Négligé-Toiletten** als: **Morgenkleider, Matinées** Jäckchen etc., best renommirt durch vornehmen Geschmack, vorzüglichen Sitz und Preiswürdigkeit. [7633]  
 Special-Magazin für Costumes u. Négligés  
**L. Grünthal,** Königsstr. 1.

**H. Brost,** Wallfischgasse 7, empfiehlt seine absolut feinsten, fall- und diebesicheren Geldschränke zu billigsten Preisen. [7599]

**Zum Umzuge** empfiehlt in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen **Möbel-Plüsch** in allen modernsten Farben. **Möbel-Damaste,** **Möbel-Nipise,** der vollständige Sophabezug à 3,75, 4,20, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10-15 Mk.  
**Portierenstoffe** à 35, 40, 60, 70, 80 Pf. bis 1 Mk. [7610]  
 abgepaßte Portieren mit geschmackvollen Bosamenten zu sehr billigen Preisen.  
**Leppiche,** **Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken** zu allen Preisen.  
**Läuferstoffe, Wachs-Läufer** in besten Fabrikaten. à Meter 80, 90 Pf., 1, 1,20 bis 1,50 Mk.  
**Wachs-Barchente, Wagenrippe, Ledertuche, Rouleaux, Rouleaux-Stoffe** in allen Breiten  
**10, Schmiedebrücke 10, M. Raschkow,** Special-Geschäft für Möbelstoffe. Proben franco.

**Trauerhüte, Trauerkleider** stets vorrätzig. [7614]  
**J. Schäffer,** Junkerstr. 28/29.

**Saison-Ausverkauf.** Die fertigen Cricot-Tailen und Kinderkleidchen verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis. [8429]  
**Tirza Karfunkel,** Neuschest. 42, I.

**Neuester Scherzartikel. Der Intrigant „Pst“ „Pst“** Stück 30 Pfg.  
 Franco-Versand nach Auswärts gegen vorherige Einzahlung von 50 Pfg. in Briefmarken. [7524]  
**Adolf Krakauer,** Breslau.

**Pianos,** neukreuzs., höchste Tonfülle, v. 380 M. an. Kostenfreie, 4wöch. Probessendg. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**Wie neu** zum Wohnungswechsel jede Art galvanisiren und bronziren von Lampen, Leuchtern und Luxusgegenständen empfiehlt [7173]  
**R. Amandi,** Schweidnitzer u. Carlstr.-Ecke.

**PATENTE** besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** Berlin W., Friedrichstr. 78

**Gänzlicher Ausverkauf** anderweitiger Unternehmungen wegen **zu spottbilligen Preisen!**  
 Mein Lager umfasst im allergrößten Sortiment: Cricot-Tailen u. Blousen, Perl- u. Chenille-Kragen, Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Tailen-Tücher, Reiseplacids, Corsets, Damen- und Kinder-Schürzen, Seidenband, Crepp, Tülls, Spitzen, Jabots, Kragen, garnirte Kinder- u. Damen-Hüte, Kinderkleidchen, **Gardinen** zur Hälfte des sonstigen Werthes. Sämtliche Gegenstände sind frisch und neu.  
**Wilhelm Prager,** Ring 18, vom 1. Juli ab Ring Nr. 16. [7370]

**Bekanntmachung.** Der große **Saison-Ausverkauf** beginnt Dienstag, den 1. Juli, und dauert nur bis Donnerstag, den 3., Abends.  
 Derselbe bietet diesmal ganz außergewöhnliche Vortheile in zurückgesetzter Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Leinwand, Inletts, Damast, Wallis und Hemdentuch, Restern, Tischwäsche etc. [7596]  
 Da unbedingt mit diesen zurückgelegten Waaren geräumt werden muß, so sind die Preise unverhältnismäßig billig gestellt, so daß die Gelegenheit für Anschaffung von Wirtschaftsgegenständen auch für Restaurants und Ausstattungen niemals wiederkehrt.

**S. Lemberg jr.,** Ring 9, neben 7 Kurfürsten.  
 Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. **Breslau.** Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs,** überarbeitet von **Martin Zimmer.** Mit einem farbigen lithograph. Plan der Stadt. Vorrätzig in jeder Buchhandlung. 10. Aufl. Preis 1 Mk.

**Residenz-Theater.**  
(Neues Sommer-Theater.)  
Nicolaisstr. Nr. 27.  
Direction: F. Witte-Wild.  
Sonntag, den 29. Juni 1890. Neu  
eingeführt: „Die Fiedermaus.“  
(Mosaik, Fräulein Alt.) An-  
fang 7 1/2 Uhr.  
Montag, „Nervös.“ Hierauf:  
„Stotte Burche.“  
Dinstag, „Der arme Jonathan.“  
Der Billeterverkauf ist Nicolaisstraße  
Nr. 24 bei Herrn Gustav Schulz.

**Paul Scholtz's Theater.**  
Sonntag, den 29. Juni 1890:  
**Kyrik - Pyrik.**  
Montag, den 30. Juni 1890:  
**Ballettschule.**  
**Hans Jürge.**

**Volksgarten.**  
Heute Sonntag:  
**Grosses  
Militär-Concert.**  
Anfang 4 Uhr. [8394]  
Entree 20 Pf.  
Bei günstiger Witterung  
Illumination durch bunte  
Lampen und Gas.

**Schiesswerder.**  
Heute Sonntag  
zur Eröffnung des Stadt-  
Königschießens:  
**Grosses  
Militär-Concert**  
der Capelle des Feld-Artillerie-  
Regiments v. Peuder (Schle.) Nr. 6,  
Königl. Musik-Dir.  
**W. Ryssel.**  
Anf. 4 Uhr. Entree à Pers. 20 Pf.  
Freie Tage der Woche:  
Freitag und Sonnabend.

**TIVOLI**  
Noudorf-Strasse 35.  
Heute, Sonntag, den 29. Juni cr.:  
**Doppel-Concert**  
von der Capelle des 11. Re-  
giments, Stabskapellmeister Herr  
**A. Reindel,**  
und der neu engagierten  
**Tivoli-Sänger-Gesellschaft**  
**M a i k i**  
aus dem Jilertthal.  
Auftreten der berühmten Gym-  
nastiker-Truppe Prof. **Antonio**  
und der Regierin  
**Miss Barbara**  
mit neu abwechselnden Nummern.  
**Signorita Angelina,**  
Potpourri am hoch. Lust-Apparat,  
einzig in ihrer Art.  
**Nordische Kunst-Specialität**  
Sensationell! Sensationell!  
Die Sand-Dame.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 40 Pf.  
Vorverkauf heute ausgeschossen.  
Bei ungünstiger Witterung  
findet das Concert und die  
Kunstervorstellungen im Saale  
statt. [7629]

**Liebichs  
Etablissement.**  
Sonntag und  
Montag  
**Grosses  
Gartenfest.**  
Brächtige Illumination und  
bengalische Beleuchtung des  
Gartens. [7654]

**Doppel-Concert**  
der  
**Ungarischen Pantofa-  
Capelle**  
(letztes Sonntags-Concert),  
Herrn Capellmeister **Donawoll,**  
und der  
**Breslauer  
Concert-Capelle,**  
Herrn Capellmeister  
**Riemenschneider.**  
Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.  
Anfang Sonntag 5 Uhr.  
Montag 7 Uhr.  
Ende 11 Uhr.

**Wölfelsfall,** Grasschaft  
Glatz.  
Hotel zur guten Laune  
empfiehlt sich für kürzeren und länger-  
eren Aufenthalt. **J. Weiss.**

**Friebe - Berg.**  
Heute Sonntag:  
**Grosses  
Militär-Concert**  
von der gefamten Capelle des  
Grenad.-Regiments König Friedrich  
Wilhelm II. (1. Schle.) Nr. 10,  
Stabskapellmeister Herr **Erlekan.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.  
Kinder unter 10 Jahren frei.

**Victoria-Theater**  
(Simmenauer Garten).  
Neue Taschenstraße 31.  
Täglich Specialität-Vorstell-  
und Concert. [7197]  
Auftreten von: August  
Goldner, Charakter-Komiker  
u. Humorist, Mr. Serberh,  
theat. Clown, James Mora-  
Truppe, Sater u. musif. Clowns.  
Mr. Mora auf dem Jentation.  
Neu! „Fedes-Ped.“ Neu!  
Mr. Rivoli, Mim., Fel. Rosa  
Valerie, Chansonette, Fräul.  
Carla Walton, Courette.

**Zeltgarten.**  
**Grosses Concert**  
von der Capelle des Musik-  
directors Hrn. D. v. Ehrlich.  
Anfang 5 Uhr.  
Montag Anfang 7 1/2 Uhr.  
Entree im Garten 10 Pf.,  
im Saale 20 Pf.

Nach  
Dswitz, Schwedenschanze,  
Maffelwitz.  


**Personen-  
dampfschiffahrt.**  
Täglich  
Nachmittagsfahrten.  
Abfahrt Breslau (Königsbrücke):  
1 1/2, 2 1/2, 4, 5, 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr;  
Abfahrt Maffelwitz:  
2 1/2, 3 1/2, 5, 6, 7 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
Sonntag, 29. Juni cr.:  
**Frühfahrten.**  
Abfahrt Breslau:  
6 1/2 mit Musikbegleitung,  
7 1/2, 9 und 10 Uhr;  
Abfahrt Maffelwitz:  
7 1/2, 8 1/2, 10 und 11 Uhr.  
Nachmittagsfahrten:  
Abfahrt Breslau:  
1 1/2, 2 1/2, 3, 4, 5, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2  
und 8 Uhr;  
Abfahrt Maffelwitz:  
2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6, 6 1/2, 7 1/2,  
8 1/2 und 9 Uhr.  
**Große  
Frei-Concerte**  
von der  
Werner'schen Concert-Capelle  
Vormittags:  
**Villa Maffelwitz,**  
Nachmittags:  
**Brauerei Maffelwitz.**  
Frankfurter Güter-  
Eisenbahn-Gesellschaft.

**Bitterbierhaus.**  
Die Renovation und neue  
Ventilation der Ausfahrt-  
Localitäten im Bitter-Bier-  
Haus ist jetzt vollendet und  
werden die Räume dem Be-  
such des geehrten Publikums  
bestens empfohlen. [7556]

**Dianabad,**  
12, Neuenkirchstraße 12.  
Die Badeanstalt bleibt Sonntag  
und Montag wegen Festfeier-  
ung geschlossen. [8405]  
**A. Pohl.**

**M. B. T. V.**  
Dinstag, 1. Juli,  
Abends 10 Uhr:  
**Einweihung**  
des neuen Vereins-Local's  
(Caférestaurant, Karlsstr.).  
**III. Breslauer Turnverein.**

**Kfm. Zwinger- u. Ressourcen-Gesellschaft.**  
Dinstag, den 1. Juli:  
**Concert im Schiesswerder.**

**Zoologischer Garten**  
Heute Sonntag:  
**Militär-Concert**  
[7607]  
der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51.  
Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.  
**Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.**  
Sommer-Ausflug nach Maffelwitz Montag, d. 30. d. M. Abfahrt  
per Dampfer Nachmittag 2 1/2 Uhr an der Königsbrücke. [8415]  
Billets bei Gebr. Köster und F. W. Brechmer.  
Der Vorstand.

**Ruder-Regatta**  
Sonntag, den 6. Juli 1890, Nachmittags 4 Uhr,  
auf der Oder zwischen [7606]  
**Wilhelmshafen u. Zoologischem Garten.**  
Die Tribüne befindet sich auf der linken Oderufer-Seite unter-  
halb Zedlitz, und sind nummerirte Tribünen-Billets zu 2,25 Mk.  
(Kassenpreis 3 Mk.) in der Buchhandlung H. Scholtz, (Stadt-  
theater), sowie bei den Herren: Leop. Bukansoh, Schmiede-  
brücke 17; Lindau & Winterfeld, Ohlauerstrasse 55; L. Sonnen-  
berg, Königsplatz 7, und Gustav Arnold, Kornpeke, zu haben.  
Billets zu den Stehplätzen vor der Tribüne zum Preise von  
75 Pf. (Kassenpreis 1 Mk.), sowie zu den Stehplätzen auf dem  
rechten Oderufer à 30 Pf. (Kassenpreis 50 Pf.) bei den durch  
Placate bezeichneten Handlungen.

**Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.**  
Sonntag, den 29. Juni 1890, Nachm. 4 Uhr,  
auf der Velociped-Rennbahn in Scheitnig-Grünweide  
**Grosses Sommer-Wettfahren.**  
3 Hohe Zweirad, 1 Niederrad, 3 Dreirad, 1 Doppelsitziges  
Dreirad, und 1 Hinderrad-Fahren. — Großer Corso.  
Während des Wettfahrens großes Concert.  
Preise der Plätze: Tribüne 1. u. 2. Reihe M. 3.— Vorverkauf M. 2.50.  
3. bis 8. Reihe M. 2.— „ M. 1.50.  
Sattelplatz (Stehplatz vor dem Ziel) M. 2.— „ M. 1.50.  
Unnummerirter Sitzplatz M. 1.— „ M. 0.75.  
Ringplatz M. 0.50 „ M. 0.40.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf Tribünenplätzen, sofern sie einen  
Platz allein beanspruchen, den vollen Preis, sonst 2 Kinder einen Platz;  
auf allen übrigen Plätzen die Hälfte.  
Billets für Radfahrer (jedoch nur für Bundesmitglieder gegen Vor-  
zeigung der Mitgliedskarte), sowie Kinderbillets werden ausschließlich an  
der Tageskasse verkauft.  
Der Vorverkauf findet bis Sonntag, den 29. Juni, Nachmittag  
1/2 2 Uhr, bei den Herren: Gustav Arnold, Schweidnitzerstraße 55  
(Kornede); Hoflieferanten Schwarze & Müller, Ohlauerstraße 38;  
Leopold Buchanich, Schmiedebrücke 17; Heinrich Gängel, Ede  
Garten- und Neue Schweidnitzer-Strasse, und Conrad Neugebauer,  
Friedrich-Wilhelmstraße 75, statt.  
Für Mitglieder ist die Billetausgabe gegen Rückgabe des betreffenden  
Billetbons in den Vorverkaufsstellen. [8249]  
Das Wettfahren findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

**SCHLES. VEREIN FÜR PFERDEZUCHT & PFERDERENNEN**  
  
Auf dem Rennplatz bei Scheitnig finden Sonnabend, den 12.,  
Sonntag, den 13., und Montag, den 14. Juli cr., Nachmittags  
4 Uhr, die  
**großen Wettrennen statt.**  
Das Verlosungsrennen  
findet Sonntag, den 13. Juli, statt und wird der Sieger in diesem  
Rennen unter alle anwesenden Zuschauer, welche an diesem Tage ein  
Entréebillet gekauft haben, verlost.  
Tages-Preise der Plätze auf dem Rennplatz:  
Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen,  
haben ein Wagenbillet zu 10 Mark zu lösen; die Equipagen  
der Actionäre fahren frei ein.  
1 Passe-partout 10 M., 1 Billet zum Sattelplatz 5 M., 1 Rogenbillet  
6 M., I. Tribüne 4 M., II. Tribüne 3 M., 1 Parterrebillet 1 M., 1 Ring-  
billet 50 Pf.  
Bis zum 10. Juli sind diese Billets im Secretariat des Vereins,  
Carlsstraße 28, bei Herrn **Emil Kabath** zu haben.  
2000 Loose à 50 Pf. bei Herrn **S. Münzer**, Schweidnitzer-  
straße 8.  
Auf dem Sattelplatz ist ein Totalisator errichtet. — Der Zutritt  
zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schles. Vereins für Pferde-  
zucht und Pferderennen, des Union-Clubs, sowie Inhabern von Passe-partouts  
und Sattelplatz-Billets, gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld  
von 5 M. pro Tag gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M.  
Das Directorium.

**Schlesischer Verein für Pferde-  
zucht und Pferderennen.**  
Die diesjährige ordentliche  
**General-Verammlung**  
[3018]  
findet Sonntag, den 13. Juli, Mittags 12 Uhr, in **Galisch's  
Hotel** statt, und werden die Herren Vereinsmitglieder zu dieser hierdurch  
eingeladen.  
Breslau, den 29. Juni 1890.  
Das Directorium.

**Wegen vorgeschrittener Saison!**  
Wollen-, Fantasie- und Waschstoffe,  
Costüme, Visites, Regenmäntel ic.  
zu sehr ermäßigten Preisen!  
Einzelne Roben und Kleiderstoffreste werden  
spottbilligst ausverkauft.

**Louis Wohl's Wwe.,**  
Nr. 9, Ohlauerstraße Nr. 9.  
neben dem „weißen Adler“.

**Musverkauf**  
von Herren-Stroh-Hüten  
für die Hälfte des früheren Preises. [7618]  
**J. Wachsmann, Postl., 30, Schweidnitzerstraße.**

**Der Ausflug nach Hünern**  
wird auf Sonntag, den 6. Juli c. verschoben. [8390]  
Alles Nähere an den Anschlagstafeln.

**Inst. f. hilfsbed. Handlungs-Diener (gegr. 1774).**  
Da die Bibliothek Sonnabend, den 5. Juli, der Inventur  
wegen geschlossen wird, so ersuchen wir hiermit alle im Besitz von  
Büchern sich befindenden Hünern und Mitglieder  
**spätestens bis 19. Juli a. c.**  
zurückzuliefern. Die Wiederöffnung der Bibliothek wird seiner Zeit  
bekannt gemacht werden.  
Breslau, den 29. Juni 1890. Der Vorstand.

**Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz  
zu Leobschütz.**  
**7. Provinzial-Ausstellung**  
des General-Vereins Schlesischer Geflügelzüchter  
verbunden mit der  
**6. allgemeinen Geflügelausstellung**  
des Leobschützer Vereins  
vom 12. bis 14. Juli 1890.  
Prämierung nach Klassen-System. I. und II. Preise Geldpreise, ferner  
eine große Anzahl werthvoller Ehrenpreise, silberne und bronzene Staats-  
medaillen. [6853]  
Für die Verlosung sind 5000 Loose ausgegeben. Letzter Anmeldetermin  
30. Juni a. or. Programme ic. sind von Herrn Cäsar Sussmann zu  
beziehen. Der Vorstand: **Carl Magen.**

**Künstliche Zähne**  
mit Gold- und Silber-Plomben.  
Künstliche Zähne mit sichtbaren Plomben (nicht eingebraunten  
erwecken vollkommen den Schein der Natürlichkeit. [7336]  
**A. Reymann, Brieg, „alte Post“.**

**Breslauer Jalousie-Manufactur**  
Hermann Hunger, Furtstraße 6. [8406]  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1106.

Ich habe mich hier niedergelassen.  
Sprechstunden: Vorm. 7-8 1/2,  
Nachm. 2-3 Uhr.  
**Dr. Arthur Wiener,**  
prakt. Arzt, Wundarzt und  
Geburtsheifer. [8403]  
Neumarkt 16, I.

**Verreist.**  
Vertretung in der Wohnung zu  
erfragen. [8392]  
**Dr. Jaensch.**

Ich halte meine Sprechstunden:  
Vorm. 9-12, Nachm. 2-5.  
**Dr. G. Guttman,**  
prakt. Bahn-Arzt,  
Schweidnitzerstr. 37, Meerschiff.

**Ferien-Curse**  
in doppelter Buchführung etc.  
eröffnet am 1. Juli cr. die  
älteste Handels-Lehranstalt  
des gerichtlich vereideten  
Bücherrevisor **H. Barber,**  
Carlsstr. 36. Damen separat.  
Prospecte gratis. [7365]

**Geldschranke**  
mit Pausen empf. billigt  
**A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.**

**Arzt gesucht.**  
In einer zur Begründung einer  
Landpraxis geeigneten, fruchtbar  
Gegend Niederschlesiens wird die  
Niederlassung eines Arztes,  
christlicher Religion, gewünscht.  
Gewährt wird freie Wohnung mit  
Stallung und ein Jahresgehalt von  
1200 M. für die ärztliche Pflege  
(wöchentliche Sprechstunde und Haus-  
besuch) des Gesunden und der Loh-  
ngärtner (incl. Familie) auf 4 an-  
einander grenzenden Dominien und  
1 Borwerk. [7635]  
Melbungen postlagernd Gutsch-  
dorf Kl.

Für die einer Badecur bed. igen  
Armen sind bis jetzt eingegangen:  
Von einem Handlanger 1 M. (Darf  
mit Wenigem dabei ich sein? eine  
Arme zu erretten?) Von Frau  
Brunnquell 10 M., M. F. 1 M.  
50 Pf., K. 3 M., Frau v. Junt  
5 M., Frä. Pratsch 10 M. Allen  
Gebem herzlichen Dank. Weitere  
Gaben erwünscht. [3014]  
Treiblin, Propst.

**Versehrungs-Reise** wird nachweis-  
lich erreicht im Französisch. u.  
Englisch. durch F. E. Hauptpostl.  
Ferien geeignet. — Preis mäßig.

Für einen Obertertiarier wird zur  
Nachhilfe über d. Ferien e. Student  
ob. Primaner aufs Land gesucht. Of-  
nebt Gehaltsanpr. unter A. L. 100  
postlagernd Kattowitz OS.

Gymnasiasten, w. währ. d. Ferien  
in Hirschberg od. Umgeg. wohnen, erb-  
gründl. Nachhilfe-Unterr. Off. u.  
S. 20 postlag. Hirschberg i. Schl.

Zur Uebernahme schriftl. Arbeiten,  
Buchführung, Correspondenz,  
(auch engl.), empf. sich ein erfahr.  
Kfm. Off. B. E. 69 Brff. d. Bresl. Z.

Junge Herren find. vorzögl. Pension  
bei Fr. J. Unger, Gartenstr. 43.

Frauenstelle in der großen  
1 Synagoge I. Empore verkauft  
**E. Burchard,**  
Sadowastraße 84, II.

**Bad Langenau.**  
Eisenbahn- u. Telegraphen-  
Station. [6544]  
Grafschaft Glatz.  
**Moor-, Stahl-  
Bäder, Molken,  
Kefir etc.**  
Prospecte durch die  
**Kur-Verwaltung.**

# Achtung! Loose steigen über pari!

**Bascher Kauf heisst Geld verdienen!**

Haupt- und Schlussziehung 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Juli cr.

## Schlossfreiheit - Geld - Lotterie.

Hierzu empfehlen und versenden:

**Originalloose:** Ganzes 115 M. Halbes 57 $\frac{1}{2}$  M. Viertel 29 M. Achtel 14 $\frac{1}{2}$  M.

**Antheilloose:**  $\frac{1}{10}$  M. 12.  $\frac{1}{16}$  M. 7 $\frac{1}{2}$ .  $\frac{1}{20}$  M. 6.  $\frac{1}{32}$  M. 3 $\frac{3}{4}$ .  $\frac{1}{40}$  M. 3.  $\frac{1}{64}$  M. 2.

Für Porto und Liste erbitten 75 Pf. extra. Bestellungen nur per Postanweisung.

**Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103,**

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adr. Lotteriebräuer, Berlin. Fernsprech-Amt I No. 7295. [7509]

und **Breslau, Ring 44. Telegramm-Adresse: Bräuer Comp., Breslau. Fernsprecher No. 958.**

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

### Trewendts Jugendbibliothek

empfehlenswert als jederzeit passendes Geschenk für die Jugend. Die erste Abteilung (Band 1-69) ist nur kartoniert zu haben.

100 Bände. Mit Bildern. Preis für den Band: kart. 75 Pf., geh. 60 Pf., schön gebunden 90 Pf. Inhaltverzeichnis kostenlos und frei.

### Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspelsen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao. Ueberall vorrätig. Haupt-Depôt für Schlesien u. Posen bei Erich & Carl Schneider, Breslau, u. Erich Schneider, Liegnitz, Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.

Unsere Coupons-Casse ist Einlösungsstelle

für die

zahlbaren Coupons resp. Dividendenscheine und rückzahlbaren Stücke

nachstehend verzeichneter Effecten.

- Actien der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose.
- Berliner Speditions- und Lagerhaus Bartz & Co.
- Breslau-Odervorstädtische Deichverband-Obligationen und gezogene Stücke.
- Breslauer Strassenbahn-Actien.
- Breslauer Strassenbahn-Obligationen und gezogene Stücke.
- Brünn-Rossitzer Prioritäts-Obligationen.
- Consolidirte Redenhütte.
- Danziger Privat-Actienbank.
- Deutsche Bank-Actien.
- Disconto-Commandit-Antheile (1 Monat).
- Donnersmarckhütte 5% Obligationen und gezogene Stücke.
- Falkenberger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
- Fraustädter Zuckerfabrik-Actien.
- Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten und gezogene Stücke.
- Gothaer Grund-Credit-Bank- 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe und gezogene Stücke.
- Gräflisch Hugo Henckel'sche 4% Partial-Obligationen und gezogene Stücke.
- Gräflisch Guido Henckel'sche 4% Partial-Obligationen und gelöste Stücke.
- Halle'sche Stadt-Anleihe.
- Humboldtshain Bau-Gesellschaft.
- Italienische 5% Rente.
- Kattowitzer Bergbau Act.-Ges.
- Kramsta Schlesische Leinen-Industrie-Actien.
- Kramsta'sche Gewerkschaft 5% Obligationen und gezogene Stücke.
- Lemberg-Czernowitzer Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.
- Liegnitzer Stadt-Anleihe und verlooste Stücke.
- Lublinitzer Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
- Magdeburger Privatbank-Actien.
- Oesterreichische Credit-Actien.
- Ostrau-Friedlander Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.
- Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel.
- Posener Stadt-Anleihe.
- Posener Provinzial-Actien-Bank-Actien.
- von Rheinbaben'sche Gewerkschafts-Obligationen.
- Schlesische Bank-Vereins-Antheile.
- \*Schlesische Zinkhütten-Gesellschafts-Actien und Stamm-Prioritäten.
- von Tiele-Winckler Hypothekar-Obligationen.
- Waldenburger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
- Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien und gezogene Actien.
- Warschau-Wiener Genuss-Scheine.
- Warschau-Wiener 5% Prioritäts-Obligationen Serie I-VI und gezogene Stücke.
- Warschau-Bromberger Actien und gezogene Actien.

\*) Diese auf besonderen Formularen zu verzeichnen, welche in unserem Wechsel-Comptoir ausgegeben werden. Alle übrigen Sorten müssen entweder mit dem betreffenden Firmenstempel versehen oder mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisse eingereicht werden. [7571]

Breslau, im Juni 1890.

**Schlesischer Bank-Verein.**

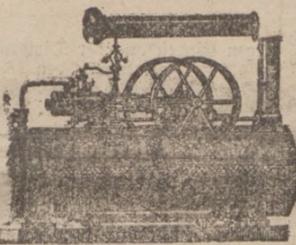
### Neizende Neuheit! Eigene Idee!

Genießbare Chocolade-Konbonniere, gefüllt mit Confect u. empfiehlt zu Geschenken für Erwachsene und Kinder [6894]

**Carl Micksch, Hoflieferant,**

Schweidnitzerstrasse 13/15 und Dhlauerstrasse 36/37.

Die Bonbonniere liegen in meinen Schaufenstern zur Ansicht aus.



### Dampfpumpen,

Röhrenkessel, Locomobilen und Dampfmaschinen neuerer Construction,

Einrichtung gewerblicher Etablissements (Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.) offeriren [741]

**Köbner & Kanty, Breslau,** Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

### Kaiser-Friedrich-Quelle

(Natron-Lithion)



zu Offenbach a. M.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. haben nach Unterbreitung der die medicinisch hochwichtige Bedeutung des Wassers darthunenden Analyse u. s. w. zu genehmigen geruht, dass die zu Lebzeiten Kaiser Friedrichs dem Schoosse der Erde entsprungene Quelle den Namen seines hochseligen Vaters Kaiser Friedrich führe.

275 Meter tief dem Fels entspringend.

Gegen Witterungseinflüsse und Niederschläge durchaus geschützt.

Prämiirt auf allen besichtigten Ausstellungen.

(Gin: Höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit goldnem Stern.

Versandt im I. Betriebsjahre 1889/90:

**Nahezu eine Million Flaschen.**

Crystallklar. Absolut keimfrei. Ueberaus wohlschmeckend, den Appetit anregend und die Verdauung befördernd. Ueberraschende Heilerfolge gegen **Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Hämorrhoiden**, alle Erkrankungen der **Schleimhäute des Rachens, Kehlkopfs, der Luftröhre, sowie des Darms und Magens.** [2619]

Gelegen inmitten der hübschen städtischen Anlagen und unmittelbar daran anschliessenden prachtvollen Eichen-, Buchen- und Tannen-Waldungen von meilenweiter Ausdehnung, sowie in nächster Nähe von **Frankfurt a. M.** Eigenes Kupaus, Trink- und Bade-Kur nach ärztlicher Vorschrift. Neu eingerichtete städtische Badeanstalt mit allen medicinischen Bädern, sowie Damen- und Herren-Schwimmbassins. Täglich 3 Concerte, Theater etc. — Brochuren nebst Analyse von Professor Dr. R. Fresenius gratis und franco. In allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen etc. (auch in **Pastillen-Form**) vorrätig oder direct zu beziehen durch die Brunnen-Verwaltung der

**Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.**

Champagner Arthur Roederer Reims. Gegründet 1876. Medaillen 1877. 1880. 1881. 1883.

Champagner Arthur Roederer Reims. Gegründet 1876. Medaillen 1877. 1880. 1881. 1883.

### Arthur Roederer's

Champagner hat sich durch Geschmack und Gehalt die Welt erobert. Besonderer Aufnahme erfreuten sich

**Arthur Roederer — Carte Blanche (doux)**

**Arthur Roederer — Carte Blanche (sec)**

Die Preise, welche Arthur Roederers Champagner ertheilt wurden, sprechen besser als laute Anpreisungen dafür, daß derselbe aus bestgewählten französischen Weinen hergestellt wurde und darum den Charakter reinsten Weines besitzt. Zu Berlin unterhalten Lager in allen Marken des Hauses Arthur Roederer die Herren H. F. Fetschow & Sohn. Doch werden die Weine auf Wunsch auch ab Reims versandt. [7424]

Reims.

**Arthur Roederer.**

# Kündigung von Breslauer Stadt-Anleihscheinen.

Bei der am 19. Februar d. J. stattgefundenen planmäßigen Auslösung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. October 1880 ausgefertigten 4% Breslauer Stadt-Anleihscheine sind Behufs Amortisation pro term. 1. October 1890 folgende Nummern gezogen worden:

- Buchstabe A. über 5000 Mark.**  
 Nr. 118. 180. 195. 228. 348. 365.
- Buchstabe B. über 2000 Mark.**  
 Nr. 560. 611. 685. 690. 741. 776. 791. 824. 842. 928. 954. 1001. 1397. 1400. 1485. 1499. 1527. 1546. 1554. 1642. 1690.
- Buchstabe C. über 1000 Mark.**  
 Nr. 1988. 1980. 2060. 2188. 2190. 2269. 2296. 2308. 2348. 2449. 2455. 2468. 2544. 2545. 2612. 2612. 2859. 2903. 2924. 2932. 2942. 3152. 3163. 3166. 3205. 3287. 3408. 3495. 3551. 3558. 3661. 3715. 3766. 3793. 3905. 3917. 3941. 3970. 4116. 4169. 4227. 4417. 4439. 4561. 4601. 4777. 4782. 4815. 4824. 5002. 5062. 5107. 5151. 5253. 5259. 5303. 5835. 5975. 5389. 5421. 5484. 5491. 5636. 5641. 5649. 5774. 5789. 5856. 5901. 5947. 5952. 5970. 5974. 6183. 6191. 6194. 6265. 6391. 6415. 6541. 6562. 6705. 6721. 6798. 7029. 7240. 7353. 7485. 7631. 7649. 7680. 7776. 7791. 7808. 7903. 7957. 8058. 8112. 8138. 8392. 8469. 8473. 8666. 8681. 8781. 8736. 8762. 8809. 8818. 8829. 8896. 8969. 9019. 9174. 9192. 9218. 9246. 9439. 9450. 9504. 9867. 9895. 9937. 9942. 10044. 10114. 10129. 10211. 10231. 10315. 10358. 10365. 10384. 10426. 10463. 10545. 10604. 10625. 10674. 10695. 10734. 10775. 10791. 10889.

- Buchstabe D. über 500 Mark.**  
 Nr. 11980. 11994. 12168. 12365. 12366. 12426. 12448. 12710. 12714. 12772. 12818. 12874. 12894. 12946. 13019. 13021. 13062. 13128. 13135. 13251. 13373. 13406. 13516. 13534. 13615. 13704. 13942. 13960. 14026. 14039. 14087. 14108. 14234. 14311. 14330. 14362. 14371. 14380. 14381. 14407. 14457. 14488. 14508. 14512. 14531. 14658. 14726. 14975. 15011. 15052. 15136. 15177. 15193. 15229. 15293. 15598. 15629. 15641. 15689. 15910. 15931. 15999. 16011. 16030. 16063. 16146. 16203. 16316. 16336. 16390. 16468. 16529. 16655. 16705. 16736. 16765. 16966. 17028. 17048. 17104. 17260. 17473. 17487. 17522. 17524. 17537. 17585. 17615. 17639. 17673. 17716. 17785. 17792. 17839. 17951. 17952. 17968. 17985. 17993. 18169. 18236. 18349. 18388. 18553. 18588. 18823. 18824. 18858. 18869. 19082. 19128. 19185. 19233. 19396. 19429. 19501. 19601. 19624. 19683. 19773. 19820. 19934. 20002. 20071. 20101. 20174. 20350. 20400. 20479. 20961. 20969. 21189. 21211. 21365. 21371. 21460. 21489. 21490. 21513. 21518. 21554. 21562. 21609. 21646. 21794. 21959. 21972. 22074. 22086. 22160. 22305. 22425. 22466. 22473. 22546. 22558. 22568. 22582. 22691. 22757. 23013. 23229. 23279. 23308. 23340. 23435. 23469. 23476. 23642. 23693. 24019. 24025. 24077. 24213. 24308. 24485. 24529. 24558. 24564. 24594.

- Buchstabe E. über 200 Mark.**  
 Nr. 25948. 25976. 26195. 26195. 26219. 26282. 26443. 26540. 26603. 26656. 26696. 26956. 27099. 27123. 27277. 27407. 27433. 27460. 27489. 27542. 27559. 27578. 27701. 27721. 27911. 28000. 28032. 28172. 28446. 28478. 28637. 28725. 28744. 28804. 28948. 29046. 29135. 29164. 29177. 29277. 29289. 29405. 29464. 29521. 29681. 29699. 29761. 29769. 29998. 30064. 30083. 30085. 30156. 30351. 30486. 30672. 30693. 30773. 30859. 30964. 31032. 31104. 31117. 31165. 31673. 31735. 31737. 31766. 31849. 31903. 31977. 32122. 32221. 32286. 32457. 32639. 32664. 32706. 32723. 32758. 32830. 32890. 32892. 32937. 32965. 33031. 33049. 33063. 33065. 33144. 33147. 33156. 33238. 33484. 33524. 33552. 33593. 33649. 33696. 33722. 33797. 33818. 33848. 33896. 34224. 34233. 34257. 34302. 34437. 34451. 34741. 34806. 34924. 34949. 34979. 35033. 35052. 35206. 35369. 35394.

Zusammen über einen Capitalbetrag von 329 000 Mark.

Die Besitzer dieser Anleihscheine werden aufgefordert, die ihnen zuzurechnenden, hiermit gekündigten Capitaltheile vom 1. October 1890 ab gegen Rückgabe der Anleihscheine und der dazu gehörigen Zinscheine und Anweisungen in unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen.

Den gezogenen Stadt-Anleihscheinen ist bei deren Einlösung ein nach den Beträgen und Nummern geordnetes, Namen, Stand und Wohnung des Einlieferers enthaltendes Verzeichniß beizufügen.

Die Verzinsung der ausgelassenen Anleihscheine hört in jedem Falle mit dem 1. October d. J. auf und wird der Betrag von da ab laufender, nicht mit eingelieferter Zinscheine vom Capital in Abzug gebracht.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, früher gekündigten Stadt-Anleihscheine, und zwar:

- Aus der Verlosung pro term. 1. October 1886.**  
 Buchstabe D. Nr. 15165. 18069. 19865. 21024 über 500 Mark.  
 E. Nr. 27503. 28324. 33444 über 200 Mark.
- Aus der Verlosung pro term. 1. October 1887.**  
 Buchstabe C. Nr. 2382. 4060. 4467. 4578. 7255. 8370. 9873 über 1000 Mark.  
 D. Nr. 12797. 14529. 17373. 22694 über 500 Mark.  
 E. Nr. 25931. 26361. 27533. 28885. 29472. 30980. 31832. 33755 über 200 Mark.
- Aus der Verlosung pro term. 1. October 1888.**  
 Buchstabe C. Nr. 4163. 4277. 4475. 4585. 6156. 8349 über 1000 Mark.  
 D. Nr. 11944. 12450. 13633. 13679. 13709. 15044. 19860. 22032. 23503. 23505 über 500 Mark.  
 E. Nr. 26556. 26921. 27218. 28854. 30785. 30946. 31619. 32952. 32995. 33001. 33372 über 200 Mark.
- Aus der Verlosung pro term. 1. October 1889.**  
 Buchstabe A. Nr. 260 über 5000 Mark.  
 B. Nr. 971 über 2000 Mark.  
 C. Nr. 2632. 2661. 2881. 3443. 3693. 5640. 6613. 6921. 7114. 7185. 7810. 8315. 9228. 9357 über 1000 Mark.  
 D. Nr. 12088. 12409. 12644. 12773. 13784. 13826. 14608. 14650. 14849. 15221. 16198. 17191. 20036. 21072. 21308. 22127. 23257 über 500 Mark.  
 E. Nr. 26741. 27259. 27995. 28129. 29534. 29876. 30710. 30866. 31114. 31225. 31337. 31386. 31512. 31997. 32005. 33068. 33558. 34375 über 200 Mark.

Zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Rückgabe dieser Anleihscheine und der dazu gehörigen Zinscheine und Anweisungen hiermit erinnert.

Breslau, den 3. März 1890.  
 Der Magistrat  
 hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

**Breslauer Consum-Verein.**  
 Bohrauerstraße Nr. 6,  
 44tes Verkaufslager [3042]  
 nur für unsere Mitglieder neu eröffnet.  
 Die Direction.

**Oberbrunnen**  
 Halbwähr seit 1801. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.  
 Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Striebold.  
 Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.  
**Kurort Salzbrunn Schlesien.**  
 General-Depot: H. Fenger, Oscar Giesser, Herm. Straka, H. Enke's Nachf.

# Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.

Bilanz am 31. März 1890.

Activa.				Passiva.			
I.	An Grubenwerthe .....	10 207 349	50	I.	Per Actien-Capital .....	16 000 000	—
II.	An Immobilien:			II.	= Obligations-Anleihe .....	4 000 000	—
	1) Bergwerks-Anlagen	1 528 257,53	M.		= Ab durch Amortisation .....	191 500	—
	2) Hütten-Anlagen	2 194 984,60		III.	= Hypotheken .....	3 808 500	—
	3) Grundbesitz .....	1 704 144,48	=	IV.	= Creditores .....	3 015	—
		5 427 386	61	V.	= Reserver .....	178 603	67
III.	An Mobilien:			VI.	= Cautionen .....	965 647	86
	1) Bergwerks-Anlagen	1 484 007,39	M.	VII.	= Partial-Obligat.-Zinsen-Conto .....	82 300	—
	2) Hütten-Anlagen	1 012 181,63	=	VIII.	= Aval-Conto .....	20 000	—
	3) Grundbesitz .....	32 176,00	=	IX.	= Gewinn .....	2 901 676	52
	4) Diverse (Haupt-Bureau und Factori) .....	5 926,43	=		Ab: Generalverwaltungs-kosten .....	141 137,18	M.
		2 534 291	45		Obliga-tionszinsen 160 000,00		
		18 169 027	56		Ab: Abschrei-bungen .....	600 000,00	=
IV.	An Materialien-Bestände .....	780 647	35			901 137	18
V.	= Producten-Bestände .....	329 793	27		Reicht Netto-Gewinn .....		2 000 539
VI.	= Effecten-Bestände .....	964 715	20		Die im § 8 des Geschäfts-Statuts vorgesehene Cau-tionen bezw. Cautions-Hypo-thesen sind vorchriftsmäßig bestellt und ist von der von Tiele-Winckler'schen Gesamt-Verwaltung die am 1. April fällig gewesene Amortisations-rate von 71 500 M. für das gegenwärtige Geschäftsjahr ge-letzt worden.		
VII.	= Cassa, Geldbestand .....	63 824	35				
VIII.	= Guthaben bei Bankinstituten .....	1 965 978	05				
IX.	= Debitores .....	385 432	11				
X.	= Cautionen .....	898 179	86				
XI.	= Coupons-Einlösung-Conto .....	82 505	75				
XII.	= Aval-Conto .....	20 000	—				
	Ab Abschreibungen .....	600 000	—				
		23 060 103	50				
	Summa .....				Summa .....		

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.			
An Generalverwaltungs-kosten .....	141 137	18	Per Betriebs-Gewinn:				
= Obligations-Zinsen .....	160 000	—	1) Bergwerks-Anlagen .....	1 729 375	55		
= Amortisation .....	600 000	—	2) Hütten-Anlagen .....	988 654	76		
= Gewinn-Saldo .....	2 000 539	34	3) Grundbesitz .....	101 697	20		
			4) Diverse Erträge, Zinsen .....	81 949	01		
	Summa	2 901 676	52		Summa	2 901 676	52

Kattowitz, im Juni 1890.  
 Der Vorstand.  
 Williger.  
 Geprüft und richtig befunden.  
 Der Aufsichtsrath.

Die heutige General-Versammlung hat vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und beschlossen, für das Geschäftsjahr 1889/90 eine Dividende von 10 pCt. oder 100 Mark pro Actie zu vertheilen. Dieselbe gelangt vom 1. Juli d. J. ab

- in Berlin bei der Direction der Discount-Gesellschaft,
- in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
- in Kattowitz bei der Kasse der Gesellschaft

gegen Einreichung der Dividendenscheine Nr. 1, denen ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß in duplo beizufügen ist, zur Zahlung.  
 Kattowitz, den 28. Juni 1890.

# Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.

Der Vorstand. [7636]

**Bode's Hôtel Stettin**  
 Königsstrasse No. 8  
 alt renommirt, in bester Lage, dicht an der Bahn und am Dampfschiff-bollwerk; Pferdebahnverbindung nach allen Punkten der Stadt. Sorgfältige Bedienung. Civile Preise.

**Seebad Zoppot.**  
 Comfortable, möblirte Wohnungen, 2-7 Zimmer nebst Veranden, in geandeter Lage, mit freiem Blick auf die See, nahe Damen- und Herrenbad bei von Roggen-bucke, Nordstraße 27. Auskunft wird erteilt Breslau, Ohlau-stadtgraben 26 I. [8408]

**Bad Landeck.**  
 Privathäuser: Rosalienhof und Emma's Hôtel.  
 Freundliche Zimmer mit und ohne Küche. Großer Garten, sehr civile Preise.  
**Streng Restaurant — separat.**  
 Geneigter Beachtung empfiehlt sich  
 Frau Emma Bojanower. [8381]

**Für Pensionaire,**  
 Familien wie Einzelsteh., vorzögl. bill. Pension in der Kuranstalt  
**Felicienquell, Obernigk.**  
 Alt. groß. Park, Schwimm- und Kurgelegenheit. [7615]

**Sool- u. Seebad Colberg.**  
 Altes Gesellschaftshaus  
**M. S. Alexander.**  
 Streng rituelle, vor-zügliche Küche, Hôtel ersten Ranges, im Mittelpunkt des Bades in unmittelbarer Nähe des Concertplatzes und des Meeres.

**Bad Bukowine.**  
 Alkalisch-erdiges Eisenbad.  
 Moorbäder.  
 Prospekte und Auskunft unentgeltlich durch  
 Die Badeverwaltung. [6545]

**Ostseebad Zoppot.**  
 Saison vom 15. Juni bis 1. October.  
 Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverbindung über See. Grosses elegantes Curhaus. Täglich Concerte der Circuselle, Réunions, Gondelfahrten etc. 1889 Badefrequenz 6284 Personen. Gute und billige Wohnungen. — Prospekte versendet und Auskunft erteilt [3024]  
 Die Bade-Direction.

**Ostseebad Misdroy.**  
 Luftkurort und Sommerfrische ersten Ranges. Vorzüglicher Aufenthalt zur Stärkung der Nerven und Bekämpfung von Chlorose, Anämie, beginnender Tuberkulose und chronischen Kartarrhen der Luftwege.  
 Direct am Ostsee-Strande gelegen — umgeben von Bergen, die weitenweit mit Laub- und Nadelholzwaldungen bestanden sind — bietet Misdroy die herrlichste, ojnreichste Luft, vorzügliche Anstalten für kalte Seebäder, komfortables Warmbadhaus für jede Art medicinischer Bäder incl. Moor, Trinkanstalt für sämmtliche Mineralbrunnen, Mollen, Keijr ic., Behandlung durch Massage, Electricität, Hydrotherapie, Dertel'sche Curen, complektes, orthopädisches Institut. [3029]  
 Comfortables Curhaus. Hotels. Privatwohnungen für alle Ansprüche. Réunions. Täglich Concerte, Jagd, Fischerei. Frequenz 1889: 7000 Gäste. Wohnungen für alle Preislagen vorhanden. 45 tägige Sommer-karten resp. Anschlußbillets über Berlin. Von Stettin 12 1/2 Uhr Mittags mittelst Dampfer nach Laagig oder mittelst Eisenbahn über Pasewalk, Swinemünde. Directe Gepäcbeförderung. Prospekte gratis. Jede Aus-kunft erteilt  
 Bade-Direction. Oberstl. v. Treu.

**Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen**  
 seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Exprobt von:  
 Prof. Dr. R. Virchow, Berlin (t), v. Gletl, München (t), Reclam, Leipzig (t), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korezynski, Krakau, Brandt, Klausenburg.  
 v. Frerichs, Berlin (t), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstadt, Kasan, Lambi, Warschau, Forster, Birmingham.  
 bei Störungen in den Unterleibsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlver-haltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopf-schmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Stillerwässern, Tropfen, Miltreuen etc. vorzuziehen.  
 Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur die Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geschützte Marke (Etikette) mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizer-pillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorzüglich ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. Die Schachteltheile der echten Schweizerpillen sind: Süsse, Melissengarbe, Aloe, Abjynth, Stiermilch, Gentian.  
 Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

# Bekanntmachung.

# Kündigung

der

5% Prioritäts-Anleihen II., III., IV., V. und VI. Serie der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft

und

# Emission

der

4% steuerfreien Prioritäts-Anleihe der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft  
im Nominalbetrage von Rubel Gold 21 535 000 = Francs 86 140 000 = Mark D. R.-W. 69 601 120 = Holl. Gulden 41 174 920.

Zufolge Allerhöchster Ermächtigung vom 7./19. Juni d. J. und gemäss Beschluss der General-Versammlung unserer Actionäre vom 22. März/3. April 1890 kündigen wir hiermit

zur Rückzahlung am 19. September / 1. October 1890

sämtliche noch ausstehende, nicht verlorste Obligationen unserer Prioritäts-Anleihen II. Serie v. J. 1868 im Betrage von Thaler 2 054 200 = Pfd. Sterl. 308 130, III. Serie v. J. 1870 im Betrage von Thaler 2 966 000 = Pfd. Sterl. 444 900, IV. Serie v. J. 1872 im Betrage von Thaler 4 682 300 = Pfd. Sterl. 702 345, V. Serie v. J. 1875 im Betrage von Thaler 3 118 100 = Pfd. Sterl. 467 715 und VI. Serie v. J. 1880 im Betrage von Mark 23 133 600 = Pfd. Sterl. 1 156 680.

Mit dem 19. September / 1. October 1890 hört die Verzinsung der gekündigten Obligationen auf. Die gekündigten Obligationen werden in Warschau, Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Amsterdam, Brüssel, London und St. Petersburg in der betreffenden Landeswährung mit dem Gegenwerth des Nominalbetrages der Pfunde eingelöst; die Umrechnung erfolgt zum Vista-Tagescourse des betreffenden Platzes auf London. Gleichzeitig mit der Rückzahlung des Capitals erfolgt in gleichem Werthverhältniss die Auszahlung der bis zum 19. September / 1. October 1890 aufgelaufenen Zinsen unter Abzug von 5% Steuer von dem Zinsenbetrage.

Die zur Rückzahlung einzureichenden Obligationen müssen mit allen nach dem 19. September / 1. October 1890 verfallenden Zinscoupons versehen sein, widrigenfalls der Betrag fehlender Coupons von dem Capitalwerth der Obligationen gekürzt wird.

Die ausser der Kasse der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft in Warschau mit der Rückzahlung zu beauftragenden Stellen und das für die Rückzahlung vorzuschreibende Verfahren werden rechtzeitig vor dem 19. September / 1. October d. J. bekannt gemacht.

Warschau, den 9./21. Juni 1890.

## Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath.

Präsident: D. Palitzine.

Vizepräsident: L. von Kronenberg.

Die Direction.

Dr. K. Strasburger.

Zufolge Allerhöchster Ermächtigung vom 7./19. Juni d. J. emittirt die Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft in Ausführung des Beschlusses der General-Versammlung ihrer Actionäre vom 22. März / 3. April 1890 eine 4% Prioritäts-Anleihe, Zinsen und Capital zahlbar in Gold, und zwar in Rubel Gold, Francs, Mark D. R.-W. und Holl. Gulden, im Werthverhältniss von Rubel Gold 125 = Francs 500 = Mark 404 = Holl. Gulden 239, im Nominalbetrage von

Rubel Gold 21 535 000 = Francs 86 140 000 = Mark 69 601 120 = Holl. Gulden 41 174 920.

Die 4% Prioritäts-Anleihe ist ausschliesslich zur Convertirung und Einlösung der 5% Prioritäts-Anleihen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft

im ursprünglichen Betrage von im ausstehenden Betrage von

II. Serie v. J. 1868	Thlr. 2 500 000	Thlr. 2 054 200
III. Serie v. J. 1870	= 3 500 000	= 2 966 000
IV. Serie v. J. 1872	= 5 376 300	= 4 682 300
V. Serie v. J. 1875	= 3 494 600	= 3 118 100
VI. Serie v. J. 1880	Mk. 24 480 000	Mk. 23 133 600

bestimmt.

Diese 4% Prioritäts-Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber von Rubel Gold 125 = Francs 500 = Mark D. R.-W. 404 = Holl. Gulden 239, von Rubel Gold 625 = Francs 2500 = Mark D. R.-W. 2020 = Holl. Gulden 1195 und von Rubel Gold 1250 = Francs 5000 = Mark D. R.-W. 4040 = Holl. Gulden 2390 ausgegeben.

Diese Prioritäts-Obligationen werden durch das ganze Vermögen der Gesellschaft und die Einnahmen sichergestellt; sie treten an die Stelle der Obligationen II. Serie, III. Serie, IV. Serie, V. Serie und VI. Serie und haben nach deren Einlösung, vorbehaltlich der Rente, welche für die Kaiserliche Regierung in Gemässheit des Art. 3 der Concessions-Urkunde festgesetzt ist (Rubel Credit 250 000), sowie nach den 3% Obligationen der I. Serie (im gegenwärtig noch ausstehenden Betrage von Francs 7 813 000) die Priorität vor sämtlichen Stamm-Actien.

Die Obligationen der 4% Prioritätsanleihe werden bis zu ihrer Fälligkeit mit 4% fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am 20. December / 1. Januar und 19. Juni / 1. Juli jeden Jahres verzinst und im Wege der Verlosung binnen 4 1/2 Jahren, vom 19. Juni / 1. Juli 1890 an gerechnet, zum Nennwerth getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 20. December / 1. Januar 1891 fällig.

Die Verlosung findet jährlich in den letzten Tagen des September, erstmalig nach Ausgabe der definitiven Stücke, spätestens am 15./27. December 1890, statt. Die verlosenen Obligationen werden am nächstfolgenden Zinstermin eingelöst. Zu jeder jährlichen Tilgung sind 0,95402% des Nominalbetrages der Anleihe, unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die getilgten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verlosenen, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden ausser durch russische Blätter durch je zwei in Berlin und Frankfurt a. M. erscheinende Zeitungen und je eine in Paris, Brüssel und Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht.

Eine verstärkte Verlosung oder Kündigung der Anleihe ist vor Ablauf des Jahres 1900 ausgeschlossen. Die Zahlung der Zinscoupons und der verlosenen oder gekündigten Obligationen geschieht in denjenigen Beträgen, welche dem oben festgesetzten Werthverhältniss entsprechen, nach Wahl des Inhabers in Warschau und St. Petersburg in Rubel Gold nach dem Münzgesetz vom 17./29. December 1885, oder in Credit-Rubel zum Tagescourse, in Paris und Brüssel in Francs, in Berlin, Frankfurt a. M. und Breslau in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, und zwar

in Warschau bei der Kasse der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft,

in St. Petersburg bei der St. Petersburger Disconto-Bank,

der St. Petersburger Internationalen Handelsbank,

der Russischen Bank für auswärtigen Handel

und der Commerzbank in Warschau, St. Petersburger Filiale,

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

dem Bankhause S. Bleichröder

und der Mitteldeutschen Creditbank,

in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,

in Brüssel bei dem Bankhause Balsler & Cie.,

in Amsterdam bei dem Bankhause Lippmann, Rosenthal & Co.,

in Paris bei der Firma, welche der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft bestimmen wird.

Berlin, Frankfurt a. M. und Breslau, im Juni 1890.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder russischen Steuer erfolgen.

Die Begebung der Anleihe zugleich mit dem Anerbieten des Umtausches der 5% Obligationen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt im Wege der Subscription unter den Bedingungen, welche die Subscriptionstellen veröffentlichen werden.

Warschau, im Juni 1890.

## Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath.

Präsident: D. Palitzine.

Vizepräsident: L. von Kronenberg.

Die Direction.

Dr. K. Strasburger.

## Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf die steuerfreie 4% Anleihe der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft im Nominalbetrage von Rubel Gold 21 535 000 = Francs 86 140 000 = Mark D. R.-W. 69 601 120 = Holl. Gulden 41 174 920 findet statt:

vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospects bis zum Montag, den 7. Juli d. J., einschliesslich,

zum Umtausch der 4% Obligationen gegen die gekündigten 5% Obligationen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft und

am Montag, den 7. Juli d. J.,

zur Abnahme der 4% Obligationen gegen baare Zahlung,

und zwar:

in Warschau bei der Commerzbank in Warschau, in Brüssel bei Balsler & Cie., in Antwerpen bei der Banque d'Anvers, in Amsterdam bei Lippmann, Rosenthal & Co. unter den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen;

sodann

in Berlin

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Mendelssohn & Co.,

S. Bleichröder,

der Mitteldeutschen Creditbank,

in Frankfurt a. M.

M. A. von Rothschild & Söhne,

der Mitteldeutschen Creditbank,

in Breslau

dem Schlesischen Bankverein,

in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen:

I.

Die Zeichnungen zum Umtausch gegen 5% Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen werden voll berücksichtigt.

Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5% Obligationen mit allen nach dem 19. Juni / 1. Juli d. J. verfallenden Zinscoupons eingeliefert werden, wogegen die 4% Obligationen mit Coupons über die vom 19. Juni / 1. Juli 1890 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden. Der Umtausch von verlosenen 5% Obligationen ist ausgeschlossen.

Bei diesem Umtausche werden die 4% Obligationen nach dem Nominal-Kapitale der Mark zum Course von 94,50%

berechnet und dagegen mit Mark 381,78 für jede Obligation von 404 Mark Nominal-Kapital

die 5% Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen

der II., III., IV. und V. Serie nach dem Nominal-Kapitale der Thaler, in Mark umgerechnet, sowie der VI. Serie nach dem Nominal-Kapitale der Mark

mit Mark 101,75 für je 100 Mark Nominal-Kapital

angenommen.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 404 Mark theilbaren Nominalbetrag von 4% Obligationen, soweit derselbe durch den Anrechnungsworth der eingelieferten 5% Obligationen Deckung findet, während der überschüssende Betrag der letzteren von den Umtauschstellen baar beglichen wird.

II.

Für die Zeichnungen gegen Baar ist der Subscriptionspreis auf 94,50% in Mark zuzüglich der Stückzinsen vom 19. Juni / 1. Juli d. J. bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in deutscher Reichswährung, festgesetzt.

Bei der Zeichnung muss eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Auflegestelle als zulässig erachten wird.

Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, bei der Subscription gegen Baar nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.

Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung an jeden Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

Der Zeichner hat die zugetheilten Obligationen mit Coupons über die Zinsen vom 19. Juni / 1. Juli d. J. vom 14. Juli d. J. ab, spätestens am 14. August d. J., abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution auf den zugetheilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben.

Beim Handel der 4% Obligationen an der Börse, usancemässig nach dem Kapitale der Francs wird der Umrechnungscours von Mark 80 für Francs 100 in Anwendung kommen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemässheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ausgehändigt werden.

Die von den deutschen Umtauschstellen anzuliefernden Interimsscheine und definitiven Stücke der 4% Obligationen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5% Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldungsformulare zur Zeichnung gegen baare Zahlung wie zum Umtausch von 5% Obligationen können von allen vorgenannten Stellen kostenfrei bezogen werden.

[7581]

Direction der Disconto-Gesellschaft. Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.  
M. A. von Rothschild & Söhne. Mitteldeutsche Creditbank. Schlesischer Bankverein.



# Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 19. Juni l. J. fällige Zinscoupon Nr. 35 der Warschau-Bromberger Stammactien kommt vom 1. Juli l. J. ab zur Einlösung: [7593]

in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft;  
in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky et Sohn;  
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Mitteldeutschen Credit-Bank;  
in Breslau beim Schlesiſchen Bank-Verein;  
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild et Söhne oder bei Herren J. J. Weiller Söhne;  
in Dresden bei der Dresdner Bank;  
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal et Cie. oder bei Herren Westendorp & Cie.;  
in Brüssel bei Herren Balsler et Cie. oder bei Herren J. Matthieu & fils, Rue Royale 38;  
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons oder bei der Deutschen Bank, Filiale;  
in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie;  
in Paris bei „Crédit Lyonnais“.

Den einzulösenden Coupons muß ein geordnetes Nummernverzeichnis beigelegt sein. Gleichzeitig werden die im Jahre 1889 und früher ausgelosten Warschau-Bromberger Actien zum Nominalwerthe ausgezahlt und conform § 42 der Gesellschafts-Statuten für jede derselben ein Genußschein ausgehändigt werden.

Warschau, den 11./23. Juni 1890.

Der Verwaltungsrath.



# Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich zu benachrichtigen, daß die Einlösung des Zinscoupons für das I. Semester l. J. von den Obligationen I. Serie à 500 Francs, II., III., IV., V. und VI. Serie à 100 und 500 Thlr. und Rmarc 300 bis 1500 und 3000 zu den, auf den Coupons verzeichneten Werten vom 1. Juli l. J. ab unter 5% Steuerabzug bei folgenden Zahlstellen stattfinden wird: [7591]

in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft;  
in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky et Sohn;  
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Mitteldeutschen Credit-Bank;  
in Breslau beim Schlesiſchen Bank-Verein;  
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild et Söhne oder bei Herren J. J. Weiller Söhne;  
in Dresden bei der Dresdner Bank;  
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal et Cie. oder bei Herren Westendorp & Cie.;  
in Brüssel bei Herren Balsler et Cie. oder bei Herren J. Matthieu & fils, Rue Royale 38;  
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons oder bei der Deutschen Bank, Filiale;  
in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie;  
in Paris bei „Crédit Lyonnais“.

Die Coupons sind mittels eines arithmetisch geordneten und unter-schiedenen Nummernverzeichnisses zur Auszahlung zu präsentiren. Gleichzeitig werden die oben angeführten Kassen und Handelshäuser die in den Vorjahren ausgelosten Gesellschafts-Obligationen I., II., III., IV., V. und VI. Serie in den angegebenen Werten auszahlen.

Warschau, den 11./23. Juni 1890.

Der Verwaltungsrath.



# Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die von der XXXII. ordentlichen General-Versammlung auf 9 Rb. — Kop. für jede Stammactie der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1889 festgesetzte Dividende ist vom Juli cr. an, abzüglich der bereits bezahlten Abschlags-Dividende von 1 Rb. 50 Kop. per Actie, also mit 7 Rb. 50 Kop. bei nachstehenden Kassen zu erheben: [7592]

in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft;  
in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky et Sohn;  
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Mitteldeutschen Credit-Bank;  
in Breslau beim Schlesiſchen Bank-Verein;  
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild et Söhne oder bei Herren J. J. Weiller Söhne;  
in Dresden bei der Dresdner Bank;  
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal et Cie. oder bei Herren Westendorp & Cie.;  
in Brüssel bei Herren Balsler et Cie. oder bei Herren J. Matthieu & fils, Rue Royale 38;  
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons oder bei der Deutschen Bank, Filiale;  
in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie;  
in Paris bei „Crédit Lyonnais“.

Gleichzeitig kommt die auf Genußscheine entfallende Dividende mit 6 Rb. — Kop. per Stück, sowie die im October vorigen Jahres ausge-losten Actien, wofür den Inhabern Genußscheine ausgehändigt werden, bei denselben Häusern zur Auszahlung. Den einzulösenden Coupons muß ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis beigelegt werden.

Warschau, den 11./23. Juni 1890.

Der Verwaltungsrath.

# Pfandbriefs-Aufkündigung.

Posener Pfandbriefe. Ausgelost zur Rückzahlung für den 1. Januar 1891. 1) zu 4%: Serie I à 1000 Thlr. — 3000 M.: Nr. 124 149 972 1385 735 788 2197 535 596 659 675 731 3309 391 506 713 4097 099 122 439 980 5224 331 376 512 921 6134 661 678 7216 435 694 742 8197 890 9087 118 297 325 345 357 759 777 798 861 971 10099 736 11021 035 674.

Serie II à 200 Thlr. = 600 M.: Nr. 16 198 368 499 588 589 776 810 871 1521 524 615 636 797 990 999 2174 185 359 796 873 3023 101 220 357 709 733 788 4258 323 430 441 7173 906 5193 354 465 742 6038 109 277 345 676 704 979 7299 374 928 8132 256 267 272 334 422 443 615 674 702 733 745 989 9273 287 612 756 818 826 894 980 10052 178 445 497 498 694 721 11055 252 555 583 777 878 919 12040 074 167 175 221 229 311 549 703 876 13001 141 427 444 474 536 775 784 885 14080 082 131 438 546 551 596 802 883 894 15381 391 469 595 597 605 611 823 16115 117 260 331 354 433 511 723 807 17215 271 355 496 687 855 942 18086 170 191 359 519 787 841 910 19216 307 480 834 890.

Serie III à 100 Thlr. = 300 Mark: Nr. 66 112 207 255 313 727 735 741 766 852 872 1054 067 116 133 155 516 534 598 775 968 2334 454 717 968 3051 259 325 388 467 471 598 599 717 902 976 4306 338 440 442 508 528 645 856 893 912 5032 042 160 304 528 551 553 557 571 615 646 6126 143 278 306 413 416 446 547 726 754 809 814 829 855 7135 167 217 651 728 937 8065 128 178 182 188 194 249 305 617 957 959 9099 181 306 392 434 461 568 607 628 857 10057 061 175 190 217 405 447 790 791 800 884 11033 102 411 418 436 477 521 557 615 652 860 909 965 12544 594 630 674 809 975 13030 033 034 079 337 353 451 561 994 14091 269 429 897.

Serie V à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 106 184 233 611 786 966 1060 473 755 874 2016 237 276 277 424 521 633 893 943 998 3079 578 642 856 889 942 4178 360 415 5054 110 125 300 480 613 879 888 6263 391 415 540 563.

Serie VI à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 126 162 246 247 447 451 464 560 1197 312 547 825 844 972 2522 591 3072 088 452 678 760 880 4015 096 219 227 331 469 532 585 593 596 941 5129 133 436 443 6010 077 227 435 689 753 7265 381 382 402 553 731 8130 364 471 646 704 777 988 9072 193 194 305 441 442 641 647 758 780 805 10110 111 122 207 451 734 780 11018 341 423 556 656 728 994 12007 161 544 588 619 753 839 13151 189 241 326 393 458 631 882 14167 425 512 565 572 652 721 747 785 959 15537 749 750 773 964 16035 076 133 492 495 656 706 784 814 17099 271 376 575 670 807 18390 19043 158 313 401 519 668 859 943 20314 595 701 713 840 21077 189 431 540 541 546 548 551 553 555 563 827 835 923 925 926 943 960 22512 519 585 616 625 626 627 638 734 735 761 871 970 23201 243 326 463 631 642 996 24022 025 052 054 169 179 193 285 306 473 500 669 760 767 976 887 935 978 981 997 25024 093 112 127 129 227 252 257 261 268 276 327 352 381 399 465 500 626 640 682 706 746 748 750 763 789 823 891 893 918 922 930 965 968 992 26016 063 077 155 265 291 318 353 434 453 487 514 706 739 763 807 816 817 825 874 905 27063 068 076 190 475 533 624 665 676 692 731 798 826 872 880 28004 061 068 073 108 163 221 248 253 286 331 430 446 507 515 697 710 716 787 792 801 804 842 844 873 875 928 29041 042 060 070 209 344 376 378 450 566 640 648 671 953 30039 125 299 364 588 633 684 707 722 743 745 756 800 803 31074 143 208 368 422 436 457 460 503 520 532 568 595 615 633 641 642 662 684 726 778 822 952 970 984 32019 121 122 206 208 235 273 348 375 426 458 477 497 518 525 529 545 546 559 574 689 795 33030 077 086 247 249 259 261 604 662 682 718 760 806 857 929 34033 094 077 090 155 159 250 255 348 422 611 782 35042 052 116 302 362 368 379 435 486 487 509 517 575 582 583 663 769 783 855 891 861 966 969 971 36263 352 383 487 545 635 647 795 931 37351 355 364 424 432 493 494 566 569 582 642 645 771 804 808 919 958 38042 051 069 098 103 117 206 346 371 402 423 480 502 515 518 532 552 560 588 690 695 708 716 773 926 931 998 39014 124 310 312 338 353 367 368 454 530 557 576 579 636 799 809 818 825 40074 082 251 270 280 303 317 326 353 373 375 389 442 527 744 758 799 41017 042 044 177 210 213 524 537 745 781 886 897 911 915 944 993 42025 140 151 168 211 264 355 359 386 419 424 426 429 451 479 622 850 875 43047 072 078 165 187 306 363 375 383 387 419 462 575 753 774 802 919 44000 049 082 085 131 215 299 484 573 574 575 578 599 625 626 663 694 800 850 924 936 45456 163 171 235 342 413 417 418 482 513 650 670 708 729 46083 087 088 089 135 226 292 336 373 394 395 457 465 884 948 980 47131 143 149 295 395 401 731 785 956 48035 206 228 237 494 709 793 883 897 899 49027 161 163 224 530 629 923 50283 399 483 498 523 632 658 665 681 702 735 949 980 51217 366 370 379 474 484 588 618 663 688 702 722 920 932 52083 170 200 211 242 345 392 400 420 430 432 433 436 454 467 494 700 729 738 751 753 756 758 760 987 990 53011 358 402 406 607 794 821 903 908 912 961 54003 005 009 055 073 111 127 128 145 249 258 274 336 380 395 660 670 681 700 707 708 710 887 922 951 55094 207 208 323 348 440 564 594 655 625 770 778 804 865 917 919 927 56063 106 218 308 420 481 628 682 798 800 841 845 57012 131 174 372 414 417 419 516 570 907 912 58058 110 148 150 219 249 305 308 389 399 447 597 599 792 853 855 856 918 920 59102 108 238 257 279 281 299 320 401 406 830 882 950 951 964 989 60047 121 128 139 140 143 145 390 479 496 609 812 814 853 881 61011 019 088 103 148 160 211 393 476 634 635.

Serie VII à 500 Thlr. = 1500 Mark: No. 77 78 82 103 145 183 339 396 399 658 729 831 834 1081 379 473 562 566 608 653 691 692 775 896 2135 394 422 876 878 3039 040 418 518 523 712 980 4076 077 372 423 578 876 5088 108 148 607 730 877 927 975 6131 136 292 306 364 425 510 706 7012 340 566 578 886 935 8001 018 157 246 306 490 589 644 697 714 722 964 9066 295 556 611 617 911 993 10107 1019 318 359 369 541 861 863 875 882 11017 074 295 564 567 971 12030 042 085 130 168 370 390 408 415 421 431 433 531 544 545 598 694 845 879 923 924 926 13010 042 092 118 210 255 305 326 336 341 414 420 466 471 484 485 486 488 505 562 628 732 743 848 859 861 952 14005 053 110 198 216 325 415 491 540 567 602 630 677 678 711 745 871 909 916 931 954 15002 006 041 078 211 293 588 589 590 597 598 658 673 766 804 832 845 872 873 947 984 996 16015 029 061 066 083 096 098 127 156 158 162 191 287 385 387 426 467 484 502 588 686 779 854 863 910 991 17000 002 170 246 247 287 464 473 534 538 627 702 704 754 18038 052 127 152 286 293 356 367 376 383 432 449 450 467 469 639 700 775 863 899 915 19080 112 205 248 274 275 319 355 356 368 369 376 380 393 763 765 766 845 846 918 985 20030 073 112 160 166 184 214 261 271 488 576 582 627 838 894 994 21066 071 149 152 159 161 207 255 256 307 361 382 422 434 444 474 516 531 561 578 22019 062 069 150 218 285 370 387 409 420 423 444 540 568 570 655 728 750 867 940 23097 108 123 361 379 381 382 383 393 394 404 406 408 457 461 517 571 576 667 663 714 730 762 763 768 782 812 820 888 929 958 24063 065 224 225 271 293 304 308 317 422 568 569 608 720 721 722 732 776 779 867 868 25182 944 540 587 597 607 638 730 751 783 921 26034 088 104 122 193 342 367 377 454 466 577 608 615 617 719 901 932 938 982 27241 421 610 627 632 634 641 656 666 703 706 900 907 911 912 925 926 955 970 28029 033 111 132 144 161 163 198 222 249 283 326 386 457 462 497 499 504 510 563 662 682 695 719 752 753 754 946 966 29066 129 130 207 290 355 375 531 557 625 718 728 743 764 780 796 798 873 958 974 998 30108 147 205 326 440 461 468 532 534 560 724 727 790 804 805 816 817 863.

Serie VIII à 200 Thaler = 600 Mark: Nr. 9 129 130 148 166 176 184 400 450 805 1045 046 065 079 096 097 122 169 207 556 588 674 759 2183 480 508 509 756 3064 095 198 403 423 799 928 940 979 4157 158 365 752 874 902 953 5143 389 414 420 559 564 664 671 701 713 740 974 6372 375 518 570 706 987 7103 188 201 325 402 438 472 634 881 8198 493 845 866 870 9077 189 190 350 362 753 948 10261 666 795 11007 220 387 549 645 916 12640 766 797 843 955 960 13113 257 278 550 557 650 716 797 823 844 933 961 14023 352 450 452 890 906 15077 080 101 167 188 308 383 394 399 545 631 808 810 893 16143 406 797 17352 355 575 709 810 18170 269 316 337 482 505 796 847 949 967 19010 168 370 510 548 669 687 734 746 836 843 20160 374 518 563 629 721 789 21071 272 398 457 476 585 586 587 602 629 717 768 879 897 929 930 932 935 960 22035 231 296 307 594 598 603 790 853 28039 157 159 170 237 313 437 515 708 709 883 899 950 24136 155 183 240 272 315 341 393 467 528 544 546 571 613 711 713 721 762 791 933 971 25021 025 026 027 032 057 089 126 170 173 175 183 237 238 265 330 355 363 353 412 447 451 458 576 626 713 724 725 741 747 768 800 810 834 889 896 927 963 964 992 26146 149 158 253 256 265 277 366 395 409 410 411 465 469 476 491 508 520 554 590 654 669 690 692 735 761 781 787 810 866 890 915 916 918 926 999 27074 123 143 156 193 194 195 271 283 305 401 411 462 492 527 592 704 746 796 802 831

885 963 965 28056 096 193 150 172 181 210 218 232 236 263 264 290 291 349 388 406 431 439 587 592 630 671 689 850 887 867 964 904 940 945 967 29020 058 131 132 188 143 313 315 485 486 590 596 656 666 667 672 705 713 731 803 879 953 970 988 30001 002 016 054 125 319 367 430 446 603 772 808 844 869 947 31033 132 163 166 304 220 251 268 269 291 345 358 449 477 535 587 767 844 972 889 916 918 956 977 32002 013 035 060 087 183 196 230 240 393 483 484 570 585 591 593 697 701 714 732 817 854 33038 081 141 197 240 247 278 295 332 400 471 678 725 748 758 769 821 871 885 34046 100 140 141 210 347 376 511 618 621 676 697 720 722 767 775 860 910 35028 045 056 098 166 193 210 237 251 387 403 413 416 436 516 560 668 695 696 698 719 755 818 829 858 884 970 36048 049 087 105 209 214 233 234 240 249 477 513 541 586 590 606 656 741 762 836 882 896 926 997 37019 020 097 217 227 266 321 358 383 422 435 437 573 584 643 768 782 885 899 904 913 926 951 38072 080 277 282 286 288 325 338 388 398 406 608 616 706 710 772 890 989 39038 085 143 150 179 184 266 278 301 373 394 533 584 603 616 684 765 777 824 886 848 904 955 957 974 40017 041 120 189 294 313 327 377 401 405 658 742 754 764 783 827 823 831 859 41126 193 236 261 344 368 452 500 520 536 548 552 765 783 785 786 891 42001 030 158 173 251 273 332 377 427 505 521 541 542 547 598 601 668 710 716 752 814 859 983 994 43006 032 093 110 117 156 158 164 185 267 322 459 503 578 569 594 66

Gerichtlicher Verkauf.

Die Bestände und Utensilien der Brauerei-Ingenieur Emil Welz'schen Concursmasse: [3043] Verschiedene Maschinentheile für Brauereizwecke, 1 Filterpresse, Vacuummeter, Läuterhähne, div. Messinghähne, we.ven in dem Geschäftslocal Matthiasstr. 78/79 in der Zeit von 9-12 und 3-6 Uhr ausverkauft. Der Concursverwalter Ferdinand Landsberger.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Franz Klodwig'schen Concursmasse in Reiffe soll die zweite und zwar Schlussvertheilung vorgenommen werden. Die zu berücksichtigenden Forderungen, für welche noch ein Massebestand von M. 1300,40 vorhanden ist, betragen M. 21 673,38 Pf. Reiffe, den 27. Juni 1890. [3032] Gottlieb Mayer, Concurs-Verwalter.

Verdingung

der Lieferung und Aufstellung von 20 Stück gußeisernen Muffenrauchrohr-garnituren für die Heizöfen des Locomotivschuppens Nr. 2 auf Bahnhof Breslau D.C. Die Lieferungsbedingungen u. liegen in unserem Geschäfts-zimmer 21 - Centralbahnhof - hier selbst aus und können auch von da gegen portofreie Einsendung von 1,00 M. bezogen werden. Eröffnungs-termin der Angebote am 5. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Breslau, den 19. Juni 1890. [7626] Königlich Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Verdingung

der Lieferung und Aufstellung von drei Stück Drahtzugschranken für Wegetbergänge in km 57,8 + 67, 63,1 + 82 und 72,3 + 56 der Strecke Bre. u. Naudten. Die Lieferungsbedingungen u. liegen in unserem Geschäfts-zimmer 21 - Centralbahnhof - hier selbst aus und können auch von da gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden. Eröff-nungstermin der Angebote am 12. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Breslau, den 24. Juni 1890. [7625] Königlich Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Einlösung der am 1. Juli c. fälligen Coupons unserer Hypotheken-briefe und Schuldscheine findet bereits vom 14. Juni c. ab in Breslau bei Herren Keller & Peris, Schweidnitzerstrasse 8, l., statt. [3038] Cöslin, im Juni 1890. Die Haupt-Direction.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Wallaschek zu Ratibor ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vor-schlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 22. Juli 1890, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 31 im alten Landgerichtsgebäude, anberaumt, zu welchem alle Beteiligte hierdurch vorgeladen werden. Der Vergleichsvorschlag ist in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer Nr. 27 im alten Landgerichtsgebäude, nieder-gelegt. [7595] Ratibor, den 25. Juni 1890. Königlich. Amts-Gericht. Abtheilung VI.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 742 die Firma [7594] Bruno Scholz zu Reiffe, und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Scholz hier selbst eingetragten worden. Reiffe, den 26. Juni 1890. Königlich. Amts-Gericht.

Verdingung

der Lieferung von 400 obm Basalt-bruchsteinen. [7622] Verschlussene Angebote mit ent-sprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungsstermine 4. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr, in dem Geschäfts-zimmer unserer Bauinspektion T. W., Elisabethstr. 10, II, abzugeben. Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren be-zogen werden. Breslau, den 26. Juni 1890. Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Bahnhofe Berkow 7 Stück dort lagernde Filter aus der Zuderfabrik Komorze gegen so-fortige Baarzahlung öffentlich meist-bietend versteigern. [7628] Die Filter können sofort verladen werden. Breschen, den 27. Juni 1890. Kühne, Kgl. Gericht-Vollzieher.

Hypotheken.

Zur Anlage von Capitalen in Hypotheken sowie zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen. [6869] Ed. & Em. Gradenwitz, Breslau, Ohlauerstrasse 1, l., Korneoke.

Eine leistungsfähige Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik Breslaus sucht [8423] Vertreter in Schlesien u. Posen unter günstigen Bedingungen. Gest. Off. unt. E. G. 68 Exped. der Bresl. Ztg.

Zu verkaufen.

Eine der größten Spritfabriken Bayerns, in günstigster Lage, mit ausgebreiteter, anhänglicher Kundschaft, ist wegen Absterbens des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Näheres unter Chiffre M. E. 49 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [8251]

Solventer Vertreter ge-sucht, welcher den Verkauf en-gros und en-detail von 5 Minuten-Brennern (Wachlichte u. Kerzen) übernimmt. Bewerbungen an [3025] Henry Lorentzen, Hamburg, Grimm 6.

Socius.

Ein junger intellig. Kaufmann (Jachmann), aufs Innigste vertraut mit Blaz- u. Provinzverhältnissen, sucht, behufs Errichtung eines lucra-tiven Geschäfts am hiesigen Plage einen stillen oder thätigen Theil-nemer mit 20-30 Tausend M. Offerten unter Chiffre S. S. 74 Exped. der Bresl. Ztg. [8454]

Villa.

Eine herrschaftl. Villa vor dem Schweidn. Thor, mit all. Comfort der Neuzeit, großem Garten, Stall- u. Wagenremise, ist preiswerth zu vermieten od. zu verkaufen durch Glaser's Wohnungs-Nachw.-Bureau, Söfchenstrasse 20. [8383]

Ein im Kreise Grünberg i. Schlef. beseliges Ritter-gut ist zu verkaufen. Nur Selbst-reflektanten wollen sich an Herrn Rechtsanwält u. Notar Crotz-berger zu Grünberg i. Schlef. wenden, welcher ihnen nähere Auskünfte erteilen wird.

Gutsverkauf in West-Galizien. Eine Defonomiebesitzung im Aus-maße von 198 Joch, arondirt, in der Nähe einer Garnisonsstadt, an der Städtebahn gelegen, mit einem Schurrecht für Eisenstein (46 Procent l. Analyse), gutem Boden, Karpenteichen, Wald, einem Wirtshaus, einer Mahlmühle mit 1 Gange, guten Wohn- und Wirtschaftsges-bäuden und großen Mergellagern ist um den Preis von 42 tausend Gulden mit halbem Inventar zu verkaufen. Zuschriften unter E. 3883 über-nimmt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Wien. [3028]

Mein Haus Lauenzienstrasse 32a (mit Garten) ist zu verkaufen. Professor Dr. Fischer.

Haus mit Garten in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Anschlag vom Selbstverkäufer unt. H. S. 73 Exped. der Bresl. Ztg. [8451]

Fränklichkeitshalber beabsichtige ich, mein zweistöckiges Wohnhaus, Kronprinzenstrasse Nr. 9, welches sich wegen der neuerdings vergrößerten Fabrikanlage zu jedem Geschäft sehr gut eignen würde, besonders zu einem Hotel, da seit 30 Jahren eine Restauration sich in demselben be-findet, sofort zu verkaufen. Emilie Rudzinska, Gleiwitz. [7447]

Eine obergärige Brauerei in geregelterm Betrieb, mit guter Kundschaft, vollem Ausdacht und vollständigem todtlen und lebenden Inventar, Schankutensilien u., in Königsberg i. Pr. an zwei Straßen gelegen, habe sehr preiswerth mit ca. 18000 M. Anzahlung zu ver-kaufen. Zur Herstellung guten Weizenbieres, das hier noch nicht gebraut wird, ist die Brauerei sehr geeignet. August Gewert, Königsberg i. Pr.

Ein Weiß-, Woll-, Posamenten- und Tapissier-Geschäft in einer mittleren Stadt Niederschle-siens mit Garnison und Gymnasium, in bester Lage, mit einem Umsatz von ca. 22000 M., ist bei einer Anzahlung von 10-20000 M. zu verkaufen. Gest. Offerten unter H. 23427 nehmen Daasenstein & Vogler, A. G., Breslau, entgegen. [3031]

Sichere Existenz für Anfänger! Ein selten rentables Colonialw.-Geschäft in Liegnitz mit alleinigem Sig.-Umsatz von 15000 M. ist sofort mit wenigem Lager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfragen an W. Kunze, Liegnitz.

Geschäftskauf. Ein verheirateter jungerer Kauf-mann möchte sich mit 10-12000 Mark an einem lucrativen Ge-schäfte theilnehmen oder ein gutes Pug- u. oder Mode-waarengeschäft kaufen. [7583] Nur la-Offerten erbeten unter G. H. 186 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein großer Lager-Platz an Bahngleis ist billig zu verkaufen. Offerte unter L. P. 72 Exp. der Bresl. Ztg. [8452]

Neue Matjes-Heringe, vorzüglich, à St. 10, 13 u. 15 Pf. Postfäschen 10 Pf. 3,50 M. fr. Nachn. Täglich frische [8400] Pom. Exped.-Hundert. Sardellen à Pfd. 1 M. C. Boguslawski, Gartenstr. 19. (Lieblich's Stabl.)

WIRKLICH ECHTES EAU de BOTOT (BOTOT-ZAHNWASSER) BOTOT-PULVER Schoone Zahne Pflege des Mundes GENERAL-DEPOT: 17, Rue de la Paix, Paris (Früher: 229, Rue St-Honore) In haben in allen besseren Colonnades-Parfumerie-Druggen- u. Novaeautsgegeschäften. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Abgestielte saure Kirchen und Johannisbeeren kauft jedes Quantum Leopold Borower, Carlslay, Fruchtst.-Fabrik. [7589]

Zur Zahntechnik. Scheibenwachs u. Gips billigst bei Ed. Koppenhagen, Carlslaystr. 36. [8369]

Zur Waschanstalt. Crementärte, Glanzstärke u. Waschblau am besten bill. b. Ed. Koppenhagen, Carlslaystr. 36. Zur Droschkenebener. Feinstes Waagenfett, sowie Geschirrapparatur bill. b. Ed. Koppenhagen, Carlslaystr. 36. Gelegenheitskauf. 1 fester Zieldischer Dampf-kessel nebst Schornstein, noch gut erhalten, 10 q-Mtr. Heizfläche, mit vollständiger Armatur, ist wegen Ver-gößerung sehr billig (etwas über dem alten Eisenpreise) zu verkaufen. Anderssohn & Knauth Metallwaaren-Fabrik Breslau, An den Kasernen 6d.

Von ernten Zufahren empfehle: Hochfeine englische Matjes-Heringe, fetter, reifer Fisch vom Junifange von Stornoway- und Castlebay-Abladung in ganzen und halben Original-Tonnen und ausgepackt, zeitgemäss billigst. [7621]

Carl Joseph Bourgarde, Schuhbrücke Nr. 8.

Schönste ung. Apricosen zum Einlegen à Pfund 40 Pf., frische tyrol. Birnen, Mirabellen, neue saure Gurken empfiehlt [8443] E. Hielscher Rauschestr. 60, Neue Taschenstr. 5.

Ein schon gebr., aber noch gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht. Offerten an P. Hoff, Lehrer, Alsenstr. 9. [8401]

Ein leichter, gut erhaltener Landauer für M. 500, sowie 1 Galochaise u. 1 Kutschwagen billig zu verk. Endvertr. 24.

Verkäuflich: Mehrere Paare edele, gängige, fromme, fehlerfreie [2919] Zucker und größere Wagenpferde zu billigen, aber festen Preisen. Näheres durch die Güter-Direction zu Laband OZ.

Auf dem Erzherzogl. Pachtgute Stiebzin bei Oswiecin, Galizien, stehen zwei schwarzbraune Pferde, 4 und 5 Jahre alt, fehlerfrei, 180 Centimeter groß, sehr edel, zum Verkauf. [8362]

Specialarzt [4361] Dr. med. Moyer, Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwäche-zustände, selbst in den hart-näckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst. von 11-2 Uhr Vorm. u. 4-6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden diser. in 3-4 Tagen frisch entstandene Unter-leibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Moyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12-2, 6-7; auch Sonntags; veraltete u. verzv. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Alten und jungen Männern wird die sechsen in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Be-lehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Ver-irungen Erkrankte ist das be-rühmte Werk. [0240] Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken dem-selb. ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buch-handlung. In Breslau vor-rätig in G. Schubert's Buch-handlung, Neumarkt 19.

Damen! Rath u. sichere Hilfe in dieser Leiden durch eine erfahrene Heb. Off. u. M. K. 50 hptpostl. Breslau. Stellen-Anerbieten und Gesuche. Intensionspreis die Zeile 15 Pf. Zur selbständigen Führung eines Haushaltes und gleich-zeitig als Gesellschafterin bei einer alt. Dame wird eine jüdische Dame im geachteten Alter, aus guter Familie, möglichst per sofort gesucht. Gest. Anerbietungen mit Gehalts-anfragen und Photographie sub 36 Wollstein postlagernd erb.

Gesucht e. gepr. istr. Gräb. in langj. Zeugn. in Spr. u. Musik tücht. z. e. 12. Mädch. f. e. vorz. Stelle b. hon. Geh. durch Fr. Friedländer, Comenstr. 25.

Bonnen, Kinderpfleg. u. d. best. Zeugn. empf. Fr. Friedländer, Comenstr. 25.

Eine junge Dame, die in Buchführ. u. Corresp. firm ist und eine sehr gute Handchr. besitzt, sucht zum sofortigen Eintritt M. Charig Nachfolger, Chausseestrasse 20. Meldung nur schriftlich mit Angabe der Gehaltsansprüche.

Directrice. Für mein Buch-Geschäft suche ich bei hohem Gehalt eine durchaus tüchtige Directrice. [7506] Jacob Plek, Cosel Ochl.

Verkäuferinnen mit guter Figur aus der Confections-, sowie tüchtige Verkäuferinnen für Galanterie-, Schnitt- und Weißwaaren-Branche gesucht durch Frau Fanni Markt, Elisabethstr. 7, l. Wirthschaft, Stülz. d. Hausstr., Kindergärtnerinnen u. Pflegerinnen mit guten Zeugn. empfindet und sucht Frau Fanni Markt, Elisabethstr. 7, l. [8435] Suche zuverl. alt. Kinderschleuß. u. empf. Kinderfr. Gabor, Gartenstr. 40. I tücht. Waschr. sucht Stell. z. Wäsche waschen Gräbischerstr. 54, Keller.

Stellenvermittlung des Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin. Bureau: Berlin C., Seydelstr. 30. Vermittelte feste Stellenungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204, 1889: 1260. Nachweis f. d. Herren Principale [2810] kostenfrei.

Stellen jed. Branche über all, fordere p. Karte Stellen-Courier Berlin-Westend. Ein durchaus gebiegener Buchhalter mit schöner Handschrift, welcher selbstständig correspondiren kann, find. bei 1200 M. Gehalt nebst freier Wohnung angenehme Stellung bei J. Kussak, Köpen. Zeugnisschriften bitte beizufügen.

2. Buchhalter gesucht für ein hies. Fabrik-geschäft, der auch flotter Cor-respondent ist. Schöne Hand-schrift erforderlich. Stenograph wird bevorzugt. Off. sub M.M. 71 Exped. der Bresl. Ztg. [8449]

Ein Reisender, der in Schlesien und Posen gut ein-geführt ist, wird von einer Strumpf-waaren-Fabrik gesucht. Gest. Offert. u. R. E. 67 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Verkäufer, mit d. Galanterie-, Lederwaaren-, Glas- und Porzellanwaaren-branche vollständig vertraut, wird per 1. Juli cr. zu engagiren gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Photographie nebst Zeugnissen er-beten. [7539] Glücksmann & Rechnittz in Ratibor.

Ein junger Mann, Manufac-turist, sucht Stellung als Lagerist oder Verkäufer. Gest. Offerten unter A. B. 57 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Wir suchen einen [7620] flotten Verkäufer. Goldstein & Rettig, Modewaaren u. Confection.

Lederbranche. Für ein hiesiges Leder-Geschäft wird ein tüchtiger, flotter Detaill-verkäufer zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre L. D. 70 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Wir suchen für unser Fabrik-geschäft einen tüchtigen Lageristen. Eintritt bald oder spätestens 1. August. [8450] Gebrüder Breslauer, Gräbischerstr. 5.

Ein praktischer [7584] Destillateur wird zum sofortigen Antritt gesucht von G. Hirschstein, Säben.

**Vereinigung**  
zur Stellungsvermittlung für geprüfte Lehrerinnen  
und Erzieherinnen.  
Geschäftsstelle: Tauentzienstraße 72b, II., Schulvorsteherin Fräulein  
v. Ebertz.  
Schriftführerin: Schulvorsteherin Fräulein Riedel, Klosterstr. 30.  
Sprechst. Schulvorsteherin Fräulein Hinz, Kronprinzen-  
straße 29, Frau Dr. Schönborn, Paulstraße 9. [6596]

Wir suchen zum sofortigen Antritt  
mehrere Damen mit normaler u. schlanker Figur.  
Solche aus der Branche erhalten den Vorzug. — Persönl. Vor-  
stellung Montag Vormittag von 9-11 Uhr, Schneidnitzerstr. 54, I. Et.  
**Lippmann & Kuntze,**  
Damenmäntel-Fabrik.  
[8373]

Zum 1. Aug. er. wird eine in allen Zweigen der Damenschneiderei  
äußerst gewandte **Directrice**  
zur selbstständ. Leitung eines Ateliers gesucht. Zeugnisabschr. nebst  
Photographie u. Angabe der Gehaltsanpr. bei freier Station erbeten.  
**H. Berendt, Modewaarenhandlg.,**  
Kogasen.  
[8338]

**Breslauer Handlungsdiener-Institut, Renegasse 8.**  
Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und  
auswärtigen Geschäftshäusern z. kostenfreien Befehung u. Vacanzen. [0251]

**Lebens-Versicherung.**  
Eine alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges, mit  
den günstigsten Versicherungsbedingungen, sucht für die Leitung ihres  
Breslauer Hauptgeschäftes einen mit den [7492]  
**Breslauer Verhältnissen vertrauten Sachmann**  
fest und unter den günstigsten Bedingungen zu engagieren.  
Nur solche, welche sich über tüchtige Leistungen auf dem Gebiete der  
Acquisition ausweisen können und auf eine dauernde Stellung reflectiren,  
wollen sich melden.  
Bewerbungen unter Z. 182 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zum sofortigen Antritt suche ich  
**einen jüngeren Verkäufer,**  
welcher seine Lehrzeit jüngst beendet hat. [3027]  
Deuthen O.S. **S. Morawski,**  
Leinen- u. Manufacturwaaren-Handlung.

**Ein tüchtiger junger Mann**  
aus der Seidenhandbranche, der sich besonders für die Reise eignet,  
wird per 1. August a. c. zu engagiren gesucht.  
**Albert Schäffer,**  
Blücherplatz 19.  
[8382]

**Ein Destillateur,**  
welcher vor Kurzem seine Lehrzeit  
beendet, wird zum sofortigen Antritt  
gesucht. [3021]  
Offerten unter A. 579 an die  
Annoncen-Exped. von Rudolf  
Mosse, Breslau, erbeten.

**Ein junger Mann mit PPa.-Zeug-**  
nis sucht per 1. Juli er. ev. auch  
später in einem Colonial- od. Ci-  
garen-Geschäft eine dauernde  
Stellung. Gest. Off. unt. H. 6. 79  
an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

**Ein junger Mann,**  
d. i. d. ersten Gesch. d. Seiden-  
hand-, Weiß-, Tricotagen- u.  
Wollwaarenbranche condit.,  
auch m. best. Erfolg gereist, sucht,  
gest. a. Ia. Zeugn. u. Referenzen,  
p. 1. August anderw. Engagem.  
als Reisender od. Verkäufer  
gleichviel welcher Branche. Gest.  
Nachrichten unt. B. 410 Annonc-  
Exp. Herrm. Weiß, Siegnitz.

Für meine Schuhfabrik suche ich  
zum sofortigen Antritt einen mit der  
Fabrikation vollständig vertrauten  
 **jungen Mann.**  
M. Wieluner, Siegnitz.

**Ein j. Mann,** welcher soeben seine  
Lehrzeit in einem Cigarren-Ge-  
schäft beendet, sucht, gestützt auf ein  
gutes Zeugnis, per 1. September  
Stellung. Off. erbitte unter A. 100  
postlagernd Siegnitz. [8361]

Zur Errichtung e. kleinen Preß-  
fabrik wird ein tüchtiger  
**Sachmann**  
gesucht. Näh. zu erfahren H. S. 78  
Exp. d. Bresl. Ztg. bis z. 1. Juli d. J.  
[7586]

Ich suche zum 1. October d. J.  
einen  
**Bureauvorsteher.**  
Kühn, Rechtsanw.,  
Zauer.

**Werkführer**  
f. d. Maschinen- und Heizabtheilung  
einer Möbelfabrik; nur praktische u.  
erfahrene mögen sich melden bei  
Kühnel, Margarethenstr. 79.

**Kellermeister**  
sucht per sofort ev. per 1. October  
veränderungshalber anderweitiges En-  
gagement. Ia. Zeugnisse sieben zu  
Seite. Gest. Offerten unt. W. 6. 66  
an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein tüchtiger [8363]  
**Defonom,**  
tebig, wird für ein Pachtgut in Oa-  
sitz zum sofortigen Antritt ge-  
sucht. Derselbe muß nüchtern und  
mit guten Zeugnissen sich ausweisen.  
Anfragen zu richten an die Exped.  
der Bresl. Ztg. unter F. B. 64.

**Kaiser Wilhelmstr. 92**  
ist die 1. und 2. Etage per sofort  
oder 1. April zu vermieten, fünf  
Zimmer, Badecabinett, Küche u.  
Nachfrage 3 Tr. links. [8300]

**Antonienstr. 32**  
sind die gegenwärtig von der Firma  
Georg Otto Deter innehabenden Par-  
terre-Localitäten, best. i. Comptoir-,  
Lager- u. hellen, trock. Kellerräumen,  
per 1. October er. zu vermieten.  
Näheres daselbst im Ledergeschäft.

**Salvatorplatz 8**  
ist eine nach dem Schweidnitzer-  
Stadtgraben belegene Wohnung,  
III. Etage, bestehend aus 6 Räumen  
nebst Bodenkammer u. Keller, per  
1. Juli od. 1. October zu verm.  
Näh. im Bureau der Concordia.

**Freiburgerstr. 42**  
I. Etage,  
hochherrschafliche Wohnung, 8 Zim-  
mer, m. vielen Beigelaß u. großem  
Garten per October zu vermieten.

**Gartenstr. 26/27**  
ist eine Parterrewohnung von  
7 Zimmern per Juli zu ver-  
mieten. Gartenbenutzung.

**Kronprinzenstraße 51**  
sind helle frib. Wohnungen m. Bade-  
zim., vielem Nebengelass, Balcon u.  
Gartenbenutzung, von jetzt oder vom  
October ab zu vermieten.

**Matthiasplatz 18,**  
erste Etage, eine Wohnung, vier  
Stuben, 1 Cabinet, 1 Badecab. u.  
per October zu vermieten. [8350]

**Albrechtsstraße 55**  
eine Wohn., 2 St., neu renov., per  
1. October 90 zu verm. Näh. das. b. Wirth.

**Telegraphenstr. 2,**  
am Museumsplatz,  
erste Etage 7 Zimmer, Badecab. u.  
per Michaelis c. zu verm. [8398]

**Schweidnitzer-  
Stadtgraben 2b**  
eine herrschafliche Wohnung, schöne  
Aussicht nach der Promenade, für  
1300 Mark per October zu verm.

**Grünstraße 25**  
b. c. sp. II. St. Mittelw. m. Gartenb.,  
part. II. Hinterw. und Lagerkeller.  
Näheres beim Schuhm. Stephan.

**Höfchenstr. 37**  
Hochparterre, 3 Zimmer, jährlich  
620 Mk. Näh. b. Schellmann, 4 St.

**Gartenstraße 5**  
ist p. bald od. 1. Juli 1890 d. Hälfte  
der 3. St., neu renovirt, bestehend  
aus fünf Zimmern, Küche und  
Mittelcabinet, [8411]  
zu vermieten. Näh.  
Näheres 1. Etage.

**Freiburgerstr. 16**  
ist p. 1. Oct. in 2. Et. e. eleg. Wohnung  
m. Balcon zu vermieten.  
Näh. daselbst rechts. [8419]

**Kronprinzenstr. 11**  
Wohnungen, 2 und 4 Zimmer m.  
Zubehör, für 375, 750, 850 Mark  
zu vermieten. [3035]

**Freiburgerstr. 5**  
per Michaeli 1 Wohnung, Hoch-  
parterre, zu vermieten. [3034]  
Näh. beim Hausmeister daselbst.

**Tauenzienplatz 11**  
ist eine herrsch. Wohnung, 2. Et.,  
Stallung u. c., per 1. October, ferner  
2 Zimmer mit Nebengelass als  
Comptoir, Garconwohnung oder  
Absteigequartier per bald od. sp.  
zu vermieten. [3033]

**Grünstr. 28a** i. d. eleg. Hochpart. f.  
1000 Mk. od. d. hochel.  
1. Etage f. 1600 Mk. zu verm. Näh. das.

**Morizstr. 14**  
ist der 1. Stock, 5 Zim., Badecab.,  
Küche, Mädchensl. u. viel Beigel.  
p. 1. Oct., auch früher, zu verm.

**Morizstr. 14**  
Hochpart., 5 Zimmer, Badecab.,  
Küche, Mädchensl. u. viel Beigel,  
mit Gartenben. p. 1. Oct. z. verm.

**Sadowastr. 15**  
ist die herrschafliche 2. Et., best. aus  
5 Zim., 2 Cab., Badestube u. c. (vollst.  
renov.), per 1. Juli er. zu verm.

**Morizstraße 12**  
ist d. herrsch. Hochpart., best. a. 6 Zim.,  
Bade-, Mädchensl. u. c., sowie die halbe  
2. Etage zu vermieten. [8459]

**Gartenstraße 29c**  
eine Wohnung per Mich. od. früher  
zu vermieten entw. I. Et., best.  
a. 3 zweif. Zimmern, 1 einfenstr.  
groß. Entree, Küche u. Zubehör,  
ob. II. Et., best. a. 1 Saal, 4 zwei-  
fenstr., 1 einfenstr. Zimmer, großem  
Entree, Küche und Zubehör.  
Näheres im Cigarrenladen. [8448]

**Berlinerstr. 66, 67, 72**  
sind ganze und halbe Etagen p. sof.,  
auch f. später billig zu vermieten.

**Trinitasstraße 6**  
b. Gymnasium ist per October  
die herrsch. III. Etage, 7 Zimm.,  
2 Cabinet, Küche, Entrees u. c., im  
Ganzen oder getheilt zu verm.  
Preis 1250 Mark. Südböcher  
Garten. [7569]

**Per 1. October**  
Neumarkt 21 halbe 3. Et., 4 Zim.  
Zimmer, groß. Beigel, für 630 Mk.  
zu vermieten. [8387]

**Tauenzienstr. 71,**  
Ede Taschenstraße, ist eine eleg.  
Wohnung in der dritten Etage zu  
vermieten. [8386]

**Ring 52**  
ist vorn heraus in der 4. Etage  
eine schöne Wohnung für 200 Thlr.  
zum 1. October er. zu vermieten.

**Königsplatz 3b**  
ist eine Wohnung im  
3. Stock zu vermieten.  
Preis 900 Mk.

**Tauenzienstr. 25**  
ist e. Part.-Wohnung, 4 Zim. u.  
per Oct., 3. Etage eine Wohnung,  
3 oder 4 Zimmer, auch per bald  
zu vermieten.

**Höfchenstr. 4,**  
Ede Museumsplatz,  
ist die herrsch. eingerichtete 2. Etage,  
Salon, gr. Speisezimmer, 2 zwei- u.  
3 einfenstr. Zim., p. sofort od. später  
zu vermieten.

**Paradiesstr. 21**  
ist der 1. halbe Stock für 240 Thlr.  
zu vermieten.

**Nicolaistadtgraben 18**  
halber 1. u. 3. Stock, herrsch. Wohn.,  
per Michaelis zu vermieten. [8425]

**Mugustastr. 33,**  
erstes Haus von der Ede Kaiser  
Wilhelmstraße, ist d. 1. St. (6 Zim.,  
2 Cab., Gas- u. Badecab. u. c.) bald o. sp.  
billig zu vermieten. [8426]

**Carlsstraße 28**  
e. Mittelwohn. i. St. 1. St. bald od. sp.

**Neue Graupenstr. 2,**  
Ede der Freiburgerstr., ist eine  
Wohnung in der 1. Etage, bestehend  
aus 2 einfenstr. u. 1 zweif. Stube,  
Küche, gr. Entr., sof. od. sp. zu verm.

**Gartenstr. 46E**  
elegante 3. Etage, mit allem Com-  
fort der Neuzeit, zu vermieten.  
Näheres in der 1. Etage. [8396]

**Carlsstr. 12**  
großes Geschäftslocal  
nebst Keller zu vermieten.  
Näheres das. bei H. Gebr. Baginsky.  
Ein großer [8420]

**Laden,**  
hoch und hell, ist Albrechtsstr. 30,  
gegenüber der Hauptpost, bisher an  
Herrn Götz Söhne verm., per  
1. Octbr. zu vermieten, außerdem  
Remisen. Näh. bei M. Rösler.

**Schubbrücke 27,**  
Ede Kupferschmiedestraße,  
ist ein größeres Geschäftslocal  
mit großen Schaufenstern per  
1. October event. früher  
zu vermieten. Näh.  
Näh. das. bei Ed. Proskauer.

**Nicolaistraße 14**  
1 Laden 1200 Mk., I. Etage als  
Geschäftslocal, Wohnung u. c. 950 Mk.  
bald oder später zu verm. [8404]

**Briseur-Laden**  
Nicolaistr. 24 zum 1. August zu verm.

**Am Ring 5**  
sind geräumige Keller-Localitäten,  
bestehend aus Verkaufs-Local und  
größeren Lagerraum, zu vermieten  
und dürften sich für ein Butter- und  
Milchgeschäft eignen. [8428]

**Lagerplatz gesucht**  
bei Breslau od. Nachbarschaft, etwa  
3000 qm. mit Gleisananschluß, etwa  
300 qm. gedeckter Raum erw.  
Anerb. sub K. 48 an Rudolf  
Woffe, Frankfurt a. M. [2978]

**Trebuniz i. Schl.**  
Eine Wohnung, bestehend aus  
4 Zimmern u. Küche, i. der 2. Etage,  
vollständig neu renovirt, ist zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen,  
auf Wunsch mit Garteneinf.,  
Vierdeßall und Wagenremise.  
[7572] Rudolph Tausk.

**Kaiser Wilhelmstraße 18**  
ist das herrschaftliche Hochparterre mit Veranda und Garten  
zu vermieten. [7638]

**Dhlauerstraße 45,** an der  
Promenade,  
Wohnung III. Et., 6 Manfarben-Zimmer, Beigelaß, 600 Mk. bald z. verm.  
Näheres daselbst I. Etage links. [8456]

**Das Billengrundstück Neudorfstr. 41**  
(vollständig neu renovirt),  
enthaltend 9 Zimmer, Badecab., Veranda mit schönem Garten, Stallung,  
Wagenremise u. c., soll sofort vermietet werden.  
Näheres im Comptoir Gartenstraße 30E. [8430]

**Dhlauerstraße 64**  
sind die bisher vom Erlanger Bierauschank (C. Begale) innegehabten  
Restaurationsträume per October zu vermieten. [8391]  
Näheres beim Hausmeister oder Scheitnig, Partstraße 29, I.

**Als Rechtsanwaltsbureau geeignet**  
sind Königsstraße 5 2 Zimmer, 3 und 2 Fenster, per 1. October zu  
vermieten. Näheres bei Haafenstein & Vogler, A.-G., Breslau,  
Königsstraße Nr. 2. [3036]

**Heinrichstraße 21/23,**  
am Matthiasplatz, ist in der 1. Etage eine Wohnung per bald oder  
später zu vermieten. Näheres b. W. Tänzer. [8355]

**Freiburgerstraße 44**  
ist in der 1. Etage eine herrschafliche Wohnung per 1. Oct. er. zu verm.

**Sofort zu vermieten**  
die kleinere Hälfte der 3. Etage [8357]  
**Neue Schweidnitzerstraße 14.**  
Preis 1100 Mk. Näheres Gräbchenstraße 15 im Comptoir.

**Am Königsplatz Nr. 6**  
ist zum 1. Juli 1890 eine herrschafliche Wohnung in der ersten  
Etage, bestehend aus sieben Zimmern, Küche, Bade-Einrichtung  
und Zubehör, zu vermieten. Miethspreis Mk. 2520 einschließ-  
lich Wasser und Hausbenutzung. [6550]

**Freiburgerstraße Nr. 36**  
Geschäftslocal, auch für Handwerker geeignet, nebst zugeh. Wohnung  
sodort od. sp. zu verm. Näh. daselbst bei Tyrasch, Nachm. 2 1/2-4 Uhr.

**1 großer Laden,**  
zeitgemäß umgebaut, ist Dhlauerstraße 53/54 per 1. October  
zu vermieten. [8447]  
Näheres bei Joh. Gottl. Berger, Dhlauerstraße 40.

**Laden,**  
auch mit Remisen, Keller,  
**Carlsstraße Nr. 44**  
zu vermieten. [2949]

**Sofort zu vermieten**  
1 Laden mit großen Schaufenster Neue Schweidnitzerstraße 14,  
Eingang Gartenstraße, für jedes Geschäft geeignet. Preis 1200 Mk.  
Näheres Gräbchenstraße 15 im Comptoir. [8356]

**Bischoffstr. 1** | **Nicolai-Stadtgrab. 21**  
ist der Bäckerei-Laden p. 1. Octbr. er. Geschäftsräume, Lagerkeller und Ne-  
belle billig zu vermieten. [8351] mite sofort zu vermieten. [8399]

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. Juni  
Von der deutschen Seewarte zu Hamourg.  
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. in 0 Gr. über d. Meeres- mittelpuncte in Millim.	Temperat. in Celsius. Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mallagnumore...	757	13	WNW 1	wolkig.	
Aberdeen...	756	12	NW 2	wolkig.	
Christiansund...	751	11	NNO 3	bedeckt.	
Kopenhagen...	753	14	WSW 3	bedeckt.	
Stockholm...	749	14	OSO 4	wolkig.	
Haparanda...	752	17	still	h. bedeckt.	
Petersburg...	752	16	WNW 1	bedeckt.	
Moskau...	751	16	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	758	13	NW 3	h. bedeckt.	
Cherbourg...	766	16	SSW 2	wolkig.	
Heider...	757	14	WSW 2	h. bedeckt.	
Sylt...	754	14	W 3	wolkig.	
Hamburg...	756	14	WSW 4	heiter.	
Swinemünde...	757	15	WSW 4	heiter.	
Neufahrwasser	756	16	WNW 3	heiter.	
Memel...	754	16	W 4	heiter.	Abends Gewitter. Nehm. stark. Regen.
Paris...	761	14	SW 1	bedeckt.	
Münster...	759	12	SW 5	bedeckt.	
Karlsruhe...	761	18	SO 2	wolkig.	
Wiesbaden...	759	16	WNW 2	h. bedeckt.	
München...	761	17	SO 2	wolkig.	
Chemnitz...	750	16	S 2	wolkig.	
Berlin...	758	17	WSW 4	heiter.	
Wien...	760	20	still	bedeckt.	
Breslau...	760	17	W 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix...	763	16	WNW	bedeckt.	
Nizza...	760	21	NO 2	wolkig.	
Triest...					

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach  
4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm  
10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.  
Uebersicht der Witterung.  
Ein tiefes Minimum von etwa 745 mm liegt über den schwedischen  
Seen, am höchsten ist der Luftdruck über 763 mm, über dem Biscay-  
schen Busen; bei leichter bis frischer meist südlicher bis westlicher  
Luftbewegung ist das Wetter in Central-Europa vielfach heiter und  
meist kühl, in Deutschland, sowie in Westösterreich findet vielfach  
Gewitter statt. Prag meldet 27 mm Regen.  
Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil, sowie i. V.  
für das Feuilleton: J. Seckles;  
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.  
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.